



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

III. Teil: De wyngaerden cristi jhesu.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

unde verdruncken. O reyne juncfer, du bughest alto vake
 dyn hoecheit in unse nederheit. In den drec unser boesheit
 neyghestu dyn weerdicheit, beholden dyner puerheit. Och
 du kerest dyn moederlike herte to mennyghen kameell in
 5 den drec syner boesheit, sunder besmytten^{1*} dyner reynic-
 heit, dyn hant to em rekende,^{2*} up den bloemyghen brynck
 der dogheden em settende, in den wech der penitencien^{3*}
 der gheboden godes unde der gracien^{4*} em leydende. O
 utverkoerne dochter des ewyghen vaders, du bist bereydet^{5*}
 10 allen kameelen eer voten te wasschene, int hues der hilghen
 kerken se te brenghene. Och daer is em over all bereyt de
 aller beste spyse, dat is vleysch und bloet des unbevlecke-
 den lammes, dyns kyndes, up der taffelen des hilghen al-
 taers in tijt unde daer to wyn unde broet^{6*} der^{7*} ewighen
 15 vrolicheit. O moeder der armen, ghiff my oick overmits
 dyn ghebed des selven brodes weerdich te wesene. Ghif
 my dyn water, dat ic daarmede reyne sy, de allen kameelen
 eer voeten wasschet,^{8*} ghif my olij dyner barmherticheit
 unde wyn der gheesteliken vrolicheit. Waerlike dyn kruke
 20 en mach nicht verkrympen, dyn moederlike mildicheit unde
 mynlicheit is benedijt in tijt unde in ewicheit.

III. Teil.

I. Kap.

Hijr beghynt een ander wyngherde: cristi jhesu.

25 Ad vineas cristi. Nae dattu een luttel hebst ghemerket
 van marien wyngaerden, o ynnighe sele — och haddestu
 oick een luttel ghesmaket van eren druven unde van eren
 wyn — voert salstu oick merken van den aller besten wyn-
 gaerden, wynstoc, druven unde wyn, dat cristus selven is.
 30 Waerlike cristus is de aller beste wynstock,^{9*} als Johannes
 scrijft, dat jhesus in den aventmael

^{1*} smytten ^{2*} † dyn ogen to em kerende, ute den drecke
 ene treckende ^{3*} † unde ^{4*} — unde der gracien
^{5*} bereit ^{6*} broet unde wyn ^{7*} in der
^{8*} wasschest ^{9*} — waerlike cristus is de aller beste
 wynstock

sprac to synen discipulen:¹ Ic byn een waerachtich wynstoc unde ghi syt myne rancken. Natuerlike de wynstoc en woert nicht gheseyet, mer men sall nemen rancken van enen kostelen wynstock unde planten se in der eerden. Dat
 5 woert oic dan selven^{1*} een wynstoc overmits cracht der sunnen unde douwe des hemels. Aldus is cristus gheboren van marien, beholden eerre junckerliker reynicheit, overmits cracht unde gracie des hilghen gheestes. Natuerlike de wynstock is des wynters over all arm, unbequeme
 10 unde versmadelic van buten in synen bast, in syn barck, over all sunder loff, sunder bloemen, sunder vrucht, sunder begheerlicheit. O mynlike jhesu, o kostele wynstock, in den harden, koelden, duysteren wynter dyner passyen, och doe werestu alheel versmadelic van buten, lelic belopen myt
 15 bloede. In der tijt was de dach kort, de sunne ghenc under in den middach. Et was duyster over all de werlt. Et was alsoe koelt dat Petrus mytten knechten dat vuer sochte, doe du, junckerlike^{2*} jhesu, naket unde bloet hengest anden cruce, over all sunder loeff, sunder bloemen, sunder ghe-
 20 noechte van buten, o aller edelste wynstoc, nochtan droghestu bynnen in dyn herte de vrucht unser salicheit um dyn begheerlike mynlicheit. Dyn uterste versmadelike lelicheit in den wynter dyner pynlicheit sach langhe to voeren ysayas unde screeff aldus:² Wy hebben em ghesyen, dat
 25 he nicht en hadde noch schoente, noch ghedaente, over all versmadelic als een utsetsich^{3*} mensche, alheel gheslaghen van gode um salicheit syns volkes. Wy begheerden, dat he doch mochte wesen de aller achterste aller menschen. O konyneck der glorien, hoech boven alle^{4*} cherubin unde
 30 seraphin, woe bistu nu aldus seer verdrucket unde ghesyen beneden

^{1*} ock selven dan ^{2*} juncklike ^{3*} utsetsch ^{4*} — alle
¹ Joh. 15, 1. ² Is. 53, 2.

den aller nedersten menschen up desser eerden. Waerlike dit eesschede unse boesheit unde dit gaf dyn guetheit benedijt in tijt unde in ewicheit. Unse eerste oelders, van der eerden slym ghemaket nae den utwendighen menschen, be-
 5 gheerden te wesene ghelijc gode, wetende guet unde quaet. Och dit^{1*} was een lelic voernemen unde swoere sunde, dat de underste wolde^{2*} wesen ghelijc den oversten, de snodeste knecht wolde nemen de konynglike crone van des ewigen keyzers hovet unde setten up syns selves hovet. He ghe-
 10 lovede den bosen gheeste bet dan gode. He volghede der loghene unde wolde verlaten de waerheit. He vulboerden, dat god nydich were unde en gunneden em nicht alle guet unde daer umme hadde he em verboden de vrucht des bomes der wetenheit guedes unde quades, de em nochtan
 15 hadde ghemaket na syns selves belde unde ghelijcheit, macht ghevende over all syn creaturen. Och arme mensche, du werest in der groten ere unde en verstondest des nicht, nu bistu ghelijc den beesten unsalich in tijt unde in ewicheit, daer du by dy selven nicht^{3*} en kanst utkomen, boven
 20 maten schuldich voer gode, dynen schepper, dynen verhogher, dynen begaver, dynen besorger allene um syn guetheit unde oic dynen straffer, dynen richter, dynen verdomer, dynen pyneger allene um dyns selves boesheit. Och we sall dy verlosen ut dyn quaetheit unde van syn stren-
 25 gicheit. Dyn overtreden is aller swoerst, daer umme moet dyn vuldoen oic wesen nae groetheit dyns misdades. Du aller snodeste woldest wesen ghelijc den aller oversten. Claerlike dit en mach nicht betaelt werden, ten sy dat de aller hoechste^{4*} werde de aller nederste ut syn mynlicheit
 30 um dyn salicheit. Aldus is god ut ghenadicheit ghewoerden nicht ghelijc cherubin of seraphin int hoechste, mer mensche int nederste, nicht ghelijc den rijken, den gloriosen^{5*} menschen, mer ghelijc den aller slymmesten up all der eerden, als he selven spreket:¹ Ic byn een laster

1* dat 2* understen wolden 3* nummer

4* overste 5* gloriosen, rijken † mechtigen

¹ Ps. 21, 7.

der menschen unde een verworpelync der lude. Claerlike aldus is unse verloser nicht als een cederboeme, noch cypressen, noch ander kostel holt des hoghen berghes van lybaen, mer he wolde wesen een wynstoc, kleyne, swac, un-
 5 gheachtet van buten, mer bynnen vruchtbaer overmits den aller besten druven unde wyn der vrolicheit, benedyelic^{1*} unde mynlic in tijt unde in ewicheit, als he selven secht van em selven:¹ Ic byn een waerachtich wynstoc. O guetheit godes, alle herten mynnen dy, o waerheit godes alle
 10 verstand verlanghet nae dy, o unbescrijffelijke claerheit godes, alle oghe en kan nicht ansien^{2*} dyn unbegrijpelike blanchheit. O claerheit des ewighen lechtes, o spiegel sunder vlecken, o du wonest in een lecht, daer nemant en kunde by komen, o dyn claerheit gaet boven dusement unde dusement^{3*}
 15 sunnen. O alle oge was in duysterheit verblyndet, nemant en mochte kennen dyn claerheit, nemant en mochte verstaen, noch kennen, noch vertellen, noch bescreyven dyn aller hoechste wesen, unde sich,^{4*} nu sprekest du selven van dy selven: Ic byn een waerachtich wynstock. Nu kan
 20 ellic oghe dy syen, ellike tunghe van dy spreken, ellic herte em mynlike an dy keren. O god, dyn aller leveste vrend, moyses, begheerde te syene dyn aensichte. Du sechdest em, dat gheen mensche dy en mochte syen unde leven. He begheerden oick te wetene dyn name, du sprekest
 25 to^{5*} em:² ic byn de ic byn, dat is myn name in ewicheit. Och dat was allen verstande unbekentlick, nochtan was desse name dy allermeest betamelic, o wesen alles wesens, o sake alles levens, o fonteyne aller creaturen. In den boeke der leeften³ spreket de mynnende sele, dyn bruet,
 30 dat dyn name is als utghestort olij, daer umme mynnen dy de kleyne junghen juncleren, dat syn redelike selen. Waerlike in voertyden was dyn name unbekant, dyn olij

^{1*} benediet^{2*} alle ogen en kunnen nicht angeseen^{3*} dusementich^{4*} — sich,^{5*} — to¹ Joh. 15, 1.² Exod. 3, 14.³ Cant. 1, 2.

was in dyner kruken besloten, bedecket, bestoppet. Nu is
 dyn name over all kentlic,^{1*} dyn olij is utgestort, ellic
 kan dy nu noemen, kennen,^{2*} mynnen, um dattu dy selven
 ghenadeliken^{3*} hebst ghenomet, seggende van dy selven:¹
 5 Ic byn een lecht der werlt, ic byn dat broet des levens, ic
 byn een guet hijerde, ic byn een doere, ic byn een weyten
 koerne, ic byn de wech, de waerheit unde dat leven. Also
 sprekestu oic ghenadelike van dy selven: Ic byn een waer-
 achtich wynstock. O wonderlike guetheit, woe depe bistu
 10 ghesteghen ut dyn hoeheit in unse^{4*} nederheit. Na dyner
 godheit bistu unbegripelick allen herten, unbeschoulick allen
 oghen, unbescrijfic allen handen, also dat noch doctoer,
 noch mensche, noch engel, noch cherubin, noch seraphin
 en mochte nicht to gronde raeken^{5*} an dyn claeurheit, noch
 15 alheel bekennen dyn waerheit, um dattu wonest int lecht,
 daer nemand en mach angaen, up den dunckeren berch,
 daer alle oghen werden verslaghen. Moyses² steech to
 dy up den berch, daer he ghenc in dunckerheit. Nicht dat
 yenich duysterheit sy in dy, o allermeeste claeurheit, mer
 20 sterflike oghen unde oic alle gheschapene verstandelheit
 was te kranc te schouwene dyn unbegrijpelike claeurheit.
 Och unse oghe is te kranc an te syene der natuerliken sun-
 nen claeurheit, daer mede^{6*} werden alle oghen verdunckert.
 Och wat is dan dyn claeurheit, o schepper der sunnen, o lecht
 25 alles lechtes, o fonteyne aller claeurheit. Waerlike alle ghee-
 sten unde alle salighen int overste jherusalem begheren
 dy te syene, o claeurheit des ewighen lechtes, o spiegel
 sunder alle vleckes, o konynghe der glorien, dyn aensichte
 is alheel vull ghenoechten unde du bist em allen unde elken
 30 mynlic, begheerlick unde wonderlick, mer nemanden alheel
 begripelick dan allene dy selven, o fonteyne alles guedes.
 Claeur-

^{1*} alle bekentlick ^{2*} † unde ^{3*} grundeliken ^{4*} † deip-
 heit ofte ^{5*} merken ^{6*} B. — mede

¹ Joh. 8, 12; 6, 35; 10, 11; 10, 9; 14, 6. ² Exod. 24, 16.

like dyns selves mynlicheit dede dyn hoecheit nederstigen
 in unse ellendicheit. Daer hebstu dyn sunne gheclede myt
 unsen sacke. De claerheit dyner godheit bedeckende^{1*} in
 dunckerheit unser menscheit unde unser sterflicheit. Ma-
 5 theus scrijft,¹ dattu neder steghest vanden berch unde dan
 syn by dy ghekomen dyne discipulen.^{2*} Waerlike du bist
 guetlike neder ghekomen ut dyn hoecheit in unse nederheit.
 Noch cherubin noch seraphin en mochten^{3*} an komen an^{4*}
 dyn weerdicheit nae dyn godheit, unde sich, nu komen
 10 by dy de sympele visschers, dyn discipulen, na dyn menscheit.
 Och nu mach by dy komen de openbaer sundersche,
 maria magdalena, dyne voete wasschende, dyn horet besal-
 vende^{5*} unde all dyn lijff besmerende. Nu kan by dy komen
 de toellener Matheus. Nu volghet dy de ghemeyne vrou-
 15 kens^{6*} unde openbaer sunders unde ten lesten de moerdener
 anden cruce. Nu kennen dy de kynder up der straten unde
 loven dynen namen. Nu mynnen dy de junghe juncfer-
 kens,^{7*} lopende in den roeke dyner salven, um dat dyn name
 is ut ghestort olij overmits dyn menscheit, de to voren be-
 20 sloten was^{8*} na dyn heymelike godheit. Waerlike du bist
 ut ghegaen um dyns volkes salicheit overmits dyns selves
 mynlicheit. Och dit utgaen begheerden de mynnende sele
 in den boeke der leefte, aldus biddende dyner hoecheit ut
 eers herten oetmoedicheit:² O myn ghemynede, o myn
 25 leeff, kom laet uns utgaen up den acker, laet uns wonen in
 den dorpen, daer sal ic dy gheven myne borsten, dat is,
 kom ut dyn unbegrijpelike heymelike godheit in unse open-
 baren^{9*} menscheit, dan mach ic an dy keren myne borsten,
 dat is, myn kennen unde myn mynnen. In den selven boeke
 30 der leeften sprac^{10*} de selve bruet:³ Och wolde he my
 doch kussen myt dat kussen syns mundes; recht of se jamer-

^{1*} B. mytten sacke der claerheit, dyner claerheit bedeckende

^{2*} synt dyne discipulen by dy ghekomen

^{3*} B. — en mochten ^{4*} B. — an ^{5*} salvende ^{6*} vrou-
 weken ^{7*} juncferkyns junck ^{8*} B. werest ^{9*} openbar-
 like ^{10*} spreket

¹ Matth. 8, 1. ² Cant. 7, 11. ³ Cant. 1, 1.

liken spreken wolde: myn leef, dat is, myn god heeft my
 gesand ghenoechlike breve overmits der hilghen scrijft,
 in welken ic mach kennen synen willen, he heeft my ge-
 schencket kostele gaven overmits syn^{1*} mennichvoldighe
 5 waldaden, in welken ic kenne syn mildicheit unde myn-
 licheit. Claerlike syn sunne unde mane luchtet my daghes
 unde nachtes unde all syn creaturen ghift he my te ghe-
 brukene unde syn deners beschermet my unde all myn guet
 is van em. Nochtan^{2*} is my all^{3*} dit te luttic, ten sy dat
 10 ic em selven mach kryghen, selven by em komen,^{4*} dat he
 my selven kusse, syn soticheit my^{5*} late^{6*} smaken, syn
 teghenwoerdicheit ghebruken in tijt unde in ewicheit. Item,
 int selve boeke der leefden spreket se noch, ut ynnicheit be-
 gherende eers brudegoms mynlicheit:¹ Och we sal dat ghe-
 15 ven, o ewyghe konyneck, dat ic dy allene mochte buten vyn-
 den, dattu myn broeder woldest wesen, sugende myner
 moeder borsten, dat ic dy dan mochte kussen unde dan
 voert my nemant en mochte versmaden. Och woe herte-
 liken begheerden se, dat god wolde mensche werden, eer
 20 konyneck wolde eer broeder werden, unde eer keyser wolde
 eer brudegom werden. Dit is in oelden tyden wonderlike
 ghebeden, herteliken begheert unde mynlike verlanget, mer
 et is nu^{7*} dessen lesten tyden ghegheven, ghenadeliken ver-
 leent, mer koeldeliken untfanghen van allen undancbaren
 25 menschen. Bernardus secht:² Als ic over dencke de hertelike
 begeerte der oelden vaders, den cristus belovet was unde
 daer umme groet verlanghen, stadich bidden unde hertelic
 begeerte hadden, dat he doch^{8*} to hant komen wolde, als
 ic overdencke eer vlammyghe vuricheit to syner to komst
 30 unde daermede bedencke de grote undancber luggicheit
 unser herten, den syn teghenwoerdicheit is ghegheven, waer-
 like soe worde ic seer beschamet in my selven, um dat ne-
 mant

^{1*} † kostele ^{2*} Nochtant ^{3*} — all ^{4*} em selven by ko-
 men ^{5*} — my ^{6*} B. laten ^{7*} † in ^{8*} — doch

¹ Cant. 8, 1.

² ML. 183, 789, Serm. 2 in Cantica, n. 1. „Ardorem desiderii
 Patrum suspirantium Christi in carne praesentiam frequen-
 tissime cogitans, compungor et confundor in memetipso; et
 nunc vix contineo lacrymas, ita pudet teporis torporisque
 miserabilium temporum horum. Cui namque nostrum tantum
 ingerat gaudium gratiae hujus exhibitio, quantum sanctis
 veteribus accenderat desiderium promissio.“

nu en is in unsen tyden, den cristus ghegheven also herteliken smaket, als he em begeerliken was, allene belovet. Unse here sprac to synen discipulen:¹ Salich syn de oghen, de syen dat ghi siet^{1*} unde de oren, de horen dat ghi hoert.

5 Ic segge ju voerwaer, vele konynghe unde vele rechtverdighen hebben begheert te syene dat ghi siet unde te horene dat ghi hoert^{2*} unde et en is em nicht ghegheven. Johannes scrijft:² Wy hebben ghesyen myt unsen oghen, wy hebben ghehoert myt unsen oren, unse hande hebben

10 ghetastet dat woert des levens, dat is de sone godes in unser menscheit. Bernardus secht:³ Ic dencke cristum, liggende in der kribben, hangende an syner moeder^{3*} juncferlike borsten, gaende, staende, liggende,^{4*} sittende, predekende, etende, drynckende, restende, lerende, alle krancken

15 ghesesende, alle hungerighe spysende, alle droevyghen troestende, alle behoevyghen helpende, syner discipulen voete wasschende, allen sunders ghenadeliken untfangende unde ten lesten ghevanghen, ghebunden, ghegheysst, bespeghen, versmadet, bespottet, verordelt, verdomet, ghenagelt, myt doernen ghecroent,^{5*} ghecruet, ghestorven,^{6*}

20 begraven, verresen, te hemel gevaren, al dat ic aldus van em dencke, so dencke ic mynen god. Also diep is he neder ghesteghen ut syn hoecheit to myn krancheit allene um myn salicheit ut syn guetheit, benedyelic lovelic,^{7*} mynlic over

25 all in tijt unde in ewicheit.

II. Kap.

Woe edel unde kostel dat is desse wynstock, dat cristus selven is.

O ynnighe sele, en wil doch nicht wesen undanbaer^{8*} der

30 godliken graciën, de nicht en versmadet dyn nederheit unde krancheit unde is dy ghegheven als een wynstoc, de over al is oetmoedich unde van buten versmadelic boven alle bome des woldes, mer bynnen kostel, edel unde koerlic

^{1*} — dat ghi siet ^{2*} — Ic segge ju voerwaer, vele konynghe unde vele rechtverdighen hebben begheert te syene dat ghi siet unde to horene dat ghi hoert

^{3*} moderliken ^{4*} — liggende ^{5*} — ghenagelt, myt doernen ghecroent ^{6*} † unde ^{7*} undanbaer wesen

¹ Luc. 10, 23. ² I. Joh. 1, 1.

³ ML. 183, cf. Brevier 7. Octob. Lect. VIII. „Sermo de Aquaeductu“: „Habitat in memoria nostra, habitat in cogitatione, quia usque ad ipsam descendit imaginationem; Quonam modo, inquis? Nimirum jacens in praesepio, in

boven alle holte des paradises. Waerlike noch ceder bome,
 noch cypressen bome, noch alle bome des berges van lybaen
 en moghen nicht gheliken dessen wynstock in syn groyen, in
 syn bloyen, in syn blader, in syn bloemen, in syn vrucht.
 5 over all ghesund, schone, edel, soete, salich, begheerlic in
 tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, keer dyn herte, dyne
 oghen, dyn andacht unde dyn leefte myt all dyn vlyte an
 dessen wynstoc, over all merkende, waer umme dyn god
 wolde wesen een wynstoc. Natuerlike de wynstoc en woert
 10 nicht^{1*} gheseyet, noch he en wasset nicht uten sade^{2*} of
 uter kernen ghelijc anderen bomen, mer men sal nemen
 een stoc vanden vullenkomen wynstock unde setten den
 stoc in de eerde, dat woert dan selven een wynstoc over
 all groet wassende, in der aller besten eerden aller best
 15 groyende. Aldus is cristus, de aller edelste wynstoc, nicht
 gheseyet noch untfanghen overmits natuerlic manlic werck
 of saet, mer overmits werck des hilghen gheestes gheplantet
 in de eerde des juncferliken ackers syner aller reynesten
 moeder, wonderliken begoten, bedouwet unde berenghet^{3*}
 20 myt aller graciën vulheit unde daer umme is he oic boven
 all groyelic in tijt unde in ewicheit. In den beghynne der
 werlt, als in der bybelen staet,¹ en was nemand, de de eer-
 den aerbeydeden,^{4*} mer een fonteyne steech daer up unde
 makede vucht unde vruchtbaer. Aldus was maria vrucht-
 25 baer^{5*} overmits den fonteyne der godliken graciën alheel
 sunder aerbeyd manlike werken, juncfer unde moeder in
 tijt unde in ewicheit. David secht:² O here, du hebst benedijt
 dyn eerde, dat is dat juncferlike lijff dyner aller levesten
 moeder, dy aller behachlijst, uns aller salichst, over all
 30 unde boven all ghenoechlic. O ynnighe sele, desse eerde is
 wonderlic vanden heren benedijt in tijt unde in ewicheit,
 als david sprac:³ O here, du hebst dyn eerde visitiert of
 ghevandet;

*virginali gremio cubans, in monte praedicans, in oratione
 pernoctans, in cruce pendens, in morte pallens... Quidquid
 horum cogito Deum cogito; et per omnia est Deus... meus.*

^{1*} † geplanted ^{2*} B. sande ^{3*} beregent, begoten, be-
 douwet ^{4*} B. arbeyde ^{5*} M. und B. — aldus was
 maria vruchtbaer! Da der Text sonst fast unverständlich,
 als Konjektur eingefügt, begründet wird diese Konjektur
 auch durch die ganz ähnliche Stelle auf Seite 376.

¹ Gen. 2, 6. ² Ps. 84, 2. ³ Ps. 64, 10.

do du dynen engel gabriel to marien sandest. Du hebst dyn
 eerde vervullet, doe de hilge gheest in maria to samen
 brachte unde droech in eer aller graciën vulheit, also dat
 se doe voert was unde is in tijt unde in ewicheit een vull
 5 overvloedich apoteke aller graciën in aller menschen alle^{1*}
 behoeficheit. O here, du hebst oick dyn eerde mennich-
 voldelike rijke ghemaket. Dit is vullenbracht, doe de sone
 godes alheel myt all syn moghentheit, wijsheit, godheit
 syne wonynghe verkoes int juncferlike kamerken der reynen
 10 moeder marien. Daermede heeft he se begavet unde rijke
 ghemaket myt allen gueden, de yenich creatuer mach unt-
 fanghen unde god mach gheven, alsoe dat maria is over all
 vull schattes aller dogheden boven alle creatueren, boven
 alle menschen, boven allen hilghen, boven allen engelen,^{2*}
 15 over all rijke unde milde in all den ghenen,^{3*} de se anroep-
 en. Waerlike de overste keyser wolde syne wonynghe int
 hoechste vercijren, de aller mynlikeste brudegom wolde
 syne aller leveste bruët allermeest begaven, de aller edelste
 unde rijkste soene wolde ummer syn aller weerdste moe-
 20 der begaven na syn rijcheit, na syn mildicheit, na syn myn-
 licheit. O here, benedijt sy dyn guetheit, de unse suster,
 dyn moeder, aldus hebst benedijt myt dyn visiteren over-
 mits dynen engel gabriel, myt dyn vullen, overmits den
 hilghen gheest in eer over komende,^{4*} myt dyns selves
 25 godheit in eer unse menscheit an dy^{5*} nemende unde daer-
 mede se boven all rijke makende in tijt unde in ewicheit.
 O god, waer umme hebstu desse eerde aldus wonderliken^{6*}
 benedijt. Waerlike de gansse eerde was van beghynne dy
 mishachlic, van dy vermaledijt, aller boesheit vull, alles
 30 guedes ydel unde ledich, dystel unde doerne draghende, mer
 desse dyn eerde hebstu boven all benedijt,^{7*} um dattu selven
 daer in woldest gheplantet wesen unde

1* in aller 2* boven alle engelen, boven alle hilligen
 3* — den ghenen 4* overkomen 5* — dy
 6* — wonderliken 7* hevestu benediet boven al

daer ut woldest wassen, o aller edelste wynstoc. Marien
 juncferlicheit hebstu verkoren, de waerlike is te verstante
 by der eerden um eer depe^{1*} oetmoedicheit, um eer unbe-
 wegelike^{2*} stanthafticheit, um eer overvloedelike vrucht-
 5 baerheit in bloemen, in kruden, in bladeren, in vruchten.
 Natuerlike de eerde is de nederste, de styveste unde^{3*}
 vruchtbaerste van allen elementen, dat is vuer,^{4*} lucht unde
 water. Aldus was maria over all de oetmoedichste, de dul-
 dichste, de vruchtbaerste.^{5*} Daer umme is maria de eerde,
 10 de god heeft over all benedijt in tijt unde in ewicheit. In
 desse aller beste eerde, dat is^{6*} marien juncferlicheit, is
 gheplantet^{7*} den aller besten wynstoc, dat is de sone go-
 des, daer umme is he oic aller best ghegroyet in tijt unde
 in ewicheit.

15 III. Kap.

Woe den wyngaerde by der eerden blyvet, hent men em
 upnemet.

Als de wynstoc is gheplantet unde groyet, so blyvet he
 by em selven eerst by der eerden nederbuget, hent datmen
 20 em up byndet an de holter eder^{8*} schachten. Aldus was
 cristus, de edel wynstoc, nae dat he was utghegaen ut der
 eerden van syner juncferliken moeder gheboren in^{9*} unser
 sterffliker menscheit. Waerlike so bleeff he alto depe by
 der eerden lange tijt, hent dat^{10*} he anden cruce wort ghe-
 25 nagelt. O ynnighe sele, merke woe oetmoedelike dyn ver-
 loser van beghynne syns levens heeft over all ghedaen ut
 syn mynlicheit um dyn salicheit. In den eerste wolde he
 werden neder ghebuget in den stall voer den beesten, also
 vroe als he was gheboren van syn juncferlike moeder. Lucas
 30 scrijft,¹ dat maria eer kynd in doeken ghewonden neder
 leghede^{11*} in de kribbe, in den stall, voer de beesten. O
 maria, woe mochtestu also koene wesen, den konyneck der
 glorien, den keyser der engelen also depe neder bughende.
 Claerlike du bekandest des heren synne, dat he wolde ghe-
 35 sund maken men-

^{1*} deipheit der ^{2*} B. unbevlekelike ^{3*} , de
^{4*} B. ummer ^{5*} de vruchtbaerste, de oetmodigeste, de
 verduldigeste ^{6*} † in ^{7*} B. † in ^{8*} unde
^{9*} B. van ^{10*} — dat ^{11*} neder lede

¹ Luc. 2, 7.

schen unde beesten, als david secht.¹ Och syn vader hadde em vernedert beneden den engelen. Em selven hadde he noch deper ghedrucket oic beneden den menschen, eens knechtes ghedaente an em nemende unde oic eens sun-
 5 dighen menschen forme te draghene. Mer du juncferlike moeder, hebst em noch aller depest neder ghebuget beneden den beesten in den stall. Och de kleyne, junghe rancken des nyen wynstockes^{1*} hebstu over all depe gebughet na dynen willen, o juncferlike moeder, ut syn mynlicheit um
 10 unse salicheit. Lucas scrijft,² dat he neder steech mytti uten tempel unde quam mytti to nazareth, over all dy underdanich. O mynlike jhesu, o hoghe keyser, o kleyne kynt, o junge wynrancke, du blevest alto langhe by der eerden, daer du werest ut ghewassen, dyner juncferliker
 15 moeder ghehoersam, doe se dy mochte bynden unde wynden, leggen unde up nemen, spysen unde laven, gaen leren unde spreken leren, cleden unde over all regeren, besorghen unde bewaren na eers selves willen in tijt unde in ewicheit. Oic blevestu langhe tijt by der eerden over all
 20 dyn leven vrendelic, mynlic, guetlic allen sunders, troestelic allen droevygen, behulpelick allen krancken unde behoevyghen. Waerlike du en hebst de eerde nicht verlaten, unse sunden up dy draghende, o unbevleekede lam godes, o aller schoenste wynstoc, o juncferlike konyng, du woldest we-
 25 sen ghelijc uns sunders, besneden na der ee, in den tempel gheoffert unde verloset, in der jordanen ghedopet van johannes, daer du quemest mytten sunders unde wordest daer ghewasschen ghelijc als^{2*} een sunder. Och all^{3*} dyn leven
 30 sunders quemen to dy, um dy te horene, unde du etest myt em.

^{1*} *nyen rancken des junggen winstockes*

^{2*} *B. — als* ^{3*} *— all*

¹ *Ps. 144, 16.* ² *Luc. 2, 50.*

Aldus untfengestu den sundighen tollener in dyn ghesynne. Du werest boven mate soete der sundersschen, marien magdalenen. Een vrouwen unreyne in den bloetganck roerde dy unde was ghesund unde all dat to dy quam^{1*} en hebstu
 5 nicht^{2*} van dy gheworpen.^{3*} Dynen aller quadesten verrader judas hebstu guetlike verdraghen in syn untruwe boesheit int ende. Over all blevestu by der eerden langhe tijt, o edele rancke. An dat^{4*} cruce verheven stondestu lange tijt^{5*} tusschen den^{6*} moerdeners, o wonderlike leven,^{7*} o mynlike
 10 sterven um unse salicheit. Och ghif my um de selve dyn mynlicheit, duldich te wesene up myner nabuers kranchheit nae dyn exempell allene um dyn guetheit, benedijt in tijt unde in ewicheit. Och laet my myne oghen keren up myns selves boesheit dat ic ander lude nicht en ordele noch ver-
 15 doeme um eer kleyne misdaet unde dat ic medelydich sy up allen sunders unde hertelike gunne allen unde elken beterynghe eers levens unde allermeest myns selves aller meeste sunden kenne, claghe, mishaghe, berouwe unde betere^{8*} salich in tijt unde in ewicheit allene um dyn guet-
 20 heit.^{9*}

IV. Kap.

Woe men den wyngaerden up leyden unde bynden sal, als he lange up der eerden heeft ghelegen.

Natuerlike als de junghe wynstoc lange tijt up der eerden
 25 is langh gheworden unde wall ut ghelaten, dan mach men em^{10*} up nemen unde leyden em int hoech, int breet, int langh unde trecken em wonderlike over huse, over bome, over staken^{11*} unde stocken, also dat de lude daer under sitten in vrolicheit, beschermet voer hette der sunnen, voer
 30 hagel, voer snee, voer reghen, voer storm. O soete jhesu, o edele wynstoc, dyns selves mynlicheit heeft dy ghedwonghen to werkene int middel der eerden aller menschen salicheit. Nae dattu langhe haddest stille ghewesen unde^{12*} gheleghen up der eerden in dyn oetmoedicheit unde sym-
 35 pelheit, sunder leer,

1* all de to dy quemen 2* † versmaet 3* noch verworpen
 4* den 5* — lange tijt 6* twen 7* lewe 8* kennen,
 claghen, myshagen, berouwe unde beteren 9* — allene um
 dyn guetheit 10* — em 11* staken B. straten
 12* — ghewesen unde

sunder mirakelen, sunder prediken in nazareth by dyn
 juncferlike moeder, daer nae gaff^{1*} in der jordanen^{2*} ghe-
 tuych van dy dyn hemelsche vader, dattu syn enyghe sone
 bist unde alle volke dy solden horen. Och alto hant wor-
 5 destu wonderlike langh, breet, hoech unde deepe gheley-
 det, over al ghetrecket, o aller edelste wynstoc, overmits
 dyn leer, troest, wonderlike werkene, mirakelen unde do-
 gheden, also dat dyn name unde dyn gheruchte snell ghenc
 over vele landen, de to dy quemen um hulpe, ellic in syn
 10 behoef. Och edele wynstoc, du werest em allen unde elken
 ghenoechlic, eer sympelheit lerende, eer krancheit ghene-
 sende, eren hungheer spysende unde boven all eer sunden
 vergevende.^{3*} Aldus worden se allen vrij under dyn be-
 schermen, o hoghe wynstoc, voer de sunne der strengen
 15 godliken^{4*} rechtverdighen wraken unde voer alle haghel
 unde storm alles lastes in tijt unde in ewicheit allene over-
 mits dyn ghenadicheit. Waerlike scrijft Lucas unde oic de
 ander evangelisten, dattu wonderlike, soetelike unde guet-
 like gengest van steden to steden, van landen to landen, up
 20 de berghe, in de huse, up de borghe, over all pre-
 dikende unde ghesende alle krancken unde oic verlo-
 sende alle besetene van den bosen gheest. Aldus bistu
 over all ghewassen, langh, breet, hoech, depe, o aller beste
 wynstoc, dyn blader, dyn bloemen, dyn togheer, dyn dru-
 25 ven over all schenckende unde wonderlike utstortende unde^{5*}
 utstreckende dyn leere, dyn doghede, dyn macht, dyn ghe-
 nade. David secht van dy, o kostele wynstoc, dat dyn hoech-
 heit heeft de^{6*} berghe duyster ghemaket, dat is, alle hil-
 ghen syn verdunckert van dyn allermeeste claerheit, o un-
 30 gheschapene lecht des lechtes unde claerheit aller claer-
 heit unde fonteyne aller wijsheit,^{7*} aller waerheit. De hil-
 ghen blencken ghelijc sternen, als Daniel scrijft,¹ mer alle
 sternen syn verduystert overmits dyn up ganck, o sunne
 der gherechticheit,

^{1*} † he ^{2*} een ^{3*} — unde boven all eer sunden verge-
 vende ^{4*} † rechtverdicheit unde ^{5*} — utstortende unde
^{6*} † de ^{7*} † unde

¹ Dan. 12, 3.

over all schynende myt dyn allermeeste claerheit, alsoe
syn alle berghe bedunckert. O aller schoenste wynstoc,
over al groyende myt dyn allermeeste hoecheit, also scryvet
oick david, dattu dyn rancken utstekest an de zee overmits
5 dyn allermeeste breetheit, int ende der werlt, an de uter-
ste sunders, de du oic begavest ut dyn allermeeste myn-
licheit. Och des sunders leven is ghelijc der zee, in den
gronde des herten vull dreckes der sunden, over all stor-
mich, bitter, unsturich^{1*} overmits mennigherleye lyden, un-
10 gelucke unde last in desser tijt, anxtelic in te verdrynckene
overmits rechtveerdich verdoemen in ewicheit. Daer ver-
syncket mennich kostel schip. Och du aller bredeste wyn-
stoc keerdest dyn rancken an de zee, dyns herten leefte
unde gunsten allen^{2*} sunders unde elken ghevende, eer
15 salicheit werkende^{3*} allene um dyns selves guetheit. Och
en wil my aller achtersten sunder nicht verlaten, mer kere
dyn mynlike herte, dyn ghenadige oghen, dyn milde hand
oic^{4*} an my unde trecke my^{5*} to dy ut myn deepheit allene
um dyn mynlike mildicheit unde milde mynlicheit in tijt
20 unde in ewicheit.

V. Kap.

Woe men den wynstock over all besnydet als he is langh
utghewassen.

Natuerlike als de wynstoc is over all langh unde breed, soe
25 plechmen em te besnydene unde dan bloedet he unde was-
set allermeest weder ut int hoech, int lanck, int breed. O yn-
nighe sele, dancke unde dancke dynen verloser, den aller
besten wynstoc, de int eerste syner juncheit wolde besne-
den wesen in syner menscheit, daer he dy gaff int eerste
30 syn edel bloet en luttel, um dat he selven kleyne was
in syn menscheit, all was he unghemeten in syn mynlicheit.
O sote jhesu, o milde konyneck, o mynlike brudegom, o edele
wynstoc, in tijt dyner kleyn-

1* *unrustich* 2* *B. aller* 3* *waerliken* 4* — *oic* 5* † *ock*

heit ghevestu kleyne gaven, dyn kleyne bloet ut groter
 leeften. Och alstu groter wassest, dan ghifstu dat selve
 dyn bloet over all sunder mate anden cruce gherecket ut
 der selven leeften. Waerlike dyn mynlicheit is groet nae
 5 dyner mildicheit, unde dyn gunste is also guet als dyn^{1*}
 koeke.^{2*} Och dyns herten soticheit to unser salicheit dwanc
 dyn kyndlicheit^{3*} te ghevene dyn edel bloet. Claerlike du
 werest bereyt te ghevene dyn druven oic^{4*} eer dan se rijpe
 weren, o aller edelste wynstoc, o aller mildeste konyneck,
 10 o aller mynlikeste brudegom. Och dyn lede weren teder, o
 aller edelste sone der juncferliken moeder, dyn rancken
 weren over all swac unde junck, o aller kostelste wynstoc,
 nochtan woldestu besneden wesen ut dyns herten soeticheit,
 mer nicht sunder dyns lichames bitterheit unde pynlicheit.
 15 Daer schenckedestu dyner bruet, der mynnender selen, den
 wyn dyner leeften in kleyner maten ut groter leeften, dat
 se daermede solden dorstich werden te drynckene den sel-
 ven wyn dyner mynlicheit um eers selves salicheit in tijt
 unde in ewicheit. O guede jhesu, noch woldestu dy selven
 20 wonderliken besneden wesen na dyner godheit. Nicht dat
 dyn unwandelbar ewige godheit in yeniger wyse verkrum-
 pen eder vermynnert sy, meer allene umme dat dyne un-
 begrypelyke godheit^{5*} over all was unsen armen selen te hoech,
 te mechtich, te rijke, te claer, te rechtveerdich, te wijs unde
 25 te lovelic, also dat wy unse herten unde unse oghen nicht
 en kunnen keren an dy, noch dy untfanghen in uns um unse
 nederheit unde^{6*} dyn godlike^{7*} unbegrijpelycheit. Och hijr
 umme woldestu dy besnyden, to uns komende nicht nae dyn
 moghentheit, mer na unse untfanclicheit. Aldus hebstu^{8*}
 30 dy selven vercleidet, o konyneck van israhel, dyn^{9*} hoech-
 liken weerdicheit of leggende, eens knechtes cleet an dy
 nemende unde daermede bistu to stryde ghegaen teghen
 alle^{10*} vyanden. Up den waghen dyns cruces stondestu ter
 vespertijt teghen den konyneck van

1* dy 2* koke 3* kyndheit 4* — oic
 5* B. — Nicht dat dyn unwandelbar ... godheit 6* umme
 7* — godlike 8* mogelicheit, aldus mer na unse un-
 fanghlicheit hebbestu ... 9* in 10* † dyne

syryen strydende myt all synen ruters, dat is teghen alle
 vyanden unser salicheit. Och allene blevestu daer doet ut
 dyn mynlicheit stervende um unse salicheit, unde daermede
 quam all dyn volc int lant van israhel, int overste jheru-
 5 salem. Waerlike dit staet in der konynghen boeke na den
 utwendighen synne, gheesteliken vullenbracht in dyner myn-
 nen, o keyser aller konynghen. Paulus scrijft,¹ dattu dy
 selven hebst ut ghegaen, eens knectes ghedaente an dy
 nemende. Aldus bistu besneden oic nae dyn godheit, do du
 10 dyn hoecheit boven allen creaturen, oic boven cherubin
 unde seraphin neder bughedest under alle menschen, bene-
 den den beesten in den stall, tusschen de^{1*} moerdeners an-
 den galgen, by de worme int graff, underdanich all dynen
 creatueren ut dyn mynlicheit um unse salicheit. Dyn al-
 15 mechticheit was uns te sterck. Myt dynen vynger mochtestu
 alle hemel unde eerde verdrucken myt all dat daer in is,
 unde sich, du bist besneden, o edele wynstoc also dattu
 bist een kleyne junck kyndeken. Dyn junckerlike moeder
 heeft dyn kleyne handen ghebunden unde ghewonden. Anden
 20 cruce bistu stijff^{2*} ghenagelt also dattu nicht enen vynger
 roeren en mogest,^{3*} in een teyken, dattu nemant slaen en
 willest noch in tijt noch in ewicheit, also vele alst behoerlic
 is dyner guetheit. Dyn rijcheit nae dyn godheit was alheel
 sunder mate, sunder ghetall,^{4*} sunder ende. Du en behoe-
 25 vedest nemandes guet, o fonteyne aller guetheit, o rijke
 besitter aller rijcheit, o milde ghever aller gaven. Hemel
 unde eerde is dyn unde all eer vulheit, unde sich, du wor-
 dest also kort besneden van aller kostelheit, dattu oic in
 unser menscheit bist hungerich, dorstich, over all behoe-
 30 vich,^{5*} sunder eeghen hues, sunder pacht, sunder rente, in
 een vremd hues gheboren, in eens anderen graff begraven,
 o aller rijkeste unde aller armeste, o keyser unde knecht,
 o konynce unde dener,

1* B. — de 2* — stijff 3* mochtest 4* — sunder mate,
 sunder ghetall 5* † sunder eeghen

¹ Phil. 2, 7.

o bidder unde ghever allene ut dyn mynlicheit um unse salicheit in tijt unde in ewicheit. Paulus scrijft van dy:¹ doe du rijke werest, doe bistu arm gheworden, dat wy mochten rijke werden^{1*} overmits dyn armoedicheit. Och
 5 mach uns dyn behoevicheit gheven overvloedicheit, wat sal uns^{2*} doen dyn richeit in tijt unde in ewicheit. Aldus benedestu oic dyn vrolicheit, o wonderlike ghenoechte aller engelen unde aller hilgen, ut dyn mynlicheit in unser menscheit schreyelike levende van beghynne int ende, in
 10 tijt, dat wy daermede mochte komen in blijtscoop in ewicheit. Och mach dyn droevicheit also mennighen herten ghenochlic wesen int overdencken in tijt syner ynnicheit, wat is dan dyn teghenwoerdighe vrolicheit in ewicheit. O ewighe unbescrijfflike lecht, dyn claerheit was unsen oghen unver-
 15 drachlic, dyn waerheit was allen verstande unbegrijpelic, daer umme hebstu de sunnen geledet myt enen sacke, dyn godheit in unser menscheit. De selve sunne hebstu bedeckt mytter wolken, de aller claerste keerse uns bren-
 20 krancken oghen ghevende in unser sterffliken, lijffliken, synliken menscheit allene ut dyn guetheit dy selven besnydende um unse salicheit. Des ghelikes was oic dyn wijsheit over all te cloeke unser sympelheit. Och de wijsheit desser ganssen werlt is ghecheit by dy, o unbestraffe-
 25 like wijsheit des^{3*} vaders in der godheit, o fonteyne aller wetenheit unde aller wijsheit,^{4*} du hebst in dyner borst besloten alle schatten aller wetenheit unde aller^{5*} wijsheit; du verluchtest alle oghen aller creatueren, du ghevest em allen unde elken all eer cloecheit, all eer wetenheit, all^{6*}
 30 eer vernuffticheit, in eerden, in water, in der lucht, ellic nae syn bequemicheit. Mer selven bistu over all unbescrijfflic overmits dyn untellike

^{1*} dat wy ryke mochte werden ^{2*} † dan ^{3*} dynes

^{4*} — unde aller wijsheit ^{5*} — aller ^{6*} — all

¹ II. Cor. 8, 9.

wijsheit, alle engelen, alle hilghen, alle de werlt begheert
 te horene dyn wijsheit unde te schouwene dyn aensichte,
 o wyser dan salomon, o schoner dan absolon, o stercker
 dan sampson. De konyngynne van saba quam ut veren
 5 landen in jherusalem, um te horene dyn wijsheit, o aller
 edelste salomon. In eer land hadde se ghehoert van dyn
 wijsheit, mer se proevede, dat dyn gheruchte mynner was^{1*}
 dan dyn waerheit. Daer umme mochte se eer^{2*} verwonderen
 van dyn wijsheit, mer nicht grunden, want dyn wijsheit gaet
 10 boven alle verstand, unde sich, du komest^{3*} als een^{4*}
 kleyne unsprekende kynd, dat noch vader noch moeder
 seggen en kan nae unser menscheit. Waerlike werestu
 ghekomen als een wijsmeyster^{5*} of een groet^{6*} doctoer, ic
 solde ummer besorghet wesen, dattu woldest straffen myn
 15 quaetheit, verwyten myn boesheit, wreken unde pyneghen
 myn misdadicheit. Och dyns selves guetheit heeft dy^{7*}
 besneden, du en kanst nicht een woert seggen, o kleyne
 kyndeken, noch dyn kleyne handeken en is^{8*} nicht anxtelic,
 du en kanst nemant slaen. Dyn juncferlike moeder heeft
 20 dyn kleyne handeken^{9*} bewonden, du en machst se nicht
 loes hebben dan allene nae eren willen. Also en kanstu
 oic^{10*} nicht spreken, dan allene als se dy leert unde voer
 secht.^{11*} O wonderlike mynlicheit, aldus moste^{12*} dy oic
 gaen leren de selve dyn juncferlike moeder nae dyn kynd-
 25 licheit in unser menscheit. Nochtan leerstu alle creaturen
 gaen lopen, vlyeghen, spreken, ropen synghen, ellic in syn
 aert na dyn godlike mildicheit. O soete jhesu, en wil dyner
 moeder sprake unde gange nicht verlaten noch vergeten,
 also dattu my nicht en ordelst nae myn boesheit in dyn
 30 gherechticheit, mer beholdest^{13*} allene um dyn ghenadicheit,
 benedyelic^{14*} in tijt unde in ewicheit. Noch was dyn aller-
 meeste

1* † unde kleyner 2* — eer 3* † to uns
 4* in enen 5* meister 6* wys 7* my
 8* dyne cleynen hendekyn en synt 9* † gebunden unde
 10* — oic 11* voersecht unde leert
 12* † se 13* — in dyn gherechticheit, mer beholdest
 14* benediet

puerheit alheel unghelije unser allermeesten sundelicheit. Waerlike gheen sunde en mochte wesen in dy, o spiegel sunder alle vlecken. Geen quaet en mochte dy ghenaken, o fonteyne alles guedes. Van beghynne hatestu sunde, alle
 5 boesheit^{1*} mishaghet dynen oghen, o aller hogeste rechtveerdicheit. Waerlike van beghynne dedestu strenghe^{2*} wrake over sunden unde sunders^{3*} in lange tyden, in vele steden, up mennyghen personen, also dat gheen sunder en mochte staen voer dyn aensichte. Adam bedeckede em selven van dyn teghenwoerdicheit in den paradise, all en
 10 mochte he dyn oghen nicht ghestoppet^{4*} wesen, den alle heymelicheit openbaer is unde alle herte bekand. Aldus is natuerlike ellic misdader besorghet voer dy, o strenghe richter, de alle quaet hatet,^{5*} unde sich, dyn mildicheit heeft
 15 dy hijr oic besneden,^{6*} o edele wynstoc, o lam sunder vlecken, also dattu selven alheel sunder alle sunde overmits dyn puerheit up dy^{7*} nemest aller menschen alle sunden unde elkes menschen elke unde alle sunden allene ut dyns selves mynlicheit um elkes sunders salicheit in tijt unde in
 20 ewicheit. O lam godes, du dragest der werlt sunden, du betaeldest, dattu nicht en haddest gherovet. De vader in der godheit leechde up dy all syns volkes misdaet, dattu de soldest betalen myt pynen, de du nicht en haddest ghedaen, o alheel sunder alle schuld, mer alheel vull pynen in
 25 dyn herte van beghynne dyns levens unde allermeest over all dyn lijff unde dyn leven, crachten unde leden int ende dyns levens anden cruce, daer du allene droeghest aller menschen alle sunden, also dattu daer allene also grote pyne ledest als alle menschen voer all eer sunden, unde ellic
 30 mensche voer all unde ellic syn sunde verdyent hadde te lydene nae der godliken strenglicheit in tijt unde in ewicheit. Daer du oic offerdest dy selven^{8*} dyns hemel-

1* † de 2* — strenghe 3* † strengeliken 4* bestoppet
 5* hatest 6* dy ock hir besneden 7* dyn
 8* dar du dy ock selven offerdest

schen vaders oghen myt also vele dogheden, gracien unde verdensten als allen menschen noet is, daer mede te kryghene godes gracie unde glorie in tijt unde in ewicheit.^{1*} O mynlike^{2*} jhesu, o edele wynstoc, du bist wonderliken
 5 besneden, dat wy dy mochten untfangen hijr beneden. Paulus scrijft van dy,¹ dattu dy selven hebst utghegaen of utghedaen,^{3*} eens knechtes forme an dy nemende. Waerlike du hebst van dy ghelecht dyn hoecheit, dyn rijcheit, dyn wijsheit, dyn clae-
 10 heit, mer nicht dyn guetheit, dyn soticheit, dyn barmherticheit, dyn mildicheit, dyn mynlicheit. Och desse brachtestu uns^{5*} mede, to uns komende. Desse hebstu in uns guetliken bewyset, soteliken manc uns wonende, myt dessen treckestu uns do dy in dy selven, um dy selven
 15 uns ghenadeliken saligende, allene um dyn guetheit in tijt unde in ewicheit. O aller beste wynstoc, o soete jhesu, aldus bistu^{6*} besneden na dyn godheit in den gheeste unde oic nae dyn menscheit in den vleyssche. Daer hebstu ghebloedet in tijt dyns besnydens unde allermeest in tijt dyns
 20 up byndens, dyns gheyssele, dyns cronens, dyns treckens, dyns reckens, dyns nagelens anden cruce unde ten lesten doer dyn syde ghesteken myt enen speer, daer vloyede ut water unde bloet overmits dyn allermeeste mildicheit to aller menschen salicheit in tijt unde in ewicheit.

25

VI. Kap.

Myt twyerleye maneren salmen den wynstock up bynden, als he besneden is.

Natuerlike als de wynstoc is besneden, dan salmen em up bynden an staken, daer groyet he dan allermeest over
 30 all in thoger, in lover, in bloemen, in druwen. O mynlike jhesu, o edele wynstoc, nae dattu lange tijt int leven unser menscheit werest besneden van allen ghenoechten desser tijt, also dattu, ewighe konyneck, in desser ellendicheit ghengest als een arm, behoevich, versmadet, ungheachtet,
 35 verworpen men-

^{1*} *godes gracie in tyd unde glorie in ewicheit* ^{2*} *mylde*

^{3*} *utgedaen of utgegaen* ^{4*} *— dyn clae-heit*

^{5*} *— uns* ^{6*} *— bistu*

¹ *Phil. 2, 7.*

sche over all sunder troest, sunder rijcheit, sunder ghe-
 noechte, in der utersten armoeden, och so woldestu ten
 lesten werden up ghebunden. Natuerlike de wynstoc wort
 up ghebunden unde ghetovet myt twyerleye bynden.^{1*}
 5 Eerst myt utwendighen bynden, myt weden of myt snoren
 an de staken unde holter. Alsoe bistu lijflike ghebunden,
 o sote jhesu, van dyn juncferlike moeder myt snoeren^{2*} in
 tijt dyner kyndheit. Daer nae int gansse leven dyner hil-
 licheit myt snoren^{3*} der ghehoersamheit dynen hemelschen
 10 vader, um dattu altijt dedest, dat em behachlic was. Ten
 lesten bistu ghebunden myt^{4*} dyn vanghen, in dyn gheysse-
 len, in dyn cronen, in dyn cruce,^{5*} in dyn naghelen, over all
 stijff ghebunden anden cruce in^{6*} dyn lijff, in^{7*} dyn^{8*} lede,
 also dattu noch hant, noch voet en mochtest roeren, o
 15 konyne der glorien, o god der mogentheit, o verloser aller
 ghevangenen, overmits dyn aller pynlikeste bynden in dyn
 allermeeste bangicheit. Oic woert de wynstoc upghebunden
 unde gheholden overmits syns selves bynden. Natuerlike
 als de wynstoc up syn beste groyet, soe wassen daer oic
 20 mytten rancken^{9*} kleyne, groene, langhe twygher unde als
 de wat roeren, et sy kleyne of groet, daer krauwelen^{10*} se
 umme unde beslaen dat myt eer vyngerkens, unde dat hol-
 den se stijff, also blijft dan de wynstoc vast staende, sunder
 neder glyden, all komet daer storm unde last up em. O
 25 sote jhesu, o aller schoenste wynstoc, waerlike du werest
 stijff up gebunden, anden cruce ghenagelt also strengelike,
 dat men all dyn juncferlike, edele, konynglike leden mochte
 tellen. Nochtan werestu daer vele vaster unde styver ghe-
 bunden myt dyns selves mynlicheit, als ysayas scrijft,¹
 30 dattu wordest gheoffert, wanttu selven woldest. Claerlike
 haddestu selven nicht ghewillet, all de yoden en mochten
 dy nicht hebben angeslaghen, noch alle nage-

1* *banden* 2* *† der ghehorsamheit* 3* *banden*
 4* *in* 5* *crucen* 6* *an* 7* *an* 8* *— dyn*
 9* *dar mytten rancken ock* 10* *krawelen*

¹ *Is. 53, 7.*

len en mochten dy daer nicht holden anden cruce, mer dyns herten mynlicheit dwanc dy, daer te hangene um unse salicheit. Och wy dancken all dynen tederen lijff unde leden, voer uns anden cruce ghequellet sunder mate, mer boven all
 5 dancken wy dyn soete herte unde dyn mynlicheit, sunder ende begherende noch mer te lydene voer unse salicheit. O sote jhesu, desse mynlicheit dyns herten mach ellic kennen in den woerde^{1*} dyns mundes, doe du sprekest:¹ my dorstet. Waerlike du werest natuerlike dorstich um dyn
 10 swoer aerbeyden, um dyn langhe vasten, um dyn grote bloden unde um dyn aerbeydelic sweten unde allermeest pynen. Nochtan werestu allermeest dorstich in dyns herten vlammyghe mynlicheit to aller menschen unde oick to elkes menschen^{2*} salicheit. Och aldus sprekestu: my dorstet.
 15 Claerlike^{3*} du stondest^{4*} daer over all in der allermeesten last, over all ghequellet mytten nagelen, mytten doernen cronen, wonderlike ghetrecket^{5*} unde gherecket, nochtan verdrogestu all de last in duldicheit unde verswegest all de pyne in stilheit, allene clagende dynen dorst, daermede
 20 bewysende dyns herten mynlicheit to unser salicheit. Och dynen dorst van buten woert daer boesliken ghelavet myt bitter galle. Noch^{6*} woert daermede dyns herten dorst allermeest openbaer oic dyn allermeeste vyanden, doe se dy water weygherden unde galle schenckede ut eers herten
 25 nydicheit, doe stortedestu up em dyn edel bloet unde dyn water ut dyns herten allermeeste mynlicheit unde mildicheit. Claerlike desse dyns dorstyghen^{7*} herten mynlicheit hadde dy anden cruce ghebunden stercker dan alle nagele, o konynek der glorien, o brudegom over all begheerlic, o edele wynstoc,
 30 crachteliken up ghebunden van buten myt weden, mer allermeest

1* woret 2* — unde oick to elkes menschen
 3* — sprekestu: my dorstet. Claerlike 4* stondestu
 5* ghetekent 6* Nochtant 7* — dorstyghen
 1 Joh. 19, 28.

myt dyns selves banden, also dattu daer al stijff stondest^{1*}
 int ende, dat ynnige menschen dy daer afnemen, do du alle
 dynghe vullenbracht haddest. Och dyns selves mynlic band
 hadde dy daer also stijff ghebunden, also dat noch storm
 5 noch haghel, noch wynt, noch vorst, noch rijpe,^{2*} allerleye^{3*}
 sworn last en mochten dy nicht neder drucken noch dwyn-
 ghen af te styghene, o aller sterkeste wynstoc. Myt dessen
 selven dynen kraulekens, o edele wynstoc, myt desser selve
 dyns herten leefte bevangestu kleyne unde groet, all dat
 10 dy ghenaket, dat byndestu,^{4*} dat treckestu an dy.^{5*} Och
 trecke my, vange my unde holdet my overmits dyn mynlic-
 heit dat ic nicht en valle in sunden overmits myn krancheit,
 mer dat ic stijff blyve anden cruce der gheestelicheit int
 leven der penitencien allene^{6*} overmits dyner guetheit salich
 15 in tijt unde in ewicheit.

VII. Kap.

Kentlic, dat de wynstoc wort gherecket, ghestrecket, als
 men em up byndet unde is over all boechsam.

Natuerlike de wynstoc is wonderlike boechsam. He woert
 20 ghebuget unde ghetrecket up, neder, int hoech, int breed,
 int lanck, int oesten, int westen, int noerden, int suden,^{7*}
 over all sunder breken, over all groyende, bloyende, vrucht
 dragende. O ynnighe sele, dencke unde dancke, woe dyn
 verloser anden cruce over all^{8*} is gherecket. Merke doch
 25 myt dyn gheestelic oghe, woe desse aller edelste wynstoc
 over all is gherecket^{9*} up den holteren. Waerlike dit is de
 boem, den daniel sach int middel der eerden, de top was
 hoech anden hemel, de toghere weren groet int ende der
 werlt, de wortel gene int afgrond. De bome was boven
 30 mate schone van twygheren, van bloemen,^{10*} van vrucht,
 wonderlike sterck, also dat alle keyser unde konynghen myt
 all eer hulpe dessen boem nicht en mochten neder storten
 noch up houwen. Alle beesten mochten rasten under

1* *dar also stondest stijff* 2* *† noch* 3* *nynerleye*
 4* *† dat holdestu* 5* *B. — dy* 6* *alle*
 7* *int suden, int noerden* 8* *over al an den cruce*
 9* *is over all gherecket* 10* *† unde*

dessen boem, alle voegelen mochten sitten up syne toghe-
 ren. Aller creaturen spyse was up dessen boem. O ynnighe
 sele, desses bomes vrucht was alheel unbeschrieffelic. By des-
 sen boem machstu verstaen, dessen wynstoc^{1*} is dyns
 5 heren cruce, daer dyn verloser was angherecket unde ghe-
 trecket over all ghelijc als een wynstoc an de staken wort
 over all gherecket, hoech, dyep, wyd, breet, langh. Waer-
 like desse wynstoc is over all utghespannen, myt syn hoec-
 heit roerde he den hemel, want cristus overmits syn myn-
 10 lic sterven anden cruce heeft uns de poerten des hemels
 up gedaen. Int diepe te brac he de helle, syn vrende daer
 ut nemende, int breede ghenc he over all de werlt overmits
 den hilghen cristenen gheloven int ende der werlt.^{2*} Alle
 tyrannen en kunden den gheloven cristi nicht ut doen. Alle
 15 dieren unde beesten, dat syn alle sunders vunden raste^{3*} un-
 der dessen boem des cruces cristi, daer se up em laten drupen
 dat edel bloet cristi in vergiffenisse aller sunden. Alle voe-
 gele sitten up des bomes togheren, dat syn alle gheeste-
 like godschouwers, vynden ghenoechte in den cruce cristi.
 20 Alle hungerige werden daer ghespyset, salich in tijt unde
 in ewicheit. Aldus heeft oic dessen wynstoc over^{4*} all syn
 blader utghegheven, doe cristus anden cruce syne mynlike
 woerde keerden an synen hemelschen vader, an syn junc-
 ferlike moeder, an synen mynliken discipel unde oic an
 25 den berouwighen moedener. Elken sprac he nae elkes be-
 hoerlicheit. Also streckede he oic over all syne rancken
 unde syne druven, also dat nemant em unthuden en mach
 van syn mynlicheit. Waerlike syns selves guetheit dwanc
 em daer over all te ghevene elken nae syn behoevicheit
 30 allene um syns selves mildicheit. O ynnighe sele, merke
 woe dessen wynstock over all vrij was van vorst, van hette,
 van koelden, van storme, also dat em gheen dyng en
 mochte hynderen in syn groyen.^{5*} Ja int allermeeste

1* † dat 2* — overmits den hilghen cristenen gheloven
 int ende der werlt 3* vunden raste B. unde de resten
 4* — over 5* † in synen bloyen

stormyghe weder bleef he allermeest unghequesset, over
 all vull blader, vull bloemen,^{1*} vul vruchtes.^{2*} Anden cruce
 stond dyn verloser in der allermeesten schanden, pynen,
 jamer unde last. Nochtan was he alheel^{3*} soete, mynlic,
 5 guetlic,^{4*} milde in syne woerde, in syn gelaet, in synen
 mund, in syn herte. Alle hagel, storme, unde rijpe en
 mochte nicht een loeff stoten van dessen wynstoc, noch
 yenyghes synnes beroren eder schaden in syn druven. Och
 he was wonderlike stijff ghebunden unde ghehechtet myt
 10 weden van buten, mytten nagelen in synen handen unde
 voeten, mer allermeest myt syns selves kraulen of myt syn
 natuerlike banden, myt syns selves guetheit, myt syns
 gunstighen herten mynlike mildicheit unde milde mynlic-
 heit,^{5*} de em daer boven all stijff dede staen int ende, um
 15 unse salicheit ut syns herten allermeeste mynlike soticheit,
 oic in syns juncferlike lichames allermeeste quellende bit-
 terheit. Bernardus secht:¹ Unse here is voer uns anden
 cruce ghenagelt, nicht dat he dat hadde verdyent, noch oic
 dat de yoden macht over em hadden, mer allene um dat
 20 he selven wolde, allene ut syn guetheit benedijt in tijt
 unde in ewicheit.

VIII. Kap.

Woe crachtich unde woe edel dat desses wynstockes bloe-
 men syn.

25 O ynnighe sele, merke voert desses^{6*} wynstockes bloyen,
 dat alle slangen unde alle fenynde worme verdryvet uten
 hoff. Des wynstockes bloeme is kleyne, mer^{7*} crachtich unde
 ghenoechlic int ruken. Alle quade worme werden vluch-
 tich in tijt syns bloyens. Aldus gheesteliken. Na dat cri-
 30 stus, de aller beste wynstoc, was anden cruce up ghebun-
 den, daer he wonderliken heeft gheblodet ter utersten dor-
 richeit syns juncferliken lichams,

^{1*} † unde ^{2*} vrucht ^{3*} al ^{4*} † unde ^{5*} mylde myn-
 licheit unde mynlike myldicheit ^{6*} † edelen ^{7*} unde

¹ ML. 184, 780 *Instructio sacerdotis*, p. I. n. 13. „Oblatus est quia sic decrevit ipsius erga hominem inaestimabilis dilectio.“ Cf. 183, 265 *In Feria IV. Hebd. Sanctae, Sermo n. 4.* „Quia enim voluit, oblatus est. Non modo voluit et oblatus est, sed quia voluit. Solus nimirum potestatem habuit ponendi animam suam: nemo eam abstulit ab eo; obtulit ultro.“

all was syn herte altijt vull gunsten, vull mynlicheit, vull mildicheit, sunder mate, sunder ende. Daer nae bloyede he ghelijc enen wynstoc overmits syn aller beste gheruchte, do syn name woert ghedraghen unde prediket^{1*} over all
 5 de werlt myt ghenoechten, in glorien. Waerlike myt dit bloyen werden verjaget alle fenynde slanghen unde quade beesten, dat syn alle^{2*} bose gheesten, alle sunde, alle unghelove unde alle afgodye,^{3*} de to voren lange tijt hadden ghebleven verborghen^{4*} off openbaer in den hoff desser
 10 werlt. Och se mosten rumen uten wyngaerden der ghelovyghen ut den herten der menschen overmits bloyen desses wynstockes, overmits den name jhesu angheropen up alle besetene menschen, de daermede verlosset werden, als de evangelisten bescreven up vele steden, in vele tyden. Unse
 15 here spreket selven van em selven in den boeke der wijsheit:¹ Ic als een wynstoc hebbe vrucht ghedragen unde myne bloemen syn^{5*} vrucht der ere unde der eerbaerheit. In den boeke der leefte sprac de mynnende sele ut vrolicheit eers herten:² Unse wyngaerde bloyet. Int selve boeke
 20 up een ander stede verlangede eer na dit bloyen, daer umme sprac se:^{6*} ³ Och laet uns utgaen up den acker, laet uns doch syen of de wyngaerde ijcht blovet.^{7*} Och mochte dit bloyen desses wynstockes also begeerlic wesen in tijt, wat mach dan wesen de vrucht in ewicheit,^{8*} mach de
 25 name cristi also soete wesen den oren unde den rukene in tijt,^{9*} wat mach dan wesen syn teghenwoerdicheit den oghen, den handen, den munde, den smakene unde allermeest den herten in ewicheit. Och des wynstockes bloemen syn alte kleyne, mer over all crachtich, o oetmoedighe jhesu, o kley-
 30 ne kynd, o over all versmadelic, arm, ungheachtet, verworpelic in unser menscheit in tijt, mer doch al-

^{1*} gheprediket ^{2*} — alle ^{3*} afgode

^{4*} B. — verborghen ^{5*} † all ^{6*} † ock

^{7*} de wyngarden icht bloyen ^{8*} † unde

^{9*} soete wesen in tyd den oeren...

¹ Eccli. 24, 23. ² Cant. 2, 12. ³ Cant. 7, 11.

heel grote konyneck aller konynghen,^{1*} unghemetene, lovelic
almechtich, glorioes, rijke, mechtich, ewich,^{2*} unsterflic over
all benedijt^{3*} nae dyn godheit in tijt unde in ewicheit.

IX. Kap.

5 Nae des wynstockes besnyden komet weynich blader in den
wassen.

Des wynstockes blader syn groet, kostel unde schone. Aldus
syn de woerde cristi anden cruce. Natuerlike de wynstoc
nae syn besnyden ghift weynich blader, mer nae syn up
10 heffen unde oic na syn up bynden lopen daer vele blader
ut to allen syden. Aldus dede cristus de^{4*} aller edelste
wynstoc, nae syn besnyden in syn kyndheit heeft he weynich
woerde ghesproken. Lucas scrijft,¹ dat he in syn twelfte
jaer in den tempel bleef manc den doctores, de he vraghe
15 voerleghede unde anwoerde gaf, unde daermede genc toe
nazareth myt synen oelders, den he voert underdanich was,
in stilheit unde^{5*} sympelheit blyvende sunder leer, sunder
discipelen, sunder prediken, sunder mirakelen. Och aldus
bleef de edele wynstoc in oetmoedicheit by der eerden myt
20 syn kleyne unde weynich bladeren, hent^{6*} dat em syn vader
openbaer makede^{7*} over all in der yordanen, van em be-
tughende, dat he was de sone godes, alle volke solden em
horen. Daer^{8*} woert desse wynstoc verheven, doe gaff he
syne rancken, syn bloyen, syn groyen,^{9*} syn blader over all
25 overmits syn hilghe leer, exempel,^{10*} prediken, mirakelen,
over all de werlt vernoemet. Johannes scrijft,² dat jhesus
vele werken dede, de nicht en synt bescreven. Weren se
allen bescreven, all^{11*} de werlt en solde de boeken nicht
begrijpen. Daer nae woert de wynstoc up ghebunden an
30 den hoghen staeken. Cristus is anden cruce gheslaghen myt
nagelen unde oic myt syns selves mynlike banden stijff
ghehechtet. Och daer heeft he wonder-

1* keseren 2* — ewich 3* benedielick 4* unse

5* — unde † in 6* wente 7* apenbaerde unde over al
kundich makede in der ... 8* † so 9* syn groyen, syn
bloyen 10* † unde 11* — all

12* — is

¹ Luc. 2, 46. ² Joh. 21, 25.

like blader utghegheven, over all syn mynlike woerden ghesproken. O ynnighe sele, kundestu dyns meysters seven woerde anden cruce merken, de solden dyn sympelheit leren dyn kranchheit beschermen in allen becoryngen vele bet,
 5 dan des natuerliken wynstockes blader, beschuren unde beschudden^{1*} voer allen hagel, snee, storm eder sunnen hette. Waerlike desse seven woerde syn dy ghelijc als saetkoerne, dattu salst seyen up den acker dyns herten. Dan salstu over all rijke werden int meyen aller dogheden,
 10 ler graciën, aller verdensten in cristo jhesu. Int eerste merke syn eerste loeff, dat is syn eerste woert: Vader verghiff em, want se en weten nicht, wat se doen. Waerliken de sunders, de bose yoden, hadden den konyng der glorien wonderlike vele quades ghedaen voer wonderlike vele guedes.
 15 Syn aensichte hadden se bespeghen, syn hovet ghequellet myt doernen, syn mund myt etic unde myt gallen,^{2*} syne handen unde voeten myt nagelen, syn wangen myt slaghen, syn oghen myt deckene, syn oren myt hoensprake, syn hals gheslaghen,^{3*} syn lijff myt bloetheit, over
 20 all myt last, schande unde pyne in den utersten graet. Unde sich, manc all dat lelyke roepen der aller wreedesten lewen machstu horen, o ynnighe sele, dat hertelike suchten dyns ghemynede, mynlike sprekende: Vader verghiff et em. Manc den rasenden wulven unde greesseliken
 25 hunden merkedestu daer dat karmelike^{4*} karmen des ontschuldigen lammes, cristi.^{5*} Manc den anxteliken hoernte unde wespen^{6*} gaf de konyneck aller byen syn soete gunzen, over all vull angelen van buten ghesteken, mer selven alheel sunder angel, vul honyges oic up syne vervolgers, seggende: Vaeder verghiff et em. O sote stemme der suchtenden tortelduven manc all den anxteliken beesten, o schone lyllye manc all den doernen, o edele ffyolette manc alle den dystel, o unghewapende haseken manc alle den rasenden hunden, woe genoechlic is daer dyn ruken, dyn ver-

^{1*} beschudden, beschuren ^{2*} † gelavet ^{3*} — syn oghen myt deckene, syn oren myt hoensprake, syn hals gheslaghen ^{4*} bermelike ^{5*} — cristi ^{6*} wypsen

we, dyn stemme: Vader verghif et em. Claerlike in der
 tijt was hard vorst unde koelde, alsoe dat oic Petrus dat
 vuer sochte, um dat he koelt was meer int herte dan int
 lijff. De hagel was over all stormende, do de yoden also
 5 anxteliken weren, roepende: Crucet ene, crucet ene. Unde
 sich, een soete blasende wynt komet ut den edelen suden
 unde unvermoedelike claerheit komet snel uten mynliken
 herten jhesu als in den soeten meye, sprekende:¹ Vader
 verghiff et em. Och yo de snaren in den zeydenspill styver
 10 werden up getrecket, yo se beter unde soeter stemme ghe-
 ven unde ghenoechliker luden. O ynnighe sele, dit is dyns
 meysters eerste lectie^{1*} up den predicstoel syns cruces.
 Wilstu syn discipel wesen, soe moestu syn leer holden
 unde exempel volgen nae dynen vermoeghen. De cleder
 15 cristi unde all dat he lijflike heeft geroert, dat plech men
 te holden in groter eerweerdicheit, alst behoerlic is. Vele
 meer salstu, o ynnighe sele unde alle kynder der gracien, in
 weerdicheit holden de woerde cristi, de ut syn mynlike
 herte, doer syn waerachtighe mund syn ghekomen in unse
 20 herte doer unse oren unde aller meest desse seven woerden
 anden cruce, de kostelen blader desses wynstockes, unde
 allermeest dat eerste woert: Vader verghiff et em. Och
 desse eerste lectie unde leer des oversten meysters^{2*} salstu
 25 untfangen in^{3*} dy, o ynnighe sele. Dyn meyster will dy
 verhoren, oft u syn leer^{4*} untholden hebst. Anders machstu
 besorget wesen voer swaer slage in tijt of in ewicheit. Mer-
 ke doch dyns selves kranchheit alstu een luttel ungeluckes
 krygest, alstu unrecht lydest nae dyn vermoeden, alstu
 een luttel wordest vermaent.^{5*} Och dan bistu over all te
 30 broken, unlydsam, wrake soekende over dyne misdaders.
 Claerlike myt een plumeken machmen dy wonden, an een
 kaff worgestu, een kleyne wyndecken mach dy neder stor-
 ten. Dan soekestu wrake teghen dynen vervolger, myt dyn
 mulen, myt dyn prulen, myt

^{1*} *lexe* ^{2*} *och desse eerste des oversten meysters leer*
unde lectie ^{3*} *an* ^{4*} *† ock* ^{5*} *versaet*

¹ *Luc. 23, 34.*

dyn swyghen, myt dyn stygen, myt dyn nydicheit, myt dyn
 kyff, myt dyn verwyf, myt dyn achtersprake, myt dyn
 wederwrake. Unde sich, dyn meyster in syn allermeeste
 lyden, unrecht unde ghewelt ut syn aller mynlikeste herte
 5 sprac he:^{1*} Vader verghiff et em. Och se weren syn aller
 nydichste vervolgers. Unde sich, up de selve tijt was he em
 de aller mynlikeste salichmaker. O vader verghiff et em,
 want ic em dat all^{2*} vergeven hebbe. O ynnighe sele, merke
 dit exempel, dat up den berch van kalvariën dy verdoent is,
 10 unde doe oick daer na myt dyn naesten. En wil nicht ver-
 smaden dyns meysters eerste lere up synen predicstoel. Et
 is ummer dyns selves verlichtynghe unde vordel, dattu ut-
 spyest ut den gronde dyns herten dat fenyn der bitterheit,
 dattu swoerliken dragest up dyn naesten. Du dragest in dyn
 15 herte een sweert, daer du dynen nabuer mede willest steken.
 Et mach komen dat he blijft unghewondet, um dat he veer
 is van dy of myt duldicheit ghewapent^{3*} teghen dy, also dat
 em dyn vuer nicht en bernet, noch dyn sweert nicht en
 quesset, noch dyn fenyn nicht en quellet; mer doch du en
 20 machst ummer^{4*} selven nicht wesen sunder wondyngen,
 sunder swellynge, sunder quessynge. Augustinus secht:¹
 We synen naesten ut bitterheit dencket te quessene myt
 kyf,^{5*} myt verwyf of^{6*} schadynghe, de doet ghelijc enen gecke,
 de een sweert trecket doer syns selves^{7*} herte, up dat he
 25 also^{8*} enen anderen moeghe steken in synen roc of in
 syn cleet.^{9*} O ynnighe sele, um dyns selves salicheit unde
 allermeest um dyns brudegoms mynlicheit, um dyns ko-
 nynges mildicheit verghif herteliken allen dynen misdaders,
 doe em guet nae dynen vermoegen unde bidde voer em
 30 salicheit in tijt unde in ewicheit. O arme mensche, in all
 dynen druc unde lyden^{10*} loep snel under den^{11*} cruce
 cristi, als hagel unde storm up dy komet, so krupet under
 dat eerste blat desses wynstockes, myt vlyte dechtich,

1* — he 2* alheel 3* † is 4* — ummer 5* † ofte
 6* † myt 7* † lijf unde 8* so 9* synen clederen
 10* — unde lyden 11* dat

¹ ML. 38, 507, Serm. 77, n. 3. „Saevisti in inimicum tuum;
 te saeviente ille nudatus est, tu iniquus es...“ cf. Anm. S. 35.

wat dyn here daer lydet ut syn aller mynlikeste gunsten um dyn salicheit unde dencke oic, woe nae dat dyn lyden also groet is als syn lyden, oft u oic also guet, also unschuldich unde also edel sijst als de keyser aller konynghen, als
 5 de here aller mogentheit. Merke oick off dyne vervolgers also nydich syn als de yoden up em, den he wonderlike vele guedes ghedaen hadde unde wonderlike vele quades weder untfengh van em. Och int middel des allermeesten quades sprac he mynlike, hertelike, soetelike, ernstelike,
 10 gunstelike, andechtelike: Vader verghiff et em. Och dit sy dy^{1*} exempel, dit sy dy^{2*} lere, dit sy dyn wapen in allen unrechten. In den boeke der leeften staet,¹ dat davids toern is ghetymmert myt stercken borchvreden. Dusent schilde hanghen dar an, alle wapene der stercken. Waerlike jhesus
 15 is schoner unde stercker dan David, alheel begeerlick als de mynnende zele sprack in den boeke der leeften. Syn cruce is syn stercke toern, wal ghetymmert myt stercken borchvreden,^{3*} over all unverwynlic allen vyanden, beschermende alle vrenden. Daer hangen dusent schilde unde alle wapene
 20 der stercken, dat syn alle exempele aller dogheden unde beschermynge teghen alle bekorynghe. Alle martelers unde alle gheestelike stryders syn ghestercket overmits dessen schilde unde wapene teghen alle vyanden. Petrus secht:² Broeders, cristus is anden cruce ghepyneghet, myt dessen
 25 selven overdencken sullen gij ghewapent wesen. Bernardus secht:³ De truwe ridder en achtet nicht syns selves wonden in den stryde, als he merket, dat syn konyng selven is ghewondet. In der bybelen staet,⁴ dat de ruters in den stryden den elpendieren vertoenden dat rode sap
 30 der moerberen, daermede woerden se bereyt te stryden, over all unversaget an te gaene, doe se dat bloet ghesyen hadden.^{4*} Aldus^{5*} is ellic gheestelic stryder unbegaen te lydene, anghesyen dat syn here, syn verloser, syn konyng allermeest heeft geleden allene ut syns selves mynlicheit
 35 um elkes menschen salicheit in tijt unde in ewicheit.

^{1*} dyn ^{2*} dyn ^{3*} B. — Dusent schilde... borchvreden.

^{4*} — doe se dat bloet ghesyen hadden, ^{5*} Dus

¹ Cant. 4, 4. ² I. Petr. 4, 1.

³ Cf. ML. 182, Lib. ad milites Templi.

⁴ I. Mach. 6, 34.

X. Kap.

Woe cristus den wynstock vercijrt heeft myt syn ander woert anden cruce, dat een schoen blat is.

Dat ander blat desses wynstockes, dat is, dat ander wort
 5 cristi anden cruce is:¹ O god, myn god, waer umme hebstu
 my verlaten. Claerlike he was daer verlaten van alle synen
 creatueren, de em daer nicht en dyenden. Syn engelen en
 beschermeden daer^{1*} nicht eren konyng, want he selven
 dat wolde ut syn mynlicheit um unse salicheit. Ysayas
 10 scrijft,² dat de engelen des vredes bitterliken schreyeden,
 angesyen dat eer vrolicheit stond in der allermeesten droe-
 vicheit, de konyng der glorien in der meesten schanden,
 de fonteyne aller soeticheit, schoenheit, guetheit, ghenoech-
 licheit stont daer in der allermeesten bitterheit, lelicheit,
 15 quaetheit,^{2*} pynlicheit. Hijr umme mochten alle creaturen
 unde allermeest alle engelen unde menschen schreyen in
 eer droevyghen herte, mer eren heren hebben se allen ver-
 laten in syn uterste bangicheit um aller menschen salicheit
 allene ut syns selves mynlicheit. Waerlike se hadden em
 20 allen daer verlaten, eren troest unde alle ghenoechte van
 em treckende. Nochtan en hadden somyge creatueren eren
 heren daer nicht verlaten, eers selves natuerlike bitterheit
 up em bewysende. De nagelen weren wreet in synen
 handen unde voeten, dat spear in syn syde, de galle up
 25 syn tunge, de etic in syn mund,^{3*} de doerne^{4*} up syn hovet.
 Syn volke hadden^{5*} em verlaten in syn uterste noet, den he
 selven hadde ghehulpen ut all eer noet. Syne discipelen
 hadden em verlaten, van em vluchtich lopende, wat se
 lyves hadden. Syn aller leveste Johannes unde syn juncfer-
 30 like moeder weren by em ghebleven, under den cruce
 staende int ende, mer nicht to synen troest, mer ter aller-
 meeste quellynge syns mynlikesten herten. Unde all syne
 vervolgers bleven oic by em int ende to synen meerren
 jamer. Aldus

1* — daer 2* † unde 3* — de etic in syn mund

4* † crone 5* syn volck hadde

¹ Matth. 27, 46. ² Is. 33, 7.

over al verlaten, verswech he all synen last in duldicheit, in mynlicheit, in soeticheit. Allene clagede he over synen vader: O god, myn god, woe hebstu my verlaten. O mynlike jhesu, o ghenadighe verloser,^{1*} dyn vader hadde
 5 dy allene gheslagen um de sunden syns volkes. Du drogest daer de sunden^{2*} der werlt, o schone lam godes, allene onschuldich, alheel sunder allen sunden. Dyn vader hadde dy daer allene verlaten in der utersten bangicheit, daermede wolde he saligen all syn volck in tijt unde in ewicheit.
 10 In der oelden ee gheboet god,¹ dat in den offer voer sunden genen olij en solde vermengen wesen.^{3*} Och dit is vullenbracht in dynen offer, o overste bisschop, daer du selven bist gheoffert voer unse sunden up den altaer dyns cruces. Claerlike dit offer was alheel sunder olij,
 15 sunder honich, sunder alle soticheit, over all vul strenghicheit na dyns vaders rechtverdicheit ut dyns selves mynlicheit um unse grote misdadicheit. Alle bitter aersadye woert ghemenget myt honich, daermede woert se den krancken maetlic unde verdrachlic. Allene bistu selven
 20 anden cruce sunder honich, o overste aerste, o aller beste meyster, de unse wonden ghenesest sunder gelt, sunder unse kost allene myt dyns selves edel bloet, myt dyns selves guetlicheit^{4*} benedijt in tijt unde in ewicheit. Och du nemest in dy selven de aller bitterste medicine sunder alle
 25 honich, unse sunden betalende, unse krancheiden^{5*} ghesundmakende, o aller beste aersadye unde aerste, over all anden cruce verlaten, sunder allen troest, daermede^{6*} werden wy ghetroestet in tijt unde in ewicheit. Du allene wordest daer verlaten in tijt dyner bangicheit, dat is unse
 30 een sake der ewighen vrolicheit. Daer umme sprekestu untfarmelike:^{7*} O god, myn god, waer umme hebstu my verlaten. Recht oft u woldest seggen^{8*} in dyn allermees-

1* † aller menschen 2* † alle 3* mede gemenget syn
 4* guetheit 5* krancheit 6* † so 7* untfarmherteliken
 8* seggen woldest
 1 Lev. 5, 11.

te bangicheit, alstu best mochtest myt dyn dorstige tunge,
myt dyn dorre mund, myt dyn hesche stemme: O god alles
troestes, o vader aller barmherticheyden,^{1*} ic en heb dy
ummer nicht verlaten. Al heb ic untfanghen de krancke,
5 sterfflike menscheit, nochtan en hebbe ic nicht verlaten dyn
godheit. Altijt heb ic ghedaen, dat dy was behachlic. Dyne
gheboden^{2*} en heb ic nicht verlaten in all myn leven, noch-
tan hebstu my verlaten in myn aller bitterste sterven. Aller
creatueren oghen hopen in dy, du openst dyn hant unde
10 vervullest se all myt dyn benedyen, ellic nae syn behoe-
vicheit. Unde sich, nu hebstu my alheel verlaten, allen
troest unde soeticheit my benemende. Myn krancke, sterfli-
ke menscheit sterkestu myt dyn hand, anders en mochte ic
nicht duren in desser allermeesten last, de gaet boven alle
15 natuerlike cracht, mer dyn hulpe myn pyne te verlichtene
hebstu my untnomen, aldus is dyn hant sterc up my unde
boven maten swoer. O god, waer umme hebstu aldus my^{3*}
verlaten int uterste. O ynnighe sele, merke dit kostel blat
anden wynstock. Dit woert dyns verlosers is boven maten
20 wonderlic unde mynlic. He claget, dat em god heeft ver-
laten. Nochtan altohant sprek^{4*} he: Vader in dynen han-
den bevele ic mynen geest. Daermede machstu kennen, o
ynnighe sele, dat des vaders verlaten unde des sones clagen
komet ut herteliker mynlicheit um dyn salicheit, dattu
25 soldest nae dit exempel all dyn toverlaet setten altijt in
god unde allermeest in tijt dyns druckes. Et komet somtijt,
dattu oic verlaten bist, also datti de hemel koperen^{5*} is
unde de eerde yseren.^{6*} Dan bistu alheel sunder dou, sun-
der reghen der ynnicheit van boven to gode unde beneden
30 vul hardicheit, vull bitterheit, sunder bloemen, sunder vrucht
belastet myt all dat by dy is unde allermeest mytti selven.
Och dan bistu verlaten, over all in last, sun-

^{1*} barmherticheit ^{2*} Dyn ghebod ^{3*} hebstu my aldus

^{4*} sprack ^{5*} koper ^{6*} yser

¹ Luc. 23, 46.

der allen troest. Dan wes dechtich, dat de aller leveste vader synen aller levesten sone anden cruce verlaten hadde in der allermeesten last ut der allermeesten mynlicheit um dyn allermeeste salicheit. Waerlike kundestu dan te
 5 rechte dencken unde dancken, dan solde dy wesen dyn bitterheit soete, dyn verlaten verkesen, dyn water wyn, dyn droevicheit vrolicheit, dyn versturynge vrede, dyn kaff weyte, dyn but march. Dan soldestu herteliken spreken: O god, all hebstu my verlaten in druc, nochtan bevele ic my
 10 alheel in dyn hand. Dyn wille gheschye over my in tijt unde in ewicheit. Ic byn dyn, besitte my na dynen willen, lere my doen^{1*} dynen willen, wanttu myn^{2*} god bist. Aldus machstu krupen under dit blat anden wynstoc vrij unde
 15 veelich voer allen hagel unde storm, in ghenoechten oic in tijt des stormens, aldus seggende in vrolicheit dyns herten: O god, waer umme hebstu my verlaten. Claerlike um dattu also dyne sunden aller best mogest quyt werden,^{3*} dyn verdenst also allerbest moghe wassen unde allermeest dattu also dynen heren en luttel mochtest ghelijc wesen, em
 20 een weynich danckende myt dyn kleyne verlaten voer syn allermeeste verlaten, hijr umme in tijt dyns verlatens, o ynnighe sele, salstu aldus dencken unde dancken: Nu dryncke ic ut myns heren^{4*} nap, nu schencket my de overste keyser van syns selves wyn, nu scrubbet de overste vader
 25 synen wynrancken, dat he also^{5*} meer vrucht draghe, nu ryde ic up des ewyghen konynghes wagen, myt em reysende int overste jherusalem, nu schuert de overste meyster dat besubbede golt, dattet blencken sall, nu slape ic myt mynen aller levesten brudegom up syns selves beddiken in vrede,
 30 in enicheit, in ynnicheit, in mynlicheit, in soticheit. O ynnighe sele, mach^{6*} dyns heren verlatenheit also ghenoechlic wesen, daer du sittest under synen scheme, unde syn vrucht soete is dyner

1* † na 2* my 3* quytten
 4* † guldene 5* — also 6* machstu

kelen, mach syn droevicheit overdacht dy troesten in tijt,
 wat sal dan syn vrolicheit dy gheven, tegenwoerdich^{1*} in
 ewicheit. Och in tijt dyner verlatenheit en wil doch nicht
 5 soeken troest of genoechte buten em, mer nae syn exempel
 10 keer dy alheel to em, in em, um em, over all in synen han-
 den bevelende dyn lijff, dyn sele, dyn geest, dyn vermoegen,
 dyn doghen,^{2*} dyn dyen, dyn verderven, dyn leven, dyn
 sterven. Al heeft he dy verlaten in tijt, he en wil dy nicht
 verlaten in ewicheit, also vere alstu em nicht en verlatest
 15 noch in tijt noch in ewicheit. Dyn vuer sall he noch ver-
 wecken, al ist under der asschen bedecket, de sunne sal
 noch claer schynen unde heet, al is se somtijt mytter
 wolken bestoppet.^{3*} Na den wynter komet de somer, na
 den stormen kan he stilheit gheven. Augustinus secht:⁴
 15 O mensche, verlaete dy alheel up god, he en is ummer also
 unghenadich nicht, dat he em selven dy^{4*} untrecke unde dy
 late vallen. Dan bistu vrolic in tijt unde^{5*} in ewicheit.

XI. Kap.

20 Unses heren derde woert anden cruce, een suverlic blat
 unde een kostele druve...

Noch is te merkene een schone blad an unsen wynstoc;^{6*}
 dat is unses heren^{7*} derde woert anden cruce:² Huden
 salstu myt my wesen in den paradise. Waerlike dat en is
 nicht allene een suverlic blat, mer oic een kostel druve vull
 25 wyns, aller sunders herten verblydende, dat unse verloser
 sprac toe den moedener anden cruce: Ic segge dy voer-
 waer, huden salstu myt my wesen in den paradise. O soete
 jhesu, o meyster unser salicheit, to voeren haddestu ghe-
 prediket barmherticheit den sunders, de penitencie duet.^{8*}
 30 Du haddest se mynliken ghetroestet, guetlike gheleert, vren-
 delike myt em etende, em dyn ewighe rijke lovende. Huden
 up den hogen predicstoel dyns cruces hebstu dyn sermoen
 entliken besloten myt een schone exempel, dat alle men-
 schen nummer vergeten en mogen, enen anxteliken moer-

^{1*} tegenwordicheit ^{2*} dogede ^{3*} bedecket

^{4*} — dy ^{5*} † zalich ^{6*} Bis hier im Ms. 55 noch zum
 vorigen Abschnitt gezogen ^{7*} Ms. 55 beginnt mit: Als
 unse heren... ^{8*} doen

¹ ML. 40, 859, L. de diligendo Deo, c. 15. cf. Anm. S. 19.

² Luc. 23, 43.

dener ter stund dyn rijke^{1*} lovende unde crachtelike gevende. Claerlike in dit exempel hebstu allermeest bewyset dyn barmherticheit, allen sunders troestende, dyn allermeeste mogentheit, alle bose gheesten ververende; dyn
 5 allermeeste rechtveerdicheit, allen engelen unde menschen onderwysende, dattu bist, de alle sunden verghevest unde alle sunders untfangest, de berouwich an dy komen. Hijr umme en brachtestu nicht int paradijs eerst guede menschen^{2*} of rechtveerdighen, mer enen leliken, haetliken,
 10 bloedighen moedener, daermede over all verclarende, dat by dy is barmherticheit unde overvloedighe verlosynghe, overmits welke du myt rechte mochtest den allermeesten sundigen moedener aller eerste salich maken. Och Abraham, Ysaac, jacob, moyses, david unde ander dyne^{3*} vrienden
 15 mosten achter nae komen, den moedener ghevestu dat voergaen allene um dyn barmherticheit, benedijt over all in tijt unde in ewicheit.

In der bybelen¹ staet, dattu david um syn grote misdaet nicht^{4*} en hebst verdomet. Den quaden konyng ahab²
 20 hebstu ghenadicheit bewyset, um dat he em veroetmoedigheden voer dyn aensichte. Den groten sunder manassen en hebstu nicht gheslagen na synen verdensten. De grote stad nynyve³ hebstu ghespaert, um dat se penitencie dede voer eer sware sunden. Den verlorenen sone gengestu te moete,
 25 sunder gheyselen, sunder slaghen, sunder verwyten. Den hebstu guetliken untfangen, troesteliken ghesproken, vrendeliken ghekusset, vullenkomenliken over all besorget,^{5*} na dat he dyn guet boeffliken unde boesliken hadde verteert. Mer desse moedener, dessen bloetstorter int uterste syner
 30 boesheit, int ende syns levens, do he nicht bet en mochte doen quaetheit, so hebstu em untfangen allene um dyn guetheit. He bad, dattu syner woldest ghedechtich wesen^{6*} in dyn rijke. Du brach-

^{1*} † waerlike ^{2*} en brachtestu mytten eersten nicht int paradijs gude meschen ^{3*} — dyne ^{4*} dattu david nicht umme syn . . . ^{5*} besorget over all
^{6*} woldest wesen syner ghedechtich

¹ II. Sam. 12, 1. ² III. Reg. 21, 26. ³ Jon. c. 3.

test em selven up den selven dach in den paradise. Anden
 cruce stondestu tusschen twen moerdeners int middel, den
 enen en hebstu verdoemet um syn quaet, mer he heeft
 em selven verordelt unde verdoemet myt syns selves entlike
 5 boesheit sunder berou, sunder bijcht, in syn quaetheit
 stervende. De andere bekande syn misdaet unde dyn un-
 schuld. He belyede dattu een konyng werest oic ander gal-
 gen ut berou syns herten, myt ynnicheit begheerde he, dattu
 syner woldest ghedechtich wesen. Unde sich, du nemest em
 10 mytti, dat he nummer en sal scheyden van dyn teghenwoer-
 dicheit salich in ewicheit. O aller mildeste konyng, moch-
 testu also ghenadich unde guetlic wesen in dyn allermeeste
 pynen ander galgen, anden cruce, in dyn uterste armoede
 unde behoevicheit, over all in den utersten graet, och woe
 15 milde, soete, guetlic, mynlic,^{1*} begheerlic bistu dan in dyn
 rijke, o keyser aller konynghen, o overste bisschop in dyn
 aller schoenste tempel, o aller mynlikeste^{2*} brudegom in
 dyn allermeeste weerschop, an dyn tafel, in dyn slaep-
 kamer, up dyn bedde, in dyn reste, in dyn rijkeit, in dyn
 20 schoenheit, in dyn vulheit, in dyn salicheit, in dyn soticheit
 in ewicheit. Och dit edele blat anden wynstoc, dit^{3*} ghenadi-
 dige woert unses verlosers anden cruce is allen sunders
 troestelic. Daer moeghen se vynden under schulen unde
 duken^{4*} tegen de^{5*} hette der sunnen. Dat is, se moghen
 25 daer troest vynden teghen alle mishopen. Als se kennen
 eers selves allermeeste quaetheit, boesheit, lelicheit,^{6*} dan
 moeghen se lopen anden wynstoc, vrij unde veelich van alle
 strengicheit, anghesyen desse wonderlike barmherticheit.
 Och dit blat blijft groen, groet,^{7*} breet, langh,^{8*} hoech,
 30 dyep, sunder verkrympen,^{9*} sunder versoren, oic in den
 aller hardesten wynter

1* mylde, mynlike, zote, guetlike 2* o mynlike 3* dat
 4* under duken 5* alle 6* kennen er alder meeste quaet-
 heit lelicheit unde boesheit 7* — groet 8* † unde
 9* verkrypen.

unser boesheit unde in den aller heetsten, drughen somer
 der rechtveerdighen strengicheit des oversten richters,^{1*}
 want syn barmherticheit gaet boven all syne werken. Des
 heren barmherticheit is van gheslechten to gheslechten,
 5 sunder mate, sunder ghetall,^{2*} sunder ende in tijt unde in
 ewicheit. Augustinus secht: Al hadde een mensche allene
 ghedaen aller menschen sunden van begynne, al hadde
 he alle martelers selven ghedodet, den sone godes verraden
 als judas unde anden cruce genagelt als de joden, daer en
 10 boven hadde god ghesworen, dat he den leliken sunder
 wolde verdoemen, nochtan, mochte de sunder berou^{3*} kry-
 ghen, ghenadicheit soeken unde barmherticheit verkryghen
 unde bidden ut^{4*} waerachtigher penitencien, God en mochte
 em syn barmherticheit nicht weygheren, he moste synen
 15 eet breken unde den sunder in ghenaden nemen allene
 um syns selves barmherticheit, mildicheit, guetlicheit^{5*} be-
 nedijt in tijt unde in ewicheit.

XII. Kap.

Noch heeft cristus vercijrt den wyngarden.

20 O ynnighe sele, merke noch een blat an den wynstoc, hore
 noch een woert dyns heren^{6*} anden cruce:¹ Wijf, sich dyn
 kynd. Dit woert sprac de aller leveste sone to syn aller
 leveste moeder in tijt syner allermeesten bangicheit. Daer-
 mede heeft he se^{7*} int eerste vermaent,^{8*} dat se solde em^{9*}
 25 myt vlyte merken in syn uterste perssynghe. O wijf, sich
 sich dyn kynd, sich my dyn natuerlike kynd. Du hebst my
 untfangen beholden^{10*} dyn juncferlicheit, du hebst my ge-
 draghen lichteliken,^{11*} du hebst my ghebaert soeteliken sun-
 der pyne, du hebst my besorghet na dynen vermoeghen. Sich
 30 my nu sterven in myn bangicheit in dyn allermeeste me-
 delydicheit. Nu snydet dat sweert des rouwen doer dyn
 moederli-

^{1*} der rechtverdicheit unde strengen richters jhesu cristi

^{2*} — sunder mate, sunder ghetall ^{3*} berouwenisse

^{4*} — bidden ut ^{5*} guetheit ^{6*} † unde dat is syn vyerde
 wart ^{7*} † myt vlyte ^{8*} vermaent int eerste ^{9*} — em

^{10*} † in ^{11*} † sunder last

¹ Joh. 19, 26.

ke herte, nu betalestu al de pynlicheit in myn sterven, de
 du schuldich blevest in myn ghebuerte. O wijff, sich dyn
 kynd over all in der meesten pynlicheit myns lichames, uter
 meesten mynlicheit myns herten, um de meeste salicheit
 5 aller menschen. Untfange in dyn moederlike herte alle
 menschen, den ic geve desse myne smerte. Wes em allen
 unde elken eer moeder ghelijc als ic nu^{1*} byn eer broeder.
 O ynnighe sele, merke dat dit woert: Wijff, sich dyn kynd,
 oic to voeren een luttel verclaert is in marien wyngaerden,
 10 daer umme en wil ic dy dit nu nicht int langhe verclaren.
 Mer dencke unde dancke,^{2*} dat maria stond under den
 cruce cristi, als Johannes scrijft,¹ dat jhesus sach syn moeder
 under den cruce staen unde seechde eer: Wijff, sich dyn
 kynd. Och woe mochte maria staen under den cruce. Et
 15 was wonder, dat de aller edelste konynghyne, de aller
 tederste juncfer, de aller mynlikeste^{3*} moeder staen mochte
 unde nicht neder en storten^{4*} in der allermeesten last,
 droefheit unde bangicheit. Maria stond under den cruce.
 Claerlike maria was daer de aller sterkeste vrouwe, de
 20 salomon nicht vynden en kunden. Waerlike maria stercheit
 unde^{5*} staen under den cruce gaet boven aller vrouwen
 stercheit, ghelijc als gracie gaet boven natuer. Overmits
 desse stercheit dwanc maria in eer selven, in eer moederlike
 herte alle drucke eers herten unde de allermeeste droevic-
 25 heit eers moederliken^{6*} herten,^{7*} also dat se stond
 sunder neder glyden,^{8*} sunder utwendich karmen, sunder
 ropen, sunder claghen, over all eer moederlike, synlike
 bevoelen druckende, alheel eers kyndes lyden unde eers
 selves hertelike medelyden alheel nae den willen godes ut
 30 reden schickende unde also int ende staende. Jo se dan
 eer moederlike, natuerlike,^{9*} hertelike^{10*} bangicheit

1* — nu 2* — dancke 3* alder myldeste unde mynlike
 4* stortede 5* † starcke 6* — moederliken 7* † unde
 erer moderliken medelidicheit 8* gliden neder tor eerden
 9* natuerlike, moderlike 10* — hertelike

¹ Joh. 19, 26.

meer stuerde van buten, jo de last meer,^{1*} groter woert
 unde was^{2*} van bynnen.^{3*} Och de wateren der bangicheit
 gengen bynnen overvloedich^{4*} in eer selen^{5*} allermeest^{6*}
 um^{7*} dat se buten ghestuwet worden sunder utvloyen int
 5 velt upt rume overmits utwendich karmen, schreyen unde
 clagen. Och alst grote vuer in den oven woert beslotene
 sunder ut vlamen so ist^{8*} aller sterkeste. Aldus was in dyn
 aller mynlikeste ^{9*} herte, o juncferlike moeder, under den
 cruce staende,^{10*} daer was een wonderlike vuer des rouwen,
 10 dat daer brande also vele heeter van bynnen, alstu dat
 stuerdest van buten. O aller edelste, aller beste moeder, du
 saghest voer dynen oghen dyn aller beste unde aller leveste
 kynd in den allermeesten bangicheit, hangende anden cruce
 tusschen twe moerdeners ander galgen in der allermeesten
 15 schanden, in der utersten armoeden, dorstich, naket, behoe-
 vich,^{11*} in der allermeesten pynen over all syn konynglike
 lijf unde leden, verlaten over all in der utersten noet. Daer
 sprac he dy myt syn hesche stemme,^{12*} ut synen dorstighen,
 drughen mund, ut syn mynlike herte als he best mochte:
 20 Wijf, sich dyn kynd. O juncferlike moeder, woe sneet dat
 sweert des rouwes^{13*} dyn herte, woe brande dat vuer int
 hues dyner selen, in den oven dyner bynnensten crachten.^{14*}
 Nochtan stundestu sunder neder storten, all dyn ungheme-
 tene druck unde droefheit crachteliken unde^{15*} duldeliken
 25 unde willichliken dragende sunder claghen, int heymelike
 dyns herten voer den oghen des^{16*} ewighen^{17*} vaders synen
 unde dynen sone offerende nae synen willen, voer^{18*} unse
 salicheit. Waerlike dat stoppen des vuers van buten sunder
 ut vlammen dat makede de allermeeste hette der bangicheit
 30 in den oven dyns moederliken herten. O moeder, ghiff
 my um dyn

1* † unde 2* — unde was 3* † overvloedich in eer
 zele allermeest 4* overvloyeden 5* † van bynnen
 6* — allermeest 7* Dar umme dat 8* † ummer
 9* dyn moderlike 10* † sunder neder syncken 11* B. be-
 hovicheit 12* † to 13* — des rouwen † doer
 14* — crachten 15* — unde 16* dynes
 17* — ewighen 18* umme

mynlike allermeeste bangicheit, dat ic nae dynen exempel myt dyn hulpe oic moge staen in myn kleyne lyden, dat ic duldich sy, under den cruce staende sunder neder sencken in tijtliken troest, unde ghenoechte te soekene in den
 5 creatueren. Dat ic in tijt myns druckes stae up gherichtet nae den willen godes, sunder claghen, sunder schreyen, sunder karmen allene ansyende, dat de guetheit^{1*} alle dyn-
 gen voeget up syne kynder um eer salicheit in tijt, daer umme sullen se em benedyen in ewicheit. O ynnighe sele,
 10 dit blat sy dy een to vlucht, daer^{2*} under te schulene, als de snee der tribulacien up dy komet. Dan wes ghedechtich, dat maria stond under den cruce, daer se sach all dat eer herte mochte bedruken^{3*} in den utersten graet, unde nochtan stond se horende: Wijff, sich dyn kynd. Aldus
 15 spreket he to dy: o bruet, sich dynen brudegom, ut syn mynlicheit in der allermeesten bangicheit um dyn salicheit. Dan sy he dy een bundeken der myrren, wonende tusschen dynen borsten,^{4*} denckende unde danckende syner bitterheit in tijt, up dat he dy sy druve van cypren der vrolicheit in
 20 ewicheit.

XIII. Kap.

Noch heeft cristus dessen wyngarden vercijrt myt enen alto schonen loeff...

Voert merke een schoen loef an unsen wynstoc, een ghe-
 25 noechlic^{5*} woert uns^{6*} verlosers^{7*} anden cruce:¹ My dorstet. O ynnighe sele, kenne hijr dyns brudegoms allermeeste leefte. Over all syn lijff, leden, crachten unde synnen was he versadet myt over swoer groete last. Unde sich, he ver-
 swiget alle pyne syns junckerliken lichams, allene claghende
 30 synen dorst, dat is de mynlike begheerte syns bereyden herten, noch meer te lydene um dyn salicheit ut syn mynlicheit, soetelike sprekende: My dorstet. Och wat machmen ghenoechliker horen,

1* † godes 2* — daer 3* bedruken mochte

4* brusten 5* schone 6* unde is unses

7* † vifte woert

¹ Joh. 19, 28.

wat mach men soeter dencken, wat machmen nutter spre-
 ken, wat machmen bet gheloven, wat machmen behoerliker
 umfanghen, dan dat de konyng der glorien nicht en claget
 over de galgen, noch der juncteren sone over alle pyne,
 5 mer de fonteyne claghet, em dorstet. O schepper alles
 waters unde wyns, du openst dyn hand unde vervullest alle
 herten, du versadest allen hungher, du lesschest allen dorst,
 du helpst allen behoevyghen. Unde sich, selven staestu
 over all in den allermeesten dorst. O fonteyne alles guedes,
 10 selven werestu anden cruce in der allermeesten bitterheit,
 o fonteyne aller soeticheit, dynen allermeesten dorst heb-
 ben se^{1*} daer gheschencket^{2*} de aller bitterste galle.^{3*} Du
 ghevest em dyn edel bloet ut mynlicheit, unde sich, se
 gheven dy weder galle ut nydicheit. Och mochte myn herte
 15 smelten unde dynen dorst laven. Och mochte ic enen dropen
 storten up dyn dorre tunghe, och mochte ic enen traen dru-
 pen up dyn dorstighe tunghe. Waerlike du werest boven
 maten dorstich. Natuerliken dorst komet ut vele saken.
 Eerst ut overvloedighe spyse. Claerlike unse eerste oelders
 20 hadden te vele gegeten, tegen godes ghebod smakende
 vanden appel, de em verboden was, unde all eer kynder
 syn daermede unghesund^{4*} gheworden. Och woe vake heb-
 ben wy alle unde ellic to vele ghegheten, unse lijff vullende
 mytter verkene draff, unse begheerte versadende myt sunde-
 25 liken ghenoechten, myt tijtliken wallust. Och ut dyns selves
 mynlicheit hebstu anghenomen, voer uns vull te doene
 anden cruce, myt dyn strengicheit betalende unse over-
 vloedicheit. Unde sich, hijr umme sprekestu: My dorstet,
 dat is, ic byn bereyt te lydene in my selven, dat ghi mis-
 30 daen hebt

1* — se 2* *beschencket* 3* *mytten alder bittersten gallen*
drancke 4* *B. ghesund*

teghen recht, teghen reden, tegen god, dat^{1*} ghenoechlike,
 overvloedighe eten heb ghi ghedaen in sunden, mer dat nae
 volgende dorsten is up my ghekomen in pynen in tijt, dat
 ghi also mochten ghesundheit kryghen in ewicheit. Item,
 5 dorst komet ut vele aerbeydens, ut vele swetens, ut vele
 bloedens, ut vele smachtens. Aldus syn arme lude aller-
 meest unde vake dorstich, um dat se van bynnen ledich
 syn unde woeste. O sote jhesu, du sprekest van dy selven
 in den psalter, dattu bist arm, behoevich, in aerbeyde van
 10 dyn kyndheit, alle dyn leven langh in kummer, sunder rente,
 sunder pacht, sunder eeghen guet. O besitter alles guedes,
 daer umme en ist gheen wonder, dattu anden cruce dorstich
 over all in der utersten armoden storvest. Johannes scrijft,¹
 dattu mode werest ghereyset unde, by den putte restende,
 15 bedest dat heydensche wijff, dat se dy solde dryncken
 gheven ut eer kruke, um^{2*} dynen dorst te lesschene.^{3*} Vele
 meer werestu nae all dynen aerbeyd anden cruce dorstich,
 daer dynen dorst allermeest woert verwecket myt gallen
 unde etic, de du in dynen mund nemest up dyn tunge, mer
 20 du en woldest dat nicht dryncken ter lavynghen, mer^{4*}
 allene smaken ter quellyngen allene^{5*} ut dyn mynlicheit um
 unse salicheit. Item, dorst komet allermeest, als de men-
 sche is vergheven overmits fenyn. Dan woert he over all
 heet, swellende unde dorstich. O mynlike jhesu, alle
 25 menschen weren untfenget myt fenyn mennigherleye ghi-
 richeit, nydicheit, boesheit, up gheblasen int swellende^{6*} der
 hoveerdicheit, heet in unreynicheit, dorstich na tijtlike ere,
 ghenoechte unde rijcheit. Over all unghesund, kynder des
 dodes^{7*} in tijt unde in ewicheit um eers selves boesheit.

1* *B. teghen* 2* *in* 3* — *te lesschene* 4* *dan*
 5* — *allene* 6* *swellende* 7* † *over all*
 1 *Joh. c. 4.*

Unde sich, du unschuldighe lam^{1*} nemest up dy anden cruce
 aller menschen alle sunden allene um dyn mynlicheit. Alle
 menschen, untfenget myt fenyn, mosten sterven, unde sich,
 up dy, alheel sunder sunden, komet de dorst unde smacht
 5 anden cruce. Daermede worden alle menschen ghesenen
 unde ghelavet in tijt unde in ewicheit. In der bybelen staet,
 dat in der woestenyen weren fenynde slangen, de weren^{2*}
 lastich den kynderen van israhel myt eren fenynden^{3*} byten,
 also dat daer vele volkes starff. God sprac to moyses:¹
 10 Make een slanghe van metael unde hanghe se int hoech up
 enen stoc. Alle de fenyn synt unde ghebeten vanden anx-
 teliken slanghen, de sullen desse metalen^{4*} slange ansyen,
 up den stoc hangende, daermede sullen se ghesenen van al-
 len fenyn. O soete jhesu, in desser woestenyen desser^{5*} werlt
 15 syn alto vele slangen, mennygherleye sunden unde bekoryn-
 ghen. Och myt eren fenynyghen byten wort mennich men-
 sche ghewondet, ghekrencket, swellende, up gheblasen, dor-
 stich unde oic somyge sterven. Mer du bist genadeliken.
 De metalen slangen sunder alle fenyn is^{6*} alheel dorre, dor-
 20 stich anden cruce ghehangen unde durich^{7*} int hoghe, alle
 de dy daer^{8*} ansyen mytten oghen eers gheloven unde
 leefte,^{9*} myt rouwighen herten, allene em verlatende
 up dynen dorst, up dyn mynlicheit, de worden ghesund,
 salich in tijt unde in ewicheit. Och aller menschen fenyn
 25 wort ghelesschet myt dynen dorst, o mynlike jhesu, o ghe-
 nadighe verloser, alheel selven sunder alle fenyn, vull hony-
 ghes unde over all dorstich int ende sunder mate. Item,
 dorst komet ut krancheit. Natuer-

1* † godes 2* — de weren 3* feninige

4* metaelschen 5* der 6* — is

7* dorstich unde durich anden cruce ...

8* † ansegen unde noch 9* ten lesten

¹ Num 21, 9.

like de watersuchtighe mensche is altijd dorstich unde
 roepet altijd: dryncken, dryncken. Jo he meer dryncket, jo
 em^{1*} meer dorstet. O ynnighe sele, dyn verloser anden
 cruce was wonderliken kranck, daermede machstu^{2*} ghe-
 5 sund werden in tijt unde in ewicheit. De watersuchticheit
 dyner unghesontheit makede em dorstich, unde syn aller-
 meeste dorst in tijt ghift allen menschen ghesundheit in
 ewicheit. Claerlike he untfenck de bernende koelde ghenad-
 10 delike in syn ghesundheit. De makede em wonderliken dor-
 stich anden cruce overmits syn mynlicheit, um dyn salicheit
 in tijt unde in ewicheit. Item, dorst komet oick int ghemey-
 ne allermeest van^{3*} solte. We vele soltes will eten, de moet
 vele dorsten.^{4*} Natuerlike solt is van naturen heet unde
 ghift allen menschen^{5*} spyse hette unde daermede woert
 15 ellic dorstich na groetheit des soltes. Dit heete solt mach
 betekenen den brand der leefden unde de band^{6*} der myn-
 nen, de alle swoer werken licht maket, ghelijc als sold alle
 spyse smakelick maket unde verduwelic. O hoghe konyng,
 o guede jhesu, o mynlike brudegom, waerlike du haddest
 20 alto vele soltes^{7*} in gheslaghen. Daer umme werestu over
 all dorstich unde allermeest anden cruce. Unse lastighe
 sunden drogestu willichliken, unse swoere werken vul-
 brachtestu mynliken, unse unbequeme spyse verduwestu^{8*}
 guetliken, al unse quaet ledestu duldeliken, all dyn guet
 25 ghevestu mildeliken uns,^{9*} unde dy selven anden cruce
 ghevestu uns wonderliken, allene wanttu uns mynnedest
 soeteliken, stercliken, entliken, unde dit bewisedestu over
 all claerliken, seggende: My dorstet. Waerlike du haddest
 30 herte, alto vele dorstes in dyn begheerte. Anden

1* he 2* mastu 3* van velen 4* drincken
 5* — menschen 6* brant † der leefden unde
 7* † gegeten unde 8* verduwedestu 9* uns myldeliken

cruce hengestu stijff utgerecket in der allermeesten ban-
gicheit, in der utersten noet, in all dyn lijff unde lede
versadet myt laster. Noch is dyn herte dorstich, to groter
lyden bereydet^{1*} ut dyn mynlicheit um unse salicheit. Och
5 de gansse bitter zee alles lydens was ut ghevloyet up dy,
alle wateren der tribulacien gengen to dy in dyn sele, noch
blyvestu^{2*} dorstich, um dat dyn solt stercker is dan alle
wateren. Dynen dorst gaet boven alle dryncken. Dyn myn-
licheit is groter dan alle der yoden boesheit. In den boeke
10 der wijsheit staet,¹ dat^{3*} vuer brande allermeest^{4*} in den
water, das is, dyn mynlicheit to unser salicheit anden cruce
was sterker dan alle dyner vervolghers boesheit. In den
boeke der leeften staet,² dat vele wateren nicht en moch-
ten^{5*} lesschen de leefte, noch vloden en kunden eer nicht
15 dempen noch utdoen, want de leefte is sterck als de doet.
O mynlike jhesu, dyns herten leefte anden cruce was
stercker dan de doet, um dattu daer unsen doet hebst
gedodet myt dyn mynlike sterven. Unde sich, wy leven in
salicheit overmits dyn sterven in bitterheyt, benedylic^{6*} is
20 dyn mynlic dorsten in tijt unde in ewicheit. O ynnighe
sele, aldus is dy een luttel kentlic dyns verlosers mynlicheit
in syn herte overmits dat utwendighe teyken syner heeschen
stemmen, do he dy sprac: My dorstet. Och dencke unde
dancke synen mynliken herten in synen dorst. Waerlike
25 dit loeff an den wynstoc, dit woert dyns heren anden cruce
is over al genoechlic. In tijt dyns lydens, dat seer kleyne
is, bedencke synen dorst sunder mate. Claerlike dit loeff
is vull douwes, vul dropen, vull honighes. Hijr mach ellic
em selven troesten, laven, versoten in all^{7*} syn dorrlicheit,
30 ma-

^{1*} bereit ^{2*} blevestu ^{3*} † dat ^{4*} allermeest brande

^{5*} en mochten nicht ^{6*} benedyt ^{7*} — all

¹ Sap. 16, 17. ² Cant. 8, 7.

gherhey, bitterheit, angesyen den allermeesten dorst in den mund syns verlosers unde allermeest int herte syns leefhebbers. Och mach dan synen dorst aldus edel wesen allen ynnighen selen int over dencken eers verlosers bitter-
 5 heit, bangicheit, behoevicheit anden cruce in tijt,^{1*} och wat is dan syn vulheit, syn rijcheit, syn soeticheit in syn teghenwoerdicheit^{2*} in ewicheit. Is syn dorricheit mynlic anden cruce unde troestelic, wat mach dan wesen syn overvloedicheit in syn rijke, als de mynnende sele sal werden
 10 ingheleydet^{3*} in des konynges wynkeller^{4*} unde oick in all syn kellers over all vull ghenochten nicht in tijt mer in ewicheit... In der bybelen staet,¹ dat god water gaf den dorstighen volke van israhel uten stene in der woestenyen, also dat se allen druncken, menschen unde beesten. Paulus^{5*}
 15 secht:² De steen was cristus. O alle cristene menschen, mochte de magher, dorre steen also overvloyen myt water, dat se allen sat worden in der woestenyen in tijt^{6*} eers natuerliken dorstes, och wat sal dan wesen ghenoechlicheit, overvloedicheit, soticheit, salicheit int overste jherusalem
 20 in ewicheit, als ghi werden in geleydet to den fonteyne alles^{7*} levens, alles vermoegens, alles wesens, aller soticheit, aller vulheit, benedylic^{8*} in^{9*} ewicheit.
 O ynnige sele, in all dynen druc unde bangicheit kruep snel under dit edel loeff, ghedechtich, dat dyn brudegom
 25 up syn beddiken anden cruce dy selven^{10*} spreket: My dorstet.^{11*} Och schencke em dyn ynnicheit, dyn bitterheit, dyn bangicheit, dyn lyden, dyn doen unde^{12*} laten, dynen dorst, dynen hunger, dynen aerbeyt, dynen kummer, dyn dorricheit, dyn magherheit, woe et mytti ghelegen is in allen
 30 tyden, in^{13*} all dynen werken vulbrengende in syn leefte

^{1*} in tyt an den cruce ^{2*} wat sal dan wesen syn rycheit,
 syn vulheit, syn soticheit, syn teghenwordicheit ^{3*} weder
 ingeleidet werden ^{4*} wynkelder ^{5*} Pauwelus ^{6*} myt
 water in tijt dat se alle sat... ^{7*} des ^{8*} benediet
^{9*} † in tijt unde ^{10*} — dy selven ^{11*} † unde also to dy
 selven spreket ^{12*} † dyn ^{13*} — in
¹ Exod. c. 17. ² I. Cor. 10, 4.

alsoe dattu all dyn lyden unde unrecht duldeliken verdra-
ghest unde dynen naesten herteliken verghevest um dyns
brudegoms mynlicheit, salich in tijt unde in ewicheit al-
lene^{1*} um syn guetheit, barmherticheit, mildicheit, benedijt
5 over all in ewicheit der ewicheit.

XIV. Kap.

Noch heeft cristus unsen wynstoc behanghen mytten sesten
loeff anden cruce.

An dessen wynstoc is noch een loeff, dat is unses heren
10 seste woert anden cruce, do he sprac:¹ Et is nu vullenkomen
of^{2*} vulmaket. O meyster unser salicheit, dy is bekend unse
sympelheit. Waer umme sprekestu also^{3*} dunckerliken up
den predicstoel dyns cruces: Et is nu vulmaket, sunder be-
scheyt wat daer ghemaket is. Claerliken in den dattu nicht
15 en hebst te sundergen ghenomet, so hebstu int ghemeyne
alle dyngen in dyn woert besloten: Et is nu vulmaket.
Waerlike overmits dyn pynlic hangen, dyn mynlike sterven
anden cruce is all dynggh vulmaket. In den^{4*} begbyn der
werlt woert alle dynggh ghemaket overmits dyn almechtighe
20 hand, o schepper hemels, eerden unde all eer vulheit. An-
den cruce hebstu alle dyngghen vulmaket myt dyn mynlic
sterven, o ghenadighe verloser aller menschen, o salich-
maker in tijt unde in ewicheit. Et is nu vulmaket, recht oft
woldest claerliken over all bekend maken de vrucht dyns
25 mynliken stervens, aldus seggende: Overmits mynen doet
is myns vaders rechtveerdighe toern ghestillet. Nu is de
misdadige mensche over all versoenet. Nu is vrentschop
tusschen engelen unde menschen in een leefte. Nu is een-

1* — allene 2* unde 3* so 4* — den

¹ Joh. 19, 30.

drachticheit mennigherleye volkes in een ghelove. Nu is
 de hemel up ghedaen, nu is der ghevangenen schatt betaelt,
 nu is de helle te broken, nu is de oelde drake verwonnen,
 nu is alle schuld betaelt, nu is aller salighen loen verdyent,
 5 nu is alle prophecie vervullet, nu is alle figure te werke
 gebracht, nu is abrahams enighe soene gheoffert, nu is de
 oelde ee geesteliken vullenbracht, nu is aller schapen, kal-
 veren unde bucken offerhande^{1*} ghedaen^{2*} unde mennich
 gebod des oelden testamentes int nye over ghevoert, nu
 10 is aller menschen salicheit openbaer, nu syn alle scriften
 vervullet, nu is de fonteyne des levens up ghesloten, nu is
 aller behoevyghen troest alheel int velt over all bereydet.
 O mynlike jhesu, o edele wynstoc, dit loeff is kostel. Et
 schynt int eerste kleyne unde kort, mer als men dat te
 15 deghe ansyet unde na by komet, so ist ummer over all
 breed, langh, groet, vulkomen, over all nutte unde ghenoech-
 lic overmits dyn waerheit, dattu alle dynghen^{3*} vulmaket
 hebst myt dyn mynlike sterven um unse leven in tijt unde in
 ewicheit.

20

XV. Kap.

Noch vercijrde cristus unsen wyngaerden mytten lesten
 loeff, dat was syn sevende woert.

Ten lesten, o ynnighe sele, merke noch een schoen loeff
 unses^{4*} wynstockes, dat is unses verlosers sevende woert
 25 anden cruce:¹ Vader in dynen handen bevele ic mynen
 geest. To voren clagede he barmlike in groetheit syner
 pynen, dat em syn vader verlaten hadde, nochtan int ende
 gaff he synen gheest in syns vaders handen. Dat sy dy
 een exempel, dattu dy selven myt all dyn lijff, sele, leven,
 30 sterven, dyen unde verderven offerst in de hand godes in
 tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, dyn behoef is men-
 nichvoldich, nochtan

^{1*} offer ^{2*} afghedaen ^{3*} † an den cruce ^{4*} an unsen
¹ Luc. 23, 46.

machstu dat over all untfanghen ut der hand godes. Dyn
 armoede mach rijke werden overmits synen milden handen.
 David secht:¹ Aller creaturen oghen hopen in dy, o god, unde
 du openst dyn hand unde vervullest alle dyceren myt bene-
 5 dictien ellic na syn behoeficheit. In den boeke der leefden
 staet, dat de mynnende sele spreket to den dochteren van
 syon van eren brudegom aldus:² Myns ghemyndeden hande
 syn ghelijc of^{1*} se ghedreyet weren up een drey stelle, se
 syn gulden unde vul iacincten. Natuerlike wat ghedreyet
 10 is, dat is slicht, over all sunder wynckel, unde golt machmen
 dryven lang unde breet, boven alle metale. Aldus syn de
 handen godes over all slicht, utgherecket, um syn mildic-
 heit over al open sunder krympen. O ynnighe sele, hijr
 umme salstu bevelen dyn armoedicheit up syn milden rijc-
 15 heit. Item dyner krancheit is syn mechtighe hand noet, dat
 he dy bescherme. O unghewapende krancke schaep, sette
 all dyn toverlaet in de almechtighen hand godes, dan bistu
 vrij voer aller vyanden boesheit, loesheit, wreetheit, ster-
 cheit, mennichvoldicheit. In der konynghen boeke staet,³
 20 dat david syn schape weder nam myt syn stercheit ut des
 lewen mund unde ut des baren hals unde te brac em beyde
 eer kywen, also dat de bose gheest nu gheen schaep en
 mach byten of sluken overmits syns selves ghewelt, ten sy
 dat yenich dul schaep selven krupe in synen hals. Unse^{2*}
 25 here spreket oic van em selven:⁴ Ic byn een guet hijerde.
 Ic kenne myn schape. Nemant en mach se nemen ut myner
 hand. O ynnighe sele, in desse almechtighe hant godes
 salstu bevelen dyn krancheit. Item de hant godes is myn-
 lic, daer ellic mach untfangen vuricheit. Moyses scrijft:⁵
 30 In

^{1*} *alse* ^{2*} *† leve*

¹ *Ps. 144, 15.* ² *Cant. 5, 14.* ³ *I. Reg. 17, 34 ff.*

⁴ *Joh. 10, 14.* ⁵ *Deut. 33, 2.*

der hand godes is de vurighe ee, dat is de rechte leefte.
 We dan koelt is, de sal synen gheest bevelen in de hant des
 ewighen, mynliken brudegoms, daer woert he ter stond
 vlamlich in der rechten leeften. In den boeke der leeften
 5 staet, dat de mynnende sele sprac van eren brudegom:¹ Myns
 ghemynneden luchter hant is under myn hovet unde syn
 rechterhand sal my umbevanghen. O koelde, traghe herte,
 keer dynen geest in des ewighen leefhebbers handen. Daer
 salstu bevelen dynen geest myt vlyte, merkende, wat syn
 10 luchter hant dy ghift in tijt unde syn rechterhand dy beloet
 in ewicheit. Dan salstu ummer warm werden in synen
 handen, tusschen synen armen in tijt unde in ewicheit allene
 overmits syn guetheit. O ynnighe sele, altijt salstu bevelen
 dy selven alheel in den handen godes, want he is rijke,
 15 mechtich, salich, begheerlic unde allermeest want he guet-
 lic, ghenadich unde barmhertich is unde ummer vader is.
 Och dit is dyn allermeeste troest in all dynen druc, in
 leven, in sterven up em te verlatene, um dat he vader is.
 Al bistu selven versumende van em ghegaen of oic tegen
 20 em ghedaen unde vake dyn kyndeliken leefte tegen em te
 broken in mennyghen stucken, nochtan en heeft he dy nicht
 verlaten, noch syn mynlicheit van dy ghetrecket, allene um
 dat he vader is. Du hebst alto vake teghen em ghestaen in
 verlatenheit dyner kyndlicheit, nochtan en heeft he nicht
 25 verlaten syn vaderlicheit. In der konynghen boeke staet,²
 dat konyng david hadde enen sone, absolon ghenomet, de
 wonderlike schone was over all syn lijff unde leden van
 buten. Mer doch van bynnen int herte was he vull fenyns,
 want he aerbeyde myt allen vlyte, synen vader te moerdene
 30 up dat he also selven^{1*} mochte konyng wesen^{2*} int land van
 israhel. David, de konync, hadde vele ruters unde truwe
 knechten,

^{1*} *he selven also* ^{2*} *worden*

¹ *Cant. 2, 6.* ² *II. Reg. 15, 1 ff.*

de te stryde gengen in den velde teghen absolon unde teghen syne ghesellen. David bleef in de stad unde bad ut^{1*} syn vaderlike herte synen rittemeysters, dat se ummer synen soene absolon solden leven laten unde jo nicht doetslaen.

5 Mer doch absolon bleef daer doet unde al syn volck woert beschemet. Als david hoerden, dat absolon doet was, so woert he wonderliken droevich in syn herte. He genc snel int heymelike, in syn kamer myt bedeckeden aensichte, bitterliken schreyende, aldus sprekende:¹ O myn kynd absolon.

10 O absolon, myn kynd. O we mach my gheven, dat ic selven mochte sterven voer dy. O myn soene absolon, o absolon, myn sone. Och mochte ic sterven, dattu levedest. O myn leve kynd absolon. Merke nu, o ynnighe sele, dat vaderlike herte. Mochte dan aldus david synen sone mynnen, de doch

15 nicht en dede als een sone, mer als een vyand, mochte he den moedener, den verrader also herteliken beschreyen, allene um dat he vader was unde vaderlike mynnede oick den ghenen, de em boesliken, boefliken unde vyandlike vervolgede, och unghelike ghenadigher is god, allene^{1*} um

20 dat he vader is oic up dy unde alle untruwe kynder, de syn teghen em. He en mach syn vaderlicheit nicht verlaten. Daer umme sprac oic de verlorene sone, als lucas scrijft:² O vader, ic en byn nicht weerdich te wesene dyn kynd, um dat ic dy verlaten hebbe overmits myn boeslic afkeer van dy,

25 nochtan bistu vader in tijt unde in ewicheit allene um dyns selves guetheit. O ynnighe sele, in tijt des donres unde blixems in dyn druc, in dyn lyden, in dyn leven, in dyn sterven, over al machstu krupen under dat kostel loeff anden wynstoc: Va-

^{1*} *dor* ^{2*} — *allene*

¹ *II. Reg. 18, 33.* ² *Luc. 15, 18.*

der in dynen handen bevele ic mynen gheest, salich in tijt
unde in ewicheit, allene overmits syn guetheit, want he is
een vader der barmherticheit unde god alles troestes, allen
armen behulpelic unde allen droevyghen troestelic in tijt
5 unde in ewicheit.

XVI. Kap.

Kentlic wodanich dat de vrucht is des edelen wynstockes.

Nae dattu een luttel hebst ghemerket, o ynnighe sele, van
desses wynstockes bloemen unde loeff, dat is van dyns
10 verlosers gloriose namen unde guetlike woerden anden
cruce, voert salstu een luttel horen van der vrucht des
selven wynstockes, dat syn de edele druven, hangende an-
den wynstocke. De bloemen unde blader syn over all
genoechlic, och woedanich mach dan de vrucht wesen een
15 luttel te smakene in tijt, te versadene^{1*} unde te salighen^{2*}
in ewicheit. Waerlike desses wynstockes vrucht is over all
unbescrijfflic allen handen, unvertellic allen tunghen, boven
maten begheerlic allen herten sunder ghetall, soete unde
mynlic allen ynnighen selen, als de mynnende sele spreket
20 in den boeke der leefden:¹ Ic sat under de scheme myns
ghemynnedden unde syn vrucht was soete myner kelen.
Claerlike de vrucht is jhesus^{3*} selven, in den wynstoc syns
cruces,^{4*} alheel begheerlic allen dorstighen,^{5*} over all myn-
lick allen droevighen herten,^{6*} behulpelic allen behoevy-
25 gen. Daniel sach enen wonderliken boem.² He bescreeff^{7*}
den boem, dat he schone, sterck, dyep, hoech unde lanc unde
breet^{8*} was, mer de vrucht was boven maten kostel, over
all unbescrijfflic. Aldus is unses heren cruce de kostel
30 ren, visschen unde voegelen spyset, dat syn alle menschen

^{1*} versadende ^{2*} saligende ^{3*} † cristus ^{4*} an den cruce,
dat syn wynstock was ^{5*} † herten ^{6*} — herten
^{7*} bescreyft ^{8*} hoch, deip, breet unde lanck

¹ Cant. 2, 3. ² Dan. c. 4, 7.

in mennigherleye state. Alle woerden se ghespysset van des
 cruces vrucht, alle untfangen se eren kost in cristo jhesu,
 de selven is de aller edelste druve, hangende an den wyn-
 stoc syns cruces, alheel rijpe in hette der sunnen, syns aller-
 5 meesten lydens anden cruce in^{1*} syn lijff unde^{2*} lede van
 buten unde allermeest in syns selves vlammyghe leefte in
 syn herte van bynnen. Claerlike jhesus is de wyndruve roet
 unde blanck, als de mynnende sele spreket in den boeke
 der leeften:¹ Myn gemynede is roet unde wit, utverkoerne
 10 ut dusend. Och he is wit, blanck overmits syn allermeeste
 reynicheit unde roet overmits syn allermeeste mynlicheit.
 Dese druve hanget anden wynstoc, dat is cristus anden
 cruce. In der bybelen staet,² dat moyses sande somyghe
 mannen van israhel uter woestenyen int land van beloften.
 15 De solden em brengen de vrucht des landes van beloften
 in de woesteny, dat se de vrucht mochten syen unde sma-
 ken unde daermede^{3*} ghesterket werden te strydene unde
 te aerbeydene int selve^{4*} land te komene unde daer over-
 vloedeliken versadet^{5*} werden van vulheit der vrucht. Doe
 20 sneden se ene schone, kostele wyndruve myt synen rancken
 vanden wynstoc int land van beloften unde de druve droe-
 gen twe mannen tusschen em^{6*} an enen drechboem uten
 lande van beloften to den volke van israhel in de woeste-
 nye. De voerganger, desser druven dragende, en kunden
 25 se nicht syen, noch ruken, noch smaken, um dat em de wyn-
 druve up synen rugge was. Mer he mochte voelen de last
 syns draghens sunder ghenoechte. Mer de achter genc, de
 sach de kostele wyndruve myt ghenoechten unde mocht
 se ruken

^{1*} — *in* ^{2*} *syn* ^{3*} *B. moyses sande... uter woestenyen
 int land van beloften in de woesteny, dat se de vrucht
 mochten syen unde smaken, de solden em brengen de
 vrucht des landes unde daermede...* (M. hat den besseren
 Text) ^{4*} — *selve* ^{5*} *gesadet* ^{6*} — *tusschen em*

¹ Cant. 5, 10. ² Josue Kap. 2.

unde smaken over al in genoechten, daer af pluckende. Aldus ist gheesteliken te verstaene, dat cristus,^{1*} verloser der werlt, is gekomen uten^{2*} vaderlande, uten hoechsten hemel in de arme woestenyen desser^{3*} werlt, anden cruce
 5 verlosende alle menschen. Waerlike he is de aller schoenste wyndruve, ghedragen anden drechboem syns cruces. Twe manne droeghen em tusschen em selven: Dat syn twe testamenten betughen syn toekomst. De^{4*} voerganger ist oelde testament in der oelden ee, dat heeft syn komen
 10 mennichvoldeliken betughet myt vele figuren, prophecien, offerhande, alst in der oelden ee woentlic was. Darmede woert gheestelic bedudet, dat cristus em ghelovet was unde noch komen solde, de werlt te verlosene myt syns selves offer anden cruce. Och de voerganger droech dessen wyn-
 15 druven up syne schulderen in swoerheit der oelden ee. Mer he en kunde se noch syen, noch tasten, noch smaken, um dat he synen rugge daer ankeerden, ghelovende, dat cristus, de druve anden cruce, noch komen solde nae em.^{5*} Daer umme bleeff desses draghers herte, hand, mund sunder
 20 ghenoechte, sunder tasten, sunder smaken unde syne oghen en mochte nicht syen de druve sunder syn aerbeydelic umkeren.^{6*} Dan mochte he oversyd merken, dat em de druve volgede. Aldus gheloveden de oeld^{7*} vaders, dat cristus na em solde gheboren werden, verloser der werlt anden
 25 cruce, daer em wonderlike na verlangede, mer se mosten voerhen gaen. Also sprac unse here selven to synen discipulen, als lucas scrijft:¹ Ic segge u waerlike, dat vele konynghen unde propheten unde rechtveerdighen begheerden te syene,^{8*} to horene, dat ghi syet unde hoert, unde et^{9*}
 30 en is

^{1*} † de ^{2*} † oversten

^{3*} † bysteren ^{4*} desse ^{5*} noch komen solde anden cruce na em ^{6*} sunder smaken, sunder ghenochten, sunder tasten unde syn oghen en kunden ock de druven nicht seen sunder syn aerbeydelick umkeren ^{7*} oelden

^{8*} † unde ^{9*} dat

¹ Luc. 10, 24.

em nicht ghegheven. De achterste dragher desser wyndru-
 ven is dat nye testament unde^{1*} tijt der gracien. Desse dra-
 get de druve voer synen ogen, handen unde mund. Aldus
 ist nye testament betughende, dat cristus ghekomen is, ver-
 5 loser der werlt anden cruce, over al in ghenoechten, um
 dat nu alle cristene menschen eren verloser kennen, myn-
 nen, dancken, dencken ut ganssen herten. Och uns is ghe-
 gheven te smakene desse edele wyndruve, als wy unses
 heren lijf, zele,^{2*} godheit unde menscheit^{3*} untfanghen int
 10 weerde hilghe sacrament, dat den voerganger in der oelden
 ee nicht en was verleent. Aldus is desse druve ghebracht
 in de woestenyen den volke van Israhel, dat is, allen ghelo-
 vyghen. Daermede syn se ghesterket in den aerbeyd des
 reysens unde strydens teghen alle vyanden. Alle marte-
 15 lers unde alle hilghen, ynnighe^{4*} lude en vermochten also
 nicht^{5*} staen in den stryd teghen alle sunden, noch alsoe
 stadeliken aerbeyden in den wech des heren, in den werc
 der dogheden, hadden se nicht ghesyen unde ghesmaket
 van soeticheit desser wyndruven in der woestenyen. Ja
 20 oic edel, teder juncferen weren allen^{6*} tyrannen te sterck^{7*}
 overmits de cracht unses^{8*} heren, in em werkende genade-
 liken boven natueren. O ynnighe sele, mochte desse wyn-
 druve also soete^{9*} wesen, een luttel ghesyen unde ghesma-
 ket in der woestenyen in tijt,^{10*} och wat mach dan de
 25 overvloedige wyn wesen int overste jherusalem in ewicheit.

XVII. Kap.

Woe vrolike herten dat de edele wyndruven kunnen maken.

Natuerlike de wyndruve maket vrolike herten unde doet
 vergeten alle oelde unrechten unde vyandschop. Aldus ma-
 30 kede cristus anden cruce grote vrentschop tusschen synen
 hemelschen va-

1* in 2* † unde 3* — unde menscheit 4* ynnighe, hillige

5* † to 6* † bosen 7* strack

8* † leven 9* † unde crachtich 10* — in tijt

der unde den sundighen menschen. In der bybelen staet,¹
 dat een groet konyng tornich woert^{1*} up synen knecht unde
 sloet em in den stock, in den toern. Up ener nacht dromede
 den misdadighen knechte, dat by em in den toern woesse
 5 enen schonen wynstoc van dryen rancken unde ten lesten
 bloyede he unde groyede myt bloemen, myt blader,^{2*} myt
 kostelen wyndruven.^{3*} Em duchte voert, dat he de druven
 afpluckede unde druckede myt syn hand den wyn in enen
 kelick uten druven unde den wyn in den kelic schenckende
 10 he den konynghe. Daermede woert de konyneck versoetet
 unde versonet unde vergat all syn tornicheit unde nam
 den knecht weder in genaden, in den eersten graet syner
 weerdicheit. O ynnighe sele, o alle gheestelike herten,
 o alle cristene menschen, all was dat den knecht vertoent
 15 in synen slaep myt enen droem, nochtan quam he also
 uten torne in synen eersten denst in tijt. Mer alle cristen-
 nen menschen^{4*} is dit een waerachtich exempel, sunder
 slaep, sunder droem, daermede te komene ut alle quaet
 in godes gracie unde glorie in tijt unde^{5*} ewicheit. Claer-
 20 like de ewighe konynghe, de vader in der godheit was myt
 rechte toernich up alle sundighe menschen. He hadde in tor-
 nicheit ghesloten in den stoc der pynen in den kerkener
 der ewighen verdomenissen, daer hadde^{6*} he in gesloten
 alle kynder des dodes um eer unghoersamheit. Alle men-
 25 schen mosten myt rechte um eers selves quaet sitten in
 duysterheit unde in den scheme des dodes, in den anxtel-
 liken stocke, in den leliken budden toerne. Unde sich, enen
 schonen wynstock wasset by em in den toerne, myt dreyen
 rancken. Dat is, do alle menschen verloren weren, do
 30 quam cristus de verloser der werlt. He quam in unse ellen-
 dicheit, in unse menscheit allermeest^{7*} by uns in un-

^{1*} was ^{2*} † unde ^{3*} druven ^{4*} — all was dat den
 knecht vertoent in synen slaep myt enen droem, nochtan
 quam he also uten torne in synen eersten denst in tijt. Mer
 alle cristenen menschen ^{5*} † in ^{6*} — hadde

^{7*} aller naest

¹ Gen. 40, 9.

ser natuer, unse broeder, delachtich unser unsalicheit in
 pynen. Daermede makede he uns vrij van sunden. Warlike
 he is de edele, ghenadighe wynstock, by uns wassende in
 unsen kerkener myt dreem rancken syner unbegrijpeliker,
 5 godliker waerheit, myt syner redeliker selen vull ghenadicheit
 unde myt syn juncferlike vleesch unde bloet unser
 menscheit over all vull reynicheit.^{1*} Och desses wynstockes
 druven plucken wy, myt unsen handen drucken wy den wyn
 in den kelic unde schencken den konyng. Daermede woert
 10 he versoetet unde wy versonet. Overmits dat edele bloet
 cristi anden cruce eens ghestortet unde alle daghe in der
 hilghen missen, in den hilghen kelic gheoffert up den altaer,
 daermede woert godes toern ghestillet, unse misdaet ver-
 gheven unde also komen wy weder uten kerkener unser
 15 unsalicheit in godes vrendelicheit, in unse eerste weer-
 dicheit allene overmits unses verlosers ghenadicheit benedi-
 jdt in tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, dencke unde
 dancke der guetheit godes in tijt der ghenaden, um dat
 desse edele wynstoc, cristus jhesus, dy aldus na by is in
 20 dyn ellendicheit. Och int begynne hadde god gesloten dat
 eerdsche paradijs unsen eersten oelders um eer unghehoer-
 samheit, dat se nicht en solden smaken de vrucht vanden
 boem des levens um syn strenge rechtveerdicheit. Mer nu
 is god selven een edel wyndruve anden cruce int opene
 25 velt, up den hoghen berch van kalvarien, daer ellic lich-
 telic mach by komen, daer ellic em van veers mochte syen,
 daer ellic em sunder aerbeyd mach vynden, daer ellic des-
 se^{2*} wyndruve mochte herteliken begheren unde lichteliken
 af snyden, ghenoechliken smaken. Och woe manich unweer-
 30 dich

^{1*} *ghenadicheit* ^{2*} *† kostelen*

priester plucket desse wyndruven unde dryncket^{1*} eer sap
 in den kelic, nochtan en mach syn sundelicheit nicht besmyt-
 ten der wyndruven edelheit. Al is de priester quaet unde
 voer gode versmadet, nochtan is dit offer crachtich sunder
 5 mate, o wonderlike guetheit godes in unsen daghen over all
 benedylic. David sprac to dy:¹ o here, waer syn dyn oelde
 barmherticheyden. Claerlike david claghede, dat dyn recht-
 veerdighe wrake alto vake^{2*} ghenc over der menschen mis-
 daet,^{3*} scharpeliken slaende in synen tyden. Daer umme
 10 sprac he myt claghe: O here, waer syn nu dyn oelde barm-
 herticheyden, de du ghenadeliken bewisedest in oelden tyden.
 Mer wy moghen wal spreken myt vrolicheit ut unses herten
 dancaerheit: O here, waer syn dyn oelde strengicheyden,
 de du in den oelden tyden myt rechte dedest up de sunden
 15 unde sunders, um dattu nu also ghenadich bist in unsen
 tyden, dy selven mynliken unde mildeliken ghevende in den
 weerden hilgen sacramente, nicht allene den gueden, mer oic
 den sunders unde den aller quadesten sunders, de dy waer-
 liken eten unde dryncken, o konyng der glorien, o broet
 20 der engelen, o aller edelste wyndruve, gheplucket vanden
 wynstoc dyns cruces unde ghedrucket in den kelic des
 aeltaers, gheoffert voer unse misdaet den oghen dyner
 moghentheit. Waerlike nu eten de hunde nicht allene de
 kromen under de tafelen der heren, mer oic untfangen se
 25 dat heele broet der kynderen an de tafelen der aller leve-
 sten. In der bybelen staet,² dat moyses steech up den berch
 to gode, daer em god de ee gaff, daer gheboet god^{4*} dat
 alle beesten, de den berch beneden roerden, de mosten
 sterven, myt stenen doet gheworpen. Noch schaep, noch
 30 osse en mosten daer by den berch ter weyden gaen. Mer
 nu komet ellic beest, dat is, ellic sunder up den berch by

1* *drucket* 2* — *alto vake*
 3* † *alto vake* 4* *B. — god*
 1 *Ps. 88, 15.* 2 *Exod. 19, 13.*

god selven, daer waerlike untfangende dyn^{1*} hilghe sacrament, o wonderlike guetheit, o aller beste wyndruve unde wyn, o spyse unde spyser, o keyser unde dener, o schepper alles wyns unde waters, du ghevest allen wyngaerden unde
 5 wynstocken eer groyen, du^{2*} verwandelst in allen wynstocken water in wyn overmits dyn aelmechticheit mytter sunnen denst natuerliken. Du verwandelst water in wyn in der bruloft, als Johannes scrijft,¹ overmits dyn mildelike cracht wonderliken. In den aventmael wandelstu wyn in dyn edel
 10 bloet myt dyns selves handen benedyende over all ghenadeliken. Och dit selve doestu noch selven in der hilghen misen, daer de priester is dener, mer du selven bist daer^{3*} ghever unde werker allene um dyns selves mynlike mildicheit unde milde mynlicheit. O du bist over all mechtich,
 15 milde, mynlic, mer allermeest dy selven also uns ghevende^{4*} um unse salicheit ut dyner guetheit. Dy moeten benedyen all dyne werken unde allermeest dyns selves guetheit in tijt unde in ewicheit.

XVIII. Kap.

20 Woe wy over all in ghenoechten unde in vrijheit sullen wesen in dessen...

O ynnighe sele, keer dyne oghen unde dyn herte^{5*} vake an dessen wynstoc. Waerlike du bist daer over all in vrijheit, in sekerheit, in ghenoechten. In den boeke der wijsheit
 25 staet:² De lude gheloven eren selen enen krancken holte.^{6*} Dat is, de menschen varen over de anxtelike, bijster^{7*} zee in een schipp, ghetymmert van holte unde hopen also te komene te lande sunder versyncken,^{8*} sunder verdryncken int grote water. Item, somyghe lude soeken unde setten
 30 eren troest in groter, mechtighen konyngghen vrentschop, daermede hopen se over all vrij te wesene. Item, somyghe in sterc-

^{1*} dat ^{2*} unde ^{3*} — daer ^{4*} uns gevende also †
 in den sacramente ^{5*} dyn herte unde dyne ogen

^{6*} enen krancken holte eer selen ^{7*} — anxtelike, bijster

^{8*} B. versencken

¹ Joh. 2, 4 ff. ² Sap. 14, 5.

ken borghen unde toernen. Item, somyghe in kostelen stercken wapene. Item, somyghe in tijtlicke rijcheit.^{1*} Item somyghe in ghenoechten der natuerliken dynghen. Item somyghe in soticheit eers levens, in synliken wallust. Aldus scrijft

5 salomon van em selven,¹ dat he over all heeft besocht ghenoechte^{2*} te vyndene, mer et is all ydelheit der ydelheit unde over all ist ydelheit, dat under der sunnen is, unde en is anders nicht dan druc des gheestes unde bitterheit des levens. O ynnighe sele, vele meer salstu dyn ghenoechte

10 unde dyn salicheit soeken unde vynden an dessen unsen wynstock, anden cruce cristi, an de aller edelste wyndruven. Augustinus secht:² Ic soeke over al myn raste, mer ic en vynde nerghent myn ghenoechte, dan in den wonden cristi anden cruce. Daer slape ic vrij, daer reste ic sunder sorghe.

15 O ynnighe sele, all is de wynstoc van buten versmadelic, all is de galge des cruces scandalic, nochtan is de druve ghenoechlick unde cristus, dyn brudegom, alheel begheerlick, soete,^{3*} vrolic unde mynlic. Unse here sprac:³ Nemant en mach plucken druven vanden doernen, dat is waerachtich naturlike, nochtan machstu overmits graciën plucken

20 den aller besten wyndruven vanden aller scherpesten doernenbusch, alstu dynen aller soetesten brudegom unde verloser untfangest van synen aller bittersten cruce, over all vull doernen der pynen, der schanden, der armoeden.

25 Unde all dat yenich herte unsyet unde vruchtet, dat was daer overvloedich in den utersten graet. Dat heeft jhesus daer gheleden ut syn allermeeste mynlicheit um unse allermeeste^{4*} salicheit. Waerlike de doernen busch was over all strenge unde scharp, syn cruce was boven maten swoer

30 syner tederheit, mer salich unser misdadicheit. O ynnighe sele, daer machstu plucken de aller beste wyndruven manen den aller scherpesten doernen. Daer machstu

^{1*} rickheiden ^{2*} † to sokene unde

^{3*} begheerlick, alheel sote ^{4*} — allermeeste

¹ Eccle. 1, 14. ² cf. ML. 36, 366, Enar. in Ps. 36, n. 4.

³ Luc. 6, 44.

untfanghen de aller soeteste vyghen uten aller wredsten
 dijstel. Aldus machstu oic eten honich uten harden steen,
 unde olij uten aller hardesten keserlynggh, als moyses love-
 den den kynderen van israhel. Mer dyn verloser kan dy
 5 dat gheven allene um syn guetlicheit. Daermede machstu
 verzoten all dyn bitterheit unde versaden all dyn begheer-
 licheit salich in tijt unde in ewicheit. In den oelden testa-
 ment staet,¹ dat up een tijt de kynder van israhel in der
 woestenyen wonderliken dorstich weren unde en kunden
 10 in dren daghen^{1*} ghen water kryghen. Ten lesten quemen
 se by een water, dat was also bitter, dat nemant daer af
 dryncken en mochte. Als dat volck dan wonderliken undul-
 dich was^{2*} over all versmachtet, so bad moyses gode, dat
 he syn volck doch^{3*} wolde troesten, in alsulker noet drync-
 15 ken ghevende ut den fonteynen syner mildicheit. Doe ver-
 toende god moyses een holt, dat was vele meer bitter, dan
 dat bitter water was,^{4*} unde dat aller bitterste holt solde
 he werpen in dat bitter water. Als he dat gedaen hadde, ter
 stund^{5*} woert al dat water soete, also dat menschen unde
 20 beesten daer af^{6*} druncken in groter ghenoechten, in vro-
 licheit gode danckende um syn mildicheit. O ynnighe sele,
 du bist utghegaen ut egipten desser blynden,^{7*} duysteren,
 bedruckeden^{8*} werlt. Du begherest te komene int overste
 jherusalem, int land van beloften, daer alles guedes is vul-
 25 heit, mer wanttu noch bist in der woestenyen dyns gheeste-
 liken levens, so komestu alto vake in groten dorst, in
 smacht, in last, in mennich lyden. Dan woldestu gherne
 dryncken overmits^{9*} tijtliken troest unde^{10*} ghenoechte in
 den creatueren. Och dat water is te bitter, dynen dorst en
 30 kanstu daermede nicht stillen, noch dyn begheerte ver-
 noeghen. Also blyvestu dorstich

1* † lanck 2* Also dat se wonderliken unduldich weren

3* — doch 4* dan dat water bitter was 5* † so 6* van

7* — blynden 8* — bedruckeden 9* in 10* † overmydst

¹ Exod. 15, 24.

over all unduldich unde bitter in dy selven, over all lastich dynen naesten, mer dy selven allermeest. Dan salstu werpen dat aller bitterste holt, dyns verlosers cruce, in dyn bitter water, in dyn herte, denckende unde danckende synen
 5 allermeesten lyden an synen cruce ut syn mynlicheit um dyn salicheit. Daermede woert all dyn bitter verwandelt in soeticheit, genoechliken te drynckene in tijt unde allermeest salich in ewicheit. Gregorius secht:¹ Als een mensche te synne nemet de passie unses heren te overdenckene,^{1*}
 10 soe en is gheen dyngh alsoe^{2*} bitter, ten werde soete, noch gheen dyngh soe swoer, ten werde licht. Aldus wort oic den kynderen van israhel eren lastighen dorst ghelesschet twe reysen in der woestenyen myt water ut den harden, dorren^{3*} steen, als moyses overmits godes ghebod daer up sloech myt
 15 syn roede, also dat daer ut vloyede also groet water, dat all de menschen unde beesten worden versadet.^{4*} O ynnighe sele, aldus machstu all dynen noet verwynnen, all dynen last verlichten, all dyn droefheit verblyden, all dynen dorst lesschen an dessen edelen wynstock, myt de kostele wyndruve
 20 anden cruce cristi overmits syn mynlic hanghen in der allermeesten bangicheit um dyn ewighe salicheit. Daer umme wes dancker syner guetheit benedijt in tijt unde in ewicheit.

XIX. Kap.

25 Woe men de wyndruven afnemen sal, als se rijpe syn.

Natuerlike als de wyndruven rijpe syn overmits hette der sunnen, so en vallen se by em selven nicht van den wynstoc, ghelijc als ander, appel, prumen unde^{5*} note selven afvallen vanden boem overmits storm des wyndes of oic
 30 by^{6*} eers selves rijpicheit af ghelose. Mer de wyndruven plech men myt handen af te snyden, in korven te legghene in de wynpersse te druckene, in groten vaten den wyn te stortene,

1* — te overdenckene 2* so 3* — dorren

4* all de menschen worden verzadet unde ock eer beesten

5* — unde 6* overmyddes

¹ *ML. 79, 575 Expos. in sept. Pss. Poenit., Ps. III. v. 11 n. 12*
 „...nobis magnum consolationis remedium, si illum etiam passionis nostrae fieri participem cognoscimus, quem laborum quos patimur, futurum remuneratorem speramus...“ (?)

in ghenoechten te drynckene, myt vrolicheit te schenckene.
 Aldus bleeff jhesus, de aller beste druve, hangende anden
 wynstoc syns cruces int ende. Al was daer vele stormens,
 weyens der yoden seggende:¹ Is he de sone godes, soe sty-
 5 ghe he vanden cruce unde wy gheloven in em. Nochtan
 bleeff he stijf hangende, ghevestet^{1*} myt^{2*} stercken naghelen
 unde allermeest myt syns selves aller sterkeste leefte. Also
 langhe stond he anden cruce, dat ynnighe menschen em daer
 af nemen myt eren handen, over all^{3*} in een schone, reyne
 10 cleet ghewonden, em leggende int graff, myt enen stene
 ghedecket,^{4*} myt kosteler salven besalvet. Daer lach he in
 den derden dach syner verrysynghen. O ynnighe sele, aldus
 untfanghe oick desse aller edelste druven, dyns heren junc-
 ferlike licham, in den hilghen sacramente, of anders over-
 15 mits syn ghenadich in gaen syner mogentheit to dyn kleyn-
 heit. Untfange em in een reyne cleet dyner unbevleekeden
 consciencien. Bereyt dyns herten korff, dattu daer in dra-
 gest desse kostele wyndruve. Naturlike de korff woert ghe-
 maket van vele kleyne weden,^{5*} de seer boechsam syn unde
 20 dichte te samen ghevlochten, under ghesloten, boven open.
 Also salstu gheesteliken in alle crachten dyns herten, dyner
 zelen, dyner leden, dyns lichams over all boechsam wesen
 in all dynen doen unde laten, in all dynen wesen, in all
 dynen kennen, in all dynen mynnen, in all dynen vermoe-
 25 ghen, altijt bereyt nae den aller^{6*} levesten willen godes.
 Dan syn dyne weden over all boechsam, swac unde dunne,
 in enen korf te samen ghevlochten, over al begherende gode
 behachlic te wesene. Och dan is dyns herten korff over al
 dichte, beneden ghesloten teghen alle sundelike ghenoechten,
 30 boven wijd unde open, dattu also moe-

^{1*} ghehechtet ^{2*} mytten ^{3*} — over all ^{4*} bedecket

^{5*} wedekens ^{6*} — aller

¹ Matth. 27, 42.

ghest untfanghen dat soete, ghenadighe in vloyen der god-
 liken graciën in dyn zele, overmits welke du wordest be-
 bequeme unde behachlic den oghen godes unde delaftich
 des ewighen levens, salich in tijt unde in ewicheit. Och in
 5 aldusdanen korff dyns herten untfanghe desse druve vrolic
 in tijt unde in ewicheit um syn guetheit. O ynnighe sele,
 dencke unde dancke, woe desse wyndruve ghedrucket is
 in der wynpersen, dat is, woe dyn verloser is anden cruce^{1*}
 over all ghequellēt. Den^{2*} aller besten wyn syns edelen
 10 bloedes is daer ut ghetappet ut synen juncferliken licham,
 dat daer drughe bleeff anden cruce^{3*} als de bulsteren der
 wyndruven dorre blyven in der wynperssen, unde dat ko-
 stele sap daer ut woert ghetappet unde^{4*} ghepersset, dat is
 den wyn, alle herten verblydende. Waerlike dyn verloser
 15 toenden^{5*} daer syn allermeeste mildicheit, up dy stortende
 syn edel bloet int ende, also degher, dat daer ten lesten
 mede water utvloyeden, doe daer gheen bloet meer in^{6*}
 en was, als Johannes scrijft,¹ dat ut unses heren syden, myt
 enen speer eens ridders upghesteken, vloyede bloet unde
 20 water te samene. Natuerlike eens^{7*} menschen herten is in
 em eerst^{8*} levende unde lest stervende. Als de mensche
 dan in noden is, so lopet syn bloet an syn^{9*} herte, um daer
 hulpe te doene. Daer mede werden des menschen leden
 koelt unde bleecke, unde dit komet allermeest int sterven.
 25 Aldus was unses heren herte, anden cruce stervende in der
 utersten bangicheit, syn bloet oic ghelopen een deel by
 synen herten. Als he dan syn natuerlike bloet hadde ghe-
 gheven doer synen wonden in unse verlosynghe, doe he
 noch leveden anden cruce ut syn grote mildicheit, so wolde
 30 he noch up uns bewisen syn allermeeste mildicheit, syns
 herten bloet alheel uns ghevende na syn sterven also dee-
 gher ten utersten dropiken, dat oic dat water daermede ten

1* an den cruce is 2* De 3* † aldus 4* — ghetappet
 unde 5* vertoenden 6* — in 7* des 8* — eerst 9* ant
 1 Joh. 19, 34.

lesten utvloyeden. O wonderlike mynlicheit, o unbescrij-
like mildicheit, o afgrondige barmherticheit, daer hengh
dyn juncferlike licham over all dorre unde magher, alstu
selven to voeren ghesproken haddest doer davids mund,
5 dattu werest als een eerden potte int vuer ghebacken, de
doch alheel^{1*} drughe is. Warlike dyn bulster bleeff alheel
drughe in der perssen, o aller edelste druve, do dynen ede-
len wyn vloyeden van dy in unsen troest allene um unse^{2*}
salicheit ut dyn guetheit. Dessen wyn is in groten stercken
10 vaten ghevoert te lande, te water, over all de werlt, do
de hilghe apostelen, discipulen unde ander predikers den
hilghen gheloven brachten over all de werlt. Dessen wyn
hebben se over all gheschencket, ghetappet, ghegheven,
elken na syn mate, elken nae syn begheerte. De vate desses
15 ^{3*}wyns syn de sacramenten der hilghen kerken, als dope,
penitencie, ordo, echtschop, dat hilghe sacrament des al-
taers, dat leste dat hilghe^{4*} olij..., de hebben eer cracht
vanden dode unde^{5*} bloede cristi. Paulus secht:¹ Alle de^{6*}
ghedopet syn in cristo jhesu, de syn ghedopet in synen
20 doet, dat is in der cracht syns mynliken stervens. Dessen
kostelen wyn mach ellic untfanghen sunder koep, sunder
gelt, sunder yenich weder gheven, als ysayas scrijft,² allene
um de godlike guetheit, mynlicheit, mildicheit.

XX. Kap.

25 Woe wy den wyn sullen halen, als he over all ut gheroe-
pen is.

Natuerlike als de wyn woert ghebracht in groten steden
um te slytene, so kryget de koepman roepers,^{7*} de em synen
wyn over^{8*} all de stad roepen, myt groten prijs, doer alle
30 straten^{9*} lopende, myt stercken stemmen ropende: Dit is
den besten wyn de yemand heeft ghedruncken,^{10*} he is gue-
des kopes, he is edel

1* † over all 2* dyn 3* des wyns syn de (B. — de)
4* — dat hilghe 5* † van den 6* B. — de 7* ropens
8* — over 9* allen straten doer lopende 10* gedruncken
hevet

¹ Rom. 6, 3. ² Is. 55, 1.

boven all; harde lope, he gaet ut. Dan lopet ellic snell
 na den wyn eer he over all vertappet wort. Ellic nemet
 daer af nae syn bequemicheit. O ynnighe sele, du werdest
 alto vake vermaent, dessen wyn te halene, mer doch um dat-
 5 tu alheel arm bist, sunder gelt, sunder guet, sunder verdenst
 unde du ummer dessen wyn nicht en moghest betalen, noch
 untberen, wanttu sunder dyns verlosers gracie unsalich
 bist in tijt unde in ewicheit, hijr umme salstu em bidden,
 dat he dy schencke nae^{1*} syn mildicheit, aldus em seggende
 10 myt^{2*} dyns herten oetmoedicheit, alstu em umfangest in
 den^{3*} hilghen sacrament aller weerdicheit: O konyng der
 glorien, o god alles troestes, o leefhebber der menschen,
 o sote jhesu, o mynlike brudegom, o edele wyndruve, o ko-
 stele wyn um dyns selves guetheit hebstu gemaket hemel,
 15 eerde unde all eer vulheit. Du en behoevest nicht unses
 guedes, o fonteyne aller guetheit, mildicheit, mynlicheit. Um
 dyns selves guetheit hebstu uns gheschapen, do wy nicht
 en weren, verloset, do wy verkofft weren, gesocht, do wy
 verloren weren, ghevonden, do wy verdwalen weren, ghe-
 20 nesen, doe wy ghewondet unde kranc weren, salich ghe-
 maket, do wy verdomet weren in tijt unde in ewicheit.
 Overmits dyn mynlic sterven hebstu uns levendich ghema-
 ket, dyn bloet is unsen wyn, dyn pyne is unse ghenoechte,
 myt dyn drovicheit komen wy in vrolicheit. Um dyn leefte
 25 ghevestu uns eens anden cruce dyn lijff, dyn sele, dyn
 vleysch,^{4*} dyn bloet, dyn menscheit, dyn godheit; um de
 selve dyns herten mynlicheit ghifstu uns noch dy selven
 in een edel spyse, o broet der engelen, dyn bloet in een
 schencken unsen dorstighen selen. O wyn unde^{5*} wyndruve,
 30 du hebst oick um dyn leefte over all de stad desser werlt
 ghesand dyn deners, dyn ropers, dyn lopers,

1* *umme* 2* *ut* 3* *†* *weerden* 4* — *dyn vleysch*
 5* — *wyn unde*

de solden over all verkundighen dyn mynlicheit, soticheit,^{1*}
 guetheit. O aller hoghste keyser oic anden cruce, der al-
 lermeeften schanden dyns lijfliken^{2*} hangens anden cruce,
 dyns bloedens,^{3*} dyns lydens, dyns stervens was ende anden
 5 cruce, mer dyns herteliken gunnens, dyns ghenadigen myn-
 nens en is noch ende, noch mate, noch^{4*} getall. Aldus mach
 ellic dy eten, o broet des levens, unde dryncken dy, o
 wyn der salicheit, sunder dyn verteren, sunder dyn ver-
 krympen, sunder dynen schaden, to aller menschen unde
 10 toe^{5*} elkes menschen vordel, salicheit, vrolicheit in tijt unde
 in ewicheit. Aldus kome ic oic toe dy als dyn aller armste
 schaep, o aller beste hierde, als dyn aller snodeste rancken,
 o aller schoenste wynstock, als dyn aller behovygeste
 broetbidder, o aller rijkeste konyng, als dyn aller un-
 15 ghesondeste krancke, o aller kostelste aerste. Waerlike
 sunder dy byn ic all^{6*} verloren, o ghenadighe hulper in
 allen noden, mer overmits dyn mynlicheit laet my werden
 verkoren, o aller soeteste beholder der werlt. Claerlike
 dyn weerdicheit is my alheel te groet, mer dyn barmhertic-
 20 heit is my over all^{7*} noet. Al byn ic te snode dyner keyser-
 liken hoecheit, ic byn nochtan behoevich dyner ghenadicheit.
 Jo myn smaetheit^{8*} groter is, jo dyn mynlicheit kentliker
 is, benedyeliker,^{9*} loveliker. Och koem to my,^{10*} spyse my
 mytti selven um dyn guetheit. En wil nicht achten myn
 25 quaetheit, dattu verghetest dyn genadicheit. Of vertone
 my enen anderen, de ghenadigher sy dan du, dattu doch
 nicht en vermoghest, o fonteyne aller soticheit. Daer umme
 blyve ick by dy, o meyster unser salicheit, o leefhebber
 der menschen, unde ic en wil dy nicht verlaten noch in tijt
 30 noch in ewicheit.

1* † unde 2* — dyns lijfliken 3* blodes
 4* † ghyn 5* — toe 6* † over 7* al heel
 8* snoetheit 9* † unde 10* † unde

XXI. Kap.

Woe wy cristum dancken sullen, als he uns begavet heeft
myt syner aller besten spysen.

O ynnighe sele, alstu untfangen hebst dynen brudegom over-
5 mits dat weerde^{1*} sacrament in dat kamerken^{2*} dyns herten,
dan salstu wesen herteliken danckaer^{3*} syner mynlicheit,
aldus sprekende myt oetmoedicheit: O almechtighe, ewighe
god, ic kenne^{4*} en luttel dyn hoecheit unde myn nederheit.
Ic belye, dat ic alheel unweerdich byn dyns ghenadighen
10 inkomens to my unde oic dyns stadigen in^{5*} blyvens in my.
Waerlike dyn weerdicheit gaet untellike boven alle crea-
turen, boven alle dyn hand wercken.^{6*} Cherubin unde sera-
phin en moghen nicht reyken an dat nederste dyner unbegrijpeli-
ken hoecheit. De hemele syn unreynne voer dyn aen-
15 sichte. In dynen engelen hebstu bevonden^{7*} un behoerlicheit.
Unde sich, huden bistu genadeliken in ghegaen int hues
eens publicaens, dat is eens openbaren sunders, int kamerken
myner sundighen selen, dattu daer nicht allene en woldest
eten eder ghespysset werden, mer oick dattu mynen hung-
20 woldest spysen mytti selven, o broet der kynder, dattu
nu ghevest den hunden. O spyse der engelen, dy selven
ghevestu nu den unreynen beesten, dat is, mynen beesteli-
ken, synliken leden unde crachten^{8*} allene ut dyn soeticheit
um myn salicheit. O fonteyne aller guetheit dyns selves
25 mynlicheit dede dyn hoecheit nederbughen in den stall
tusschen den beesten, anden cruce tusschen den moerdeners.
De selve mynlicheit dyns herten dede oick, dattu ghenade-
liken bist^{9*} ghekomen in myn snoetheit. Claerlike ic kenne
unde belye, dat ic anders nummer en mochte an dy komen^{10*}
30 um myn quaetheit, noch dy by my holden^{11*} um myn snoet-
heit, mer doch wanttu ut leefden komest to my, so solde
ick dy ut leefden untfanghen in my unde oic myt leefden
holden^{12*} by my, o hoghe konynghe, o soete spyse, o myn-
like brudegom,

1* † hillige 2* kermerken 3* danckbaer seer herte-
liken 4* bekenne 5* by 6* gaet boven al dyne
creatuer unde untellicke boven al dyne werke 7* gevunden
8* beestliken leden unde syneliken crachten 9* † in
10* an dy en mochte komen 11* beholden
12* beholden

myn herte is koelt, myn leefte ungheschicket, myn hues is te broken, myn crachten syn verstreyt,^{1*} myn dancken syn unreyne. Over all vynde ic in my dat unbequeme is dyner hoecheit. Och en laet my nicht untgelden myner quaetheit, 5 mer laet my gheneten dyner guetheit. Warlike over all byn ic dyner blyvynghen unweerdich^{2*} in my, nochtan byn ic dyner teghenwoerdicheit over all behoevich.^{3*} Want sunder dy byn ic als een kynd sunder vader, als een schaep sunder hijerde, als een kuken sunder hennen, als een vissch sunder 10 water, als eerde sunder vuchticheit, als een bloeme sunder dou, als kruet sunder reeghen. Hijr umme bidde ic dy, o ghenadighe keyser, de nemandes guet een behoevest, mer alle dynghen doestu um dyns selves guetheit. Ic bidde dy, dat de selve dyn leefte, de dy dede in komen in myn 15 unreyne snoetheit, dat de selve leefte oic dyn hoecheit drynghe te blyvene in myn armoedicheit. Daermede bistu allermeest benedylic^{4*} in tijt unde in ewicheit. Al is myn leefte koelt, over all unweerdich dyns in komens unde in blyvens in myn herte, nochtan offer ic dy aller ynnighen 20 unde hilghen leefte voer my unde allermeest dyner juncferliken moeder leefte, unde nochtan^{5*} boven all dyns aller mynlikesten herten vlammeicheit^{6*} sunder ende, sunder mate in tijt unde in ewicheit.

XXII. Kap.

25 Woe cristus enen groten wyngaerden heeft gheplantet in der hilghen kerken.

O ynnighe sele, na dattu^{7*} een luttel ghemerket hebst, woe dyn verloser is een kostel wynstoc, wyndruve unde wyn, over all ghenoechlic in tijt, mer allermeest in ewicheit 30 verblydende, voert salstu korteliken merken, woe he enen groten wyngaerden heeft gheplantet, dat is de hilghe kerke. Natuerli-

1* verstuert 2* unwerdich dyner blyvynghe

3* behovich over all 4* benedyt † over al 5* noch

6* vlamich 7* B. du

ke als yemant enen wyngaerden plantet, so nemet he enen
wynstoc eder rancken van enen wyngaerden unde plantet de
rancken in der eerden. De wassen daer overmits dou, re-
ghen of begeten. Claerlike aldus dede cristus jhesus, unse
5 verloser, de aller beste wynstoc. He heeft syn hilghe kerke
geplantet, als enen wynstoc bedouwet mytter graciën des
hilghen geestes, bereghent myt waerachtighen leren, be-
goten myt synen edelen bloet, ghelopen ut synen juncfer-
liken licham, doer syn opene wonden. Van dessen wyngaer-
10 den der hilghen kerken screeff ysayas langhe to voeren:¹ De
gemynede brudegom heeft enen wyngaerden. Dat hues van
israhel is des heren wyngaerden. Daermede will he beduden,
dat des heren wyngaerden is dat volck van israhel, de
cristene lude, de god kennet in den gheloven in tijt unde
15 myt aensichte in ewicheit. Natuerlike den wyngaerden moet
men betunen teghen in loep der beesten, anders en mochte
daer ghenen gueden wyn wassen. Aldus heeft god almech-
tich over all beschermet synen gheesteliken wyngaerden, de
hilghe kerke, int beghynne teghen alle quade beesten over-
20 mits de stercke mueren syner almechticheit unde oic over-
mits den tuen syner engelen, de myt allen vlyte dessen wyn-
gaerden behoeden nachtes unde daghes tegen alle greese-
like anstormen aller leliken, anxteliken beesten, also dat
noch lewe, noch bare, noch wulff, noch lyndworm, noch slan-
25 ghe, noch rave en mochten nicht een wyndruveken, noch
een rancke myt ghewelt nemen ut dessen wyngaerden, dat
is, allen keyzers, konynghen, hertogen^{1*} unde richters, noch
alle tyrannen desser werlt myt all eren hulpers en mochten
nicht enen ghelovyghen menschen schaden in syn salicheit
30 in ewicheit, all hebben se em vake wonderliken lastich
ghewesen in tijt, eer guet nemende, eer lijff dodende, myt
allen pynen

^{1*} † greven

¹ *Is. 5, 1 (5, 7).*

se quellende. Ja all de werlt en mochte nicht een teder, kleyne^{1*} juncferken verwynnen. Daer aff syn vele exempelen van mennigherleye hilghen in den begynne der hilgen kerken. O guede hijerde, du bewarest dyn schaepe myt
 5 wonderliker sorchvoldicheit, myt herteliker truwicheit, myt unwerwynliker almechticheit allene um dyns selves untellike guetheit. Claerlike du haddest to voeren ghesecht dynen discipulen, o aller beste meyster, du haddest getroestet dyne rancken, o aller edelste wynstoc: En wilt nicht untsyen noch
 10 unfruchten den ghenen, de ju lijff dodet, want se en kunnen nicht doden ju sele. In der werlt sulle ghi druc hebben unde lyden, mer in my sulle ghi vrede hebben. Aldus hebstu dyn utverkorne altijd beschermet, o konyng der glorien, unde dynen wyngaerden over all betunet, dyn hilghe kerke wonderliken sterkende, also dat alle rancken myt all eer loeff,
 15 bloemen unde vrucht daer vrij syn, also veer als se blyven in dyn gheloven salich in tijt unde in ewicheit allene um dyn guetheit. Ut dessen wyngaerden der hilghen kerken heeft de here ut ghelesen vele stene, als ysayas scrijft.¹
 20 Claerliken he heeft daer ut ghelesen guede unde edele stene, myt welken he tymmert de mueren van jherusalem. Dat syn de utverkoerne hilghen, de int ewighe jherusalem vervullen dat ghetal der quaden engelen, de daer syn utghevallen. Dat schaert vervullen desse kostele steene myt eer
 25 teghenwoerdicheit unde oic werden myt dessen selven stenen ghetymmert unde ghevestet de mueren van jherusalem^{2*} hijr beneden, dat is de hilghe cristenheit, de overmits der hilghen exempel unde ghebed ghestuttet woert, dat se nicht neder en storteden in den slijck der boesheit, um dat se by
 30 eer selven nicht en mochten staen um der menschen krancheit unde

^{1*} een kleyne, teder ^{2*} — Dat syn de utverkoerne (fehlt alles bis:) ghevestet de mueren van jherusalem (einschließlich!)

¹ Is. 5, 2.

der vyanden stercheit, wreetheit, boesheit, loesheit,^{1*} nydicheit unde mennichvoldicheit. Oic heeft de here ut synen wyngaerden ghelesen vele quader stenen, dat is, he heeft um syn guetheit unde^{2*} um syner kynder salicheit mennighen quaden menschen ut gheworpen ut der geselscop syner utverkoernen unde verbannen uter hilgen kerken vele boser lude, de ghelije stene^{3*} in em selven koelt, dorre, unbevoelich,^{4*} mager unde unvruchtbaer weren als stene^{5*} unde anderen gueden kynderen lastich unde swoer weren. Och se hynderden^{6*} alto vele in den wyngaerden. Benedijt sy de here, de dessen steen daer heeft ut ghelesen^{7*} int tijt unde int vuer verbrand in ewicheit. Daermede wort de wyngaerden seer ghevordert, syne wortelen steken^{8*} inter weeken eerden sunder hynder overmits hertelike ynnicheit unde also in de lucht wassende int hoghe, int breede, int lange over all de werlt, bloyende, groyende unde druven draghende, vull aller dogheden unde graciën, salich in tijt unde in ewicheit. Johannes scrijft:¹ Ut uns syn somyghe utghegaen, um dat se uns nicht toe en hoerden. Hadden se uns to behoert, se hadden ummer myt uns ghebleven. Unse here secht:² Alle rancken, de in my geen vrucht en draghen, de sall myn vader utnemen unde int vuer werpen, dat se bernen. Alle bome, de gheen guede vrucht en draghen, de sullen werden up ghehouwen mitter wortelen, also dat se nicht weder en wassen in tijt, mer int vuer bernen in ewicheit. In dessen wyngaerden der hilgen kerken heeft de here ghetymmert enen stercken toerne, als ysayas voert scrijft.³ Naturlike een sterck toerne is een vast toverlaet. Alle de daer up komen^{9*} syn vrij voer de vyanden. Also is de stercke toerne in der hilghen cristenheit de name godes. Al de godes namen anroepet, de is^{10*} vrij boven all, de up den toerne lopet.^{11*} In der bybelen staet,⁴ dat de edele hertoghe judas maechebeus was in synen

1* — loesheit 2* — unde 3* B. — stene 4* unbevolicck, dorre 5* — als stene 6* hynderen 7* desse stene dar utgelesen heeft 8* stekende 9* † de 10* anropen, de syn
11* lopen

¹ I. Joh. 1, 18 f. ² Joh. 15, 2.

³ Is. 5, 2. ⁴ I. Mac. 8, 1 ff.

daghen een prynce des volkes^{1*} israhel unde moste wonder-
 like^{2*} swore unde^{3*} vele stryden holden^{4*} teghen grote,
 mechtighe heren unde konyngghen. Mer als he in den be-
 ghyne des strydens hertelike plach an te roepene den
 5 namen godes, alheel em verlatende up syn ghenadighe
 hulpe, so verwan he all syne vyanden, woe sterck se oic
 weren van volke unde woe kranc he selven was myt synen
 vrenden. Ten lesten keerden he syn toverlaet van gode
 unde makede verbund unde vrentschop mytten romers, up
 10 eer hulpe betruwende. Do bleeff he selven doet in den
 eersten stryd myt vele synen vrenden unde de anderen
 worden velt vluchtich unde verloren den strijd. Aldus
 placht altijt den volke van israhel te gaene. Als se up godes
 hulpe betruwede,^{5*} so en kunde em all de gansse werlt
 15 nicht schaden, mer als se god myt sunden hadden ver-
 toernt, so en mochten se ghenen stryd winnen. Dat is open-
 baer ghescreven in der bybelen in vele steden unde in
 mennighen stryde. Aldus heeft de here^{6*} in^{7*} synen wyn-
 gaerden der hilghen cristenheit ghemaket enen stercken
 20 toerne, dat is, syns selves gracie angheropen by syns selves
 namen. All de up dessen toerne blyven, de syn over all
 vrij unde we daer aff lopet, de moet vergaen unsalich
 in tijt unde in ewicheit. Natuerlike alle rancken untfanghen
 all^{8*} eer groyen, wassen, bloyen, leven unde dyen allene
 25 vanden wynstoc in den wyngaerden. Aldus ist gheeste-
 liken. Alle cristene lude untfanghen all eer gheestelike
 leven van cristo, de een waerachtich wynstoc is, als he
 selven secht. Alle rancken, de van em selven^{9*} syn af
 ghesneden, de moeten int vuer, unsalich in tijt unde in
 30 ewicheit, want sunder em en moeghen se nicht doen, noch
 bloyen myt guet up saet, noch groyen in dogheden voert-
 gaende, noch

1* † van 2* † unde 3* — unde 4* doen 5* betruweden
 6* B. — here 7* — in 8* — all 9* — selven

vrucht draghen in gueden werken, noch loeff stichtiger
 woerden unde gueder zeden. Mer se moeten versoren, ver-
 krympen, verderven unde uten wyngaerden werden ghe-
 worpen of ghesneden vanden wynstoc, unsalich in tijt unde
 5 in ewicheit. Augustinus secht:¹ Allen wynrancken komet
 een van tveen. Anter^{1*} te blyven^{2*} anden wynstock unde
 daermede leven, off int vuer, als he is af ghesneden vanden
 wynstoc. Dat mach nu ellic rancke kesen in tijt, dat em
 10 dessen wyngaerden der hilghen kercken wonderlike hoech
 is,^{3*} breet unde dyep. Somyghe rancken syn up ghewassen
 int hoech unde ghesteghen in den hemel. Dat syn de hilghen
 unde salighen menschen^{4*} by gode mytten engelen. Maria,
 de hoghe konyngynne, is daer de overste. Daer syn alle
 15 hilghen patriarchen,^{5*} propheten, apostelen, martelers, confes-
 siores unde juncteren unde wonderlike vele schone ran-
 ken, de gode behachlic weren van beghyne der werlt, sa-
 lich^{6*} in ewicheit. Och desse salighe rancke en behoebet
 ghenen aerbeyd te doene in den wyngaerden, mer se heb-
 20 ben kostele druven ghedraghen in tijt. Daer umme dryn-
 ken se wyn der vrolicheit in ewicheit. Mer de selve wyn-
 gaerden der hilghen kercken hijr beneden in den rancken
 der kristenen in desser korten^{7*} tijt, och de behoebet noch
 vele aerbeydes, dat se moeghen komen in ewicheit. Daer
 25 aff scrijft Matheus, dat unse here sprac to den scharen
 een ghelikenissen aldus:² Een rijke man hadde enen wyn-
 gaerden. He ghenc ut aerbeyders te wynnene in synen
 wyngaerden um enen daghelikes pennynck. To manigher
 tijt quemen se int werck. De ene vroe, de ander late. Des
 30 avendes gaff he elken syn loen. Waerlike we untfanghen
 will des ewighen konynghes loen in ewicheit, de moet
 aerbeyden in des selven konynghes wyngaerden. Claer-
 like he is de rijke man. He is^{8*} besitter aller rijcheit. David
 secht:³ Des heren is de eerde unde all eer

1* Antwor 2* B. blyve 3* † unde 4* — menschen
 5* † unde 6* † in tyd unde 7* — korten
 8* † de

¹ ML. 35, 1842, In Evg. Joan. Tract. 81, n. 3. Cf. Anm. S. 181

² Matth. 20, 1. ³ Ps. 23, 1.

vulheit. He is een fonteyne aller guetheit. Syn wyngaerden is de hilghe kerke vull rancken aller cristenen menschen. He eeschet elken te aerbeyden in synen wyngarden. Daermede mach ellic verdienen den pennyngh der ewighen vrolicheit. Paulus secht:¹ We nicht en aerbeydet de en sal nicht eten. Ellic sal loen untfanghen na synen aerbeyd. Aerbeyd in des heren wyngaerden is des heren eer te soekene unde synen willen te doene. Gregorius secht:² We em selven soeket, dat is, syns selves ere, vordel, bate,^{1*} de en aerbeydet nicht in des heren wyngaerden. Aldus ist over al noet, dat ellic cristene mensche aerbeyde in des heren wyngaerden myt allen vlyte^{2*} sunde te schuwene in em selven unde^{3*} alle quaet te hynderen in em selven unde oic in anderen luden nae synen vermoeghen, unde^{4*} dogheden voert te settene in em selven unde^{5*} over all, waer he mach unde kan. Want natuerlic aerbeyd in den wyngaerden is graven, hacken, snoyen, besnyden, up bynden, beghyeten, alle quaet ut werpen als harde stene, unkruet mytter wortelen, nettelen, doerne, dijestell. Och aldus solde ellic aerbeyden teghen sunde unde all dat god mishaget, dat he dat mochte over all verderven^{6*} unde alle doghede planten unde vorderen all dat gode behaghet. Dit solde ellic doen ut ganssen, truwen herten allene um de godlike mynlicheit. Dan mochte he gheloent werden in tijt unde in ewicheit. Och leyder nu syn vele aerbeyders in ghegaen in des heren wyngaerden, de nicht allene daer nicht en aerbeyden nae desser wyse, mer se verderven den wyngaerden myt eren quaden werken in em selven unde oick myt eren quaden exempel^{7*} in ander luden, want se nicht en soeken salicheit der selen, mer allene tijtlic loen. Och se plucken de druven, se dryncken den wyn, se laten de beesten

^{1*} ere unde bate ofte vordel ^{2*} † de ^{3*} † ock

^{4*} † de ^{5*} † ock ^{6*} verdryven ^{7*} exempelen

¹ II. Thess. 3, 10.

² ML. 76, 1155 Hom. 19. in Evang. n. 2 „Qui enim in hac vita ea quae sunt quaerit adhuc ad Dominicam vineam non venit!“

eerre synlicheit in den wyngaerden des heren, se nemen de wulle vanden schapen unde supen de soete mellic, mer den wulff en slaen se nicht vanden schapen. Waerlike se syn huerlynghe, se doen all eren aerbeyd um eers selves vordel
 5 in tijt, unsalich in ewicheit. Ezechiel scrijft:¹ O wyngarden des heren, dyne aerbeyders syn in dy ghekomen, mer se verderven dy meer dan se dy vorderen.

XXIII. Kap.

Woe de wyngaerden groyet, als men em besnydet.

- 10 Natuerlike de wyngaerden groyet aller best, als he vrij wort gheaerbeydet^{1*} myt graven, myt besnyden, myt utwendich quellen, anders solde he to hant verharden unde verderven. Aldus woert de hilghe kerke in den begynne wonderlike ghequellet overmits vervolghen der tyrannen.
- 15 Daermede woert se allermest groijch in der leeften godes unde droech^{2*} de aller besten bloemen, blader unde wyndruven aller dogheden unde vuricheit. Alst vuer wal wort gheblasen,^{3*} so brant et allermest. In somyghen landen syn wyngaerden groet unde^{4*} breet, wonderliken groijch, also
- 20 dat se ten lesten over all wassen^{5*} int holt, in groten rancken als ander bomen unde dan draghen se weynich wyns of oick somtijt blyven se^{6*} sunder wyndruven, over all vull langher togheren. Dan pleecht men se te bernene over all den wyngarden^{7*} in een groet vuer. Als dan de nyen rancken
- 25 weder utlatet, wassende ut den stammen unde wortelen, de in der eerden syn verbleven, de nye rancken draghen dan kostele druven over all edels wyns, verblydende^{8*} gode unde menschen. Aldus gheesteliken in den begynne der hilghen cristenheit, des edelen^{9*} wyngaerdens unses heren.
- 30 Als de rancken over all weren groijch in tijtlic ghelucke, in tijtlick guet, ere unde ghenoechte, och so droeghen eer herte weynich wyns der godliken

1* *beaerbeidet* 2* *dorch* 3* *wal geblasen wert* 4* *† wijt*
 5* *over al wassen ten lesten* 6* *unde ock bliven se somtyd*
 7* *— den wyngarden* 8* *† beide* 9* *† wynrancken ofte*
¹ *Ezechiel? cf. Jeremias 12, 10.*

leefden unde ander dogheden, want de wyngaerden verwoestet was^{1*} unde^{2*} sunder noetdrufftich aerbeyd verlaten.^{3*} Dan quemen de tyrannen unde vervolghers der cristenheit ut eers selves quaetheit, mer oic ut der godliken guetheit
 5 unde branden de rancken unde vervolgeden de cristenen in den groten wyngaerden der hilghen kerken, als openbaer is in mennighen historien unde legenden. Och se wolden de oelde rancken verbernen, mer overmits godes hulpe^{4*} hebben se den wyngaerden wonderlike^{5*} ghevordert, um
 10 dat daer altijt nye rancken weder^{6*} ut quemen. De droegen dan kostelen wyn, over all den hoff groyende^{7*} ghenoechlic, vrolic, salich in tijt unde in ewicheit, allene overmits de godlike guetheit, mildicheit, mynlicheit. Hijr af syn vele exempelen unde scrijften int gansse jaer woentlic te le-
 15 sene.^{8*} O ynnighe sele, in dessen lesten tyden is des heren wyngaerden seer verkomen unde verwoestet. Natuerlike als men den wyngaerden te vele messes ghift, so en mach he nicht wall groyen te dragene kostele druven unde de selve kleyne wyn des kostelen,^{9*} vetten wyngardens, de is
 20 over all unbequeme unde snode, unbehachlic. Och dit is nu in den wyngaerden des heren, in der hilghen kerken. Doe he int eerste magher was sunder mes tijtliker rijcheit unde un behoerliken ghenoechten, doe droech he aller best druven unde wyn der vuricheit, der mynlicheit, der rechten
 25 vrolicheit. Och daer is te vele messes in ghekomen in des heren wyngaerden. In der hilghen kerken is in dessen lesten tyden overvloedicheit tijtlikes gheluckes unde voerspoot in rijcheit, in eerlicheit, in ghenoechlicheit. Daermede is de wyngaerden verdorven. De rancken wassen groet, langh
 30 unde^{10*} breet. De prelaten stygen int hoech. De undersaten

1* *weren* 2* — *unde* 3* — *verlaten* 4* † *hevet em dat nicht gheschadet meer* 5* — *wonderlike* 6* — *weder*
 7* *groych* 8* † *unde manigerhande scrijft (Der Schreiber hatte vorher das „scrijften“ ausgelassen und daher diese Ergänzung hinzugefügt. Später (?) ist dann der Ausfall am Rande ergänzt worden, so daß der Zusatz überflüssig ist!)*
 9* — *kostelen* 10* — *unde*

werden versumet. Och hijr umme is eer vrucht unbequeme,
 eer wyndruven syn bitter, eeren wyn is versmadelick, eer
 ghebet is koelt, eer dogheden syn snode, eer werken syn
 verdoemelick, eer ynnicheit is sunder smack, eer woerden
 5 syn sunder stichticheit, eer zeden sunder rijpicheit. Noch
 woert des heren wyngaerden over all verdorven um menny-
 gherleye ander saken. Natuerlike den wyngaerden is seer
 schadelick, dat daer de nettelen over all in wasset. De
 nettele is heet unde verbrant all, de se roert of antastet.
 10 Aldus is de unreynicheit des vleyssches unde bloedes won-
 derlike schadelic in den wyngaerden. Eer wortelen syn roet,
 langh unde breet under der eerden, de verteren de vuch-
 ticheit, daer den wynstock solde af groyen. Och waer de
 nettelen der unreynicheit in den hoff wasset, daer woert
 15 alle ynnicheit verdorret, alle gheestelike vuricheit utghe-
 daen. Daer woert untsteken unde verbrand all dat se roert
 over all des menschen lijff, lede, dancken, begheerte. O yn-
 nighe sele, desse nettele heeft merkeliken verdorven den
 wyngaerden des heren overmits unreynicheit. De wortelen
 20 lopen under der eerden, dat saet komet over all den
 hoff unde we se utplucken will overmits vermaninghe unde
 kastyen, de behoebet, dat he over all ghewapent sy, um
 dat^{1*} se bernet all de se roert overmits te moete krab-
 binghe teghen alle de unreynicheit straffen. Dit is wonder-
 25 like quaet kruet, dat en darff nemand seyen, wanttet was-
 set by em selven over all den hoff unde verdrucket alle
 guede krueden aller dogheden, haetlick unde verdomelick
 in tijt unde in ewicheit. Item, tuen rijde is oick schadelick
 in den wyngaerden. Dessen tuenrijde is snode,^{2*} smal
 30 unde swack unde nochtan styghet se int hoghe. Daer by
 machstu verstaen, o ynnighe sele, des

1* B. — dat 2* † unde

armen menschen hoverdye, de in em selven is arm van gude unde smal in dogeden unde oic swac van machten nae syn ghebuerte unde nae state syns gheslechtes. Nochtan overmits groter heren hulpe, daer he up restet als up enen 5 tuen, so styghet he int hoghe overmits verhevynge groter weerdicheit in den wyngaerden der hilghen kerken, daer he een prelaet woert. Dan verdrucket he guede kynder, he hyndert den edelen rancken, he verdervet^{1*} vele kostele kruden der dogheden in den hof der hilghen cristenheit. 10 Item, myrre blyvet by der eerden unde nemet vele vuchticheit to sic. Daermede woert oick den wyngaerden magher unde den wynstock verdrughet. Aldus syn^{2*} ghyrighe lude in der hilghen kerken, de moghen vele verslynden, altijt grabbich nae eerdesschen gueden unde dorstich na tijtlike 15 wallust. Och eer rancken werden dorre, eer dogheden vergaen, eren wyn verdrughet unsalich in tijt unde in ewicheit. Item, in den wyngaerden is oick een groet unghelucke, als de moll eder de wroete, anders ghenomet de goer, den schonen brynck daer lelick maket myt swaarter eerden, de 20 he daer ut werpet uten grunde, he lopet under der eerden woelende unde maket hope hijr unde daer over all den hoff. He is blynt unde buten der eerden in der lucht en kan he em nicht behelpen. Mer in der eerden syn syne ganghen. Daer wort he dicke unde vette unde myt syn utwerpen maket he grote bulten up den bryncke, daermede bedecket he^{3*} 25 bloemen unde kruden des schonen brynckes. Aldus syn vele mollen in dessen tyden in den wyngaerden des heren, dat syn mennigherleye bose prelaten in der hil-

^{1*} *verdriyft* ^{2*} — *syn*

^{3*} *bedecket he (B. maket he unde bedecket)*

ghen cristenheit, de anders nicht en soeken, dan in der eerden te wonene unde daer te levene in tijtlike wallust. Dese wroeten altijt under der eerden unde maken vele hope up den schonen bryncke, overmits dat se vele geldes
 5 unde guedes vergaderen unde oick gheestelike guede in^{1*} der hilghen kerken, als provende of altaers hijr unde daer, of kerken,^{2*} yo groter, yo lever unde oick yo meer, yo lever. In der lucht en moghen desse molle nicht duren. Se syn blynd in gheesteliken, ewighen dynghen. Under der eerden
 10 tijtliker ghenoechten groyen se over all dicke, vet unde ronde in eer lijff. Claerlike de overste gaerdener unde de almechtighe here mach se een luttel lyden in tijt ut syn^{3*} langmoedicheit um eer salicheit unde beterynghe. Mer als se nicht en willen aflaten, den schonen brynck in den wyn-
 15 gaerden lelick te makene, de bloemen unde kruden gueder zeden unde dogheden daer te drucken en unde te bedruppen^{4*} myt eren snoden werken unde quaden exempelen, claerlike so sal de overste hofmeyster ene valle setten in synen hoff. Daermede sal he desse mollen grijpen unde
 20 knypen, doden unde verderven in ewicheit. In dessen wyngaerden woert oick alto vele selven gheplantet. Och daer is nu leyder over all in dessen tyden smale selve unde breede selve, um dat ellic em selven soeket. Kleyne unde grote prelaten^{5*} soeken huden eers selves ere unde^{6*} guet, vordel,^{7*} ghemack eder ghenoechte. Waerlike desse selve groyet
 25 over all den wyngaerden der hilgen cristenheit. Daermede syn alto vele gueder^{8*} kruden der dogeden verdrucket. Ellic roepet in syn herte: Och hadde ick wat. Nemand en achtet, wat syn broeder heeft of wat gode behachlick sy. Paulus
 30 secht^{9*}:¹ In den lesten daghen sullen komen anxtelike tyden. Dan sullen de lude em selven te leefhebben. Daermede^{10*}

1* — in 2* — of kerken 3* † lange
 4* de bedrumppen 5* clene unde groet, prelaten † unde
 undersaten 6* — unde 7* † unde 8* — gueder
 9* † in den boeke 10* B. Daerme
 1 II. Tim. 3, 1.

sal utgaen de leefte godes unde eers naesten. David secht:¹
 Alle syn se afghegaen, nemand en duet guet. Alle soeken
 se eers selves guet in tijt, unsalich in ewicheit.

Item, in den wyngaerden der hilghen kerken syn vele doer-
 5 ne der unghenadicheit, de scharpeliken steken all den ghe-
 nen, de se roeren myt vermanynghe. Item, daer is over-
 vloedich dijstel, over all vull scharpen tacken, um dat de
 rijke den armen over all quellet sunder noet, sunder sake.
 Unde desses dijstels bloemen unde vrucht en is anders nicht
 10 dan een luttel wullen boven up des dijstels top unde up syn
 hovet. Desse wulle is licht, wit unde magher. Ellic kleyne
 wynd mach se blasen over dat velt, in den drecke, under
 de voete, in de lucht. Aldus is de ydel glorie over all eer
 lijff vull scharpicheit^{1*} overmits bitter knaghen der conscien-
 15 cien. Och se en draghen gheen kostele vrucht der rechten^{2*}
 ynnicheit, mer in den topp eerre utersten andacht en is
 noch bloeme des gueden upsettes, noch vrucht der doghe-
 den, mer allene lichte wulle der ydelheit,^{3*} des ghecken
 behaghens^{4*} in em selven unde snoden prijs unde loff voer
 20 den menschen.^{5*} Och desse wulle is wit van buten, magher,
 sunder ynnicheit. Ellic wynd mach se blasen up of neder,
 hoech of syde, in de lucht of in den drecke, nae dat elkes
 mund den ydelen menschen prijset of laket^{6*} nae syns sel-
 ves^{7*} behach. Claerlike desse dijstel gaet by nae over all
 25 den hoff der^{8*} hilghen cristenheit. Noch is manich unkruet
 in dessen wyngaerden, alto vele ghebreken syn in der hil-
 ghen kerken. Daermede werden verdrucket de edele ranc-
 ken, dat syn ynnighe herten, de nochtan^{9*} staen in den
 wyngaerden bedecket under den quaden, ghelijcke als de
 30 lylie unde rose manck den doernen unde dijstel,^{10*} ghe-
 lijck^{11*} als

1* scharpheit 2* — rechten 3* † unde 4* † allene

5* luden 6* lacket 7* — selves 8* B. den

9* noch 10* also de lillie under den dornen unde ock de
 rosen under den disstel 11* — ghelijck

¹ Ps. 13, 3.

de weyte undert kaf, als^{1*} schape manck den wulff.^{2*} Unse^{3*} here sprack een ghelikenissen:¹ Een man seyde guet saet up synen acker. Als de lude slapende weren, quam syn vyand unde sayden daer up syn quade saet. Dat begunde
 5 te wassene mytten gueden sade. De knechten segheden: O here, du haddest ummer guet saet gheseyet up dynen acker. Waer komet nu dit quade saet hen. He sprac: dat heeft myn vyand daer boven up gheseyet.^{4*} De knechte wolde dat quade kruet utplucken. De here sprac: Neen, laet
 10 se beyde te samen staen ter tijt des meyens. Dan wil ick segghen den meyers, dat se alle quaet kruet af scheidyden int vuer unde alle guet saet brenghen in myn hues. O ynnighe sele, nu merkestu selven wall, wat dit wesen will. De gueden unde quaden sullen te samen blyven in tijt, daer
 15 nae sullen de quaden bernen unde de gueden verblyden in ewicheit. Hijr umme, anghesyen dat de hilge kerke aldus vull ghebreckes is, o ynnighe sele, so salstu vake vroemorghens upstaen in dessen wyngaerden overmits dyn^{5*} medelijdich herte over alle utverkoerne druven, de nu wonder-
 20 liken verdrucket syn^{6*} in der^{7*} wynperssen tijtliker bangicheit ut godes guetheit um eer ewighe salicheit. Daer nae kere dyn ynnighe herte an de fonteyne aller guetheit overmits dyn oetmoedich ghebet, aldus myt andachticheit:

XXIV. Kap.

25 Woe cristus dwanc syne mynlicheit an te nemene unse menscheit.

O almechtighe, ewighe god, du en behoevest gheen guet van buten,^{8*} um dattu dy selven bist salicheit, vulheit, wijsheit, almechticheit, ewicheit. Overmits dyns selves onbescrijfflike unde unbestrafflike^{9*} wijsheit kandestu allene
 30 dyns selves af grondighe guetheit. Du kandest^{10*} dat ynyghe creaturen mochten ghebruken dyner guetheit unde daermede

1* † de 2* wulleven 3* † leve 4* — Waer komet nu dit quade saet hen. He sprac: dat heeft myn vyand daer boven up gheseyet. 5* † mynlick unde 6* werden 7* den
 8* — van buten 9* unbegryplike 10* bekandest
 1 Matth. 13, 27 ff.

salich werden^{1*} in ewicheit sunder verkrympen der selven
 dyner guetheit. Du bekandest, dat dyn almechticheit mochte
 maken alsodane creaturen, daer umme dwanc dyn guetheit
 dyn almechticheit te makene de engelsche natuer in groter
 5 weerdicheit unde daer nae den menschen in groter oetmoe-
 dicheit. Beyde syn se gevallen in grote misdadicheit unde
 daermede in grote unsalicheit na dyn unbestraffelike^{2*}
 rechtveerdicheit. Nochtan behaghede dyner mynlicheit, den
 menschen te nemene in^{3*} barmherticheyden.^{4*} Aldus dwanc
 10 de selve dyn guetheit te werkene unse salicheit int middel
 der eerden anden cruce in unser menscheit. O konyng der
 glorien, o soete jhesu, o genadighe verloser, en will nicht
 merken unse snoetheit, mer kenne dyns selves allermeeste
 mildicheit.^{5*} En will doch also nicht ansien unse misdadic-
 15 heit, dattu vergetest dyns selves barmherticheit. Och dencke
 dyns selves aerbeyd anden cruce voer unse salicheit ut dyn
 guetheit. Wy syn dyne volke,^{6*} dyn schape, dyn erftael. Du
 hebst uns gemaket, ghekoft unde verlosset mytti selven um
 dyns selves guetheit. Unse quaetheit is groet, mer dyn
 20 guetheit is sunder mate. Um de selve dyn guetheit help
 allen bedruckeden, troeste allen droevyghen, make reyne
 allen misdadighen. Waerlike de hilghe kerke is dyn bruet,
 dyn tempel, dyn hues unde dyne wyngaerden, over all vul
 krancheyden, vull unkrudes. Nochtan syn daer dyne utver-
 25 koerne kynder als rancken in den wyngaerden. Dyn al-
 mechticheit kan se over all beschermen, als schape manc
 den wulven, als rosen manck den dornen, als een kleyne
 schip manc^{7*} der zee of in den meer,^{8*} int middel des stor-
 mens unde vloedens. Clar-

1* † in tyd unde 2* unbescreylike 3* † dyne 4* barm-
 herticheit 5* mynlicheit 6* dyn volck 7* up 8* — of
 in den meer

like sunder dyn almechticheit en kunden se nicht untfanghen^{1*} eer natuerlike wesen, noch blyven, noch staen int selve natuerlike wesen sunder dyn untholden. Also glyden se oick alle by em selven van dyn ghenadicheit, ten sy dattu
 5 em ghevest de hand dyner guetheit.^{2*} Noch vele myn vermoghen se up te styghen up den berch der ewicheit, der salicheit, der hoecheit sunder dyn helpen, sunder dyn trecken, sunder dyn ghenaden allene ut dyns selves guetheit. Och guede hijerde, o aller beste hijerde, bewaer dyne schape
 10 dechtich, dattu se ghekoft^{3*} hebst mytten aller kostelsten schatte, mytti selven. Bescherme dynen wyngaerden, en wil nicht vergheten, dattu em begoten hebst myt dyns^{4*} selves edelen,^{5*} juncferliken bloede.^{6*} Alle dynghen syn dyn, um dattu se hebst gemaket mytter hand dyner almechticheit.
 15 Unse selen syn dyn, um dattu se hebst ghemaket mytter hand dyner almechticheit unde^{7*} oick betaelt hebst mytti selven ut dyns^{8*} herten^{9*} mynlicheit. En wil uns nicht verlaten um dyns selves mildicheit, want sunder dy syn wy over all unsalich in tijt unde in ewicheit.

25

XXV. Kap.

Woe nutte unde guet dat is, dat de menschen de werlt verlaten.

Alstu dan aldus bist in ghegaen, o ynnighe sele, in den groten wyngaerden des oversten keyzers^{10*} in de ghemeyne
 25 hilghe kerken unde hevest daer ghemerket vele lelikes unkrudes,^{11*} mennygherleye ghebreken unde nochtan weynich rancken, de een luttel wyns brengen, dat is,^{12*} vele sunden unde weynich dogheden, als unse^{13*} here selven^{14*} secht,¹
 30 nen. De wech der verdoemenissen is wijd. Vele lude wanderen daer in. Mer de wech des levens is enghe unde luttel menschen reysen daer in. Hijr umme, o edele sele, salstu doen na den

1* — *untfanghen* 2* *guetlicheit* 3* *hevest gekoft*
 4* *myttins* 5* — *edelen* 6* † *unde myt dynen edelen dode*
 7* — *hebst ghemaket mytter hand dyner almechticheit unde* 8* † *selves* 9* *hertelike* 10* † *in mynnen*
 11* *krudes † unde* 12* *synt*
 13* † *leve* 14* — *selven*

¹ *Matth. 7, 13.*

rade dyns verlosers, daer he^{1*} spreket:¹ Drynghet in te
gaene doer de enge poerten, dat is, beghynnet te gaene int
geestelike,^{2*} vulkomene leven in tijt, daermede moeghe gi
komen int salighe leven in ewicheit. Al ist sorchlike te bly-
5 vene in den wertliken staet, in den groten wyngaerden,
nochtan syn daer vele guede rancken. Mennich utverkoerne
herte staet in den anxte godes oick in den wertliken saken,
mer doch et ist sekerste te gaene int gheestelike levne.
Seneca secht:² Woe mach yemand salich werden in desser
10 bosen valsschen werlt, daer de ene^{3*} den anderen in sunden
trecket unde int quade drynget unde nemand te moete en
holdet. De guetheit godes heeft over all besorghet unde
voergheesen unse salicheit. All ist^{4*} swoer beholdene te
15 vull ungheluckes, nochtan mach ellic rancke allerbest
groyen, bloyen, wassen, dyen int gheestelike leven in den
utverkoerne, beslotene wyngarden. O ynnighe sele, vroe
morghens laet uns upstaen in den wyngaerden der gheeste-
licheit in tijt overmits godes gracie. Daermede machstu
20 verdenen des avendes dyns stervens te komene in den over-
sten wyngaerden in ewicheit in godes glorien. Och en will
nicht langhe blyven, o edele rancke, in den groten wyn-
gaerden der ghemeynen cristenheit, daer alto vele lastes
is. Vroe morphens gae in dessen gheesteliken wyngaerden.
25 In den openen wyngaerden en kunnen de rancken eer dru-
ven nicht holden int ende, dat se te deghe rijpe werden.
Ellic gaet daer in unde ut, voghelen, menschen,^{5*} beesten,
unde plucken de wyndruven, int openbaer hanghende. De
boem by den wech wort vake te houwen unde syn vrucht
30 wort em

^{1*} † aldus

^{2*} † leven

^{3*} B. ellic

^{4*} † seer

^{5*} † unde

¹ Luc. 14, 23.

² Ep. V. 4, 9.

te vroe benomen. Moyses¹ en wolde syne schape nicht laten weyden by den wech int rume velt, mer he dreef se int middel der woestenyen. Daer sach he wonderliken den doernen bussch, myt vuer untfenghet over all syn loeff, toech,^{1*}
 5 vrucht unde bloemen. Nochtan bleeff he alheel^{2*} sunder bernen. Dat is marien vruchtbaerheit sunder verlesen eerre junckerlicheit. De kynder van israhel² en wolde gode gheen offer^{3*} doen int land van egipten, mer drie dach voert^{4*} in der woestenyen, up den berch sina. Daer quam god neder to
 10 em unde gaff em daer de ee, ghescreven in twee stenen tafelen. In der woestenyen³ gaf em god water ut den stene, broet van den hemel, dat vull aller ghenoechten was. Dat en mochten se nicht verkryghen in egipten. Helias ghenck drie dach vort in der woestenyen, daer quam de engel godes
 15 unde brachte em eten unde dryncken. Daermede wort he sterck, alsoe dat he voert ghenck up den berch godes oreb. Merke nu, o ynnighe sele, wat vordels du moghest untfanghen int gheestelike levne in den sunderlynghe wyngaerden der gheestelicheit, dat wertliken luden^{5*} nicht en woert ghe-
 20 geven^{6*} nae dessen voerscreven exempelen. Hijr umme salstu vroe morghens up staen in dessen wyngaerden. Vroemorghens, dat is sunder vertrecken, snell^{7*} sunder ummesyen. De wyseman secht:⁴ O mensche, en will nicht vertrecken dyn bekerynghe to gode, en wil dat nicht verlen-
 25 gen van daghen to daghen. En wil oick nicht weder ummesyen, anders en bistu nicht weerdich te komene int rijke godes, alstu dyn hand hebst gheslaghen an de ploech unde dan^{8*} weder umme syest in de wertlike wallust, ere unde rijcheit. Als de kynder van israhel⁵ in der woestenyen un-
 30 duldich weren^{9*} unde

1* toger 2* over al heel 3* offerhande 4* † ut den volke
 5* † nicht ene mach werden noch ock 6* nicht geven ene wert
 7* † tor stunt 8* — dan 9* unduldich weren in der woestenyen

¹ Exod. 3, 1. ² Exod. 8, 2. ³ Exod. 17, 5.

⁴ Eccli. 5, 8. ⁵ Exod. 17, 5.

begheerden weder te komene in egipten up den vet potte,
 daarmede verweckeden se den toerne godes up em, de se
 wonderliken seer sloech in der woestenyen um eer un-
 dancbaerheit up syn grote mildicheit. Vroe morgens gae
 5 in dessen wyngaerden der gheestelicheit. Vroemorghens, dat
 is, in dyn juncheit. Jeremias secht:¹ Et is den menschen
 guet, dat he des heren juck draghe van syn juncheit. He sal
 sitten allene buten den luden unde heffen em selven boven
 em selven, dat is, als he em selven aftrecket vander werlde
 10 gheselschop unde also an god keert int gheestelike, eensam^{1*}
 leven, dan sal he syns selves natuer verwynnen overmits
 hulpe der godliken graciën, de dan in em komet unde
 in em wercket boven syn natuerlick vermoeghen. Also
 scrijft oick ysayas:² De menschen, de in god betruwen, de
 15 sullen verwandelen eers selves starcheit, dat is, se sullen
 groter werken doen overmits gracie dan eer natuer vermach.
 Ja se sullen vlogele untfanghen voer eer voete, se sullen
 vlegghen overmits gracie, daer se pleghen te gaene unde te
 lopene. Eer aerbeyt sal reste wesen, eer hungher sal em
 20 spyse wesen, eer water sal em wyn wesen,^{2*} eer bitterheit
 sal em soete werden, eer droefheit sal em in vrolicheit
 werden verwandelt,^{3*} als unse here synen discipulen lo-
 veden unde gaff, um dat he selven myt em was in eer druc-
 ke, unde se all eer unghelucke untfenghen van syn hand
 25 ut syn mynlicheit um eer salicheit unde nicht ut eerre ver-
 volghers^{4*} nydicheit. Och mach dan overmits graciën alle
 lyden ghenoechlick wesen in tijt unde mach droefheit aldus
 vrolick maken in tijt, wat sal dan ghenoechte unde vro-
 licheit wesen^{5*} in ewicheit, in glorien sunder ende. O ynni-
 30 ghe sele, vroemorgens gae snel in dessen^{6*} wyn-

1* *eersam* 2* *worden* 3* *verwandelet worden*

4* *† boese* 5* *ghenoechte wesen unde vrolicheit (B. vro-
lick)* 6* *den*

¹ *Klg. 3, 27.* ² *Is. 40, 31.*

gaerden. In dynen junghen daghen draghe des heren juck
int gheestelike leven salich in tijt unde in ewicheit.

XXVI. Kap.

Woe wy vroemorghens up sullen staen in den wyngaerden.

- 5 Natuerlike junghe boemen mach men verplanten, de groyen
dan allerbest unde wassen overmits beghieten. Oelde boe-
men verplantet pleghen vake^{1*} dorre unde soer te werdene,
over all sunder loeff, sunder bloemen, sunder vrucht. Item
kleyne roeden unde junge gaerden machmen bughen unde
10 bynden, woe men will. De blyvet alsodanich als men se
bedwynghet up te wassene. Mer syn se oelt, soe syn se
oick stijff, unboechsam. Wat men se dan stuert, se lopen
weder in eer oelde, eerste wyse. Item, junghe voegelen
15 maket men wall seer tam, also dat se by den menschen
blyven. All vleggen se in lucht of int velt, nochtan komen
se weder up de hand unde laten em locken, ropen, draghen
unde dryven, um dat se handich unde tam syn. Item, junghe
dijeren unde oick^{2*} wilde beesten, in eer juncheit mach men
se leydich unde bandich maken. Ja wulve, lewen, baren
20 werden tam ghemaket in eer juncheit, dat nicht moeghe-
lick en is in eer oeltheit.^{3*} Item junghe kynder in der scho-
len of anders leren wonderlike kunsten unde beholden se
vast, dat oelde lude nicht en vermoeghen. O ynnighe
sele, in dessen exempelen merkestu nu over all, wat dit
25 wesen will, dattu vroemorghens, in dyn juncheit, up staest
in dessen wyngaerden der gheestelicheit. Vroemorghens
dat is nae der duyster, koelden nacht des sundeliken
levens, als de sunne der gherechticheit, cristus jhesus, de
stralen syner gracien up dy laet schynen, dyn herte wec-
30 kende, rorende, cloppende, vermanende, dattu up staest in
den wyngaer-

1* *gerne* 2* — *oick* 3* — *dat nicht moeghelick en is in
eer oeltheit*

den der gheestelicheit. Claerlike he cloppet an dyns herten poerten somtijt mytten hamer syns anxtes, als he dy kundich maket dyn boesheit unde syn rechtveerdicheit. Dat he gheen quaet en wil laten unghewroeken in tijt of in ewicheit. Daermede verveert he dy, dattu verdoemelick sijst um dyns selves quaetheit, strengelike cloppende mytten yseren hamer syner unverwyntliken almechticheit, rechtveerdicheit, wijsheit, also dattu waerlike kennest dat dyne sunden em syn bekant, haetlick unde mishachlick. Item somtijt cloppet he mytter hand syner mildicheit, als he dy duet kennen syne gaven ut syns herten mynlicheit up dyn snoetheit, unweerdicheit, undancbaerheit. Och dit cloppen syner hant is over all soete unde sachte, dat hebstu alto vake^{1*} verslapen. Daer umme cloppet he noch bynnen dy myt een klokke of myt een soete schelle^{2*} overmits manich^{3*} vermanen der hilghen scrijft of der hilghen exempelen of berispynghen^{4*} dyner naesten, et sy understen of oversten, int heymelike of int openbaer, of belde vulkomener^{5*} menschen voer dynen ogen, de in vuricheit gode over all dyenen, dattu oick des ghelikes soldest doen. Item, he wecket dy myt syns selves stemme, myt syn roepen syns stadighen^{6*} in sprekens in dynen reden, de altijt natuerlike alle quaet hatet unde te moete krabbet, myt inwendich bitter knaghen teghen alle quaet unde teghen alle sunden unde oick altijt mynnet alle guet unde natuerlike verblydet in allen dogheden. Dit in spreken godes in der selen is een licht, gheheykent up der menschen herten. Daermede kennen^{7*} se, wat gode behachlick of mishachlic^{8*} is.^{9*} Unde als wy de stemme godes in uns horen, soe

1* *over al* 2* *schellekynne* 3* — *manich*
 4* *berispen* 5* *vullencomener* (B. *unvulkomener*)
 6* *stadeliken* 7* *bekennen* 8* *myshagelick ofte behagelick* 9* *sy*

sullen wy ter stund upstaen, over al bereyt te doene unde latene na synen willen. In den boeke der leefden sprac de mynnende sele:¹ Ick hoerde de stemme myns brudegoms, dat he cloppet voer myn kamer. Ic stond up, dat ick em mochte
 5 in laten. Aldus vroemorghens, als de sunne eerst schynt up dy, o ynnighe sele, dan^{1*} salstu upstaen uten drecke der unreynicheit, vanden stoel der hoemoedicheit, van den bedde der traechheit. In den boeke der leefden sprac de ewighe brudegom to^{2*} der mynnenden selen:² O myn vrendynne, o
 10 myn bruet, o myn suster, stae up, want de wynter is hen, de reghen is up gheholden, de blomen syn utghelaten in unsen landen. De tijt is ghekomen, datmen den wynstock snoyen sall.

O ynnighe sele, en wil doch nicht versumen dyn upstaen van
 15 allen wertliken, sundeliken ghenoechten, de gode mishacklick syn unde dy selven schadelick in tijt unde in ewicheit. En will oick nicht vertrecken te haesten in den wyngaerden der gheestelicheit. Vroemorghens, als de sunne up dy schynt, mytten eersten snel lope in den wyngaerden, dat
 20 dynen brudegom begheerlick is unde dy selven salich in tijt unde in ewicheit. Augustinus secht:³ We syn leven nicht en will beteren nae den willen godes, als he dat wall vermach, de sal daer toe komen, dat he des gheen macht en sal hebben, als he dat gherne doen wolde. Och we
 25 godes willen nicht en achtet in syn ghesundheit, den mach god verlaten myt rechte in syn uterste bangicheit. Clymachus secht:⁴ O mensche, alstu untfangest de vlamme der godliken clærheit, soe loep snell den wech syner gheboden, wanttu nicht en wetest, woe langhe dat de vlamme
 30 dueren sall. Als se van dy wort ghenomen unde

^{1*} — dan ^{2*} — to

¹ Cant. 5, 2. ² Cant. 2, 11.

³ ML. 38, 512, Serm. 83, c. 11, n. 14. „Scio ego, et mecum omnis homo qui paulo attentius consideraverit, neminem Deum timentem sub verbis ejus non se corrigere, nisi qui putat, quia plus habet vivere. Ipsa res est quae multos occidit, cum dicunt, Cras, cras: et subito ostium clauditur. Remansit foris cum voce corvina, quia non habuit gemitum columbinum. Cras, cras: corvi vox...“ cf. S. 41.

⁴ MG. 88, 663, Gradus III. De peregrinatione. „Ergo concepto hoc intra te divini amoris incendio curre; cum ignores quando exstinguatur, et te in tenebris relictum destituat.“

utghedaen, so blyvestu over all in duysterheit unde koelt-
 heit unsalich in tijt unde in ewicheit. Matheus scrijft:¹ unse
 here sprac van vijf wise juncteren, de myt eren^{1*} lampen
 unde myt eren^{2*} olij over all^{3*} bereyt in^{4*} ghenghen mytten
 5 brudegom vrolic in ewicheit. Mer vijff ander dwase junct-
 eren quemen achternae, doe de doer was ghesloten. Daer
 mosten se buten blyven, droevich in ewicheit, um dat se un-
 bereyt weren in tijt der gracen. In den boeke der leefden
 staet,² dat de mynnende sele een luttel vertreckede up te
 10 stane unde in te latene eren brudegom, do he cloppede an
 eer doer, unde se sprack: Ic heb myne voeten ghewasschen,
 woe mach ick se in den dreck weder^{5*} unreyne maken. Ick
 heb mynen rock utghetoghen, woe mach ick em weder an-
 trecken. Als se aldus vertoech^{6*} eer upstaen unde syn in
 15 laten, so ghenck he snel van daer unde se moste groten aer-
 beyd doen, em weder te soekene doer steghen unde straten
 unde te vyndene. Daer woert se under wegges gheslagen,
 ghewondet unde eeren mantel woert eer ghenomen. Ten
 lesten nae vele aerbeydes quam se by eren ghemyndeden
 20 brudegom^{7*} unde sprack myt vrolicheit:³ Ick heb ghevon-
 den^{8*} den myn sele mynnet. Ic heb em gheholden, ic en sal
 em nicht laten, hent ick em brenghe int hues unde in de
 slaepkamer myner moeder. Daer will ick em gheven myne
 borsten unde schencken em den aller besten wyn. O ynni-
 25 ghe sele, hijr is wonderlike kostel synne in besloten. Mer
 doch machstu korteliken^{9*} hijr merken, dat ellic sele
 sal ter stund bereyt wesen up te staen, als de brudegom
 cloppet, anders untgaet he eer unde et is aerbeydelicke, em
 dan weder te vyndene. Aldus salstu vroemorghens int eerste

1* B. — lampen 2* — myt eren 3* † wal 4* — in
 5* se weder in den drecke 6* vertoghen 7* — brude-
 gom 8* ghewonden 9* kortliken machstu
¹ Matth. 25, 4. ² Cant. 5, 3. ³ Cant. 3, 4.

syner ghenadighen in luchtynghen int kamerken dyns herten, so salstu snell up staen in den wyngarden over all em ghehoersam in tijt unde salich in ewicheit.

XXVII. Kap.

5 Woe wy myt unsen heren sullen up staen unde te samen in den wyngarden...

Voert merke, o ynnighe sele, dat dyn brudegom secht: Laet uns upstaen in den wygaerden. He en secht nicht, dattu salst allene upstaen, mer he unde du te samene. Och dat is
10 wonderliken troestelick. En wil doch nicht wesen besorget te gane in den wyngarden der gheestelicheit, over all vull aerbeydes boven dyn krancheit. Mer wes over all vrij ghetroestet, alheel sunder sorghe, um dat dyn here daer mytti will gaen in den wyngaerden. Daer wil he mytti aerbeyden
15 unde by dy blyven in tijt unde in ewicheit. Waerlike syn teghenwoerdicheit is over all ghenoechlick, noet unde nutte. Want he is broet dynen hunger, he is wyn dyner drovicheit, he is aerste unde aersadye dyner unghesundheit, he is reste dyner moedicheit, he is een schat dyner armoedicheit,
20 heit, he is een staff dyner tederheit, he is een lecht dyner duisterheit, he is een leyder dyner bijsterheit, he is overvloedicheit alle dyner behoevicheit, och he is dy all in all^{1*} in tijt unde in ewicheit. In den boeke der wijsheit staet,¹ dat syn by wesen is ghenoechlick boven all,^{2*} datmen
25 begheren mach unde syn teghenwoerdicheit is alheel sunder last, over all^{3*} ghenoechlick. Also sprack oick de mynnende sele in den boeke der leeften,² dat eer gemynede brudegom is alheel begheerlick, dat is, all dat yenich herte begheren unde mynnen kan, als wijsheit, soticheit, schoenheit,
30 heit, rijcheit, starcheit, ghesundheit, zedicheit, truwicheit, dat is alheel in unsen heren^{4*} in den oversten graet aller volkomenheit. Daer umme

1* — in all 2* — all 3* unde 4* M. und B. herten (!)

¹ Sap. 4, 1—2. ² Cant. 5, 16.

is he alheel mynlick unde begheerlick in tijt unde in ewic-
 heit. Hijr umme, o ynnighe sele, gae vrij myt em^{1*} in den
 wyngaerden der gheestelicheit, ghesterket over all myt syn
 ghenoechlike teghenwoerdicheit salich in tijt unde in ewic-
 5 heit. Moyses wolde reysen doer de woestenyen mytten
 volke van israhel int land van beloften. God sprack to em:¹
 Ic will mynen engel hijr senden, de sal ju brenghen over
 wech. Moyses sprack: Neen, o here, en wil uns nicht ver-
 laten. Wy en willen nicht eens ut desser steden gaen, ten
 10 sy dattu myt uns sijst unde by uns blyvest, uns over all
 verlosende van unsen vyanden unde in allen noden helpende.
 O ynnighe sele, nu is god bereyt mytti te gaene unde
 te blyvene, seggende dyner traechheit: Laet uns doch te
 samene vroemorghens^{2*} up staen in den wyngaerdene. Al
 15 bistu verveert allene unde by dy selven daer te gaene, so
 laet dy wecken unde trecken van syn mynlike mildicheit
 unde milde mynlicheit. Natuerlike et is ghewoentlick, dat
 manich mensche ut vrenscoppen in gheselschop^{3*} gaet
 mytten anderen. Et is ghenadich, dat grote heren eer
 20 deners unde knechte mede doen den pelgremen of koep-
 luden, dat se alsoe over wech komen sunder sorghe. Et is
 eerlick, dat mechtighe konynghe eren vrenden over land
 reysenden bystand bewysen,^{4*} overmits dat se em eer ruters
 ghewapent mede gheven. Et is over all grotes danckes weert,
 25 dat landes heren eer gasten myt zeghel unde breve gheley-
 den, so veer als eer macht is, dat se also sunder schaden
 over wech moeghen komen, daer se wesen willen. O edele
 zele, o utverkoerne bruet cristi, de keyser aller konynghe
 duet untellike meer ghenaden by dy. He en ghyft dy

^{1*} gae myt em vry ^{2*} laet uns noch vromorghens to
 samen ^{3*} — in gheselschop ^{4*} doen

¹ Exod. 33, 14.

nicht syne knechten noch breve, mer em selven, seggende:
laet uns te samene upstaen in den wyngaerden. Och he is
schone van formen boven alle kynder der menschen, rijke,
mechtich, ghenoechlick over all. Wunderlick is syn ghenade,
5 dat he aldus will wesen mytti, o ynnighe sele. En wil doch
nicht weygheren noch vertrecken te wesene myt em salich in
tijt, um dattu myt em in den wyngaerden der gheestelicheit
gaest, dattu oick myt em gaest in den wyngaerden salich in
ewicheit.

10 XXVIII. Kap.

Woe wy de eerde bequeme sullen maken, daer de wynstoc
groyen sall.

Alstu dan komest in den wyngaerden des gheesteliken le-
vens, int gheselschop der kynder godes, de daer groyen als
15 rancken in den wyngaerden, so ist boven all noet, o ynnighe
sele, dattu daer oick werdest gheplantet als een rancke in
den hoff. Daer umme moestu int eerste den grund dyns her-
ten bequeme maken, dat de wynstock daer te bet groye. Du
salst eerst den acker bereyden, daer nae salstu planten unde
20 seyen. Salomon scrijft:¹ Ick ghenck over den acker des
traeghen unde sich, et was daer over all vull nettelen, dijstel
unde doerne, dat is, des menschen herten is over all vull
ghebreke unde krancheyden, bereyt to sunde in syn ghe-
dachten unde leden van syn juncheit int oelder. Och woe vull
25 unkrudes is de versumede hoff eens wertliken menschen.
Dat^{1*} en darf^{2*} daer nemand seyen, poten noch begheten,
um dattet^{3*} by em selven daer wasset unde groyet over all
den hoff. Mer guet kruet behoebet vele aerbeydes unde
denstes, dat nochtan lichteliken vergaet. O ynnighe sele,
30 int eerste moestu graven in den wyngaerden dyns herten
grund, myt vlyte

1* *Dan* 2* *draf* 3* *datte*

¹ *Prov. 24, 30.*

undersoekende, dattu alsoe de snode kruden ut kryghst mytten wortelen, dat is, dyn sunde^{1*} mytter andacht, unde dyn quade werken moghest beteren myt up set, voert nummer te sundighen. Ist dattu de snode kruden boven af snydest, claerlike se wassen weder up uter^{2*} wortelen des quaden willen. Also doen wertlike lude, de seldene bijechten unde dat sunder berouwe unde sunder upset sunden te mydene. Daer umme glyden se te hand weder int selve quaet.^{3*} Dreck voer, dreck nae, dreck in tijt, dreck in ewicheit. Mer du, ynnige sele, merke den wyngaerden der wertliken sunders over all vull unkrudes. Daermede woert eren wynstock verdrucket, also dat daer weynich druven syn der herteliken, warachtighen vrolicheit, soticheit, salicheit. Daer is vele loves unde blader der utwendighen eerbaerheit in woerden, in zeden, in clederen, mer de vrucht is kleyne, magher, dorre, mishachlick,^{4*} bitter. Eer werken syn quaet unde sundich, unsalich in tijt unde allermeest in ewicheit, um dat se nicht en draghen de wyndruven der vrolicheit. Och edele sele, dyn eerste werck in den wyngaerden der gheestelicheit sal wesen te gravene den grund dyns herten. Natuerlike myt gravene keertmen de eerde umme, dat underste boven unde dat overste under. Daermede werden openbaer alle de quade wortelen, de daer bynnen besloten weren. Merke oick, woe de wertlike lude eers herten hof graven, myt groten kluten, myt unbehenden stucken. Och se bijechten int hondert, int ghemeyne, sunder bescheyt. Daer blyven vele kleyne^{5*} wortelen, unkrude, stene unde manyge lelike punte^{6*} ungherort in in den groten, dicken

^{1*} *syn dyne sunden* ^{2*} *mytter* ^{3*} *B. — quaet* ^{4*} *† unde*
^{5*} *quader* ^{6*} *punteken*

kluten, dat se oick selven^{1*} nicht en merken, dat mishachlic
 is voer den oghen godes, in der waerheit sundelick, em
 selven schadelick, um dattet altohant weder ut wasset.
 O gheestelike sele, aldus en salstu dynen hoff nicht graven
 5 myt groten kluten, mer du salst ellick stucke ernstelike
 schudden unde kleyne te^{2*} stoten, dyn herte myt vlyte
 doer syen in allen wynckelen, merkende dyns selves leefte,
 dyn haete, dyn mishaghen, dyn claghen, dyn knaghen,^{3*}
 dyn verblyden, dyn sorghen, dyn unfruchten unde over
 10 al besyen, oft u oick desse punten unde stucken dyns her-
 ten^{4*} um god hebst ghedaen of um dy selven, um de ere
 unde leefte dyns scheppers of um dyns selves vordel. Och
 daer vyndestu dan manighe snode wortel unrechter andacht
 in den grond dyns herten. Daer is vele unkrudes der sun-
 15 deliken werken ut ghewassen. Och graf dyepe, schudde
 de kluten kleyne overmits claer bijechten unde verberne dat
 alheel overmits behoerlike penitencie. Dan wort dyns herten
 hof reyne van allen unkruden, als nettelen der unreynicheit
 unde alle quaet aldus mytter wortelen daer utkomet. Item,
 20 overmits dyn in wendich graven kanstu oick^{5*} vynden
 manygherleye stene, kleyne,^{6*} groet, kort, langh, scherp,
 slee. Desse stene beteykent dyns selves in wendighe har-
 dicheit, stijfmodicheit, unboechsamheit in dyns selves be-
 grijp. Claerlike desse stene syn koelt, dorre, swoer, unbe-
 25 voelick, unvruchtbaer. Och se hynderen manighen syn gro-
 yen, syn bloyen, syn dyen, syn wassen unde maken dat
 herte seer^{7*} magher, soer,^{8*} hard, snode, arm, sunder yn-
 nicheit, sunder mynlicheit, lastich all eren naesten, mer al-
 lermest em selven, unsalich in tijt unde in ewicheit. Unse^{9*}
 30 here spreket,¹ dat somich saet vel up den stenen, dat daer
 ter stund versoerden,

1* selven ock 2* — te 3* dyn knagen, dyn clagen
 4* — dyns herten 5* — oick 6* † unde 7* — seer
 8* soer, mager 9* † leve
 1 Luc. 8, 5 ff.

um dat daer dorriceit was. Och woe manich kostel^{1*} saet
 is up dessen steen verdorret, um dat de stijfmoedighe, hard-
 synnighe menschen nicht en will untfanghen de godlike
 gracie in syn herte. Overmits syn harde stevicheit dodet
 5 he de propheten unde stenyghet de boden godes, an em
 ghenadeliken ghesand^{2*} um syn salicheit^{3*} ut godes guet-
 heit, als he nicht en wil volghen godes inspreken van byn-
 nen of der menschen vermaninghe^{4*} van buten. Ten lesten
 sal he werden verlaten van god als dat verkeerde jherusa-
 10 lem unsalich in tijt unde in ewicheit overmits syns selves
 stijfmoedicheit ghelijc als lucifer myt syn gheselschop is
 verbacken in syns selves hardsynnicheit. Job secht van den
 hardnackyghen:¹ he sal werden verhardet als een steen
 unde ghelijc als een anbelte des smedes. Natuerlike des sme-
 15 des anbelte woert wonderlike vele gheslaghen unde gheklop-
 pet, want de smyd all syn yseren aerbeydet up syn^{5*} anbelt
 myt vele slaghen. Nochtan blijft dat anbelt over all hard.
 Jo men daer langher unde meer upslaet, yo et styver wort.
 Och aldus is de hardsynnyghe mensche. God cloppet up syn
 20 herte unde de menschen myt gaven, myt druwen, myt ver-
 manen, myt smeken, myt bidden. Jo men em meer biddet,
 jo em de nacke styver sij.^{6*} De wyseman secht:² We hard-
 synnich is, de sal vallen^{7*} int quaet, ten sy dat he ter bete-
 rynghe kome. O ynnighe sele, en laet ghenen steen in
 25 dynen hoff, noch^{8*} grote, noch kleyne. Graf se ut den gron-
 de dyns herten, werp se ut den gaerden, legge se neder in
 de strate, drucke se int depe under de voete, also dat ellic
 up em trede, eerst du selven unde voert all dyne naesten,
 daer over gaene myt voeten, myt peerden, myt wagenen,
 30 myt karen.^{9*} Daermede komen se dichte te ligghene in de
 strate unde te blyvene in den grund,

^{1*} kolt ^{2*} dodet he de boden godes unde steeniget de
 propheten, de god an em genadeliken seent ^{3*} † unde

^{4*} vermanen ^{5*} dat ^{6*} syd ^{7*} de valle — sal

^{8*} — noch ^{9*} — myt karen

¹ Job 41, 15. ² Prov. 28, 14.

dan machstu werden ghesund. Och bidde all dynen nabuers,
 dat se dy helpen dynen hof graven, dyn stene utwerpen
 unde neder treden. Wil yemand dat by em selven doen
 ungheden, waerlike den hebstu allermeest te danckene.
 5 Jheronimus secht:¹ Ten is gheen groter teyken der leeften
 dan enen mensche ut leeften^{1*} te vermanen in synen ghe-
 breken. He nemet em ut den veghe vuer unde settet em int
 paradijs. Item, overmits dyn in wendich graven woert dy-
 10 nen hof weeck unde de^{2*} eerde moer, dat is, alstu dy sel-
 ven te deghe bynnen^{3*} merkest nae dat all unkruet mytter
 wortelen unde alle harde stene utgheworpen syn, dan woert
 dyn herte over all bequeme in te seyene unde te plantene
 alle guet saet, kostel kruden unde edel bloemen unde bo-
 15 men. O ynnighe sele, dyn weeke, bereyde herte is dan
 willich over all te doene unde te latene na den willen
 godes, nae raet dyner naesten nae ghebod dyner oversten,
 na in luchtynghen dyner natuerliken redelicheit. Och dit is
 de eerde, de benedijt is vanden heren unde draghet hundert-
 20 voldighe^{4*} vrucht. Aldus is ellic gheestelick guet mensche
 als david sprack:² O here, myn herte is bereyt, o god, be-
 reyrt is myn herte. Lere my doen dynen willen, wanttu
 myn god bist. In den boeke der leeften spreket de myn-
 nende bruet des oversten keyzers:³ Myn sele is ghesmol-
 ten als myn ghemynde sprack. Natuerlike, all dat ghe-
 25 smolten is natuerlike, et sy was, hersse,^{5*} loet, yseren,
 sulver of golt, dat is over all weeck unde dat machmen
 dan ghyeten in formen of makent langh, breed, kort, small
 of dicke, als de forme eeschet unde de meyster will.
 Aldus bistu, o utverkoerne sele, dattu selven sprekest:^{6*}
 30 dyn herte sy ghesmolten, als dyn brudegom^{7*} sprack. Claer-
 like dyn herte was over all heet,^{8*} untsteken int vuer syner
 leeften.

^{1*} mynnen ^{2*} dyn ^{3*} dy selven van bynnen to dege

^{4*} hundervolt ^{5*} — hersse ^{6*} bist sprekende

^{7*} myn herte is bereit unde myn herte is gesmolten, also
 myn brudegam... ^{8*} † unde

¹ ML. 25, 1044 In Amos L. II. c. V. v. 10 „Grande peccatum est odisse corripientem, maxime si te non odio sed amore corripiat...“ cf. ML. 24, 685; 15, 853; 22, 789.

² Ps. 107, 2. ³ Cant. 5, 6.

Daer umme weerestu ghesmolten, als he sprack, over all be-
 reyt te doene nae synen willen, nae dynen vermoegen, also
 vroe alstu syn stemme hoerdest, daer du synen willen yni-
 ghes synnes mochtest mede verstaen,^{1*} over all em ghehoer-
 5 sam in tijt unde salich in em, um em in ewicheit.^{2*} Och dit
 graven in den hoff dyns herten is boven all noet. De wert-
 like lude moghen segghen: Ic en kan nicht graven unde
 schame my te biddene, mer dy, o gheestelike herte, is noet,
 dattu dy selven gravest in dyns selves hof unde nicht in
 10 dyns naesten. Et is manich hof schone van buten in bloe-
 men,^{3*} kruden, bomen overmits utwendich ghelaet, zedic-
 heit, woerden unde werken, nochtan is he bynnen over all
 vul stene, nettelen, wortelen, unkruet unde wormen, dat syn
 quade upsaten, bose dancken, nydicheit, fenynicheit unde dat
 15 wort kentlick int graven. Ezechiël scrijft,¹ dat got to em
 sprack: O mensche, graf doer de want, daer salstu vynden
 grote lelicheit. He groef doer de want, de buten was schone,
 unde als he bynnen quam, daer wast over all vull slangen,
 pedden unde alle fenynde worme. Unde yo he deper groef,
 20 yo he meer quades vant, daer bynnen verborghen. Bernar-
 dus secht:² De arme mensche merket em selven van buten
 unde sich, alle syn dyngen syn claer. He is over all ghelijck
 den kynderen godes, int habijt, in clederen, in eten, in
 dryncken, in vasten, in waken, in lesen, in beden, in te ker-
 25 ken gaen over all sunder claghe, unberispelick, mer bynnen
 ist over all te broken, unlijdsam, nydich, unreyne, in dancken,
 in begheerten, int^{4*} upset em selven soekende, den menschen
 behaghende, eerghyricheit, ander lude ordelende, em selven
 groet achtende, guede lude versmadende. Och daer is noet
 30 te graven, dat de hof des herten over all

^{1*} mede mochtest verstaen ^{2*} salich in ewicheit in em
 unde umme em ^{3*} van buten schone van blomen ^{4*} myt

¹ Ez. 8, 8.

² ML. 183, 172 In Quadragesima Sermo II. n. 2 „Exterio-
 rem quippe superficiem intuens, salva sibi omnia suspicatur,
 non sentiens... Manet tonsura, vestis necdum mutata est,
 jejuniorum regula custoditur, statutis psallitur horis; sed
 cor longe est a me...“ cf. 183, 615 n. 6.; 183, 420 n. 6.

reyne werde. Gregorius secht:¹ Et styncket vake voer den oghen godes, dat voer den menschen blencket. Lucas scrijft:² ^{1*} Unse here, jhesus cristus, sprac in ghelikenisse. En rijke man hadde enen vygenboem in synen hof, de un-
 5 vruchtber was. He sprac to synen hof meyster: Ic byn drie jaer langh ghekomen an dessen boem, vrucht soekende, unde sich, ic en vynde daer nicht dan loef. Houwe den boem up unde werpet em int vuer, wat sal he langher hijr staen, de stede beslaen unde kruden hynderende,^{2*} vuchticheit unde^{3*}
 10 sunne em nemende. De hofmeyster sprac: O here, laet doch^{4*} dessen boeme noch een jaer langh staen, dat ic daer grave by em^{5*} unde brenghe mes by syne wortelen, of he ijcht also will vrucht^{6*} draghen. Ist oick dat he dan sunder vrucht blijft, soe sal he werden up ghehouwen^{7*} unde int
 15 vuer bernen. O arme sele, dit exempel geld up dy. Merke doch, woe du staest in den hof manc gueden bomen allene sunder vrucht. De here aller heren heeft dy vake vysityert,^{8*} vrucht in dy soekende. O arme boeme, vul blader, sunder vrucht, och he verwachtet dyn vruchtbaerheit vele langher
 20 dan drye jaer lanck.^{9*} Du staest in den hof, anderen gueden bomen doestu schaden unde kruden.^{10*} Du verteerst de vuchticheit, daer se solden af groyen. Du verslyndest gueder lude aelmissen unde swetighen aerbeyd dyner naesten. Du bekummerst de stede, daer een guet mensche mochte
 25 vele dogheden doen unde een kostel boem staen mochte^{11*} vul vyghen der soticheit, der ynnicheit, der mynlicheit. Och du machst wall besorghet wesen voer dyns heren strengicheit, de dy will uphouwen unde werpen dy^{12*} int vuer myt syn rechtveerdicheit. Nochtan syn ghenadicheit gunnet dy
 30 noch een luttel tydes, dattu dy selven bynnen gravest^{13*} myt dyns selves in wendich vlytich merken unde mes leggest by den wortelen myt gansse overdencken dyns selves

^{1*} † dat ^{2*} langher staen, guede kruden hynderende, de stede beslaen... ^{3*} † de ^{4*} — doch ^{5*} — by em
^{6*} he also ycht vrucht wil ^{7*} up werden ghehouwen
^{8*} vysiteert ^{9*} — lanck ^{10*} boemen unde kruden doestu...
^{11*} unde kostele bomen staen mochten ^{12*} — unde werpen dy ^{13*} gravest van binnen

¹ ML. 76, 1120 Hom. 12. in Evang. n. 3 „Opera, quae clara hominibus foris apparuerant, in adventu iudicis intus obscurantur.“

² Luc. 13, 7.

stynckicheit, unreynicheit, boesheit, beestelicheit. Darmede salstu dan vruchtber werden unde een guet boeme, gode behachlic, dynen naesten stichtich, dy selven salich in tijt unde in ewicheit.

5

XXIX. Kap.

Woe wy unsen wyngarden planten sullen, daer he wal groyet.

O ynnighe sele, als dyns herten hof aldus bequeme is overmits dyn graven unde alle quaet dar ut gheworpen is overmits waerachtich byechten unde vul doen in penitencien, dan salstu werden gheplantet int gheestelike gheselschop, in den wyngaerden des cloesters, daer vele guede^{1*} rancken groyen, manich edel herte gode dyenet in vuricheit, in vrolicheit, in soticheit, in oetmoedicheit, in mynlicheit, in ynlicheit, in ghehoersamheit, in duldicheit. Natuerlike in den wynter syn de wynrancken over all versmadelick, van buten lelick boven alle holt, drovich unde kranck. Mer in den somer syn se over all kostel unde schone in bladeren, in bloemen^{2*} unde boven all in vrucht. Aldus syn gheestelike personen over all ungheachtet unde versmaded^{3*} desser werlt, in den wynter desser tijt. Vake werden se verdrucket^{4*} myt unrechte van wertliken luden unde bespottet in eer sympel cledynghe, kallynghe, ofnynghe. Mer des somers der ewicheit soe salt over all anders werden. In den boeke der wijsheit staet,¹ dat de^{5*} verkeerden wertliken sunders spreken underlynge: Komet ghesellen, laet uns ghebruken der tijtliken gueden in ghenoechten, laet uns wyn dryncken, also dat wy druncken werden, laet uns kranse maken up unse hovet van rosen unde van^{6*} bloemen in tijt, dat se bloyen. In allen steden willen wy tey-

^{1*} — guede ^{2*} kostel in blomen unde schone in bladeren

^{3*} † van ^{4*} bedrucket ^{5*} — de ^{6*} — van

¹ Sap. 2, 8.

kene laten unser overvloedicheit unde tijtliker vrolicheit,
 laet uns verdrucken unde bespotten den rechtveerdighen
 armen. Och aldus leven se in den soemer in tijt vrolic, mer
 in ewicheit unsalich. In den selven boeke staet,¹ dat de
 5 bosen int ende bekanden in glorien, de se hijr versmadet
 hadden: Daer^{1*} syn^{2*} oetmoedighe kynder godes, gheestelike
 lude. Doe spreken se, all suchtende unde karmende in den
 pynen: En synt dit nicht de ghenen, de wy pleghen te be-
 spottene unde lastich te wesene. Wy unsaligen meynden,
 10 dat eer leven dwaesheit were unde eer sterven
 schandelick. Wo syn se nu ghetellet manc den kynderen
 godes unde eer^{3*} erfrael is manc den hilghen in ewicheit,
 all was eer leven uns versmadelick in tijt. Och aldus syn
 de kynder godes ghelijc den wynstock nu in den wynter
 15 lelick, mer schone des somers in ewicheit, van buten snode,
 bynnen kostel. Inden boeke der leeften spreket de myn-
 nende sele van eer selven:² Ic byn swart,^{4*} nochtan byn
 ic suverlick. Dat is, van buten voer den menschen versma-
 delick, bynnen voer gode behachlick. O ghy dochtere van
 20 jherusalem, en willet my nicht merken, dat ic bruen byn,
 want de sunne heeft my verbrand eder untverwet, dat
 is, um de leefte myns brudegoms heb ick all myn tijtlike,
 lijflike, utwendighe cijrheit begheven in tijt, dat ic em be-
 hachlick sij^{5*} in ewicheit. O ynnighe sele, o edele wyn-
 25 rancke, en wil nicht droevich, bedrucket, eder wemoedich
 wesen, alstu syest, dat de wertlike lude over all schone
 gaet als pawen in tijt. Claerliken se sullen werden ghelijc
 den raven^{6*} lelick in ewicheit.^{7*} Verblyde, o edele wyn-
 stock, des wynters duldich in dyn lijflike lelicheit, alte-
 30 hant vergaet de wynter, dan salstu over all groyen in
 ewicheit. Unse here sprac to synen discipulen unde all
 synen ynnighen:³ De werlt sal verblyden unde ghy be-
 droeven,

1* Dat 2* † de 3* — eer 4* † mer 5* syn

6* rancken 7* in ewicheit lelick † unde bespottet

¹ Sap. 5, 4. ² Cant. 1, 5. ³ Joh. 16, 20.

mer ju droefheit sal werden verwandelt in vrolicheit. Augustinus secht:¹ De werlde vrolicheit is unghepynghede boesheit. Dat is, de sunders in der werlt, als se quaet doen teghen recht, teghen rede, teghen god unde daer nicht
5 en werden umme ghepynghet of gheslaghen myt veeden,^{1*} myt duertijt of^{2*} myt sterffte, mehr drughe overkomet, dat is desser werlde vrolicheit, salich in tijt, mer unsalich in ewicheit.

XXX. Kap.

10 Woe wy unsen wyngaerden sluten sullen vor alle in lopen unde utlopen.

Nae dat den grond wall is ghegraven unde den wynrancken daer is gheplantet, dan ist noet mytten eersten, dat de wyngaerde myt vlyte besloten werde, anders wort daer also
15 vele in lopens unde utlopens, dat de rancken daer nicht en kunnen eer wortelen setten unde oick^{3*} nicht groyen sunder guede vaste wortelen. De wyseman secht:² Waer gheen tuen en is, daer wort de hof verdorven. O ynnighe sele, alstu komen bist int cloester, in den wyngaerden des gheesteliken levens, daer en machstu nicht wesen in vrijheit dyner
20 natuerliken drijften, noch leven nae begheerte dyner synlicheit. Mer daer syn ghewoente, regule, ee, gheboden, verboden, in settynghen der oeltvaders^{4*} ut in gheven des hilghen geestes, te doene unde te latene, nae behoerliken
25 steden unde^{5*} stunden, saken unde personen. Claerlike dit is de tuen des gheesteliken wyngaerdens: bewarynghe der gheesteliken disciplinen, in aerbeyde, in spreken, in vasten, in eten,^{6*} in dryncken,^{7*} in beden, in castyen, in all dattu daer doen unde laten salst. Och als desse tuen te broken
30 woert, so lopen in den hof wertlike lude, vrende, maghe, myt soten kallynghen, myt gaven, myt slickeryen, myt un-behoerliken ghenoechten. Se roren daer

^{1*} † of ^{2*} — of ^{3*} † en konnen se ^{4*} oelders

^{5*} — unde ^{6*} in eten, in vasten ^{7*} — in dryncken

¹ ML. 38, 935, Serm. 171, c. 4, n. 4 „saeculi laetitia est impunita nequitia.“

² Sir. 36, 27.

de junghe planten anden top des gueden upsettes, daer-
 mede wort oic loes de underste ende, in den grund eers
 herten. Daer wort dan verstuert de kleyne, junghe wortele
 eerre gueden andacht. Althant wort dat nye ranckeken
 5 soer, over all sunder bloemen der ghenoechlicken zedic-
 heit, sunder blader der stichtighen kallynghe unde sunder
 vrucht gueder werken. Ja oelde ranken werden oick alto
 vake aldus verdorven, als daer de tuen te broken woert.
 Waerlike daer mach dan in lopen mennygherleye beesten,
 10 de lewe der homoedicheit, de hond^{1*} der tornicheit, dat
 verken der unreynicheit, de drake der nydicheit, de wulf
 der gulsicheit, de vos der loesheit, de eghel der kribbicheit.
 O ynnighe sele, en laet doch dessen tuen nicht breken. Pau-
 lus secht:¹ Blyvet in der disciplinen, dan sal god em selven
 15 ju gheven als een ghenadich vader synen mynliken kyn-
 deren. Item, Paulus secht:² We buten der disciplinen syn,
 de syn steef kynder unde gheen echte kynder. Want se
 dan gheen echte kynder en syn, so en moghen se oick eers
 vaders erfghename nicht wesen. Abraham³ gaf synen ba-
 20 stert kynderen gaven, dat syn beweghelike guede, mer
 synen echten sone gaf he syn erfrael. Aldus duet god, de
 overste vader. We buten disciplinen levet unde daermede
 een bastert woert, den ghift^{2*} he guet in tijt, mer den
 ghehoersamen kynderen, under der disciplinen levende unde
 25 stervende, den ghift^{3*} he syn erfrael, dat he selven is in
 ewicheit. De wyseman scrijft:⁴ We den tuen te breket, den
 sal de slanghe byten. Dat is, we nicht en will holden woent-
 like disciplinen int cloester leven, de sal vallen in sunden.
 He sal unsteken werden myt fenyn der boesheit, vander
 30 helschen slanghen ghebeten, ghelijc als unse eersten oel-
 ders,⁵ do se nicht en wolden holden go-

1* honde 2* gyf 3* gyf

¹ Hebr. 12, 7. ² Hebr. 12, 8.

³ Gen. 25, 5.

⁴ Eccle. 10, 8. ⁵ Num. 21, 9.

des ghebod, do untfeughen se der slanghen fenyn. Och en^{1*} hadden se den tuen der ghehoersamheit nicht te broken, so en hadde de^{2*} slanghe myt eer fenyn em nicht kunnen schaden. Mer nu syn wy allen ghebeten vander slanghen, 5 um dat se hebben ghebeten vanden appell. Mer doch wy syn ghesund overmits unsen verloser, jhesum cristum, de um syn guetheit uns ghesund maket van alle fenynicheit. Claerlike jhesus stund over all betunet in disciplinen, ghehoersam over all synen vader ut syn mynlicheit um unse 10 salicheit in tijt unde in ewicheit. Ysayas scrijft:¹ De discipline des^{3*} vredes is up em, dat is, overmits unses verlosers underdanicheit komet uns vrede in tijt unde in ewicheit. O ynnighe sele, beware dynen tuen, blijf bynnen den tuen der disciplinen over all underdanich in ghehoer- 15 samheit, dan salstu groyen als een rancke, gheplantet in den hof der gheestelicheit. Natuerlike van willighen rysers eder van wyden holt woert de beste tuen. Wyden holt eder willighen rysers wassen snel in de lucht, int hoghe unde groyen aller best by den water. Se syn boechsam 20 unde swack, bequeme banden of te makene unde daermede manigherleye dynghen te samen bynden; vull blader, de bleeck syn sunder vrucht. Jo men se bet dreyet, jo se myn breket. Een luttel int vuer of in de sunne ghelecht werden se allermeest vast. Als se verdorret syn, unde daermede 25 unboechsam, soe werden se int water weder boechsam. O ynnighe sele, aldus sal wesen dynen tuen holt^{4*} hoech overmits dyn meynynghe um god, by den water der ynnicheit groyende, dunne unde swack overmits^{5*} dyns selves oetmoedich ghevoelen, byndende unde knuppene, dat te 30 broken is, also dattu over all vrede makest unde eendrachticheit

1* — en 2* en hadde em de... 3* unses 4* — holt

5* in

¹ Is. 53, 5.

in dy selven unde in al^{1*} dynen naesten, bleeck unde schamel in woerden sunder natuerlike vrucht overmits lijflike reynicheit, dreyjch unde boechsam in ghehoersamheit unde aller best int vuer der leeften unde in der sunnen der
 5 gherechticheit, dat is, in cristo, ghestercket. Dan bistu over all dreijch sunder breken. Of bistu stijf unde verdrughet in der lucht der ydelheit, int water der graciën unde der ynnicheit machstu weder boechsam unde vast werden, over all in ghehoersamheit, bereyt na godes willen, nae
 10 dyner oversten ghebod, na dyner naesten begheerte, nae dyns selves rede unde dichtynghen dyner consciencien. Och van dessen wyden ryseren make dynen tuen, o edele wynranke, dan machstu groyen in den hof vrij voer alles quades overkomen of^{2*} in lopen. Voert salstu dynen tuen boven
 15 decken mytten doernen des godliken anxtes, anders moeste dynen tuen te hant vergaen. De wyseman secht:¹ O mensche, ten sy dattu dy selven stadeliken bewaerst in den anxte godes, altohant sall dyn hues anders^{3*} neder vallen. De doerne beschermet den tuen voer haghel, storm, wynd,
 20 reghen, snee. Alsoe is de anxte godes noet unde nutte teghen menygherleye bekorynghe, als de wyseman secht:² We sunder anxt is, de en mach nicht gherechtverdighet werden. Unde overmits den anxte godes keert ellic vanden quaden. Bernardus secht:³ In der waerheit hebbe ick dat
 25 bevonden, dat gheen dyng also crachtich en is, de gracie godes te kryghene, te bewarene unde weder te kryghene, als altijt te staene in^{4*} anxte^{5*} unde nicht in sekerheit. De wyse man leerden synen sone:⁴ O kynd, alstu gaest in godes denste, so stae in anxte unde bereyt^{6*} dyn herte to
 30 bekerynghe.^{7*} Aldus, o ynnighe sele, laet dy dreyen

1* — al 2* unde 3* anders sal dyn hues alto hant

4* † den 5* † godes

6* † dyne zele unde 7* becorynghe

¹ Eccli. 27, 4. ² Eccli. 1, 28.

³ ML. 182, Ep. 372, ad Episc. Palentinum in Hisp. col. 577. „Illud quoque non otiose puto adjiciendum, ut in acquisitione salutis et gratiae tribus gradibus ascendas: humilitate, fide, timore. Humilitas enim est, cui gratia datur; fides in qua suscipitur; timor, a quo custoditur.“ (?)

⁴ Eccli. 2, 1.

unde vlechten um de sterke staken ghelijc enen tuen, wes
 over all boechsam, wyke den hartmundighen, duke, laet
 over gaen, laet dy cloppen unde treden, dat dynen tuen
 dichte werde, over all drijflick unde boechsam overmits
 5 waerachtighe ghehoersamheit. Dan is dynen hof vrij voer
 alle quaet, dan groyet dyne rancken unde wasset in allen
 dogheden, dan bistu te vrede^{1*} in tijt unde salich in ewic-
 heit allene overmits de godlike soticheit, waerheit, mil-
 dicheit,^{2*} guetheit.

10

XXXI. Kap.

Woe wy unsen wyngarden vucht maken sullen, dat he
 groye.

Natuerlike als de wynstock gheplantet is in de guede,
 weeke eerde^{3*} unde daer nae de hof wal betunet is, dan
 15 ist noet, dat daer vuchticheit sy, anders en kan de rancke
 in syn juncheit nicht groyen beneden in der wortelen, noch
 boven in syne bloemen, blader of wyndruven. O ynnighe
 sele, o junghe plante sunder vuchticheit der gracies, der
 ynnicheit, der godliken guetheit moestu over all versoren
 20 in dyn herte sunder vuricheit, in dyne mund sunder stich-
 ticheit, in dyne leden unde lijf sunder zedicheit, in dyn
 hand sunder guede verdensticheit. Hijr umme ist noet, dat
 dynen hof werde begoten ut der godliken mildicheit. Na-
 tuerlike somich hof eder^{4*} gaerden syn vucht by em sel-
 25 ven, de behoeven selden beghyeten. Aldus syn vele edele
 herte soete unde mynlike, over all guetlick begavet myt
 gueder natuer unde edel^{5*} complexien, over all medely-
 dich to eren naesten, ynnich to gode, restich in em sel-
 ven, salich in tijt unde in ewicheit. Och dat is alto grote
 30 gracie unde wonderlike vordel int gheestelike leven. Desse
 rancken groyen lichteliken. Item, somyghe eerde heeft
 to vele vuchticheit

^{1*} to vreden ^{2*} † unde ^{3*} guden erden, de weeck is
^{4*} unde ^{5*} † van

in eer selven. Alst dan noch vele reghent, so verderft daer^{1*} de wynstock. Aldus syn vele lude over all rijke int gheestelike leven, myt overvloedigher ynnicheit unde schreyen, als se selven willen over all vull vuchticheyden.^{2*}

5 Mer doch se komen daermede in hoverdye, em selven kostell unde groet achtende unde ander lude versmadende, de alsodane gracie nicht en hebben, de nochtan beter syn voer gode in eers selves oetmoedighe dorricheit dan desse in eer homoedighe dunckel hillicheit. Augustinus secht:¹ Beter

10 is een oetmoedich sunder dan een homoedich rechtveerdighe. In somyghen dorren, mageren^{3*} wyngaerden wasset beter, edeler, ghesunder^{4*} unde soeter wyn dan in somyghen anderen vuchten,^{5*} waterghen wyngaerden. O ynnighe sele, du merkest selven^{6*} wall, wat dit wesen will. Behach-

15 liker is de ridder unde prijsseliker, de enen konyng dyent in den harnsche up syns selves kost, dan de allene em dyent um soldye,^{7*} um^{8*} kost unde cleder, um tijtlick vordel unde nicht ut mynlicheit, als de eerste duet. Item, somych wynstock staet in gueden gronde te maten vucht, over all

20 groyende in den heeten somer, nochtan als de sunne^{9*} sterck bernet, so moet he werden begoten, of he solde over all vergaen. Aldus syn vele gueder gheesteliker menschen over all begavet myt gueder natuer unde myt beter gracie, de nochtan in tijt der bekorynghen in grote bangicheit ko-

25 men, also dat em duncket, de hemel koper wesen^{10*} unde de eerde yseren. Dan en komet em nicht een drope waters van boven noch van beneden. Och dan moet de wynstoc versoren, ten sy dat he begoten werde myt aerbeyden. O edele mensche, in tijt dyner dorricheit en wil nicht mistroestich wesen. Waerlike du machst up menyghen steden

30 water halen, als dyn

1* — daer 2* vuchticheit 3* mageren, dorren
 4* — ghesunder 5* — vuchten 6* — selven
 7* solde 8* — um 9* groyende. Nochtan in heyten
 somer, als de sunne . . .

10* dat em de hemel duncket koper wesen

¹ ML. 38,930, Serm. 170, c.7, n.7 „Et melior est peccator humilis, quam justus superbus.“

vat dyns herten bequeme is unde dichte. Ysayas secht,¹ dat de dochter van syon is te broeken als een eerden potte, daer nicht een stucke en is ghebleven, in welken se moghen halen een luttel waters of vuers.^{1*} Hijr umme int eerste ist
 5 noet, dat dyns herten vat heel unde dichte^{2*} sy,^{3*} dan salstu vuers der ^{4*} mynlicheit unde waters der ynnicheit ghenoech vynden. Daermede machstu dan vurich werden unde reyne. Dyns herten vat is te broken in vele stucken, als dyn leefte is gedeylt unde verhanghen anden creatueren myt unbe-
 10 hoerlike ghenoechte. Dit vat make heel unde dichte dynen heren, dynen schepper, dynen verloser, dynen brudegom, dynen salichmaker mynnende ut dyn heele herte, dan salstu over all water vynden in den fonteynen, in den kulen, in den beeken, in den putten, dat is, in god, in den hilghen,
 15 in marien, in cristo, in der hilghen scrijft, in gueden, ynnighen menschen, in allen creaturen. Paulus secht:² De leefhebbers godes mede werken alle dyngghen int guede. Water krygestu in cristo. Ysayas secht:³ Ghi sullet putten water ut den fonteynen des salichmakers, dat is, ut den
 20 wonden cristi. Waerlike anden cruce syn up ghedaen de fonteynen des afgrundes, dat syn de wonden cristi, overvloedeliken stortende water der ynnicheit up alle dorre herten, up alle magher selen. O edele mensche, lopet^{5*} snell anden^{6*} cruce, holdet daer under dyns herten vatt.^{7*}
 25 Laet syn edel bloet daer in lopen unde drech dat^{8*} in den^{9*} dorren hoff in tijt der over groter bekoryngen. Daermede sall dan groyende werden dynen wynrancken unde alle dyne bloemen unde kruden. Maria is oick een edel fonteyne, over all vull waters aller graciën, rijke unde milde in allen
 30 behoevyghen herten, in allen droevyghen se-

1* *vuers of waters* 2* *dicht unde heel* 3* — *sy*
 4* *M. und B. † ynnicheit, aber in beiden Hs. vom Rubrikator durchgestrichen!* 5* *loep* 6* *an dat* 7* *kennenen*
 8* *dan* 9* *dynen*
 1 *Is. 30, 14.* 2 *Rom. 8, 28.* 3 *Is. 12, 3.*

len. Claerlike maria is dat kleyne fonteyneken in den be-
 ghynne overmits eers selves oetmoedicheit, wassende in gro-
 ten vlooden unde^{1*} in vele beeken overmits eer moederlike
 mynlicheit unde keyserlike mildicheit in allen armen unde
 5 suchtende, ghekeert an sunne unde mane, dat is, an guet
 unde quaet, rechtveerdighen unde sunders, elken behulpe-
 lick nae syn behoef. In den beghynne der werlt was de
 eerde dorre unde ydel, um dat god noch gheen reghen
 en hadde ghegheven up de eerde. Mer een fonteyne quam
 10 ut der eerden, dat made vucht unde vruchtbaer dat aen-
 sichte der eerden myt bloemen, gras, kruden unde alle
 schoenheit. Aldus^{2*} duet maria, dat edel fonteyneken allen
 sunders unde gueden menschen; als em god synen reghen
 untrectet, dan ghift maria ghenade over all. Waerlike
 15 maria is schoner, ghenadigher, mynliker unde milder^{3*} dan
 rebecca. Och se schencket ut eren kruken nicht allene
 Abrahams knechten, mer oick all den kamelen, dat se allen^{4*}
 sat druncken.^{5*} Daer en boven ghift se waters ghenoech,
 dat se allen eer voeten wasschen unde brenghet se by de
 20 tafelen, dat se ghespysset werden salich in tijt unde in
 ewicheit. In manygherleye beken der hilghen scrijft, de
 over desse werlt vloyet, o ynnighe sele, machstu water
 vynden in tijt dyner dorricheit. Daermede machstu dynen
 hof begheten, dyn droevicheit^{6*} troestende. Paulus secht:¹
 25 Overmits troest der hilghen scrijft sullen wy^{7*} hopen unde
 troest^{8*} hebben. David secht:^{2 9*} Ut der beeken in den
 weghe sal he dryncken, daer umme sal he syn hovel up
 richten. Och mach een droevich herte aldus^{10*} ut der hil-
 ghen scrijft in den weeghe werden ghetroestet overmits
 30 loefte^{11*} unde hope, myt tribulacien te komene in reste, och
 wat sal dan ghenoechte gheven tegenwordighe^{12*} waerheit
 der

1* — unde 2* Vgl. Seite 272 Anmerkung 5* 3* genadiger
 schoner, mylder unde mynliker 4* — allen 5* dryncken
 6* dorricheit 7* M. und B. — wy 8* troest unde hopen
 9* — secht 10* † water krigen 11* leifte
 12* teghenwordicheit

¹ Rom. 15, 4. ² Ps. 109, 7.

der salicheit, der soticheit in ewicheit. Mach een speghel
 verblyden, wat is dan schone^{1*} aensichte. David secht:¹
 O here, ut der beeke dyner welden salstu se sat maken in
 ewicheit. Ut kulen unde putten machstu noch water halen,
 5 aensyende de guetheit godes in alto manyghen leliken
 sunder,^{2*} de overmits godes gracie bekeert, is gebracht in
 den hoechsten graet der hillicheit in tijt unde der salicheit
 in ewicheit. Och edele sele, merke godes genadicheit over
 all in allen creaturen, noch meer in sunders, allermeest
 10 in den allermeesten sunders. Merke, wo Paulus, Petrus,
 Matheus, Maria magdalena, de moerdener anden cruce, woe
 se int eerste weren allermeest verworpen um eers selves
 allermeeste boesheit. Int middel syn se verkoren in den
 hoghen graet der graciën ut godes mildicheit, in ewicheit
 15 ghesalighet allene ut godes guetheit. Och in dessen kulen
 unde putten is vele dreckes ghewesen in den grund unde
 vele waters in den oversten mund. Jo dyeper kule unde
 putte, yo se myn verdrughet, allen dorstyghen nutte; jo
 leliker sunder, yo groter betruwen allene um godes guet-
 20 heit. Paulus secht:² Daer de sunde heeft overvloedich ge-
 wesen, daer is oick de gracie allermeest overvloedich.
 O ynnighe sele, aldus en kan dy geens waters untbreken,
 alstu willest over all merken de guetheit godes in elken
 creatuer. En laet dy doch nicht verdryeten in tijt dyner
 25 dorricheit, water te soekene. Claerlike sunder twyvel du
 salst ghenoech vynden. Natuerlike als de mensche water
 puttet, so sal he neder bughen, syn vat daer nae schicken
 unde neyghen. Daer nae moet he syn vat recht holden
 sunder wrygen, also draghende syn water in synen dorren^{3*}
 30 hof. Aldus moet ellick

^{1*} een schone ^{2*} sunden ^{3*} droren

¹ Ps. 35, 9. ² Rom. 5, 20.

overmits oetmoedicheit em selven neder sencken, want god
ghift graciën den oetmoedighen unde nicht den stolten, de
em nicht en willet neder bughen. Maria was aller depeste
int neder sencken, daer umme was se boven all vull graciën
5 over all vloyende. O mensche, nae marien exempel neyghē
dysn herten vat to den levenden wateren des ewyghen fon-
teyns. Warlike du en machst dan nicht sunder gracie bly-
ven. Och aldus alstu water untfanghest,^{1*} dan moestu dyn
kruke^{2*} recht up holden, dattu nicht en stortest onderweghes
10 overmits begheerte ydeler glorien der menschen, behach
voer den luden unde ghecke ghenoechte in dy selven. Pau-
lus secht:¹ We glorieren will, de sal glorieren in den heren
unde anders nerghent. Jeremias claghet aldus:² Myn herte
is umghekeert in my selven. Dat is, myn vat is nederbu-
15 ghet,^{3*} myn water is ut ghelopen. Ick heb verloren godes
gracie myt ydelheit. Och we syn herte nederkeert, syn
kruke um stulpet, de en kan noch water untfanghen noch
holden, over all arm, ledich unde^{4*} woeste. We em nicht
en schicket nae synen vermoghen unde bequeme maket, de
20 gracie godes te soekene, in te nemene unde bynnen te hol-
dene, de en kan nicht rijke werden, noch in tijt noch in
ewicheit. Bernardus secht:³ Vele menschen claghen over de
gracie godes, dat se eer nicht kryghen en kunnen, mer
vele bet mach de gracie godes claghen over de selve
25 lude, dat se de gracie godes nicht untfanghen en willen,
em daer nae te schickene^{5*} myt vlyte, dat se in em kome
unde in em blyve, myt nederbughende oetmoedicheit unde
myt up gheheffeder mynlicheit, dan weren se salich in tijt
unde^{6*} in ewicheit. Och woe salich syn se, de in graciën
30 unde in natuer beyde begavet syn, ghelijc enen hof, de
beneden is van gueder vuchten eerden

¹ untfanghen hebst ^{2*} dyne kruken ^{3*} nederghebuget
^{4*} — unde ^{5*} dar na schickende ^{6*} † vrolick

¹ I. Cor. 1, 31. ² Klg. 1, 20.

³ ML. 183, Sermones de diversis, XVII, 1. col. 583
„Omnes nobis causamur deesse gratiam; sed justius for-
sitan ipsa sibi queritur gratia deesse nonnullos.“

unde van boven untfanghet matighen reghen unde dou in behoerliken tyden. Desse edelheit ghift de overste vader synen kynderen, alst em selven behachlick is. In der bybelen staet,¹ dat een vrouwe, axa ghenomet, sat up enen ezel
 5 unde reet over wech, daer eer vader by was. Doe gaf se een karmelick suchten. De vader sprack: O dochter, waer umme suchtestu. Wat untbreket dy. Doe sprac^{1*} se weder: O vader, du hebst my ghegheven een dorre lant unde magheren acker. Ghif my doch oick wat vuchtes unde wat vet-
 10 tes. De vader verhoerden eer ghebed unde gaf eer enen acker, de vucht was under unde boven, dat is, de int depe in em selven vucht unde nat was unde nochtan wal reghen unde douwe untfenck in behoerliker tijt. Aldus mach elke ynnighe sele, een dochter des oversten vaders, myt eer
 15 suchten unde bidden verkryghen van gode een soete natuer unde overvloedighe gracie, mer se moet sitten unde ryden up den ezel, dat is, eers selves lijflike synlicheit. Dessen ezel sal se nae eren vermoghen stueren, tomen, sadelen, ryden, dwynghen, dryngen, voederen unde regeren nae
 20 reden, dat he nicht en doe, noch en gae nae syns selves drijft, mer nae der reden dicht. Dan sal eer gheven de ewighe vader een guet herte, enen vruchtbaren acker, dat se groye over all rijke in tijt^{2*} salich^{3*} in ewicheit.

XXXII. Kap.

25 Woe men den wyngarden sal te rechte schicken.

Natuerlike als de wynrancke groyet int guede lant, in vuchte eerde, dan salmen em up bynden an stercken holteren, myt vasten banden unde trecken somyghe rancen up, somyghe neder, somyghe ter syden ghebuget.^{4*}
 30 Aldus salstu, o ynnighe sele, over all werden

1* seggede 2* † unde 3* salicheit 4* ghebunden

¹ Josue 15, 19.

gheschicket nae reden in dyn gheestelike leven to gode
 overmits dyn mynlicheit, to dynen naesten overmits^{1*} een-
 drachticheit, to dynen oversten in ghehoersamheit unde
 eerbaerheit, to dy selven in vrede unde reynicheit, to dy-
 5 nen understen myt behulpelicheit unde truwicheit, to dynen
 vyand in stanthafticheit, teghen sunden in strengicheit, to
 allen dogheden in vlyticheit, vuricheit unde nernsticheit.
 O edel, utverkoerne wynrancke, aldus over all utgherec-
 ket unde ghetrecket, woe mochte wy dy nu bynden, dattu
 10 nicht weder neder en glydest. O we mach een edel,
 junck herte aldus vaste maken int gheestelike leven, daer
 by te blyvene in tijt syns levens, int ende syns stervens.
 Waerlike daer komet so manich storm unde last der be-
 koryngen up den junghen wynrancken, daer umme moeten
 15 de banden sterck wesen, dat he nicht neder en storte in den
 dreck der boesheit, up de eerde der tijtliken ghyrichheit,
 noch up den stene der stijfmoedicheit unde hardicheit.^{2*}
 Bernardus secht: Dreyerleye banden syn, myt welken int
 ghemyne alle knope gheknuppet werden unde alle dyn-
 20 ghen te samen ghebunden, als myt snoren, myt naghelen,
 myt lyme. Eerst myt snoeren van hanep unde vlas ghe-
 maket. De bynden ter tijt, als se ten lesten verrotten in
 langheit der tijt, so is dat bynden te broken unde den
 knoep loes. De naghele van holte of van yseren bynden
 25 stijf, mer lasteliken unde strengeliken, also dat de stucken
 te breken. Mer lym byndet soeteliken, truweliken unde
 stadeliken. Myt aldusdanen banden werden somyghe lude
 ghebunden, te blyvene int gheestelike levne. Eerst myt
 snoeren, dat is, overmits schampte, dat se nicht en schenden
 30 eer vrenden unde maghen. Dat se nicht en heeten verlopen
 moniken of bijster nonnen of

^{1*} *myt*

^{2*} *stijfmodighen hardicheit*

baghynen, anders en bleven se nicht int cloester. Och desse band is ter tijt. De snoer verrottet, de band te breket.^{1*} He troestet em over all wat de lude segghen, he en mach den last int cloester nicht draghen, he bytet der schanden
 5 dat hovet af, he gaet lopen wat he lyves hevet voer den henger ter hellen toe, unsalich in tijt unde in ewicheit: um dat he syne hand hadde gheslaghen ande ploych unde weder to rugghe syet, so is he unweerdich te komene int rijke godes. O ynnighe sele, o edel wynstock, soeke noch
 10 enen anderen band, de dy vaster holde. Beghif alle snoeren^{2*} van hanep unde^{3*} vlas, van stro, van rosschen, de nicht lange dueren en moeghen, noch vast bynden.^{4*} Gregorius secht:¹ Al heeft de mensche int eerste guet begunnen te doene van schampte of ut eerbaerheit voer den
 15 luden, nochtan en sal he in alsulker andacht^{5*} nicht blyven, mer voertgaen in groter vulkomenheit. O ynnighe sele, untfange den anderen band, dat is, myt naghelen, de is vaste, sterck, mer strenghe, unghenadich, sunder soticheit. Desse band beteykent den anxt der ewygher verdoemenisse.
 20 Claerlike en were gheen helle, vele lude solden wonderliken unghebunden wesen, over all vrij, sunder sorghe, bereydet in alle quaet. Mer anxt der hellen dwynghet se, al ist em swoer te blyvene int guet. Desse naghelen, holte of yseren, te breken manich bret, als de menschen langhe tijt em
 25 selven heeft bedwonghen vanden quaden int guet, van sunden in dogheden. Ten lesten wort em somtijt de nagele te^{6*} strenghe, de band te lastich, de knoep unverdrachlick. He wort te broken in stucken, he en kan em nicht langher lyden, he ghift den troest, he wort quaet,^{7*} quader dan of
 30 he altijt in der werlt gebleven hadde.^{8*} De wyseman secht:² Als de bose komet in dyepe der quaden, so versmadet he alle dynghen. Dat is, he troestet

^{1*} de ^{2*} bande ^{3*} van ^{4*} lange en dueren, noch
 vaste bynden en mogen ^{5*} † yummer ^{6*} B. de
^{7*} — quaet ^{8*} B. hadden

¹ ML. 76, 1124 Hom. 13 in Evang. n. 2 cf. Anm. S. 81.

² Prov. 18, 3.

em hemel, helle,^{1*} sunde, schande, vrende, maghe. Dan gaet he als een schip sunder stuerman, als een waghē sunder voerman, unsalich in tijt unde in ewicheit. Hijr umme is allermeest noet, de derde band, dat is lyme der leefte,
 5 alsoe dat he voert^{2*} altijt blyve int gheestelike leven, nicht umme schande voer den luden, noch umme anxt der ewighen pynen, mer allermeest umme de leefte godes. Och de lyme byndet vaste, truweliken, stadeliken, soeteliken. Alsoe is de leefte boven al sterck, soete, ghenoechlike in tijt
 10 unde allermeest in ewicheit. Ysayas secht:¹ De lyme is guet. Augustinus secht^{3*}:² We mynnet, de en is nicht in aerbeyde. David secht:³ Et is my guet, te hanghene an god. Paulus secht:⁴ Noch doet, noch leven, noch guet, noch quaet en mach my af scheyden^{4*} vander leefte godes in cristo jhesu.
 15 In den boeke der leefte staet:⁵ De leefte is sterck als de doet. Eer lampen syn vul vuers unde vlammen. Vele wateren en moghen de leefte nicht utdoen, noch^{5*} vlooden en moghen se nicht dempen. O ynnighe sele, desse band gaet boven alle^{6*} knope. Lyme is de edelste voeghyngē. De
 20 leefte is een band der vulkomenheit, byndende, knuppēde, holdende myt soticheit in tijt unde allermeest in ewicheit. Paulus secht:⁶ De leefte en mach nicht vergaen. O mensche, du machst wal beghynnen dyn bynden myt snoeren der schampten, du machst oick wal ter tijt staen ghenagelt myt-
 25 ten anxte der ewigen pynen, mer mytten lyme der leefte salstu blyven int ende. Ghelijck als unse here jhesus uns heeft exempel ghegheven myt dessen dren banden. Eerst was he ghebunden myt snoeren in syn kyndheit, mytten handen syner juncferlike moeder unde oick ander sulen,^{7*} daer
 30 syn juncferlike lichām over all bitterlike^{8*} woert ghegheyselt, myt reepen ghebunden

^{1*} helle, hemel ^{2*} — voert ^{3*} — De lyme is guet.
 Augustinus secht ^{4*} scheiden af ^{5*} † de ^{6*} † de
^{7*} post ^{8*} — bitterlike

¹ Is. 41, 7.

² ML. 35, 1741 Tract. 48 in Ev. Joan. n. 1 „qui amat non laborat.“ ³ Ps. 118, 8 f. ⁴ Rom. 8, 35.

⁵ Cant. 8, 6. ⁶ I. Cor. 13, 8.

vanden handen syner nydigen vervolghers. Daer nae woert
 he anden cruce^{1*} myt yseren naghelen ghebunden, ghehech-
 tet, ghetrecket unde over all stijf gherecket, dat men all sy-
 ne konynglike leden tellen mochte. Ten lesten woert he
 5 myt salven, als myt lyme, bestreken over all syn lijf,
 int graff ghelecht. De snoere unde naghelen en behelt he
 nicht langhe, mer ene korte tijt. Mytter salven quam he
 int graf, he stond daermede weder up, he behelt den lyme
 in ewicheit, exempel dy ghevende, o ynnighe sele, dattu
 10 oick dyn schampte unde anxt te hant utgaest, in der leef-
 ten durich unde salich in tijt unde in ewicheit. Natuerlike
 de wynstock wort up ghebunden myt weden an stercken
 holteren. Alsoe sal ellick gheestelic^{2*} herte stijf staen ghe-
 hechtet anden cruce der penitencien int gheestelike leven.
 15 Dit bynden moet he untfangen vanden^{3*} menschen,^{4*} de em
 regeren in syn juncheit, anders solde he by em selven
 neder glyden. Nochtan als de wystack wasset unde groyet,
 soe heeft he selven^{5*} syns selves natuerlike banden, dat
 syn dunne, slichte ryser, de lopen ut den wynstock manc
 20 den bladeren. Unde wat se eerst roren, dat grijpen se unde
 hechten em selven daermede, et sy sterck of kranck, hoech
 of syde, kleyne of groet, reyne off unreyne. Daer umme
 ist best, dat de wynstock mytten eersten werde up ghebun-
 den int hoech, dat dan de natuerlike banden der rancken
 25 eers selves bynden doen int hoech, over all groyende.
 Ist dat se int eerste beneden syn ghehechtet by der
 eerden an snode dynghers,^{6*} myt eers selves umme slaen,
 so syn se swoerliken daer af te kryghene unde werden
 somtijt te broken, eer men se daer kan aff trecken unde
 30 oprichten myt groten vlyte unde

^{1*} — *anden cruce* ^{2*} — *gheestelic* ^{3*} — *den*

^{4*} † *handen* ^{5*} — *selven* ^{6*} *myt snoden banden*

aerbeyde. O ynnighe sele, o gheestelike mensche, o edele
wynstock, du hebst natuerlike bande unde wonderlike crach-
ten, myt welken du werdest natuerliken ghetrecket unde
ghehechtet, du hebst verstand, reden, leeften, begheerten,
5 gedachten, willen, verkesen, onderscheyden. Dyn verstand
is nyplichtich, vele te wetene unde nummer en kanstu ver-
vullet werden, ten sy dattu komest an de fonteyne aller
waerheit, dat god selven is. Aristotiles scrijft:¹ Alle men-
10 meest de eerste overste waerheit. Also is dyn^{1*} leefte bo-
ven all drijftich up all,^{2*} dat guet is. Jo beter, jo lever.
Aristotiles scrijft:² Alle menschen begheeren guet, also lange
en mach dyn leefte nicht werden sat of salich, also langhe
alstu nicht en komest an de fonteyn aller guetheit, de god
15 selven is. Augustinus secht:³ O god, du hebst uns ghemaket
nae dy, daer umme is unse herte over all unrestich also
langhe, dattet reste in dy. Och desse natuerlike banden
des gheesteliken wynstockes, kennen unde mynnen, desse
banden soeken, daer se moegen anhechten. Grijpen se dan
20 ijcht snodes beneden up der eerden, daer se myt curio-
sicheit an kleven unde myt leeften blyven, och so en kun-
nen se nicht groyen int hoech, noch up wassen in de
lucht, overmits godlike waerheit unde guetheit. Augustinus
secht:⁴ De sele is meer, daer se mynnet, dan daer se leven
25 ghift, dat is eers selves lijff. O mensche, mynnestu eer-
de, so werdestu selven eerdesh. Waerlike we syne ran-
ken myt synen natuerliken banden aldus in den drecke
byndet, de moet ummer unreyne werden. Myt groten aer-
beyd woert manich rancke weder af getrecket, als he
30 eerst beneden is ghebunden myt synen natuerliken snoyen,
unde myt groten vlyte daer af gheloset, also dat somyghe
ryseren daer^{3*} te breken, eer crachten verkrenckende, in
groeven sunden ghehechtet.

^{1*} de ^{2*} — all ^{3*} † af

¹ *Ethicorum L. VI, C. III, De scientia, n. 3.*

² *Metaphysicorum XIV, C. VI, De bone et optimo, n. 1—7.*

³ *ML. 32, Confess. L. I, c. I. „Fecisti nos ad te, et inquietum est cor nostrum, donec requiescat in te.“*

⁴ *Cf. ML. 35, 1550, In Evg. Joan. Tract. XIX, c. V, n. 12.*

Och woe salich is dan, de int eerste syns groyens, in syn juncheit int gheestelike levne komet. Dan is he noch un- ghebunden in wertliken saken, loes unde ledich van sundeliken banden. Dan mach he syne krachten alheel unde
 5 gans bynden, int hoech knuppen an god,^{1*} syn verstand schicken an de fonteyne der^{2*} eersten fonteynliken waerheit unde syn leefte an de overste guetheit, vrolic in tijt unde salich in ewicheit.^{3*} Natuerlike des wynstockes natuerlike snoyen eder banden grijpen myt vast umme slaen, wat
 10 se eerst raken. Nochtan syn se den^{4*} wynstocke ghegheven, daermede int hoech te wassene unde te stane onder neder storten. Mer leyder se blyven alto vake beneden unde dan hynderen se dat upstyghen des wynstockes. Boecius secht:¹ Uns is natuerlike in geplanted in unsen herten
 15 een natuerlike begheerte des oversten waerachtighen gudes, dat god selven is. Mer doch daer is alto manich dwalende wech, daer af leydende in^{5*} manyghe unbehoerlike, sundelike ghenoechten, in tijtlick guet.^{6*} Recht als een druncke mensche, den syn hovet is verbijsiert van
 20 stercken wyn, de wolde gerne gaen to hues,^{7*} daer syn wijf, syn kynder,^{8*} syn guet is. He meynt daer te gaene ut syn natuerlike drijft, nochtan gaet he vake den unrechten wech, vorder af dwalende, um dat he druncken is unde syne synne verbijsiert syn. Also blijft he somtijt
 25 in den drec, int velt, int wolt, int water, int vuer unsalich over all. Bernardus secht:² De wertlike lude syn ghelijck enen mensche, de int water valt unde daer verdryncket. Wat he int eerste in syn hand grijpet, dat holdet he vaste, et sy snode off kostel, et moghe em helpen of hynderen, dat
 30 besterft em in syn hand.

^{1*} alheel binden unde gans in god al hoech knuppen

^{2*} — fonteyne der ^{3*} in ewicheit salich ^{4*} † wynrancken
 ofte ^{5*} † alto ^{6*} geneygelicheit ^{7*} to hues gaen

^{8*} † unde

¹ De consol. philos. L. III, prosa II. ML. 63, 734 f. „Omnis mortalium cura... ad suum tamen beatitudinis finem nititur pervenire... Quod quidem est omnium summum bonorum!! Est enim mentibus hominum veri boni naturaliter inserta cupiditas, sed ad falsa devius error abducit.“

² ML. 183, 35 Serm. I in Adv. Dom. n. 1. „Profecto similes sunt his qui submersi periclitantur in aquis. Nimirum videas eos tenentes tenere, nec ulla ratione deserere quod primum occurrerit manibus, quidquid sit illud, licet tale sit aliquid, quod omnino prodesse non possit...“

Wil em yemand helpen off trecken, sturen,^{1*} dat en achtet
 he nicht. Als em yemant een holt of een hand^{2*} toe schiek-
 ket, dat en^{3*} untfanghet he nicht. Komet yemant to em
 sprynghen int water,^{4*} umme em te helpene, den trecket
 5 he mede in den grund. Och aldus ist over all in der
 werlt, daer alto manich mensche versyncket unde ver-
 dryncket, um dat se eerst eer leefte keren an sundeliken
 ghenoechten, neder ghestortet int water der^{5*} unstadighen,
 bloyende^{6*} welden, daer se quaet syn^{7*} af te brenghene
 10 unde daer se oick ander lude aerbeyden^{8*} in te treckene
 unsalich over al in tijt unde in ewicheit. O edele mensche,
 o junghe wynstock, en will doch dyn snoykens nicht slaen
 beneden up der eerden an snode, krancke dynghen. En
 will doch dyn natuerlike crachten nicht hechten anden
 15 creatueren myt unbehorlike ghenoechte. Och keer dy an
 god, styghe int hoech,^{9*} dyn leefte an syn guetheit, dyn
 verstand an syn waerheit, dyn dancken an syn ewicheit,
 dyn anxt an syn rechtveerdicheit,^{10*} dyn schamelheit an syn
 wijsheit, dyn begheerte an syn schoenheit, dynen hunger
 20 unde dorst an syn soticheit, dyn toverlaet an syn tru-
 wicheit, dyn krancheit an syn almechticheit, dan bistu vro-
 lic in tijt unde salich in ewicheit, um dattu all dyn be-
 hoevicheit keerst an syn mildicheit unde boven all dyn
 misdadicheit an syn barmherticheit, daermede em bene-
 25 dyende in tijt unde in ewicheit. O edele rancke, aldus
 salstu dyn natuerlike snoyen hechten an dat sterke recke.
 O ynnighe sele, dyne crachte salstu aldus schicken an god
 nae dynen vermoghen.^{11*} Augustinus secht:¹ O god, als ick
 30 druck noch aerbeyd, mer all myn leven is vrolick unde
 salich, um dattu my vervullest.

1* helpen ofte to rechte stueren 2* een hant ofte eyn holt

3* — en 4* int water sprynghen 5* dossier

6* — bloyende 7* syn quaet 8* arbeiden ander luden

9* † keer 10* B. rechtveerdighet

11* na dynen vermogen an god

¹ ML. 41, 350 De civ. Dei, L. XII, c. 1, n. 3. „Quam porro magna sit laus adhaerere Deo, ut ei vivat, inde sapiat, illo gaudeat, tantoque bono... sine molestia perfruatur.“

Mer als ick ledich byn van dy unde byn buten dy, so byn ick my selven last. Och we aldus kunde een luttel hechten an god, de mochte over all wesen in ghenoechten.^{1*} De wynstock, aldus up ghebunden, kan wonderliken groyen. In
 5 den boeke der leeften staet, dat de dochteren van jherusalem, dat syn engelen unde hilghen, spreken^{2*} aldus van der mynnender selen, over all verwonderende van eren gheesteliken voertganck:¹ We is desse, de aldus up styghet ut der woestenyen, overvloyende van weelden unde levende
 10 of hechtende up eren ghemyndeden brudegom.^{3*} Claerlike myt rechte mochten se em des upstyghens verwonderen ut der woestenyen desser ellendicheit, um dattet selsen is. Et is meer woentlic neder to^{4*} styghen um grote krancheit der^{5*} menscheliken natuer. Mer doch de mynnende sele
 15 kunde wonderliken upstyghen, nicht by eers selves cracht, mer um dat se myt all eren vermoghen henck up eren ghemyndeden brudegom.^{6*} Also steech se up int hoech myt syn almechticheit, overvloedich in welden um syn guetheit, salich in tijt unde in ewicheit.

20

XXXIII. Kap.

Woe wy unsen wyngaerden in der sunnen setten sullen, up dat he guede vrucht dragen mach.

Natuerlike als de wynstock is ghebunden,^{7*} so kan he over al groyen, bloyen, dyen unde wassen, so moet he staen
 25 in der sunnen, anders en kan he gheen^{8*} kostel druven draghen, noch soeten wyn. Aldus is boven all noet der sunnen hette unde de sunne en kan em nicht wal helpen, als he te rijke is van loeff eder vull bladeren. Daer umme ist eerst behoerlike, dat de blader^{9*} werden af ghebroken.
 30 Aldus gheestelike, o ynnighe sele, en kanstu nicht schicken int gheestelike leven sunder de gracie godes unde hynderstu dy selven alto vake myt ydeler

^{1*} † sunder last ^{2*} sprekende ^{3*} — brudegom

^{4*} B. — to ^{5*} — der ^{6*} — brudegom ^{7*} upgebunden

^{8*} nyne ^{9*} † dar

¹ Cant. 8, 5.

kallynghe, de is ghelijck den bladeren anden wynstock unde
hyndert der sunnen hette. Och de blader syn over al
schone, breet, ghenoechlike, mer ummer sunder^{1*} vrucht.
Aldus is manich mensche over all zedich van buten, in syn
5 ghelaet, in synen woerden, in syn utwendighe hanterynghe,
recht of he te male hillich unde gheestelic^{2*} sy. Och he is
vull blader sunder vrucht. De wyse man secht:¹ Des men-
schen aerbeyt is in synen mond unde syn sele is ydel.^{3*}
Dat is, he heeft blader der kallynghen, sunder vrucht der
10 dogheden. Natuerlike de mensche heeft twe oghen, twe
oren, twe handen, twe voeten, mer nicht meer^{4*} dan enen
mund, in een teyken, dat he weynich spreken solde. De
oren syn altijt open, de oghen syn myt enen vynster be-
sloten,^{5*} mer de tunghe is dubbelt besloten in den kerkener
15 des mondes, als myt lippen unde myt tanden. Daer by
mach ellic verstaen, dat he sal wesen snell te horene,^{6*}
maetlick te syene unde bescheydelick te sprekene. Al is
de tunghe aldus ghesloten, nochtan is se also glat, listich
unde cloeck, dat se kan beyde desse slote^{7*} doer breken
20 unde beyde desse bande uplosen unde daer doer krupen
int velt up et rume, over al lopende, dicke, dunne, hard,
soete, dreck, slijck, blomen, loeff, guet, quaet, sunder mate,
sunder toem, sunder ende kallynghe vull vorende, ghelijc
als een wilt beest, dat nemant en kan tam maken. Jacobus
25 secht:² De tunghe des menschen en kan nemand tam ma-
ken. Et is een unrestich quaet, vull fenyns, daer vele
lude an sterven. Ja se kan oick bynnen den kerkener des
mundes, besloten bynnen lippen unde tanden, daer^{8*} kan
se wonderliken unledich wesen unde vele unluckes maken,
30 myt eer stadich blaffen ghelijc als een quaet hond in den
banden. We daer

1* † alle 2* rechtverdich 3* unde in syner zeile is he
idel 4* — meer 5* gesloten 6* † unde 7* beide dusse
slote kan 8* — daer

¹ Eccle. 6, 7. ² Jac. 3, 8.

by komet unde daer teghen vecht, de en kan nicht lich-
 teliken blyven sunder wonden eder unghebet, mer we
 van veers hen gaet, de mach vrij untkomen. De tunghe is
 ghelijc ener moelen. Wat men daer up brenghet, dat maelt
 5 se, et sy guet of quaet, weyte, haver, kaff, sand, nutte of
 snode. Och desse moelen will altijd malen, als men de
 schutten uptrecket eder de vloeghele loes maket an der
 wynde moelen. Natuerlike als ment water lange tijt heeft
 10 up ghehouden myt stuwene, dan lopet de moelen aller
 snelst int up trecken der schutten. Als gheestelike lude
 langhe hebbet ghesweghen nae in sette eerre regulen,^{1*}
 och^{2*} dan gaet de schutten loes, dan ruyschet dat water,
 dan gaet de molen kassen, och of daer weyte of ander guet
 koerne^{3*} up queme, dat syn nutte, stichtighe, guede kal-
 15 luynghe unde gheen sand of^{4*} kaf, of stene eder fenyn, of
 mostert der ydelheit, der bitterheit, des achterclappens
 eder verwydens of kyvens. Aldus ist overvloedich loeff
 des wynstockes quaet, unnutte, schadelick, dat is, ydel
 kallynghe. Matheus scrijft,¹ dat unse verloser, jhesus cri-
 20 stus, ghenc up een tijt ut jherusalem all^{5*} hungerich. Up
 den velde sach he enen vyghenboeme. He ghenck daer by,
 soekende vrucht in em. Mer want he daer anders nicht en
 vant dan allene loeff unde blader, so vermaledyden he
 den vygeboem unde ter stond wort he over al soer unde
 25 dorre oick in den wortelen. In ewicheit en droech he
 gheen vrucht. O gheestelike menschen, ghy syn over^{6*} all^{7*}
 vyghenbome, gheplantet in den hof der gheestelicheit, be-
 sorghet myt beghyeten tijtliker gude van beneden unde
 myt dou der gracen godes van boven, myt reghen, myt
 30 sunnen, myt all,

^{1*} reghelen ^{2*} — och ^{3*} ander weyte of guet koern

^{4*} — of ^{5*} — all ^{6*} — over ^{7*} allen

¹ Matth. 21, 20.

dat ju noet is, over all^{1*} wall begavet, bynnen unde buten. Ist dat ghy gheen guede vrucht en draghet, als de here vrucht in ju soeket, hungerich ut syn mynlicheit um ju salicheit, claerlike stae ghy sunder vyghen der inwendighen gheesteliken^{2*} soeticheit, duldicheit, ghehoersamheit, mynlicheit, all syn ghy over all vull blader van buten der zedicheit, der cledynghen, der callynghen, och dan sal he ju vermaledyen, dat ghi over all dorre werden unde soer in tijt, unsalich in ewicheit. Natuerlike als de wynstock
 5 over al is rijke van bladeren unde dichte myt loef, och dar machmen vynden manck den bladeren alto manygherleye wormeken,^{3*} kleyne unde groet, als spynnen, vlyeghen, muggen, gaffeltanghen, de schulen manck den bladeren. Mer als men de bladeren umme keert eder^{4*} afbreket, dan
 15 werden se openbaer. Aldus ist in vele protynghe, daer alto manich ghebreck in verborghen is, dat nemand van buten merken en kan dan allene, de syns selves andacht grundeliken merket, de syn blat^{5*} kan umme keren unde em selven van bynnen besyen.^{6*} De wyse man secht:¹ Vele protynghen en is nicht lichteliken sunder sunde. Int ghemyne komet alle misdaet van unbehoerliken kallynghe, als twydracht, bitterheit, hate, nyde, unreynicheit, achterclap^{7*} unde voert an sunder ende, sunder ghetall. Alst all umme gekallet is, so en ist nouwe begonnen. O ynnighe sele, hoet
 25 dy van vele snackens. O edele wynstoc, en wil doch nicht vele blader draghen. Waerlike de blader verteren de vuchticheit der eerden unde verslynden den dou des hemels, also dat de edele druven te myn groyen in der vrucht der ynnicheit, der vuricheit, der mynlicheit, der oetmoedicheit,
 30 der duldicheit. Bernardus secht:² De

1* † vull unde 2* gheisteliken, inwendighen
 3* worme 4* unde 5* blader 6* besyen van bynnen
 7* — achterclap

¹ Sap. 1, 11.

² ML. 184, 688 *Vitis mystica* c. 27, n. 89 „Sciunt etiam homines spirituales, qui hoc experti sunt, quantum auferat devotionis, quantum afferat dissolutionis intrinsecus frequens linguae resolutio.“ cf. 184, 1197 „Rumores nescias, quia in mentem distrahunt, et devotionem exhauriunt.“

tunghe is een bequeme reyschop, daermede kan ellic ut put-
 ten unde utghyeten dat water der ynnicheit ut den vaten
 syns herten, also dat he bynnen ydel unde ledich woert van
 allen graciën, um dat he also bereyt is altijt te puītene
 5 de wateren der ynnicheit mytter tunghen syner ydelheit.
 Item, natuerlike de manichvoldighe grote blader des wyn-
 stockes benemen den edelen wyndruven de hette unde^{1*}
 stralen der sunnen. Och aldus komet alto vele ungheluckes
 van vele^{2*} kallynghe als se langh, groet unde breed is. De
 10 sunne der gherechticheit schynt over all ghelijck. Mer als
 de mensche der sunne en scherme te mote settet, so duet
 he em selven quaet. Dat en mach he der sunnen nicht
 wyten. De sunne is over al noet. Wat buten der sunnen
 wasset up der eerden, dat blijft kleyne, magher, bleeke,
 15 unghesond, unsmakelick unde en kan nicht rijpe werden.
 Aldus syn all unse werken snode unde verworpelick sunder
 de rechte leefte unde sunder godes gracie. De sunne trec-
 ket de^{3*} natuerlike vuchticheit ut der eerden doer den wyn-
 stock unde doer de rancken in de druven unde myt eers selves
 20 cracht unde hette ghift se daer wasdoem den druven, dat
 se rijpe werden unde water in em werden verwandelt in
 wyn.^{4*} Dat is, de rechte leefte unde gracie godes maket
 unse water wyn, unse snode, koelde, unwerde werken
 verwandelende^{5*} in verdensteliken dogheden, de by em
 25 selven verdoemelick syn, mer um de leefte untfanglick syn.
 Mer als de dicke, breeden bladeren dichte unde overvloed-
 dich syn in^{6*} den wynstock, dan blijft de vrucht snode,
 bleeck unde unbequeme. O ynnighe sele, snyt doch dat
 loef unde blader dyner manichvoldighen kallynghen van-
 30 den wyn-

1* † de 2* unde 3* eer 4* cracht gyft se dar wasdoem
 den druven unde van erer hette werden se rijpe unde water
 wert in em verwandelt in wyn 5* werden verwandelt
 6* an

stoc dyns gheesteliken levens. Jacobus secht:¹ De tunge
 is een quaet stucke vul aller boesheit. De quade tunghe is
 over all ghelijc den helsschen vuer, dat selven bernet
 unde all dat em ghenaket untfenget.^{1*} De bose tunghe is
 5 ghelijc enen scharpen sweerde, dat an beyden syden snydet
 unde steket. David secht:² Der bosen menschen tunghe is
 een scharp sweert. Och dit sweerd kan vele lude doden
 in lijff unde in sele,^{2*} in ere unde in guet. De valsschen
 tunghe is ghelijc enen boghen eder arborst unde enen
 10 pyle, de kan schyeten unversyenliken unde veer. Jeremias
 secht:³ Der bosen tunghe is ghelijck een scherp pyle, de
 snell wondet unversyenliken unde^{3*} dyepe. De quade tunghe
 is ghelijck der fenynighen slanghen, de alte listich is van
 buten, mer alheel fenynich van bynnen. David secht:⁴ Der
 15 slanghen fenyn is under der bosen tunge, unde se hebben
 eer tunghen scherp ghemaket als slangen. De mond, de in
 em besloten heeft ene quade tunghe, de is ghelijck als een
 doden graf, dat buten schone is myt bloemen unde kruden
 besat, mer bynnen vull stanckes. Als men dat graff dichte
 20 stoppet, soe ist in em selven snode, mer duet ment up, so
 gaet den stanck over all unde daer aff werden dan vele
 lude ghequelliet mytten stancke. O snode graff, slutet dy
 selven, dattu all dynen naesten nicht en belastest. David
 secht:⁵ Eer kele is als een open graff. Myt eren tunghen
 25 hebben se ghedaen loesliken unde boesliken. O here,
 ordele se. De quade tunghe is ghelijck als^{4*} een^{5*} rasende
 hund. Al dat he bitet, wort oick mede rasende, ten sy
 dat em snellike ghehulpen werde. De tornyghe honde, de
 over all lichteliken bose werden unde vele blaffen, de
 30 werden meestelick rasich.^{6*} David secht:⁶ O here, verlose
 my ut der macht der hunden. De bose tunghe is ghelijcke
 enen wilden peerde, dat sunder toem lopet, em selven

1* † dar af

2* in zele unde in live

3* — unde

4* — als

5* enen

6* rasende

1 Jac. 3, 6.

2 Ps. 56, 5.

3 Jer. 9, 8.

4 Ps. 13, 3.

5 Ps. 5, 11.

6 Ps. 21, 21.

quesset unde synen up sitter unde oick all dat em ghenaket.
 We vele kallynghe maket, de is ghelijck ener stat sunder
 mueren, daer de vyanden in gaet, als se selven willen, um
 de stad te dodene, te bernene, te rovene, te verdervene.
 5 Salomon secht:¹ Ghelijck als een borch off stad sunder
 mueren is,^{1*} also is een mensche, de syns selves gheest in
 syn kallynghe nicht en kan stueren. Och de woert over all
 woeste, ydel, arm, snode, bemaggelt. We syn vuer in der
 nacht under der asschen nicht en wil^{2*} bedecken, de vyndet
 10 des morghens enen koelden heert. O edele sele, stoppe dy-
 nen mond, soe bewarestu dynen vrund. In der oelden ee
 was den volke van israhel gheboden,² dat se all eer vaten
 solden boven dichte stoppen. Unde all eer vaten, de nicht
 en weren ghedecket of boven ghestoppet, de weren^{3*} all
 15 unreyne. De milde guetheit godes heeft dy begavet, o edele
 menschen, boven anderen creatueren in dyn tunghe, dattu
 spreken kanst, dat den anderen dyeren nicht ghegheven en
 is. Och en will doch desser gaven nicht misbruken int qua-
 de. Myt dyner tongen soldestu dyn quaet byechten, dynen
 20 naesten stichten, gode dancken, loven unde benedyen voer
 syn mildicheit in tijt unde in ewicheit. Unde sich, nu is
 dynen mond bet gheleerd int quade, dy selven verromende,^{4*}
 dynen naesten quellende, dynen god vertoernende. Myt
 dyner tunghen untfangestu dynen schepper up de borch
 25 dyns herten. He komet guetliken toe dy, in gaende over de
 toech brugge dyner tunghen, int kamerken dyns herten, um
 te restene up dat beddiken dyner leeften. Du hebst syn in
 komen herteliken begheert um dyn behoeficheit unde he is
 to dy^{5*} ghekomen allene um dyn salicheit ut syn mynlicheit.
 30 Unde sich, nu

^{1*} — is ^{2*} nicht under asschen en wil ^{3*} † over

^{4*} B. vermoeden (evt. vermoedende ermüdend?)

^{5*} B. — to

¹ Prov. 25, 28. ² Num. 19, 15.

wilstu em verraden overmits dyn bose quaetheit. De toech-
 brugghe dyner tunghen soldestu uptrecken unde sluten.
 Unde sich, du druckest se neder, over all mach in komen
 alle quaet, alle beesten unde alle unreynicheit. Och du
 5 haddest ghelovet dynen heren over all^{1*} truwe te wesene,
 over all doende, dat em behaghet, unde mydende, all dat
 synen oghen^{2*} mishaget. Aldus ghenck he do dy up dyne
 borch, up geloven. Unde sich, altohant latestu in komen
 over de toech brugghe dyner tunghen alle syne vyanden.
 10 Kan he dan sunder schaden daer hen komen des en derf
 he nicht dancken dyner truwicheit, mer syner almechtic-
 heit. Och woe vake hebstu em aldus verraden myt dyn
 quaetheit. Nochtan is he bereyt altijt^{3*} weder te komene
 allene um syns selves guetheit. Och en will doch dit edele
 15 lyd dyner tunghen aldus lelike nicht beslabben in den
 drec der sunden unde boven all myt kyff, myt verwynt unde
 myt achterclap. De wevel vlucht over den brynck^{4*} vull
 bloemen, gras unde kruden, nerghent en kan he resten,
 dan allene in den perdes dreck. Daer is syn ghenoechte
 20 boven all. Aldus is de tunghe des achterclappers, over all
 swabbende int snodeste, dat in syns naesten leven is te
 vyndene. O aller snodeste wevell, begheff doch dyn snurren
 unde dyn murren,^{5*} over all bistu snode unde over all dyn
 lijff ghewapent. Nemand en kan dy myt redene verwynnen,
 25 um dattu over all stijff blyvest^{6*} in dyn^{7*} begriip. Och
 du bist alte blynt, du vleghest vake teghent holt, teghen
 yseren, tegen all daer du an komest in dyn duyster-
 heit, also stijff, dattu selven stortest. Nochtan wiltu all
 weder up kraulen^{8*} unde voert vlyeghen in dyns selves
 30 verhardicheit. Och dyn lijff is vull wormen der unreynic-
 heit, um dattu also vele swabbest, wroetest

1* — over all 2* eme 3* altyd bereit 4* over al de
 bryncke 5* B. nurren 6* bijst 7* dyns selves
 8* upclauwen

unde boesest in den dreck unde dyn reste, dyn ghenoechte,
 dyn soeticheit soekestu int aller quadeste, dattu vyndest
 in dynen naesten. Dat kauwestu in dynen mond, dat malestu
 tusschen dynen tanden, dat welterstu up dyne tunghe, dat
 5 slukestu in dyn lijff, dat is dyn leven, ander luden dreck
 te etene unde eer ghebreck te vertellene, te undersoekene,
 te vraghene,^{1*} te wetene unde voert te segghene.^{2*} O aller
 snodeste wevel, o aller unreynste achterclapper, over all^{3*}
 haetlic in tijt,^{4*} unsalich in ewicheit, ten sy dattu bete-
 10 rynghe doest.^{5*} Augustinus secht:¹ De sunde en wort nicht
 vergeven, ten sy dat unrecht guet werde weder gheghe-
 ven, also vele alst moghelic is. Och woe vele unrechtes
 guedes heeft de achterclapper myt unrecht ghenomen, de
 ander luden gheruchte unde gueden namen, de boven alle
 15 tijtlick guet gaet,^{6*} heeft benomen. Waerlike he is schul-
 dich, em dat weder te ghevene na synen vermoghen vele
 meer dan of he eer ghelt of cleet^{7*} of ander tijtlic guet
 hadde ghestolen. Och he solde van rechte elken to sun-
 derghen in allen steden unde stonden syn guede gheruchte
 20 weder maken over all,^{8*} daer he dat heeft besmyttet unde
 beslabbet. O ynnighe sele, o edele wynstock, en wil doch
 nicht vele blader draghen, aerbeyde myt vlyte, dyn loef
 af te snydene unde dyn grote kallynghe te mydene in ydelen
 woerden unde boven all in schadeliken woerden, in kijff,
 25 in verwyt, in achterclap. Dan sal de dou des hemels unde
 de sunne der gherechticheit komen up dyn wyndruven, dat
 se groyen, wassen unde rijpe werden. De dou vallet ghe-
 lijck over all unde de sunne schynet up guet unde quaet,
 also veer als se nicht belettet en werde myt yenich hyn-
 30 der, to moete staende. Also komet godes gracie, clauerheit,

1* † unde 2* seggende 3* † gode

4* † unde 5* † Sunte 6* B. de boven all tijt guet, guet

7* cleder 8* over all weder maken

¹ ML. 33, 662, *Epistolarum classis III, Ep. 108, c. 6, n. 20*
 „... non remittetur peccatum, nisi restituatur ablatum...“

mynlicheit, vuricheit, ynnicheit in allen herten, de em daer to bequeme maken nae eren vermoghen. Aldus mach elke sele wassen in graciën, ellic wynstock groyen, bloyen, dyen unde rijpe werden, gode behachlick, synen naesten ghe-
5 noechlick, salich in tijt unde in ewicheit.

XXXIV. Kap.

Woe wy unse druven waren sullen, als se rijpe syn in den
wynhoff.

Natuerlike als de wyndruven in der sunnen staende unde
10 wal bedouwet over all wassende^{1*} unde beghynnen rijpe te werdene, dan moet men se myt vlyte hoeden unde waren,^{2*} des daghes voer de voeghelen unde des nachtes voer de dyeve. De voeghelen syn snel unde vlyegen int hoghe. Daer by machstu verstaen de hoverdye unde ydel glorie.
15 Och desse voghele eten all dyne druven,^{3*} o ynnighe sele. De hoverdye verdervet all dyne doghede, als se beghynnet rijpe te werdene unde claer schynen voer den menschen, ten sy dattu dynen wynstoc hoedest. Augustinus secht:¹ Werke unde woerde, de guet syn unde openbaer voer den
20 luden, de hebben wonderlike sterck an vechten overmits begeerte des prysens. Item, Augustinus secht, voert:² ^{4*} Ander sunden werden ghedaen in quaden werken, ellic nae syn manyer, mer hoverdye verdervet oick guede wercken, dat se vergaen moeten. O ynnighe sele, den wyngaerden
25 moet bewaert wesen. In den boeke der leeften staet:³ Se hebben my gesat in den wyngaerden, dat ic den^{5*} solde hoeden unde myns selves wyngaerden en heb ick nicht bewaert. Natuerlike bewaertmen den wyngaerden manighes synnes. Somyghen maken daer enen man van stroe buten
30 gheclede, ghegordet, myt hoet, myt koghel. Den doen se een arborst of een staff in syn hand,^{6*} dat he also de voeghele solde veryaghen. Desse stroe man staet daer in den

^{1*} wassen ^{2*} weren ^{3*} wyndruven ^{4*} — voert

^{5*} — den ^{6*} arborst in syn hant of enen staf

¹ ML. 33, 442, Ep. class. II, Ep. 118, c. 3, n. 22 „superbia vero etiam in recte factis timenda est, ne illa quae laudabiliter facta sunt, ipsius laudis cupiditate amittantur.“

² ML. 33, 960, Ep. class. III, Ep. 211, n. 6 „Alia quippe quaecumque iniquitas in malis operibus exercetur ut fiant; superbia vero etiam bonis operibus insidiatur ut pereant.“
ML. 44, L. de nat. et grat.

³ Cant. 1, 5.

wyngaerden als een afgod. He en gaet nicht, he en slaet
 nicht, he en ropet nicht, he en kloppet nicht, um dat he
 alheel sunder leven is. Dat merken de voghele te hant, de
 int eerste en luttel verveert weren unde en achten nicht
 5 synen schacht of synen bolten. Daer umme vlyeghen se
 vrij up de druven unde oick ten lesten up des dodes beldes
 hovet, alsoe dat se oick eren tucht meyster unreyne maken
 unde bicken over all syn lijf sunder sorgen. Aldus syn
 vele lude int geestelike levne allene nae ut wendighen
 10 wysen, sunder waerachtich leven van bynnen. Altijt staen
 se in een stede unde nummer en pynen se vort te gaene
 in dogheden, ghelijck den doden belden eder afgoden buten
 gheschicket unde ghecleidet nae gheesteliker wysen, byn-
 nen syn se stroe buke, dat lichtelike verbrant of verrottet.
 15 Desse lude en syn nicht truwe, eren wynstocke te hoedene
 voer de bosen gheesten. De vogelen des hemels syen^{1*}
 unde verslyndet dat guede saet, dat daer^{2*} by den wech
 wort gheseyet, als lucas scrijft.¹ Dat syn guede werken,
 de ghedaen werden um behach der menschen. Och desse
 20 voghelen vreten^{3*} alle wyndruven in den wyngaerden des
 luggen, traghden menschen unde ryden up em, se sitten up
 em, se untreyneghen em, se maken em unsalich in tijt unde
 in ewicheit, um dat he also doet is, over all sunder vlyte
 unde sunder sorghen gode te behaghene in allen steden,
 25 stunden,^{4*} werken, mer allene woe he voer den luden hen
 kome. Daermede verleet^{5*} he syn loen in ewicheit, al
 schynt he guet in tijt voer den menschen.^{6*} Unse here sprac
 vanden ypocriten, de begheren voer den luden lof unde
 prijs in eren dogheden:² Ic segge ju waerlike, se hebben
 30 eer loen al^{7*} untfanghen. O arme

^{1*} B. syn ^{2*} — daer ^{3*} eten ^{4*} † unde ^{5*} verlust

^{6*} luden ^{7*} — al

¹ Luc. 8, 5. ² Matth. 6, 2 ff.

stroe belde, o unachsem hope somer, o versumende sele, o
 dode afgod, woe langhe wilstu stille staen in den wyngaer-
 den. Myt dynen staf en^{1*} slaestu nicht, myt dynen armborst
 en schetestu nicht, myt dynen schacht en motestu^{2*} gheen^{3*}
 5 voghele vanden druven. Och se eten dyne druven, oick eer
 se rijpe werden. Dyne dogheden verslynden dyne vyanden.
 Dyne guede werken verdervestu myt dyn slapheit unde sla-
 pericheit. ^{4*} Johannes scrijft van dy in syne heymelike open-
 barynghe:¹ De here spreket to dy, du seggest selven, dattu
 10 rijke sijst unde nictes en behoevest. Du en wetest nicht,
 dattu over all bist arm, snode, unsalich. Ick rade dy, dattu
 van my kopest dat gloijghe^{5*} golt der vurighen leeften,
 sunder welke nemand rijke en is; all hadde he all der werlt
 guet, all dede he aller menschen alle dogheden, nochtan
 15 is he snode, arm, unsalich in tijt unde in ewicheit, ten sy
 dat he hebbe de rechte leefte in syn herte unde guede
 andacht in all synen doen unde laten um god, in god
 salich in tijt unde in ewicheit. In somyghen wyngaerden
 staet een boeke moelen. De sal de vogelen verjaghen unde
 20 de wyndruven beschermen. Natuerlike de boeke mole is
 ghesat int hoech, in de lucht in den wynhof unde maket
 vele klappens unde kloppens als de wynd weyet unde sun-
 der wynt is se alheel stille. Daer umme is se nutte in den
 wyngaerden, als se wal wynt untfanget, um dat se dan de
 25 voghelen verveert. Mer in eer stilheit eten de voghelen
 de druven myt hopen sunder maten, sunder anxt. Aldus syn
 somyghe lude int gheestelike leven. De hebben enen vlye-
 ghenden gheest. Als de graciën teghenwoerdich werket in
 eer herte, als de wynt wal weyet, als se beroert werden myt
 30 vuricheit in prediken, in lesen, in vermanen, in inwendich^{6*}
 godes in spreken, in ut wendich guet exempel der vullen-
 komenen menschen in tijt off^{7*} hilghen in ewicheit, dan
 kloppet de boeke moele, dan moeten de vogelen uten wyn-

1* — en 2* weerstu 3* nyne 4* † sunte

5* gegloyede 6* inwendicheit 7* unde

¹ Apoc. 3, 17.

hof, dan stryden se stijf tegen alle quaet, dan blyven se vast int guet. Jo de wynd dan stercker is, yo de boeke moelen sneller is unde nutter in den wynhof. Mer als de wynd stille is, so is de boeke moele doet. Och als de
 5 gracie en wech gaet, so is dat herte koelt, kranc,^{1*} arm, unbevoelich. Dan mach de vyand over all de druven sluken, um dat de boeke moelen dan stille swyghet unde de arme mensche dan em selven nicht en wecket^{2*} noch en wegget teghen de anstaende bekorynghe. Unse^{3*} here spreket van
 10 dessen luden in der parabolē van den sade,¹ dat up den steen vallet unde tehant verdrughet, als de sunne daer up schynt, um dattet ghene wortelen en hevet int dyepe. Daer secht he, dat somyghē lude untfangen dat woert godes myt vrolicheit, mer se en holden dat nicht. Want se gheloven
 15 ter tijt, mer in der bekoryngen gaen se weder te rugghe. In somyghen wyngaerden hanghen se hijr unde daer dode vogelen, de se ghevāgen hebben. Daermede willen se ver-yaghē de levende vogelen vanden druven. Hijr by machstu verstaen, o ynnighe sele, dyn natuerlike sterven, dat ummer
 20 komen wil^{4*} up dy. Och kundestu merken over all dynen naesten vrenden, maghe, vyanden, veer of nae, woe se ghestorven syn unde noch sterven, dan soldestu over all dynen wynstock dode voghelen hanghen. Claerlike daermede soldestu dy selven^{5*} sterflike kennen unde lichteliken dyn ho-
 25 verdye verwynnen, dyne druven bewaren voer alle voghelen, dyne gueden werken hoeden in oetmoedicheit, voer alle vyanden salich unde rijke in tijt unde in ewicheit. Bernardus secht:² De hogeste wijsheit is, ghedenckenissen dyns stervens. De wyse man leerden synen sone:³ Ghedencke dyner
 30 utersten,^{6*} in ewicheit en salstu nicht sundighen. In der bybelen staet,⁴ dat de kynder van israhel in egipten weren

1* — kranc 2* werket 3* † leve 4* moet
 5* B. soldestu, selven sterflike, kennen 6* † unde

¹ Luc. 8, 5 ff.

² ML. 184, 1170 *Formula honestae vitae; Utile monitum de consideratione mortis.* „Summaque tibi sit philosophia, meditatio mortis assidua.“

³ Eccli. 7, 40. ⁴ Exod. c. 7 f.

in sworn denste. God dede vele plaghen unde pynen over den konyng van egipten unde up all syn volck, dat se solden de kynder van israhel laten trecken ut egipten doer de woestenyen int land van beloften. Mer in allen plaghen
 5 bleef de konyng van egipten unde syne knechten in eer hardicheit unde en wolde gode nicht underdanich wesen in desser saken. Up ener nacht ten lesten sloech de engel godes doet^{2*} alle menschen unde beesten, de eerst gheboren weren int gansse land van egipten. Daermede worden se
 10 verveert unde gheven orlof den kynderen van israhel, te doene na den willen godes. Aldus is ellic mensche over all besorghet voer den doet, anghesyen dat syne nabuers over all vrij sterven unde dan kan he dencken, dattet em selven oick gheboren mach. Daermede stuert he syn hoverdye unde
 15 alle quaet. De voghel stuert syn vlucht in de lucht myt synen stert. Also duet oick de vissch int water. De schipman regijert syn schip myt syn roer int ende. De voerman stuert syn kaer unde synen waghen myt syn achterste peerd int stelle. De pawe is wonderliken schone van vederen, als
 20 he synen stert oprichtet, over all vertonende syn schoenheit ut syns selves hoveerdicheit. Ten lesten merket he syn lelike, schorvede voeten, dan laet he synen stert symeliken neder glyden, in em selven beschamet um syn eyslike voeten. Aldus sal ellic ansyen unde myt vlyte merken
 25 syns selves entlike sterven, dan kan he em selven ummer oetmoedighen.^{2*} Mer als he nicht en bedencket syn leste ende syns dodes, so blijft he vake in boesheit syns selves.^{3*} Jeremias secht:¹ De dochter van syon bleef in eer boesheit unde sunden, um dat se nicht en bedacht eers selves ende.
 30 Aldus mach ellick de voghelen jaghen ut synen hof, overmits dat he daer dode vogelen hanghet. Nochtan vergeten vele menschen eers selves sterven unde hopen noch langhe te levne. In lancheit der tijt en achten de^{4*}

1* — doet 2* veroetmodigen 3* levens

4* B. † levende

¹ Klg. 4, 22.

levendighen voghelen nicht, dat de dode voghelen hanghen
 in den wynhof unde eten vrij vanden druven. Jheronimus
 secht:¹ Gheen dyngh en is den menschen also bedrijchliken
 als hope lange te levne.^{1*} Och daermede werden alto vele
 5 lude bedroghen, dat se vermoeden noch langhe vroe ghe-
 noch^{2*} te komene ter penitencien. Unde sich, unversyen-
 liken under gaet em de doet^{3*} den wech. ^{4*}Augustinus secht:²
 O mensche, god heeft dy ghelovet verghiffenissen dyner
 sunden alstu penitencie doest, mer den dach van morghen
 10 en heeft he dy nicht ghelovet. Nemet^{5*} dat sekerste unde
 latet^{6*} dat unseker.^{7*} Waket unde bedet, sprac unse^{8*} here,³
 want ghy en wetet dach noch ur. O ynnige sele, aldus
 machstu dynen wynstock bewaren teghen de voghelen myt
 een doet belde van stroe, myt een boeke moelen unde myt
 15 doden voeghelen ghehangen. Mer doch desse bewarynghen
 syn unvulkomen. Daer umme is de beste raet, dat daer in
 den wyngaerden sy^{9*} een levendich mensche, um de druven
 te hoedene teghen allen schaden.

XXXV. Kap.

20 Woe wy unsen wyngarden sullen hoeden unde bewaren ut
 leeften.

Natuerlike in somyghen wyngaerden is ghesat een knecht te
 hoedene, de ut anxt syns heren de voghele yaghet, dat is
 anxt der helsschen pyenen. Och de knecht is alto vake un-
 25 truwe, slaperich, versumende. Were gheen recht noch pyne
 in tijt off in ewicheit, claerlike he en solde nicht waken
 inden wynhoff. Item, in^{10*} somyghen wyngaerden wakent de
 huerlynghe, um loen denende unde syns selves vordel soe-
 kende. Were gheen hemel, daer guede werken gheloent
 30 worden, claerlike he en solde gode nicht enen dach denen.
 Och desse huerlynghe is meer truwe em selven dan den va-
 der des huesghesynnes. Em verlanghet nae den ende syns
 aerbeydes, dat he syn loen mochte untfanghen meer,

^{1*} *hopen lancges levens* ^{2*} *noch* ^{3*} *de doet eme*

^{4*} † *Sunte* ^{5*} *Nym* ^{6*} *laet* ^{7*} *unsekerste*

^{8*} † *leve* ^{9*} *syn* ^{10*} *B. — in*

¹ *cf. ML. 22, Ep. 22, n. 2—4.*

² *ML. 38, 513 cf. S. 41. Anm.*

³ *Matth. 26, 41.*

dan truwe te wesene in den wyngaerden syns heren. Item,
 in somyghen wyngaerden hoedet de sone ut leeften syns
 vaders. De sone en is nicht besorghet voer syns vaders tor-
 nicheit,^{1*} noch begheerlick um tijtlic loen, mer allene um
 5 syns vaders behach. He en aerbeydet nicht ut anxt der py-
 nen noch um ghenoechte des verdenstes als de knecht unde
 huerlyng, mer alheel um des vaders aller levesten willen.
 All en were noch helle noch hemel, nochtan wolde he over
 all quaet laten unde guet doen allene ut de leefte godes,
 10 de syn vader is. Claerlike desse sone is allermeest truwe
 in den wynhoff. He lopet, he ropet, he cloppet, he werpet
 myt kluten, myt stenen, myt kluppelen, myt staken teghen
 all dat den druven mach schadelick wesen, dat vervolghet
 he^{2*} nae synen vermoeghen, myt slynghen, myt stenen, als
 15 david den groten golyas versloech myt stenen, unde aller-
 meest dryvet^{3*} he ut den wynhoff alle quaet myt synen
 arborst, myt synen^{4*} bolten, myt synen^{5*} schyeten. Aldus
 gheestelicke duet ellic ynnich herte, ellick kynd godes ut
 godliker leeften, myt allen vlyte, teghen alle bekorynghe
 20 aller vyanden,^{6*} myt suchten, myt schreyen, myt bedynghe,
 myt vasten, myt aerbeyd, myt anroepen der hilghen, myt
 betruwen up marien, der juncferliken moeder, myt gheeste-
 liker oefnynghe, in oetmoedicheit, in duldicheit, in mynlic-
 heit, in gehoersamheit, in langmoedicheit unde allermeest
 25 mytten boghen of bolten der passyen unses heren myt^{7*}
 syn mynlicheit um unse salicheit. Waerlike unses heren
 cruce is der ynnyghen menschen arborst, over all vull
 bolten unde pylen teghen alle voeghelen, vossen unde
 baeren, wulven,^{8*} lewen, slanghen, lyndwormen unde aller
 30 bosen beesten^{9*} anloop in den wynhoff der gheestelicheit,
 daer se begheren te verslynden de druven der ynnicheit,

1* *vor de tornicheit synes vaders* 2* *† al* 3* *verdrivet*
 4* *— synen* 5* *— synen* 6* *— aller vyanden*
 7* *ut* 8* *wulve, baren* 9* *gheesten*

der vrolicheit, der mynlicheit.^{1*} O ynnighe sele, merke dit
 aller beste armborst, woe dyn god, dyn here, dyn verloser,
 dyn verkeser, dyn brudegom, dyn besorgher, dyn salich-
 maker anden cruce staet. Waerlike syn snoer is daer alto
 5 stijff gherecket unde ghespannen. Daer umme kan he alle
 vyanden doden myt synen scherpen pylen unde bolten. Dit
 armborst is dy altijt bereyt unde ghespannen. Du en derfst
 dat nicht aerbeydeliken in trecken, mer allene loes drucken
 up dyne vyanden, de dy dan allermeest belasten. Komet^{2*}
 10 in dynen wynhof de voghelen der unstadicheit, der ydelheit,
 der lichtveerdicheit, snel vleggende nu hijr unde^{3*} daer, nu
 dit, nu dat, nu aldus, nu also, legge snel den bolten up
 dat ghespannen armborst. Merke anden cruce dyns leef-
 hebbers allermeeste stadicheit, in syn allermeeste pynlicheit,
 15 stijff ghenaghelt over all syn lijff unde lede, syner teder-
 heit, syner edelheit, syner juncferlicheit, int ende durich
 in syn allermeeste bangicheit ut syn allermeeste mynlicheit
 um dyn allermeeste salicheit in tijt unde in ewicheit. Och
 ynyghe sele, betale em doch^{4*} en luttel syn truwicheit^{5*}
 20 myt dyn stadighe ghehoersamheit, duldicheit, vuricheit, yn-
 nicheit unde en wil nicht waggelen in gheesteliken oefnyn-
 ghen der rechtverdicheit. Daermede verdryvestu alle voe-
 ghelen der unstadicheit uten hof dyner gheestelicheit. Item
 komet daer^{6*} de lewe der hoemoedicheit in dynen wynhof,
 25 dattu bekoert werdest myt ydeler glorien, dattu^{7*} gherne
 groet woldest^{8*} gheachtet wesen, als de lewe^{9*} konyng
 is over^{10*} alle^{11*} dyceren, och^{12*} legghe snel den bolten up
 den ghespannen^{13*} bogen. Merke anden cruce den keyser
 aller konynghen alheel sunder alle ere, al is he weerdich
 30 aller eren.

1* der mynlicheit, der vrolicheit 2* der ydelheit, der un-
 stadicheit 3* nu 4* — doch 5* syn trouwicheit
 en luttel 6* — daer 7* † begeerst groet to werden
 unde 8* woldest groet 9* † eyn 10* — over
 11* aller 12* † so
 13* gespannenen

Claerlike daer stond he tusschen hemel unde eerden,^{1*} ander
 galghen^{2*} tusschen den moerdeners naket unde bloet in
 der steden, daer misdaders pleghen te stervene over all
 in der allermeesten schanden, behalven dat pylatus boven
 5 syn hovet hadde ghescreven, dat he were^{3*} konyng der
 yoden. Daer he syn hovet unde syn lijff afkeerde, neder-
 bughende also deype als syn arme, syne schulderen, syne
 leden unde syn ghenaghelde hande volghen mochten. Daer-
 mede gaf he dy te kennen, o ydele mensche, dat he daer
 10 wolde hanghen sunder alle ere, in aller schanden um dyn
 salicheit ut syn mynlicheit. Unde sich, du arme mensche
 soekest ere, glorie,^{4*} behach in dy selven, lof unde prijs
 voer den luden. Och den lewen der hoverdyen machstu
 lichteliken schyeten unde doden mytten pyle der oetmoe-
 15 dicheit cristi. Bernardus secht:¹ Wat mach leliker wesene
 unde unbehoerliker, dan dat de arme menschen, een snode
 wormeken, em selven wil groetmaken up desser eerden,
 anghesyen dat de konyng der glorien em selven heeft
 vernedert under alle menschen. In der bybelen staet,² dat
 20 een edel juncfer, rebecca ghenomet, neder steech van den
 hoghen kameel, daer se up reet, unde ghenck toe voete, doe
 se sach, dat Abrahams soene, eer brudegom, up der eerden
 ghenck. O ynnighe sele, schame dy doch um dynen homoet,
 wes ghelijck dyns heren oetmoet,^{5*} salich in tijt unde in
 25 ewicheit.
 Item, als de vos der loesheit komet in den wynhof, soe
 machstu em schyeten mytten pyle unde bolten des ghespan-
 nen boghen, anden cruce merkende dyns verlosers truwic-
 heit. Och kenne doch daer synen aerbeyt, syn lyden, syn
 30 mynnen, syn dorsten, nicht um syns selves vordel noch
 um dyn verdenst, mer allene ut syn allermeeste mynlicheit,
 um dyn allermeeste

^{1*} Claerliken tusschen hemel unde eerden stont he dar

^{2*} cruce ^{3*} † eyn ^{4*} † unde ^{5*} oetmodich

¹ ML. 183, 115, Serm. 1 in Nativ. Dom., n. 1. „Intolerabilis impudentiae est ut, ubi sese exinanivit majestas, vermiculus infletur et intumescat.“

² Gen. 24, 64.

salicheit in tijt unde in ewicheit. Claerlike daermede salstu dryven den vos der loesheit uten hof dyner gheestelicheit, alsoe dattu dyne kleynen werken doest unde dyne kleyne lyden draghest puerlike allene ut^{1*} dyns verlosers myn-
 5 licheit unde nicht um ydelheit in dy selven of voer den luden, noch um gheen dyns selves vordel in tijt of in ewicheit. Inden boeke der leeften staet:¹ Vanget uns doch de kleyne vossen, de unsen wyngaerden verderven. Natuerlike de vos is listich, cloeck unde loes. He graft kulen in
 10 de eerden by den wynstock unde scrubbet de eerde vanden^{2*} wortelen. Als de wortelen dan in der lucht bloet ligghe unde verdorren,^{3*} so wort all de wynstock soer unde vergaet in synen bladeren, in synen bloemen, in syn vrucht, over all doet. Aldus is de eghensoekelicheit wonderliken schadelick^{4*} in den wynhof der geestelicheit.^{5*}
 15 Als de mensche in syn gheestelike oefnynghe de wortelen syner andacht blotet in de lucht, alsoe dat de eerde der oetmoedicheit daer woert af gescrabbet^{6*} unde wil blencken in der lucht, voer den luden, waerlike dan moet sterven
 20 de wynstock des gheesteliken levens in synen bladeren der stichtighen kallynghen, in synen blomen des guedes up settes,^{7*} unde syn^{8*} vrucht des gueden werkes is^{9*} all doet, unsalich in tijt unde in ewicheit. O ynnige sele, beware dyne wortelen under der eerden, vanghe den vos
 25 der losen, kloeken, eghensoekelicheit.^{10*} Och de vos krupet under den tuen, he sprynget over de muren, he gaet liggen of he doet sy, als em dan willen de voghelen^{11*} syne ogen bicken, so grijpet he se snel in synen becke, he dodet se myt synen tanden, he sluket se^{12*} in syn lijff.

^{1*} um ^{2*} † wynstockes ^{3*} dan bloet liggen unde verdorren in der lucht ^{4*} schalck ^{5*} † unde is eme ock seer schadelick ^{6*} afgescrubbet ^{7*} upsettens ^{8*} in syner ^{9*} † he ^{10*} O ynnige zeile, vancge den voes der egenen, boesen, losen, kloeken eegensoeckelicheit, bewaere dyne wortelen under der eerden ^{11*} de voghele willen

^{12*} B. — se

¹ Cant. 2, 15.

Waerlike de vos der egensoekelicheit is over all listich
 unde verlaget alto vele voghelen unde hoenre. Alstu ver-
 moedest, dat he doet sy unde du em verwonnen hebst, so
 duet he dy allermeest schaden. Augustinus secht:¹ Vele men-
 5 schen versmaden tijtlike ere in eer guede werken, meer se
 hebben meer^{1*} ydelheit in eer herte, um dat se de ere ver-
 smaden, dan somyghe dat se de ere untfangen. Hijr umme
 salstu dessen vos doet^{2*} schyeten mytten pyle der truwicheit
 dyns verlosers anden cruce. Och was de keyser aller konyn-
 10 ghen in desser meesten^{3*} last um myn reste anden cruce,
 sunder glorien, in allen schanden, solde ick dan glorie
 soeken unde ere begheren of myns selves bate ansyen in
 yenyghen dyngen. Nicht uns, o here, nicht uns, mer dynen
 namen ghif glorie.² My en gheboert nicht dan beschamyn-
 15 ghe, laster unde last um groetheit myner boesheit. Untfarme
 dy over myn ydelheit um dyn groetheit,^{4*} guetheit. Na des-
 ser wysen, o ynnighe sele, machstu oick ut den wyngaerden
 dryven de slanghe der nydicheit, ansyende dyns brudegoms
 mynlicheit anden cruce, oick up syne aller quadeste ver-
 20 volghers, doe he sprac: Vader verghif em. Och slae desse
 slanghe doet mytten staf syns cruces. Item, aldus machstu
 oick schyeten mytten selven boghen des cruces den hond
 der tornicheit, dat verken der unreynicheit, den baer der
 gulsicheit unde alle beesten aller boesheit. O ynnighe sele,
 25 aldus machstu den wynhof dyner^{5*} gheestelicheit manyghes
 synnes bewaren teghen voeghelen unde beesten, allerleye
 bekorynghe unde allerbest dattu selven dynen hof hoedest
 mytten arborst des cruces. Hijr umme beghiff alle doden
 belde, schone boeke molen,^{6*} dode kreyen, knechte unde
 30 huerlynghe unde wake

1* B. — meer 2* — doet 3* der aller meesten

4* — groetheit 5* der 6* B. boven schoef, boeken moelen

¹ ML. 33, 642. Epist. class. III. Ep. 169 n. 28. „de falsa humilitate magis infletur, quam si apertius superbiret.“

² Ps. 113, 11.

selven ut leefden dyns brudegoms teghen all dat dy mach
 schaden unde em mishaghen in tijt of in ewicheit. Warlike
 syn cruce is dynen boghen,^{1*} altijt ghespannen myt syn stijf
 utrecken anden cruce voer dynen oghen. In den koker dyns
 5 herten salstu altijt draghen syn mynlike lyden um dyn salic-
 heit, dan salstu desse pyle snell leggen up den ghespannen
 boghen,^{2*} andechtig in dyn kleyne lyden syn allermeeste
 lyden, daermede machstu verdryven alle dyne vyanden.
 Gregorius secht:¹ Als men de passye unses heren over-
 10 dencken will, so wort all unse lyden kleyne, korte unde
 soete. Augustinus secht:² In all mynen druck en vynde ick
 nerghent reste dan in den wonden myns heren. Daer slape
 ick sunder anxt^{3*} unde reste sunder sorghe.^{4*} In den boeke
 der leefden staet,³ dat davids toern sterc^{5*} is ghetymmert
 15 myt berch vreden. Dusent schilden hanghen daer an, alle
 wapene der stercken leefden.^{6*} Aldus is anden cruce cristi,
 dat um syn stercheit alle keyzers unde konynghe^{7*} nicht
 en mochten^{8*} neder^{9*} storten noch verwynnen myt all eren
 20 hulpers. Och daer is aller martelers unde aller gheeste-
 liken stryders alle wapene unde beschermynge, de elken
 gheesteliken ruter noet is in allen stryden, teghen alle
 vyanden. O ynnighe sele, dessen boghen salstu altijt dra-
 ghen. Paulus secht:⁴ Ghi synt ghekoft myt enen kostelen^{10*}
 25 schatte, mytten bloede unde dode cristi. Draghet cristum
 in juwen herten, denckende unde danckende, wat he ghe-
 daen heeft ut syn mynlicheit um ju salicheit. Dan is ju
 ghemynede een bundeken der myrren,⁵ wonende tusschen
 juwen borsten, dat is, tusschen ju kennen unde mynnen,
 als de mynnende sele sprack in den boeke der leefden. Myt
 30 dessen boghen salstu lopen over all dynen wyhoff, o yn-
 nighe

^{1*} syn arborst ^{2*} bogen gespannen ^{3*} sorge
^{4*} anxt ^{5*} — sterc ^{6*} — leefden ^{7*} konynghe unde
 keyzers ^{8*} vermochten ^{9*} † te ^{10*} † groten

¹ ML. 79, 575 Expos. in sept. Pss. Poenit., Ps. III, v. 11,
 n. 12. Cf. Ann. S. 328.

² ML. 36, 366, Enar. in Ps. 36, n. 4. „Sed inter molestias
 incipis labi? Proponitur exemplum et passionem Christi.“

³ Cant. 4, 4. ⁴ I. Cor. 6, 20. ⁵ Cant. 1, 12.

sele, unde moeten eder stueren alle quaet hijr unde daer,
 over all sorchvoldich unde truwe, eerst waer de meeste noet
 is unde de vyand quadest is. In der bybelen staet,¹ dat de
 edel hertoghe judas machebeus langhe tijt beschermede de
 5 kynder van israhel myt synen sweert teghen all eren vyan-
 den unde allermeest unde oick^{1*} aller eerst, waer de meeste
 noet was, over all truwe int ende syns levens, dat he in
 den stryd doet bleeff vor syne volken. Johannes scrijft^{2*},³
 dat god spreket to den menschen: Wes ghetruwe ter doet unde
 10 ick sal dy gheven de crone des levens. Paulus secht:³ We
 nicht recht en strydet, de en sal nicht gheloent werden myt-
 ter cronen. Unse^{3*} here secht:⁴ We vulherdet int ende, de
 sall werden salich.^{4*} Micheas scrijft,⁵ dat god de here spre-
 ket: O menschen, ick will dy openbaren, wat guet is unde
 15 wat god van dy eeschet, dattu salst doen recht ordel unde
 rechtveerdicheit unde sorchvoldeliken^{5*} wanderen voer den
 oghen godes, des heren. O ynnighe sele, du salst doen recht
 ordel over dy selven, also dattu dyns selves quaet kennest,
 hatest, vervolghet unde wrekest, recht oft dyns selves
 20 richter sijst, unde dyns selves misdaet pyneghest meer in
 dy selven dan in enen anderen. Crisostomus secht:⁶ De
 mensche is warlike hillich unde guet, de syns selves richter
 wesen kan, dat is, de syns selves^{6*} overtreden also strenghe-
 liken kan pyneghen myt syns herten mishaghen, myt syner
 25 tunghen clagen unde myt syner hand plaghen, of et een an-
 der were. Och we mach dit doen. Ellic kan guetliken lyden
 myt syns selves sunden unde^{7*} over all kleyne achten, mer
 syns naesten quaet over all groet betrachten. In der vader
 boeke staet,⁷ dat een hillich vader was, de plach^{8*} em selven
 30 stadeliken te merkene, te ordelene,^{9*} te verdoemene unde
 te pynegen unde ander lude groet te hol-

1* — oick 2* screef 3* † leve 4* salich werden

5* sorchrichvoldeliken 6* † quaet unde 7* † de

8* B. vader sprac 9* † unde

¹ II. Mac. 6, 16. ² Apoc. 2, 10. ³ II. Tim. 2, 5.

⁴ Matth. 10, 22. ⁵ Mich. 6, 8.

⁶ cf. MG. 54, Serm. IV. i. Genes., n. 2.

⁷ cf. ML. 73, 836, De vitis patrum, L. IV. c. 31.

ne, dat is de rechte wech der vulkomenheit. Een ander hillich vader sprack myt claghen:¹ In dessen tyden legghen de lude van em de lichte buerden, daer se myt lichten aerbeyd mede mochten overkomen, dat is, em selven schuldich te 5 kennen unde eers selves quaet te belyene unde ander luden guet te holdene. Dit leggen se van em unde nemen weder up em selven unde up eer schulderen een swoer last, daer se vake under bedrucket werden, dat is, ander lude misdadich te holdene, te straffene unde te ordelene unde em 10 selven kostel achtende.^{1*} Bernardus^{2*} secht:³ O mensche, bekenne unde belye dyns selves boesheit unde dan sal god dy rechtveerdich maken um syn gracie, alstu dan aldus doest ordel over dy selven. Daer nae scrijft micheas,³ dattu salst doen rechtveerdicheit, dat is, dynen naesten salstu 15 doen alstu van em woldest untfanghen^{3*} in gheliken saken. Dit is de natuerlike ee, ghescreven nicht in tafelen, noch in boeken, mer in elkes menschen herte: dat he synen naesten sal doen als he selven van em untfanghen wolde, unde nicht en doe, dat he em selven nicht en will van em 20 ghedaen hebben. Och desse rechtveerdicheit is wonderliken recht. All ghescreven recht, gheesteliken of wertliken, is ghewortelt unde heeft syn fundament int natuerlike recht unde alle recht is unrecht, ten sy dattet over draghe mytten natuerliken rechte. O ynnighe sele, alstu dan aldus 25 ordel doest over dy selven unde rechtveerdicheit dynen naesten, dan eeschet god noch van dy, dattu sorchvolde- liken wanderst voer synen oghen, also dattu in dessen tween punten nicht en soekest dan syn ere, syn glorie unde syn behach. Daermede bistu hillich in tijt unde sa- 30 lich in ewicheit.

^{1*} to achtene ^{2*} Sunte Bernardus ^{3*} untfancgen woldest

¹ ML. 73, 499, *De vitis patrum*, L. 1.

² ML. 183, 969 seq., *Serm. 36 in Cantica*, n. 5/6. „Tali itaque experimento et tali ordine salubriter innotescit Deus, cum prius se homo noverit in necessitate positum.“ (?)

³ Mich. 6, 8.

XXXVI. Kap.

Woe wy unsen wyn bequeme sullen maken in der wynperssen.

Alstu den wynstock aldus bewaert hebst,^{1*} dat em gheen
 5 beest en schadet in synen druven, allermeeſt mytten sorchvoldighen lopen, roepen, schyeten, myt pylen, myt bolten, dan werden de druven rijpe unde ghenoechlick unde dan komet de tijt des af snydens, dat is, des natuerliken stervens, als in den boeke der leeften staet:¹ O myn bruet,
 10 stand up snel, de tijt des af snydens is ghekomen. Dan salstu em ut dyns herten vrolicheit weder seggen myt paulo:² Ick beghere^{2*} untbunden te werdene unde myt cristo te wesene. Na dit af snyden des stervens volghet de wynpersse des veghevuers, want de wyn moet over all claer
 15 wesen, eer he komen mach voer den oversten keyser int ewighe, hoghe jherusalem. In der wynperssen woert den wyn reyne ghemaket van allen bulsteren unde van allen^{3*} grofheit. Dat is elken noet, de hijr over all nicht gheschuert en is,^{4*} want Johannes scrijft,³ dat de hoghe stad jherusalem is ghelijck den aller edelsten golde unde den aller
 20 blankesten glase, daer en mach nicht in komen, dat yenich synnes bevlecket is. Natuerlike als de wyndruven up den wynstock in den wynhoff int ende blyvet in der claren sunnen, so behoeven se meest^{5*} druckens unde schuerens
 25 in der wynperssen, um dat de bulsteren in der sunnen ghebacken syn,^{6*} over all vast syn unde tae. Mer als se voer eer af snyden over all wall berypet werden,^{7*} so behoeven se myn aerbeydes unde druckens in der wynperssen,^{8*} um
 30 dat de bulsteren syn moer unde lichteliken breken overmits den scharpen rijpen. Aldus ist gheesteliken. Als de menschen over all^{9*} ghelucke unde voerspoet untfanget in synen leven, so untgaet he

^{1*} Als de wynstock in den wynhof aldus bewaert wert

^{2*} B. † te ^{3*} aller ^{4*} de over al hijr nicht en is gheschuert ^{5*} vele ^{6*} — syn ^{7*} syn ^{8*} persen

^{9*} — all

¹ Cant. 2, 12. ² Phil. 1, 23. ³ Apoc. 21, 12 u. 21, 17.

em vake in sundeliken misbruken der tijtliken wallust. Daermede verdyent he dan meer veghevuers unde pynen nae dessen leven. Mer yo he hijr bet wort ghequellert in synen leven mytten rijpe des lydens, des ungeluckes, der tribu-
 5 laciën, yo he lichteliker overkomen sal nae dessen leven int ewyghe leven. ^{1*}Johannes scrijft, dat god sprac anxteliken over babylonien, dat is, over de sundighe selen:¹ Also vele als babylon eer selven glorioes heeft ghemaket^{2*} unde in wallust ghewesen, also vele ghevet eer droefheit unde
 10 pyne. Unse^{3*} here secht,² dat Abraham sprac to den rijken manne in syner pynen, de hijr in^{4*} tijt ghenoechliken plach te etene unde sachte cleder droech unde kostel: Daermede verdyende he pyne int vuer unde hungher in ewicheit. Mer lazarus, overmits armoeden unde krancheit verdende he^{5*}
 15 ewighe salicheit. Daer umme sprac Abraham to den rijke manne: Ghedencke sone, dattu guede dynghen untfengest in dynen leven unde lazarus quade dynghen in tijt, mer nu werdestu ghequellert unde he wort getroestet in ewicheit. Bernardus secht:³ Unse beste verdenst is meer in lydene
 20 dan in doene. Want in guet te doene is alto vele hynders van^{6*} geck behaghen in em selven unde van ydeler glorien voer den luden, begheerte der ere, des prijsens unde lovens.^{7*} Mer int quaet te lydene drucket em ellic in em selven, als he best mach, unde in syn duldicheit besit he syne
 25 sele. Bernardus secht:⁴ Een guet leven is guet doen unde quaet lyden unde also blyven int ende. Aldus ist kentlick, dat de rijpe des lydens over all noet unde nutte is den gheesteliken druven, dat se daermede den aller besten wyn gheven unde schencken den oversten keyser myt all synen
 30 ghesynne. Och et is alto grote barmherticheit godes, dat he castyert in tijt unde daermede salighet in ewicheit. David secht:⁵ O here, du

^{1*} † Sunte ^{2*} heft glorioes gemaket ^{3*} † leve
^{4*} † der ^{5*} — he ^{6*} in ^{7*} des prises unde des loves

¹ Apoc. 18,7. ² Luc. 16, 22 ff.

³ cf. ML. 182,855, *Serm. de Conversione ad Clericos*, c.21, n. 37.

⁴ ML. 183,407, *Sermones i. Fest. ss. Petri et Pauli Apost.*, *Serm. I. n. 3* „Bonam autem vitam ego puto, et mala pati, et sic perseverare usque ad mortem.“

⁵ Ps. 98,8.

werest ghenadich dynen volken, um dattu se sloeghest unde wrake dedest over all der boesheit. Also ist oick alto groete strengicheit godes, dat he somyghe lude nicht en slaet um eer quaet^{1*} in tijt, daermede moghen se verwachten dat
 5 allermeeeste quaet in ewicheit. David secht:¹ De sunder heeft gode vertoernt unde god um syn manychvoldighe tornicheit en eeschet gheen wrake van den sunder.^{2*} Och dan is de tornicheit godes allermeeest anxtelick, als he den sunder schoent unde spaert in tijt, want he em dan^{3*} wil slaen
 10 mytter langhen roeden in ewicheit. Ezechiël scrijft,^{4*} ² dat de here sprack: O mensche, ick wil dy gheven enen dach voer een jaer, dat is, kort voer langh, kleyne voer groet, licht voer swoer. Myt dynen sworn sunden hebstu verdyent
 15 lyden in tijt betalen alto grote swore pyne, de anders myt rechte mochte komen in ewicheit up dy.^{5*} Nu betalestu een jaer myt enen dach, enen guldene myt enen pennynck, dat is, vele schuld myt kleynen lyden. Paulus secht:³ Overmits vele tribulacien unde duldich lyden moeten wy in gaen
 20 int rijke der hemelen. In der konynghen boeke staet:⁴ Doe konyng salomon tymmerden den groten tempel godes in jherusalem, doe en woert daer nicht ghehoert noch hamer, noch byle, noch exe in all dat grote tymmer, want de stene weren over all tovoeren ghebicket, ghemaket unde ghevoe-
 25 ghet na der rechten mate. Unde also was oick all dat holt behouwen, ghekortet unde gheschicket nae syn behoerlicheit, also datmen in den tymmer nicht en behoevede noch holt, noch steen^{6*} te houwene, dan allene sympeliken in leggen ellic in syn stede. O ynnighe sele, wiltu komen int hoghe
 30 tymmer des oversten tempels, int salighe

1* *boesheit* 2* *sunden* 3* *† wolde ofte* 4* *secht*
 5* *de dy anders myt rechte moeste komen na dusser tyd*
 6* *stene*

¹ *Ps. 10, 4.* ² *Ez. 4, 6.* ³ *II. Thess. 4, 5.*

⁴ *III. Reg. 6, 7.*

jherusalem, manc den levenden^{1*} stenen in ewicheit, och soe
 laete dy nu in tijt der^{2*} tribulacien bicken, nacken,^{3*} stoten,
 welteren, korten unde regieren. En wil doch nicht wesen
 als een hard steen, de quaet is te aerbeydene unde spryn-
 5 get te moeten int aensichte syns behouwers^{4*} unde wort alto
 vake um syns selves harde wreetheit gheworpen in den
 dreck up de straten, under de voeten^{5*} unsalich in ewicheit
 um syn wederstrubbicheit in tijt. En wil oick nicht
 wesen ghelijck den wederspannyghen, oestighen, harden
 10 holte, dat de meyster int vuer werpet, als he dat nicht en
 kan maken nae synen willen unde nae syn begheerte. Och
 wes duldich in dynen lyden in tijt, dattu moegest verblyden
 in ewicheit. Natuerlike als yemand gheplaghet wort ut
 mynlicheit um syns selves salicheit, dat is em unghelike
 15 soeter unde verdrachliker^{6*} te lydene, dan alst komet ut
 nydicheit.^{7*} De wyseman secht:¹ Beter syn de slaghe unde
 wonden des^{8*} leefhebbers dan^{9*} soete kussen des^{10*} haeters
 eder^{11*} vervolghers. O ynnighe sele, merke over all des
 oversten vaders herte up dy. All dat he dy duet in gaven,
 20 in slaghen, in^{12*} druven, in plaghen, dat komet alto samen^{13*}
 up dy ut syn vaderlike leefte um dyn beste. Daer umme
 salstu dat nemen oick^{14*} in mynlicheit dyns herten, want
 et komet all ut den fonteynen syner guetheit. Als men
 den hond werpet myt enen but^{15*} of myt enen stucke
 25 broedes, also duet de overste vader myt all synen kynderen
 in eren lyden:^{16*} he slaet se, mer syn roede is guldene
 unde nicht yseren. In der bybelen staet,² dat de grote
 mechtighe konyng asswerus hadde gheboden over all sy-
 nen volke unde land, dat nemand en solde komen^{17*} in
 30 synen saell, de myt enen sacke ghecleidet was, unde^{18*}
 oick en solde daer nemant komen ungheroepen, anders
 moste he wisse sterven. Mer doch als daer yemant

1* levendigen 2* myt 3* hacken 4* to mote den ge-
 nen, de ene houwen unde in syn angesichte unde wert...

5* — under de voeten 6* sachter 7* † dat en kunde he
 80 wal nycht verdragen 8* enes 9* † de 10* enes

11* unde 12* — in

13* altomale 14* ock nemen 15* bene

16* — in eren lyden 17* komen en solde 18* — unde

1 Prov. 27, 6. 2 Esth. 5, 2.

also in ghenck, soe sat de konyng up synen stoell unde hadde in syne hand ene guldene roede, unde als he de guldene roede^{1*} nederbughede^{2*} to den inganger, dat was ene teyken der genaden, so solde de in ganger kussen
 5 dat ende der guldene roeden, daermede bleef he levendich unde in des konynghes vrendelicheit. Mer als de konyng syne guldene roede in de lucht stijf helt, sunder nederbughen to den in ganger, och dat was een teyken der konyngliken strengicheit, tornicheit unde unghenadicheit up
 10 den menschen. Daer umme moste de mensche sunder twyvel unde sunder vertoech sterven. O ynnighe sele, du woldest gherne komen int hoghe saell des oversten konynghes.^{3*} Natuerlike is dy in ghedrucket een begheerte der oversten waerheit unde dy dorstet nae den fonteyne
 15 aller guetheit, soeticheit, waerheit,^{4*} schoenheit. Och nu bistu behanghen mytten sacke dyner sterflicheit, dyner boesheit unde dyner quaetheit. Aldus en machstu daer nicht in gaen, ten sy dat de konyng ghenadeliken an dy kere de guldene roede, ten sy dattu overmits tijtlick lyden
 20 werdest gheschuert. Waerlike syne roede is gulden, he slaet, mer allene ut leeften. Golt is dat aller beste metael. Dat mach men wonderliken wyde reken, langh unde breet dryven. Also gaet des heren mynlicheit boven alle syne werken. Hijr umme als he syne guldene roede an dy
 25 schicket, dat een teyken is syner gracies, so gae em snell te moete unde kusse syne roede, untfanghe syne gheysselen in tijt, dan machstu blyven in syn sael in ewicheit. Paulus secht:¹ De here gheysselet alle kynder, de he untfanghet. Augustinus secht:² We utghenomen is uten sla-
 30 ghen^{5*} der gheysselen, de is oick buten dat ghetal der kynderen. Paulus secht:³ Broeders, ist dat ghy syn buten der disciplinen des heren, soe syn ghy basterde unde gheen echte kynder. Abraham⁴ gaff synen bastert kynderen gaven,

^{1*} — unde als he de guldene roede ^{2*} nederbugende

^{3*} keysers ^{4*} — waerheit † unde ^{5*} B. slanghen

¹ Hebr. 12, 16.

² Cf. ML. 37, 1793.

³ Hebr. 12, 8.

⁴ Gen. 21, 14.

mer synen echten sone ysaac gaf he syn erfrael.^{1*} Also begavet god somyghe lude in tijt unde somyghe in ewicheit; he castyet oick somyghe in tijt, mer he loent se myt em selven in ewicheit. O ynnighe sele, o edele wynstock, 5 laete dyne druven over all wal berijpen myt manyghen lyden in tijt, dan mach dynen wyn claer werden in ewicheit. We in lyden kan verblyden, de is vrolic in allen tyden, salich in tijt unde in ewicheit.

XXXVII. Kap.

10 Woe wy unsen wyn claer sullen maken, als wy schencken willen den konyng der glorien.

Natuerlike als de wyndruven over all syn wal ghestoten unde ghetreden unde ghepersset,^{2*} daer nae woert den wyn claer over al^{3*} in den vate unde gheschencket over all unde ghedruncken in vrolicheit. Aldus, o ynnighe sele, 15 salstu dynen wyn claer maken, all dyn doen unde laten schueren van unrechter andacht unde van allen^{4*} bulstere der unreynicheit. Dan schencke dynen wyn den oversten keyser, als de mynnende sele dede, in den boeke der leeften aldus sprekende: O myn brudegom kom in dynen 20 hoff, ic sal dy schencken den wyn, de wall ghekrudet is, dat is, all myn vrolicheit, all myn aerbeyd, all myn vermoghen. Dat kenne ick my te hebbene ut dyn mynlicheit unde^{5*} mildicheit, daer umme gheve ick dat over all nicht myns selves snoetheit mer allene dyner mynliken 25 guetheit. Dan sal he dy weder schencken van synen wyn, als he in den selven boeke spreket:¹ O myn suster, o myn bruet, kom in mynen hoff. Ic hebbe ghemeyet myn myrren myt mynen anderen kruden, ick hebbe ghedruncken mynen wyn myt myner mellick. Aldus machstu, o ynnighe sele,^{6*} 30 dynen wyn over all schencken, dyn ynnicheit, dyn vrolicheit, dyn aerbeyd god to^{7*} scryven in tijt, dan bistu vrolic allene overmits syn guetheit in ewicheit. In

^{1*} Ms. 55 hat hier einen ganz kurzen eigenen Abschnitt gemacht, der vom Rubrikator überschrieben ist: Wu god ungeliker lonen kan dan Abraham ^{2*} de wyndruve over al wal gestoten, ghetreden is unde ghepersset ^{3*} — over al ^{4*} unde alle ^{5*} — mynlicheit unde ^{6*} B. — sele

^{7*} B. te

¹ Cant. 5, 1 ff.

den boeke der leeften spreket de mynnende sele ut herteliker vrolicheit in ewigher salicheit:¹ De konyneck heeft my in gheleydet in synen wynkeller unde heeft de leefte gheschicket in my, dat is, ick en darff nu nicht dryncken den
 5 wyn myt water gemenget, als my ysayas² hadde ghesproken, dat is, myn vrolicheit in tijt myt droevicheit. Noch mynen wyn en is oick nicht myt myrren, noch myt gallen, noch myt etick ghevalschet, als myn here anden cruce woert gheschencket ut syner vervolghers nydicheit, dat he smaken
 10 wolde, mer nicht dryncken ut syn mynlicheit um myn salicheit. Mer de konynghe heeft my in gheleydet in synen wynkeller in ewicheit, daer mach ic dryncken nae alle myn begheerlicheit sunder ende, sunder mate in ewicheit. Och hijr in tijt is my all dynghe by stucken, hijr dryncke ick
 15 wyn in kleynen maten. Ja somtijt licke ick de kleyne dropen unde^{1*} sughe den tappen. Mer daer in der ewicheit ut myns heren mildicheit is my wyn in^{2*} overvloedicheit unde nicht ter tijt mer in ewicheit. In der bybelen staet,³ dat de grote, mechtighe konynghe assuerus wolde over all
 20 vertonen syn rijcheit. Daer umme bereyde he een wonderlike kostele maeltijt. De spyse was manichvoldich over all bereyt nae der besten wyse. He hadde kostele vaten van silver unde van^{3*} golde unde vele lude ten etene langhe tijt. He gaf den aller besten wyn overvloedich over all de
 25 tafelen. He gheboet, dat nemand en solde den anderen^{4*} last doen myt vele drynckens, mer ellic solde dryncken nae syns selves^{5*} begheerlicheit. O ynnighe sele, dyn here,^{6*} dyn god, dyn brudegom is untellike mechtigher dan assuerus, schoner dan absolon, sterker dan sampson, begeer-
 30 liker dan david. Claerlike ut syns selves mynlicheit^{7*} wolde he over all vertonen syn guetheit, syn rijcheit,^{8*} syn soeticheit. Daer umme heeft he bereyt een groet

^{1*} *Ja, hyr licke ik den kleynen dropen somtyt unde*

^{2*} *B. — in* ^{3*} *— van* ^{4*} *numant den anderen en solde*

^{5*} *nae syner* ^{6*} *† unde* ^{7*} *myldicheit*

^{8*} *syn rickheit syn guetheit*

¹ *Cant. 2, 4.*

² *Is. 1, 22.*

³ *Esth. 1, 7.*

aventmael in ewicheit. Daer schencket he unsprekelike alle soeticheit, ghenoechlicheit, suverlicheit. Och daer is de allerbeste wyn der herteliken vrolicheit. Nemant en derf daer synen naesten vermanen vele te drynckene, um dat 5 ellick daer by em selven woert ghetrecket in god, um god,^{1*} an god. Claerlike daer keert ellick syn kennen in^{2*} de ewighe waerheit, syn mynnen an de fonteyne aller guetheit, syn dorsten eder begheren an de fonteyne aller soticheit. Daermede wort he dan vervullet in all syn herte, 10 sele, lijff, lede unde crachten myt unsprekeliker vrolicheit. Och dan mach he dryncken wyn nae syn begheerlicheit. Thomas secht:¹ Also grote vrolicheit is in god, dat em nemant en mach kennen, he en moete em oick mynnen. Augustinus secht:² Int overste jherusalem sullen wy kennen 15 unde^{3*} mynnen unde loven salich in ewicheit. Dan sal de konyng in der selen de leefte^{4*} te rechte schicken, als in den boeke der leefsten staet:³ De konynek heeft my in gheleydet in synen wynkeller, unde dan heeft he in my de leefte gheschicket. Och merke, ynnighe sele,^{5*} dyns selves 20 aerbeyd in tijt dyner ellendicheit in den^{6*} wercke der leefsten, woe swoer is dy nu te mynnen dynen god ut dyn gansse herten unde crachten, dynen naesten ghelijck dy selven, dynen vrend in god, dynen vyand um god. Och dyns selves leefte to dy selven is nu wonderlike sterck 25 unde wil alto vake boven staen in dynen doen unde laten, also dattu nu alto vake soekest dyns selves vordel in ghenoechten, in ere of^{7*} in gemak boven god unde oick somtijt teghen god, al en kanstu dat selven altijd nicht merken, mer alstu in dyns brudegoms wynkeller komest in 30 ewicheit, smakende syn soticheit, syn guetheit, syn mynlicheit, claerlike dan wort in dy te rechte gheschicket de^{8*} waerachtighe^{9*} leefte,

^{1*} — um god † unde ^{2*} an ^{3*} — unde ^{4*} de leifte in der zeilen ^{5*} Och ynnighe zeile, merke ^{6*} myt

^{7*} — of ^{8*} syne ^{9*} — waerachtighe

¹ Sum. Thol., p. 1, qu. 60, art. 5, 5 „naturaliter amator ab omnibus, quicumque videt eum per essentiam, impossibile est quin diligat ipsum.“ Cf. Ila. Ilae. qu. 34 a. 1.

² ML. 41, 804. De civ. Dei, l. XXII, c. 30 n. 5. „Ibi vacabimus, et videbimus; videbimus, et amabimus; amabimus; et laudabimus.“

³ Cant. 2, 4.

also dattu dan god mynnest boven all ut dynen ganssen herten unde alle dynck in god unde oick dy selven um god. Waerlike dan is de wyn allerclaerst, alheel sunder ghest, sunder heffen,^{1*} sunder yenyghe wloemicheit unreyner leef-
 5 ten. O edele sele, brengh oick dynen wyn in dyns heren keller, dat he daer reyne werde unde ghesund in ewicheit. Ysayas scrijft,¹ dat de here up den berch van israhel sal schencken alle synen volke den wyn der vrolicheit, alheel sunder heffen^{2*} yenygher unpuerheit, also dat se alle^{3*}
 10 all eer leefte, all eer kennen, all eer mynnen, all eer hungeren, dorsten unde begheren sullen daer keren an god, nicht um eers selves salicheit, mer um syn behachlicheit in ewicheit. Daer en derf maria nicht bidden, sprekende:² O sone, se en hebben ghenen wyn; noch men en darf!^{4*}
 15 daer de kruken nicht vullen myt water der droevyghen rouwicheit, mer sunder mate, elic nae syn begheerlicheit mach daer dryncken den aller besten wyn der aller meesten vrolicheit, seggende to den brudegom vull aller soticheit: O du hebst den aller besten wyn ghehouden hen to nu toe.
 20 Unde dan sal he spreken, als in den boeke der leeften staet:³ Etet, myne vrenden, unde dryncket unde werdet druncken, ghy aller levesten. O ynnighe sele, droevich in tijt, bidde vrolicheit in ewicheit, aldus sprekende myt yn-
 nicheit.

25

XXXVIII. Kap.

Woe cristus unse wynstoc is unde wy syne rancken.

O konyneck der glorien, o mynlike brudegom, o genadighe verloser, du bist over all begheerlick um dyn wijsheit, soeticheit, mildicheit, mynlicheit. Du bist dyns volkes be-
 30 schermer, dynen schapen hyerden, dynen

^{1*} *bermen* ^{2*} *bermen* ^{3*} — *se alle* ^{4*} *B.* — *en darf*
¹ *Is. 25, 6.* ² *Joh. 2, 3.* ³ *Cant. 5, 1.*

utverkornen belde unde exempel aller vullenkomenheit. Du sprekest dynen discipulen unde all dynen navolgende gelovyghen, dattu bist een waerachtich wynstock unde se syn alle dyne rancken. Claerlike du bist wynhof, wynstock, 5 wyndruve unde wyn over all in den oversten graet aller vullenkomenheit in tijt unde in ewicheit. Och ick solde oick wesen dyn ranken, o soete jhesu, o mynlike criste. Claerlike dyn hand heeft my gheplantet, bedouwet, bereghent, beschermet, besneden, ghebunden, dyn sunne heeft up my 10 gheblencket, verluchtet unde verhettet, nochtan is mynen wynstock verkomen, myne druven verdorven, mynen wyn verbittert unsalich in my selven in tijt unde in ewicheit. O konyng der gherechticheit, en wil doch nicht in gaen int gherichte myt dynen knechte. En wil also nicht merken 15 myn quaetheit, dattu verghetest dyns selves guetheit. Claerlike to my selven is verstuert myn sele.^{1*} In my selven en vynde ick gheen^{2*} hulpe noch troest. Daer umme will ghedechtich wesen dyner soeticheit, anropende dyn rijcheit, dyn mildicheit, dyn barmherticheit, dyn ghenadic- 20 heit, en wil my nicht verlaten noch in tijt noch in ewicheit. Och um dyn mildicheit ghif my een dropiken dyner soeticheit in tijt, dat ick daermede werde ghetrecket to dyn vulheit, o fonteyne aller soeticheit, laet my een luttel proeven unde smaken van dynen wyn, dat ick also dorste 25 kryghe nae dynen^{3*} wynkeller, o keyser aller konynghen. Och woe manyghe sele hebstu verwecket, dat se begheerden te komen an dyn^{4*} vrolike^{5*} teghenwoerdicheit, um dat se een luttel ghesmaket hadde van dyn soeticheit in desser ellendicheit. Du hebst ghesproken in ysaya toe allen men- 30 schen:¹ Komet alle dorstyghen^{6*} to den fonteyne, kopet

^{1*} zeile (B. se) ^{2*} nyne ^{3*} † wyn unde

^{4*} dyne † wedergevende (B. syn — wedergevende)

^{5*} † soeticheit unde ^{6*} alle menschen

¹ Is. 55, 1.

wyn unde mellick sunder gold,^{1*} sunder silver unde sunder alle weder gheven. Och den wyn der^{2*} ewighen vrolicheit en kan ick nicht betalen, myt alle mynen geld unde guet, mer ick kope em^{3*} unde betale em mytten bloede dyner
 5 edelheit, dyner juncferlicheit, dyner keyserlicheit. Al is dat selve bloet allene^{4*} dyn nae dyner waerachtigen menscheit, et is nochtan oick myn um dyn unde myn broederlicheit unde allermeest um dyn allermeeste mildicheit, wantu dat selve bloet hebst ghegheven myner snoetheit allene
 10 ut dyn guetlike mynlicheit.^{5*} Och en laet dyn edel bloet, dyn^{6*} bitter doet nicht an my verloren wesen^{7*} um myn quaetheit, mer allene um dyn guetheit benedijt in tijt^{8*} unde in ewicheit. O ghenadighe konyng, in dynen keller^{9*} is manygherleye^{10*} wyn der vrolicheit. Daer is der engelen
 15 wyn, daer is wyn der hilghen vaders der oelden ee, der patriarchen, der propheten, der gueden konynghe unde rechtveerdighen, daer is wyn der hilghen int nye testament, der apostelen, der martelers, der confessores, der juncferen unde aller hilghen verdensten unde loen in vrolicheit, dat elken daer wort gheschencket in mynlicheit, in eendrachticheit, in enicheit, in ewicheit. Daer is noch de grote wyntunne der juncferliken moeder, der hoghen keyserynne, der ghenadighen marien. Och myt eren milden schencken verblydet se in ewicheit de gansse stat des oversten key-
 25 sers myt all dat daer in wonet in ewicheit, in groter salicheit, den se to voren in ellendicheit gaff eren natuerliken kynde eer juncferlike borsten in syn kyndheit, ghelijc als hester den hogen konyng assuerus druncken makede myt eren wyn in eer wonynghe in desser ellendicheit.
 30 heit. Noch is daer de aller beste wyn des konynghes jhesu cristi, over all druncken makende in unsprekeliker vrolicheit myt synen verdensten.^{11*}

1* † unde 2* dyner 3* — em 4* — allene

5* guetheit, myldicheit unde mynlicheit 6* unde

7* — wesen 8* B. — in tijt 9* † in ewicheit

10* mannich 11* over all myt synen verdensten druncken makende in unsprekeliker vrolicheit...

myt synen dogheden, myt synen ghenadich guet doen, myt
syn duldich quaet lyden, myt syn menscheit, myt syn god-
heit benedijt in tijt unde in ewicheit. Bernardus secht:¹
Int overste vaderland, int salighe^{1*} jherusalem, daer is
5 god all in all. He is daer allen crachten der selen unde
elken eer salicheit, he is den verstande vulheit der waer-
heit, der begheerlicheit overvloedighe soeticheit, der leefte
een fonteyne aller guetheit, den ghedachten unwandelbaer
ewicheit, unde elken nae all syn begerlicheit, nicht in tijt
10 mer in ewicheit.

XXXIX. Kap.

Woe wy in sullen gaen unde regijeren uns selves wijnhoff.

O ynnighe sele, en luttel hebstu nu verstaen van dessen
wyngaerden. O laet uns vroemorghens up staen in dessen
15 wyngaerden unde boven all in den lesten unde besten
wyngaerden der salighen ewicheit unde ewigen salicheit,
daer god selven sall wesen den wyn der vrolicheit over-
mits syns selves waerheit, guetheit, schoenheit, mildicheit,
rijcheit, mynlicheit, ewicheit, soeticheit, almechticheit. Och
20 kundestu nu in gaen unde regeren dyns selves wynhoff
int gheestelike leven in tijt, so mochtestu daermede ver-
denen in te gaene in de vroude dyns heren in ewicheit.
Claerlike du salst kennen unde belyen, dat dynen wyngaer-
den over all is ghebrekelick unde arm. Dyne kleyne snode
25 wyndruven, dynen armen wyn salstu heymeliken bren-
ghen in dyns brudegoms wynkeller, dattu daer also^{2*} mo-
ghest in unde utgaen, um dynen wyn te halene unde te
brengegene unde daermede vrij moeghest stellen unde tappen
all sympeliken ut synen aller besten wyn. Claerlike daer
30 sal dy maria schencken ut eren aller besten wyn^{3*} unde al-
ler^{4*} soetesten wyn. Dan

^{1*} hoghe ^{2*} dattu also dar ^{3*} — wyn ^{4*} — aller

¹ ML. 183, 665 *Sermones de diversis*, Serm. 42, n. 7 „Illic erit Deus omnia in omnibus.“

moeghen dyne nabuers vermoeden, dattu hebst ghedrunc-
 ken dyns selves bitter, suer wyn,^{1*} nochtan is dyn herte
 over all vrolic overmits dyns brudegoms unde syner unde
 5 dyner moeder aller edelste wyn. Och edele sele, en wil dy
 nicht verlaten up dy selven,^{2*} wanttu bist dy selven een
 krancke brugghe, mer sette all dynen troest in cristo unde
 in maria, dan staestu vaste,^{3*} vrolick in tijt unde in ewic-
 heit. Al is dyns selves wyngaerden mishachlick dynen bru-
 degom, um dat dynen wynstock, dyne druven unde dynen
 10 wyn over all unvulkomen is,^{4*} also dattu dynen brudegom
 nicht en moghest eeschen in dynen wynhof, als de myn-
 nende sele dede in den boeke der leeften^{5*} sprekende:¹
 Och myn leeff, myn ghemynede, myn brudegom,^{6*} kome^{7*}
 in synen hof, dat he daer ete de vrucht syner appelen. Al-
 15 dus ist^{8*} dyner snoetheit te hoech, den ewighen keyser
 te roepene in dynen wyngaerden, anghesyen syn weer-
 dicheit unde dyn armoedicheit^{9*} um dyns wynstockes snoet-
 heit.^{10*} Nochtan machstu dynen wyngaerden ghenoechlick
 maken myt anderen bloemen unde kruden, dat den ewighen
 20 konyng, dynen mynliken brudegom ghenoege, daer in
 te komene. Bernardus secht:² O mensche, al dat dy untbre-
 ket in vulkomenheit, dat salstu vervullen myt oetmoedic-
 heit. Hijr umme int eerste sal staen in dynen wynhof dat
 edele fyoleken der oetmoedicheit. Natuerlike de fyole ko-
 25 met ut der magheren eerden unde is by nae de eerste bloe-
 me in^{11*} tijt des meyes, blae van verwen, kleyne van lyve,
 edel int^{12*} ruken, swac van still off kleyne unde smael up
 syne voete,^{13*} nederbughende ter eerden. By nae ghelijc
 enen kleynen voghelken^{14*} overmits syn nybbeken, myt^{15*}
 30 twen kleynen vloeghelken unde myt

1* den bitteren, suren wyn dynes selves 2* up dynes sel-
 ves dogede 3* † unde 4* — is 5* leve 6* — myn bru-
 degom 7* † dar 8* is 9* armode 10* snodicheit

11* † der 12* myt

13* synen voet 14* enen cleynen vogellkene gelick...

15* overmydst

¹ Cant. 5, 1.

² ML. 184, 529, Tract. de interiori Domo, c. 21, n. 42 „quid-
 quid minus est in te fervoris et boni operis, humilitas sup-
 plebit purae confessionis.“

een kort sterteken unde ten lesten is dit bloemeken guet
 ter aersadyen teghen de koelde unde oick teghen ander
 kranckheyden.^{1*} O ynnige sele, merke doch desse punten
 gheesteliken int fyoleken der herteliken, waerachtigen oet-
 5 moedicheit. Int eerste wasset de fyole in magher^{2*} eerden.
 Also is de rechte oetmoedicheit over all dorre in eers selves
 achte unde all eer guet scryvet se to gode, de een fonteyne
 is aller guetheit, unde alle quaet ghift se eer selven unde
 kennet eers selves misdadicheit. Augustinus secht:¹ O men-
 10 sche, wilstu weten oft u oick recht sijst, alstu dy selven
 myshaghest in dyns selves quaet^{3*} unde god dy behaghet
 in al dyn guet, dat is, alstu kennest unde belyest, dat all
 dyn doghen unde all dyn vermoghen van gode is unde
 all dyn misdoen van dy selven is. Dan bistu recht. Vroe in
 15 den meye komet de fyole voer anderen bloemen. Aldus
 is oetmoedicheit een begynne aller dogheden unde aller
 gueden werken. Och als de koelde, duyster wynter dyns
 oelden sundeliken levens hen is ghegaen, so komet in den
 begynne des meyes de oetmoedighe fyole overmits up
 20 styghen der sunnen, over all luchtende unde hettende int
 herte, also dattu dan dyns selves sunden kennest unde
 belyest unde oick beschreyest overmits dat licht der graciën.
 Daer nae volghet de somer des gheesteliken levens, in
 welken groyet unde bloyet, wasset,^{4*} rijpe werdet alle
 25 bomen, kruden unde koern aller dogheden unde gueder
 werken.^{5*} Och alst fyoleken up gaet, dat is een wisse tey-
 ken, dat de wynter hen is,^{6*} de mey teghenwoerdich is unde
 de somer anstaende is. Unde dit fyoleken der oetmoedic-
 heit komet vroe, mer et duert oick lange. Augustinus
 30 secht:² O mensche, vragestu my, woe du

1* kranckheit 2* magerer 3* quaetheit 4* † unde

5* aller guden werke unde dogede 6* † unde

¹ Cf. ML. 37, Enarratio in Ps. 118, Serm. 31, n. 8.

² Cf. ML. 36, Enarratio in Ps. 15, Notas mihi... n. 10.

een guet leven salst beghynnen, vulvoren^{1*} unde enden,^{2*} ic
 segge dy altijt: myt oetmoedicheit. Dit bloemeken is al-
 heel blae. Dat is hemelsche verwe, um dattet rijke der
 hemelen is der armen van gheeste, dat is, der oetmoedighen.
 5 Unse^{3*} here sprac:¹ Salich syn de arme van gheeste, um dat
 em to hoert dat rijke der hemelen. Den duldighen, den rey-
 nen van herten, den vredemakers unde anderen dogheden
 secht he, dat eer loen sal wesen in toekomenden tyden, el-
 lic^{4*} nae syn behorlicheit, mer den armen van gheeste secht
 10 he, dat eer loen is dat rijke der hemelen in teghenwoer-
 dicheit, um dat de oetmoedighen over all ghelike syn den
 konynghe der hemelen unde se holden syn lectie,^{5*} van em
 lerende, dat he is sachtmoedich unde oetmoedich van her-
 ten. Dit edel fyoleken is seer kleyne, smael, swack, dunne,
 15 syn been,^{6*} syn still of syn voet is alheel kleyne, ter eerden
 bughende, neder glydende. O aller edelste oetmoedicheit,
 o kostele fyoleken, al bistu in dy selven kleyne, nochtan
 bistu over all mynlick, begheerlic, suverlick, verkeselic.
 Jo du dy selven meer neder druckest unde bughest, yo
 20 du over all mynliker bist. Ja grote konynghe, keyser,
 vorsten,^{7*} juncleren nyghen eer hoecheit to dyn nederheit
 um dy te pluckene vander eerden dyner dyepheit, um te
 rukene dyn ghenoechlicheit, um te syene dyn schoenheit,
 um te rueren dyn sachticheit, um te brukene dyn edelheit.
 25 Och se komen in den hof der gheestelicheit, um te halene
 dat fyoleken der oetmoedicheit. Over all wort de oetmoe-
 dicheit^{8*} boven all ghemynnet^{9*} um eer edelheit, want al
 de em^{10*} selven vernedert, de sal werden verhoghet. Al
 was marien hof over all vulkomen^{11*} myt bloemen aller
 30 hillicheit, want^{12*} daer was de lylie der reynicheit, de rose

1* voeren 2* endigen 3* † leve 4* itlick
 5* syne lexen 6* syne bene 7* † unde 8* — Over
 all wort de oetmoedicheit 9* bemynt 10* B. en
 11* † myt bomen unde 12* — want
 1 Matth. 5, 3.

der mynlicheit, de saffaraen bloeme der lijdsamheit, nochtan woert de overste keyser daer in ghetrecket allermeeſt^{1*} um dat fyoleken der oetmoedicheit, um dat he allermeeſt ansach de oetmoedicheit syner deernen. O edel fyoleken, 5 all dyn ſtaen is neder liggen, all dyn hoecheit is neder glyden, men mach dy myt ſtocken unde myt ſtutten up richten unde myt macht int hoech ſetten,^{2*} nochtan wilſtu^{3*} over all neder glyden nae all dynen vermoeghen. Aldus een waerachtich^{4*} recht^{5*} oetmoedich herte. Dat mach men prij- 10 ſen, keſen,^{6*} heffen,^{7*} upboeren myt groten lof, weerdicheit^{8*} unde heerlicheit, mer altijt ſtaet et up ſyn nederbugen in ſyns ſelves ſynne, anſyende ſyns ſelves ſnoetheit oic in tijt ſyner meeſten^{9*} weerdicheit. Em ſelven ſtynckich,^{10*} verworpelic unde verſmadelic holdende^{11*} unde 15 daermede gode behachlick unde alle menſchen mynlick unde em ſelven ſalich in tijt unde in ewicheit. Auguſtinus ſecht: O menſche, iſt dattu dy ſelven behagheſt, ſo miſhageſtu gode, mer miſhaghe dy ſelven, ſo behageſtu gode. Want een oetmoedich, vernedert herte en ſal god nicht verſmaden. 20 O koſtele fyoleken, kleyne, mer crachtich in aersadye der kranken ſelen, o edele oetmoedicheit, du hebſt manyghe wonden gheheelt myt dyn plaeſter unde manyghe krancheit ghenesen. Bernardus ſecht:² Als de mynne is underlynge te broken unde ghewondet, ſo wort ſe weder gheſunt over- 25 mits oetmoedicheit, dat is myt oetmoedich^{12*} bidden der verghiffeniſſe of venie. Aldus is der mynnen band alto^{13*} vake te broken myt ſolticheit, myt kyff, myt verwijt, als de wyſe man ſecht:³ Waer hoemoet is, daer is kijf altijt^{14*} unde vyantschop. Mer overmits oetmoedicheit unde neder- 30 bughen is over all vrenſchop, een-

1* *allene* 2* — *setten* 3* *wultu* 4* *warachtelick*
 5* — *recht* 6* † *unde* 7* *verheven* 8* — *weerdicheit*
 heit 9* — *meesten* 10* *stynckelick* 11* — *holdende*
 12* — *dat is myt oetmoedich* 13* *al* 14* *altyt kyf*

¹ ML. 36, 472 Enar. in Ps. 41, n. 12 „Anathema te ipsum, displicendo tibi: displicebis enim Deo, si placueris tibi.“

² ML. 183, 122 De nat. Domini, Serm. II. n. 6 „sola virtus humilitatis est laesae reparatio charitatis!“

³ Prov. 11, 2.

drachticheit, mynlicheit, vrede,^{1*} soticheit. In der konyng-
 ghen boeke staet,¹ dat een bose konyng, abhab ghenomet,
 myt alto velen sworn, leliken^{2*} sunden hadde gode ver-
 toernt,^{3*} also dat god in syn strenghe rechtveerdicheit den
 5 sundighen konyng untboet by den propheten Ysayas, dat
 he em^{4*} wolde slaen myt scherper wraken unde all syn
 gheslechte laten vergaen. De bose konyng woert ver-
 veert. He ghenc in een haren cleet, he streyede asschen up
 syn hovet, he sloech syn aensichte neder ut oetmoedicheit
 10 syns berouwighen, vernederden herten. Doe sprac god to
 den selven propheten: um dat ahab em veroetmoedighet voer
 my, so wil ic myn wrake keren van em. In synen daghen
 wil ic^{5*} vrede gheven um syn oetmoedicheit ut myn guetheit.
 Och desser exempelen is seer vele int oelde testament, dat
 15 de oetmoedicheit is ghewesen sake der salicheit in tijt unde
 in ewicheit. Lucas scrijft,² dat twe menschen up steghen in
 den tempel, um daer te bedene. De ene was een phariseus,
 dat is een af ghescheyden mensche. De vertelde daer syns
 selves vele guede werken. Der ander was een publicaen, dat
 20 is een openbaer sunder, over all arm in dogheden, mer rijke
 in sunden. Ut oetmoedicheit syns herten sloech he syne
 oghen neder,^{6*} myt syn hand kloppende^{7*} voer syn borst,
 myt synen mond belyende^{8*} syn misdaet, sprekende ut de-
 per^{9*} rouwyghen, herteliken oetmoedicheit:^{10*} O god, wes my
 25 sunder ghenadich. Daermede woert he rechtveerdigher dan
 de eerste dunckel hilghe mensche nae den rechten ordel go-
 des. Waerlike syn een enich fyoleken in den hoff syns
 herten was gode behachliker unde em selven saligher in
 syn oetmoedicheit dan des eersten alle blomen, kruden
 30 unde bomen der gueden werken in syn verme-

1* † unde 2* — sworn, leliken 3* gode vertorent hadde,
 dat 4* — em 5* † em 6* † myt synen hevede unde
 7* cloppede he 8* beliede he 9* † wemodigen
 10* oetmodigen herten

¹ III. Reg. 21, 26 ff. ² Luc. 18, 10.

telheit.^{1*} Augustinus secht:¹ Beter is een oetmoedich sunder dan een hoemoedich rechtveerdighe.^{2*} O edele fyoleken, te rechte bistu ghelijc enen voghel, de seer kleyne is overmits dyns selves snoetheit, de du selven altijd merkest.

5 O utverkoerne oetmoedicheit, dyn nybbeken is int ende kleyne, um dattu altijd snode unde kleyne punten seggest van dy selven ut^{3*} dyns selves hertelike versmaden dyns selves.^{4*} Mer voert is dyn nybbe groter int middel, um dattu altijd groter dogheden voelest unde sprekest

10 van dynen naesten. Int ander ende by dyn hovet is dyn nybbeken dicke, sterck^{5*} unde allermeest, wanttu altijd aller hoghest voelest unde sprekest van godes guetheit, rijcheit, mildicheit, mynlicheit, den du altijd lovest myt dynen nybbe, benedyende in tijt unde in ewicheit. Och

15 aldus kanstu synghe myt dynen nybben, kleyne, groter^{6*} unde allermeest, o edele fyoleken, o schamel oetmoedicheit, o utverkoerne suverlike vogelken, kleyne, mer over all schone. Aldus kanstu oick^{7*} overmits dyn hovet, ansichte, oghen unde all dyn lijff neder glyden ter

20 eerden, over all dechtich, dattu vander eerden bist gemaket, up der eerden wonest, van der eerden levest unde alto hant salst^{8*} weder komen in de eerde. Dat selve is te verstane by dyn korte sterteken, o edele fyoleken, o kleyne vogelken, ghelijc den^{9*} nettelen konynghe in syn

25 korte sterteken, ghedechtich, dattu hijr nicht langhe en salst wesen,^{10*} mer altijd naekst dynen sterfdach, den du selven nicht en kennest, woe kort he dy overkomen sall. Daer umme kykestu altijd ter eerden, alheel nederbugende, over all bereyt te levne unde^{11*} stervene, te doene unde

30 te latene

1* † Sunte 2* — dan een hoemoedich rechtveerdighe

3* um 4* ut dy selven 5* staerker, dicke 6* unde groet

7* † over al 8* B. saltu 9* enen 10* leven 11* † to

1 ML. 38, 930 cf. Anm. S. 374.

nae den^{1*} willen godes. Och de eeghester heeft enen langhen stert, over all cloeke, nochtan woert se vake eerst ghevanghen, unde se heeft also vele swarte vederen als witte. Aldus syn wertlike lude kloeker dan de kynder
 5 des lechtes, in eer ghebuerte hopende noch langhe te lev-
 vene. Daer umme huppen se sunder sorghen up der eerden
 van een^{2*} stede ter anderen, van ghenoechten in ghenoech-
 ten unde oick van sunden in sunden over all unstadich.
 Al kryschende vlyeghen se up de bome, spryngende hijr
 10 unde daer sunder oetmodighe^{3*} stanthafticheit. Och se le-
 ven in ghenoechten, mer se^{4*} sterven in bitterheit. In een
 oghenblick tydes styghen se neder ter hellen, dan is ver-
 gaen all eer huppen, sprynghen, synghen, kraschen, kry-
 schen, vlyeghen unde loesliken lyegen.^{5*} Dan wort eerst
 15 der eegesteren eer huppen verboden, dan is allen kloeken
 luden eer loesheit vergaen. Int tijt hadden se ghelijcke
 witte unde swaerte vederen, doe se vermoeden^{6*} den stren-
 gen richter te bedryeghene, um dat se^{7*} vele guede wer-
 ken dede ghelijc int ghetall eren quaden werken. Och de
 20 boesheit heeft eer selven gheloeghen. God en mach nicht
 werden bedroeghen. Int overste jherusalem en mach nicht
 swartes in gaen.^{8*} Daer umme moeten se daer buten staen
 unsalich in tijt unde^{9*} in ewicheit. Och edele fyoleken, o
 kleyne vogelken, behold dyn korte sterteken, ghedechtich
 25 dyns korteliken stervens. Myt dyn nybbeken bekenne unde
 belye dyns selves snoetheit unde myt dit selve nybbeken
 love unde benedye de^{10*} godlike barmherteliken soticheit,
 mildicheit, mynlicheit unde guetheit. Myt dynen twen vloeg-
 gelken salstu up styghen unde vlyegen an de fonteyne
 30 der godliken ghenadicheit, daermede bistu salich in tijt
 unde in ewicheit. O utverkoerne fyoleken der oetmoedic-
 heit,

1* † levesten 2* der eenen 3* † sachtmodicheit unde
 rechte 4* unde 5* legen 6* vermodeden 7* † so
 8* nicht ingaen icht swartes 9* — in tijt unde
 10* † dynen heren unde syne

over all mynlic um dyn schoenheit. Bernardus secht:¹ Oetmoedicheit is versmaden syns selves, komende ut syns selves waerachtich kennen.^{1*} O ynnighe sele, dit bloemeken wasset by em selven in dynen hoff sunder seyen, sunder 5 poten, sunder planten. Och kundestu dy selven kennen, wattu bist, wattu vermoeghest^{2*} by dy selven sunder^{3*} gracie godes, claerlike dan soldestu over all oetmoedich wesen in dy selven, by dy selven. Micheas scrijft:² O israhel, dat is, o gheestelike sele, de sake dyns oetmoedighens 10 is middes in dy selven. O edele sele, wilstu oetmoedich wesen, so en is dy gheen noet, daer umme te reysen in veren landen, over zee, in groten steden, noch in hoghen scholen, noch um groet geld te kopene, noch kostele boeken te lesene, noch subtijle^{4*} meysters te soekene, noch 15 sworn aerbeyd te done, noch hoghe berghe te styghene. Claerlike middes in^{5*} dy selven vyndestu over all ghe-noech saken dyns oetmoedighens. Gae in dy selven, woe langhe wilstu dy van buten ansyen. Bernardus secht:³ Als de mensche em selven van buten ansyet, soe is al syn 20 dyngh claer. He vastet, he waket, he leset, he bedet, he aerbeydet, he gaet te kerken, he draghet alle syne cleder unde zeden van buten ghelije synen naesten off^{6*} oick som-tijt boven synen nabuers,^{7*} mer bynnen ist over all te broken. O mensche, gae in dy selven, daer vyndestu dy 25 selven te wesene^{8*} enen sac vull sunden, enen hoet vull boesheyden,^{9*} enen korff vull dreckes. Merke^{10*} dyn leefte, dyn begheerte, dyn upset,^{11*} dyn achter blyven, dyn drijfte, dyn dencken, dyn dancken, dyn kennen, dyn mynnen unde all de crachten dyner selen van bynnen. Claerlike daer 30 vyndestu dy selven in der waerheit, by der keersen der inwen-

1* warachticheit unde bekennen 2* vermacht 3* † de

4* † boeke unde geleerde 5* — in 6* † he

7* † is 8* — te wesene 9* boesheit 10* Meer

11* upsetten

¹ ML. 182, 821 Tract. de moribus et officio episcoporum, C. V, n. 19. „Humilitas est contemptus propriae excellentiae... ut quis de se noverit sentire humiliter...“

² Mich. 6, 14.

³ ML. 183, 172 In Quadragesima Sermo II. n. 2. cf. Ann. S. 365.

dighen clærheit.^{1*} Dan salstu dy selven to styncken, all schynstu^{2*} buten te blenckene, daarmede kanstu oick dan dy selven in dy selven sencken.^{3*4*} Bernardus secht:¹ Gheen dyngh en is lichteliker te doene, dan em selven te oetmoe-
 5 dighen, als de mensche selven will. Augustinus secht:² Als de mensche overmits gracie des hilghen gheestes wort gheleydet in em selven unde vyndet daer syns selves unghelijcheit, dat he den oversten lechte der ewighen waerheit alto veer is overmits syns verstandes duysterheit, dat
 10 he nae der ewighen guetheit nicht dorstich en is um^{5*} koeltheit syner begheerliken^{6*} cracht, dat is, syn leefte, unde voert dat all syner selen inwendighe crachten^{7*} alheel verkeert syn, verstuert, te broken unde oick verstorven^{8*} van eer eerste edelheit, puerheit, ghesundheit,
 15 dat se solden gheschicket staen in god, an god,^{9*} um god, ghelijc als se ghesat weren int eerste van god, och als he dit vyndet in em selven, dan en is em gheen dyngh soeter dan bitterliken^{10*} schreyen. In der bybelen staet,³ dat een heydensch konyng myt synen ruters quam in jherusalem
 20 unde nam all de kostel cijrheit uten tempel godes. Dat altaer worp he neder unde all de edele, guldene vate unde schone cleder unde clenoden des tempels brachte he in syn land. Daer nae^{11*} ghengen de kynder van israhel myt eren preesters in den tempel. Als se daer merkeden,
 25 dat de tempel also barmliken was^{12*} bynnen besubbet, belabbet, bedragget, sunder cijrheit, als een woeste hoy-schuer, all was he van buten in syn ghewoentlike schoenheit, doe storteden se neder unde schreyeden bitterliken. Int eerste aerbeyden se daer nae^{13*} den tempel te reyn-
 30 nyghen bynnen^{14*} unde weder te vercijren. O ynnighe sele,

^{1*} waerheit ^{2*} † van ^{3*} ock in dy selven unde dy selven sencken ^{4*} † Sunte ^{5*} van ^{6*} † begeerlicheit unde ^{7*} cracht inwendeliken ^{8*} verstoven ^{9*} † unde ^{10*} † to ^{11*} — nae ^{12*} † berovet

^{13*} bitterliken int eerste. Dar na arbeydeden se ^{14*} bynnen to reynigen † unde weder to reynigen unde weder ...

¹ ML. 183, 1253. *Verbotenus in Indice, ubi indicatur ML. 182 col. 93 (Ep. VI. [73] ad Brunonem Coloniensem)*. „Nihil facilius volenti, quam humiliare seipsum“ (steht aber nur im Index so, nicht an der angegebenen Stelle; vielleicht Druckfehler im Index!)

² Cf. ML. 38, Serm. 31 de verbis Ps. 125. 5, 6. „Qui seminat in lacrymis ...“ c. III, n. 4.

³ I. Mac. 4, 37.

dit merkestu nu selven aller best, wat dit gheesteliken bedudet.^{1*} Och kundestu dyne oghen in dy selven keren, van bynnen over all dy selven merkende, clarlike du soldest mytten eersten neder storten in oetmoedicheit, bitterliken schreyen in berouwicheit,^{2*} alle quaet werpen uten tempel dyns herten overmits dyns bijechtens gansselicheit, daer nae den tempel cijren overmits nye vuricheit unde oick^{3*} dynen nabuer unghequellet laten unde blyven myt em in vreden, in eendrachticheit, in mynlicheit. O edele 5 oghe, du bist wonderliken subtijl unde kostell boven alle lede, nochtan untbreket dy een dync, dat is, dattu dy selven nicht syen en kanst. Over all kanstu alle dynghen merken van buten, de kanstu der selen kundighen van bynnen, mer dy selven bistu alheel blynd. Als dy ijcht 15 ghebreket in dy selven, so moestu kyken int speghel^{4*} of bidden dynen naesten: och wat mach my int oghe wesen. Och kundestu dy selven syen unde dyns selves quaet merken ghelijc dyns naesten, waerlike soe en stondestu nicht te vergheldene. Och lere doch desse kunst, dy selven ken- 20 nende int speghel der waerheit, dan vyndestu oetmoedicheit in dy selven, medelydicheit myt dynen naesten, vrede myt gode, salich in tijt unde in ewicheit. Natuerliken dat edel fyoleken ghift den menschen lichteliken unde soeteliken te slapene. O utverkoerne oetmoedicheit, alle de dy 25 mynnen,^{5*} ghebruken, ruken unde besitten, o edele bloemen, den ghevestu gheesteliken slaep, also dat se overmits dyn cracht over all werden unbevoelick, sunder achte tijtliker dynghen, um dat se ghelijc enen

1* *beduden wil* 2* *berouwelicheit* 3* — *oick*

4* *ynt spegel kyken* 5* † *kennen unde*

slapende mensche nicht en syen, noch en horen, noch en smaken, noch en begheren all dat de werlt gheven unde loven kan in tijt, nochtan syn se levendich to all dat em salich is in ewicheit. In den boeke der leefden sprac de
 5 mynnende sele:¹ Ic slape, mer myn herte waket. Och se hadde dit fyoleken^{1*} in eren wynhoff, se was over al vull oetmoedicheit, se was slapende van buten, mer wakende van bynnen, se was eer selven unde alle der werlt ghestorven, up dat se also myt eren brudegom^{2*} mochte
 10 leven. Also sprac se in vrolicheit: Ic slape, mer myn herte waket. Och se segede oick int selve boeke: Unse beddiken is bloemich. Daer wolde se slapen myt eren brudegom up syn bloemyghe beddiken tusschen synen armen, anden cruce utgherecket, um se daer to em te nemene unde myt em
 15 daer te slapene. Clarlike daer was aller bloemen overvloedighe vulheit, all wast noch in den wynter over all vull^{3*} koeltheit. Daer was boven all dat fyoleken der oetmoedicheit,^{4*} daer de keyser aller konynghen stond anden cruce tusschen twen mordeners ander galgen in der allermeesten
 20 schanden, naket unde bloet,^{5*} myt^{6*} doernen ghecroent, over all syn lijff bloedich unde ghewondet. O bloemyghe beddiken des oversten keysers, du bist claerliken een beddiken unde nicht een bedde. All was dyn here groet, edell, rijke,^{7*} mechtich, mynlic, teder, juncferlic, alsoe dat he
 25 ummer solde slapen up een kostel, groet,^{8*} sachte bedde, allermeest in syn uterste krancheit um unse salicheit ut syn mynlicheit, nochtan weerstu em^{9*} syn beddiken, also enghe unde smaell, dat he synen enen voet up dy moste legghen up den anderen over all stijff ghenaghelt. O arme, snode,
 30 harde^{10*} beddiken, o lastighe cruce, unsen verloser boven maten

^{1*} † in eren herten ^{2*} myt eren brudegamme also

^{3*} wynter vull aller ^{4*} † do ^{5*} — in der allermeesten
 schanden, naket unde bloet ^{6*} in ^{7*} — rijke

^{8*} in een groet, kostel ^{9*} — em ^{10*} † snode

¹ Cant. 5, 2.

hard um dyn wreetheit unde syn tederheit, mer uns allen salich in tijt unde in ewicheit. O beddiken, waer syn dyne lakene, dyne dekene, dyne poelen, dyne plumen,^{1*} dyne hovetkussen, dyne gardynen, dyn heymelike^{2*} kamer, dyn
 5 stille reste, dyn ghenoechlic ligghen. Och du bist over all verkeert, mer doch du bist over all bloemich. Daer is de rose der mynlicheit, de lylve der reynicheit, de fyolette der duldicheit^{3*} unde boven all dat edel fyoleken der allermeesten oetmoedicheit. O fyoleken, ghif my te slapene
 10 in soeticheit, al is somtijt myn herte in bitterheit, dan laet my ansyen myns brudegoms allermeeste^{4*} oetmodicheit, duldicheit, mynlicheit in syn allermeeste unrecht unde bangicheit, dat ic also verghete myn kleyne unrecht unde daermede begeven in myn^{5*} grote claghen,^{6*} myn bitter knaghen, myn lelike knarren,^{7*} myn stadich^{8*} narren unde
 15 kome also te slapene in resticheit overmits dyn edelheit. O fyoleken der oetmoedicheit, gode behachlick, mynen naesten ghenoechlick, my selven salich, vrolic, restich in tijt unde in ewicheit.

20 XL. Kap.

Wo dat edele medesoteken der sunnen alden dach volghet.

Alstu aldus dit edell fyoleken der oetmoedicheit hebst in den hoff dyns herten over all den bryncke in ghenoechten, o ynnighe sele, dan sal daer oick staen dat schone medesoteken der ghehoersamheit, dat anders ghenomet is een marien bloemeken. Natuerlike dit bloemeken is kleyne
 25 mer ghenoechlick over all syn lijff. Int middel desser bloemen is een sachte roet kussen, dar ut wassen vele witte, kleyne^{9*} blader, over all ghelijc unde rond,^{10*} als een

1* † dyne deekene 2* hemele 3* verduldicheit

4* — allermeeste 5* begynne myne 6* † unde

7* † unde 8* unstadige 9* vele cleyner, witter

10* roet

kleyne krans. De blader hebben int uterste een roet stip-
 piken ghelijc gold unde syn oick roet int bynnenste ende-
 ken, daer se staen int rode kussen. Mer int middel syn
 se over all slichte, sachte, dunne, boechsam, vucht^{1*} unde
 5 witte. Over all den dach volghet dit bloemeken der sun-
 nen ganc, altijd em selven bugende unde neyghende nae der
 sunnen, also langhe als eer clærheit schynet. Des nach-
 tes staet dit bloemeken in em selven ghesloten, als em de
 sunne untgaet. Des morghens als de sunne wederkomet,
 10 so luket et^{2*} em selven weder up, al den dach der sunne
 volgende nae^{3*} synen vermoghen. O ynnighe sele, merke
 doch desses bloemykens edelheit. Daer nae schicke alle
 werken dyner ghehoersamheit. Daermede machstu werden
 hillich in tijt unde salich in ewicheit. Eerst int middel
 15 dyns herten sal wesen een schone, sachte kusseken, over
 all roet als gold overmits dyn hertelike leefte unde myn-
 licheit. De gaet boven^{4*} alle dogheden, ghelijc als gold
 boven alle metael in weerdicheit. Ut dit kussen sullen
 wassen alle de bladeren alle dyner werken, also dat all
 20 dyn doen unde laten int werck dyner ghehoersamheit kome
 ut herteliker leeften unde^{5*} mynlicheit. Och dyns bloeme-
 kens middelste kussen syn alheel slicht, sachte unde sun-
 der^{6*} doernen eder pracken. Also sy^{7*} dyn ghehoersamheit
 over all int herte soete, sachte, sunder knarren,^{8*} sunder
 25 tacken, sunder bitterheit. De blader sullen slicht wesen,^{9*}
 sunder prekel. Dyne werken sullen over all wesen sunder
 verkeerde wederspannicheit. Over all wit sunder vlekken
 der misdaet. Int bynnenste ende gulden overmits dyn guet
 upset. Int uterste ende roet ghelijc golde overmits dyn
 30 entlike vulbrenghen int ende dyns levens, over all sunder
 nurrynghe, in woerden, in zeden, int

1* vuchtich 2* B. — et 3* † al 4* de boven gaet
 5* — leeften unde 6* unde sachte, sunder ...
 7* syn 8* † unde 9* † over al

aensichte, in ghelaet. Och desse bladeken syn over all ghelijc golde.^{1*} Aldus salstu over all ghehoersam wesen na all den willen godes unde dyner oversten. Dunne, boechsam, sunder stijfmoedicheit, vull vuchticheyden^{2*} overmits 5 hertelike ynnicheit. Claerlike dit is een recht exempel der ghehoersamheit int medesoeteken um syn edelheit. Petrus secht:¹ Broeders, ghy sullet staen in ghehoersamheit der leeften, dat is, ghi sullet wesen ghehoersam nicht ut anxt der pynen in tijt of^{3*} in ewicheit, noch um hope des loens 10 noch um ander vordel daer in te soekene, noch um gunste juwer oversten, dat se ju te bet vordel doen sullen of lever hebben^{4*} dan ander kynder. Mer allene ut leeften, um dattet gode behachlick is. Dan is ju kusseken int middel der bloemen over all roet, gulden, sachte unde soete unde ju 15 blader in beyden enden gulden unde midden over all slicht, ghenoechlic, vull vuchticheyden.^{5*} Desse bladeren der gueden^{6*} werken, de manichvoldich syn, de komet ut een fundament des^{7*} mynliken herten. Gregorius secht:² Ghelijc als ut een wortel all des ganssen boems vele 20 togheren, bladeren, bloemen unde vrucht wasset, also komet ut een leefte des herten manygherleye dogheden der gueden werken.^{8*} Als de wortel gesund is, soe is de gansse boem over all guet. Mer is de wortel doet, so moet de boem over all^{9*} sterven. O edele medesoeteke, o gheestelike ghehoer- 25 same sele, al den dach dyns levens volghe der sunnen ganck unde schicke dy alheel nae eer claerheit, also langhe alstu mogest, also dattu alle dyne crachten, dyne synne unde dyn vermoeghen over all bughest nae den willen godes unde volghet dat in luchten der godliken graciën 30 all den dach syns schynens unde dyns levens.

1* — golde 2* vuchticheit 3* unde 4* † solden
5* vuchticheit 6* — gueden 7* enes 8* manvoldi-
ghe werke der dogede 9* † vergaen unde

¹ I. Petr. 1, 22.

² ML. 76, 1205 XL Hom. in Evang. L. II. Hom. 27. n. 1
cf. Anm. S. 83.

Mer des nachtes als dy de sunne untgaet, de dach wort be-
 nomen der claerheit, der vuricheit, der vuchticheit,^{1*} der
 vlyticheit^{2*} unde dy dan de koelde, duyster^{3*} nacht over-
 komet dyner verlatenheit, och dan sluet dynen krans all
 5 dichte, o edele bloeme, dan stae al stille, dan en wil nicht
 zoeken, noch in laten allen tijtliken troest der creaturen,
 mer verwachte in duldicheit, dat de nachte overgae dyner
 verlatenheit, hen dat de dach weder kome dyner vrolicheit
 unde de sunne^{4*} up dy schyne der godliken claerheit, vuric-
 10 heit, guetheit. Dan untfanghe se in ghenoechlicheit, echter
 den dach langh volgende syn in luchten nae dynen vermo-
 ghen, over al vrolick unde salich in tijt unde in ewicheit.^{5*}
 Natuerlike alst vuer alden dach int hues heeft ghewesen
 claer unde heet, over all gloijch unde des avendes wort
 15 bedecket under der asschen, all de nacht duyster unde
 koellt van buten, nochtan mach ellic des morgens dat
 kleyne vuer^{6*} weder groetmaken, over all vlamlich, claer
 unde heet. Also is des gheesteliken menschen leven unsta-
 dich in tijt: nu heet, nu koelt, nu claer, nu subbich. Hijr
 20 umme salstu hijr mede te vreden wesen, o ynnighe sele, o
 edele medesoeteken, o kostele vuer, na den dach komet de
 nacht, na den wynter komet de somer, na verstuerynghe
 komet vrede, na verlatynghe^{7*} komet vrendelike verkesyn-
 ghe. O ynnighe sele, o edele medesoeteken, volghe der sun-
 25 nen, merke dyns verlosers verlatynghe^{8*} up synen cruce.
 Al was he daer de aller leveste sone syns vaders nae syn
 godheit unde oick nae syn menscheit, alheel sunder alle
 sunden, nochtan was he daer verlaten, alheel sunder troest
 in der utersten bangicheit, in allen pynen, recht of he had-

1* — vuchticheit 2* unvliticheit 3* — duyster

4* o edele blome, dan een wil nicht zoeken allene allen
 tydliken troest der creaturen, noch alle genochte vergenck-
 liker wallust. Dan stae stille unde verwachte in duldicheit,
 dat de duster nacht dyner verlatenheit henga, dat de dach
 weder kom unde de sunne... 5* over al salich in tyd
 unde in ewicheit vrolick 6* dat cleyne, kolde vuer des
 morgens 7* verlatenheit 8* verlatenheit

de ghewesen^{1*} de allermeeſte vyand godes, over all vull al-
 ler^{2*} boesheyden. Also was daer ſyn juncferlike unde dyn
 ghenadelike moeder over all in herteliken drucke, al was
 ſe ſyn aller levete natuerlike moeder, boven all van em
 5 ghemyndet unde oick boven all em weder mynnende.^{3*}
 Nochtan wolde he ſe daer alheel verlaten in der allermee-
 ſten noet, do he ſe bevall ſynen discipel unde ſelven
 wolde he ſe van em dryven. Also wolde he, dat ſe beyde
 ſolden in der uterſten droevicheit blyven^{4*} in tijt. Daer-
 10 mede werkede he unſe ſalicheit ut ſyn mynlicheit in ewic-
 heit. O edele ſele, dit ſy dyn wynrute, de du ſalſt bidden
 ut dyns brudegoms unde dyner unde ſyner moeder hof
 unde planten ſe in dynen wynhof int beghynne by den
 inganghe, dattu daer afpluckeſt in den mund dyns denc-
 15 kens unde danckens. Daermede werdeſtu ghesterket te-
 ghen quade lucht. Waerlike deſſe wynrute is^{5*} crach-
 tich unde gheſond teghen alle fenyn, teghen alle peſtilencie
 unde unghesundheit, de dy^{6*} mach overkomen van boſen
 gheesten, van quaden menſchen, van dyns ſelves ſynlike
 20 krancheit overmits dyns vleyſſches bereytheit int quade.
 Daer umme ſall deſſe wynrute dy ter hant ſtaen in dynen
 hoff, du gaest in of ut, avendes unde morghens, altijd ſal-
 ſtu daer afplucken unde smaken. Dan is dyn ghemyndede
 dy een bundeken der myrren, tuſſchen dynen borſten wo-
 25 nende, als in den boeke der leeften ſtaet.¹ Dan offerſtu
 een unbevlecket lam up dat altaer dyns herten, int vuer
 dyner leeften, avendes unde morghens, elkes daghes, als
 den kynderen van israhel was gheboden in der oelden ee
 utwendeliken, unde wort vullenbracht in der nyen ee ghee-
 30 ſteliken van allen kynderen der graciën overmits eer herte-
 lic dencken unde dancken, dat

^{1*} *geweſen hadde* ^{2*} — *aller* ^{3*} *ghemyndet* ^{4*} *beide in*
der uterſten noet al droevich ſolden blyven

^{5*} *† ſeer* ^{6*} — *dy*

¹ *Cant. 1, 12.*

unse verloser anden cruce sterff bitterliken in tijt, dat se daermede solde leven salichliken, eweliken. In der bybelen staet,¹ dat all israhel was vergadert in sylo. Dat vernemen eer vyanden unde quemen myt stercken volke, um se te
 5 slane unde te dodene. Do nam samuel een schone, un-
 bevetket lam unde offerde dat alheel gode int vuer myt
 all syn lijff, lede, hoves, voete, haer unde^{1*} in gheweyde.
 Daermede woert israhel ghesterket unde all eer vyanden
 ghekrenket, gheslaghen unde veryaghet, unsalich in tijt
 10 unde in ewicheit. O ynnighe sele, aldus machstu alle dynen
 vyanden te sterck werden unde all dyn krancheit ghenesen,
 overmits dyns heren sterven mynliken overdenckende in
 vuricheit dyns herten. Och kundestu in dynen hof oick
 hebben de lylie^{2*} der reynicheit unde yo de rose^{3*} der
 15 mynlicheit, dan were dynen wyngaerden over al behach-
 lick, ghenoechlic, salich gode, den menschen unde dy sel-
 ven in tijt unde in ewicheit. Paulus secht:² vulheit der ee
 is^{4*} leefte.

IXL. Kap.

20 Woe wy in unsen wyngaerden sullen planten dat edele
 blomeken, dat^{5*} yo langher yo lever³ ghenoeget is.

Ten lesten salstu planten in dynen wyngaerden, o ynnighe
 sele,^{6*} dat kostel schone bloemeken, dat ghenoeget is yo
 langher, yo lever, unde^{7*} dat sal uns beteykenen
 25 entlike vulherdicheit, sunder welke all dyne krude, bloe-
 men unde vrucht unde wynstoc verloren syn. Natuerlike
 yo langher, yo lever is een schone bloeme, up enen struncke
 staende, mer seer manichvoldich in synen bloemen, won-
 derlike schone, kruess, rond als een krull of als een vuest.
 30 Jo men dat bloemeken langher ansyet, yo daer meer ghe-
 noechliker schoenheit in ghevonden wort, unde daer umme
 ist oick ghenoeget

1* — unde 2* lilien 3* rosen 4* † de 5* B. — dat

6* o ynnighe zeile, in dynen wynhoff 7* — unde

¹ Jos. 18, 1. ² Rom. 13, 10.

³ Levkoje (?) cf. Sartori, Westf. Volkskunde, S. 29.

yo langher yo lever. O ynnighe sele, hijr ut machstu merken dyn stadich aerbeyt in den wyngaerden dyns gheesteliken levens int ende sunder traechheit. Unse^{1*} here secht:¹ We vulherdet int ende, de sal beholden blyven unde we
 5 syn hant slaet an de ploech unde weder umme syet, de en is nicht weerdich te komene int rijke godes. Inden oelden testament staet,² dat de kynder van israhel weren ut^{2*} egipten ghegaen, um te komene doer de woestenyen int land van beloften. In der woestenyen quemen se in een
 10 wederspannicheit. Et was em leet, dat se daer weren ghekomen, se wolden gherne weder wesen in egipten up den vleyssche potte. Over all weren se unduldich unde kurrich teghen god unde^{3*} teghen moyses. Daer umme sloech se god in der woestenyen, also dat se nicht en mosten gaen
 15 int lant van beloften, mer eer kynder quemen daer in. O ynnighe sele, dit sy dy een lere, dattu int ende dyns stervens blyvest vulherdich unde ghetruwe, dan wil de here dy^{4*} gheven de crone des levens. Als dy traechheit overkomet, als dy aerbeydes^{5*} te vele duncket unde de tijt
 20 te^{6*} langh, dat werck^{7*} te swoer, de ghehoersamheit te lastich, och dan merke dit edele bloemeken yo langher yo lever. Kenne dyns verlosers mynlicheit, mildicheit unde guetheit, yo langher, yo lever. In syn kyndheit gaf he dy syn kleyne bloet in syn besnydynghe, noch meer in syn
 25 bloedighe sweten in den gaerden, in syn gheyselen, in syn cronen, in syn naghelen, noch allermeest in up doen syner syden ut syns herten mynlicheit, syns edelen bloedes overvloedicheit, um dyn salicheit:

^{1*} † leve ^{2*} B. in en ^{3*} — teghen god unde ^{4*} dy de
 here ^{5*} des werkes ^{6*} — te ^{7*} aerbeit

¹ Matth. 10, 22; Luc. 9, 62. ² Exod. 17, 3.

och yo langher, yo milder. Aldus ghenc he aerbeydeliken van steden to steden in syn leven, elken helpende na syn behoeficheit, elken ghenesende ut syn krancheit allene ut syns selves mynlicheit. Ten lesten anden cruce gaf he em
 5 selven^{1*} alheel, allen unde elken, nae aller noetdruffticheit. Och daer stond he myt utghereckeden armen, als een konyngh, over all syn volke beschermende, als een bisschop, syn lude benedyende, als een meyster, syne discipulen lerende, unde allermeest als een mynlic brudegom myt synen
 10 utverkoernen dansende unde syn aller leveste bruet umbevange, to em treckende in em selven, myt em selven, um em selven, vrolike, mynliken, soeteliken verblydende, versmadende,^{2*} versadende unde saligende allene um syns selves guetheit in tijt unde in ewicheit. Och yo mynliker, yo soeter, yo
 15 langer, yo lever. Aldus will he dy oick smaken in ewicheit yo langher, yo lever, sunder yenich verdrotsamheit^{3*} allene um syn fonteynlike waerheit, guetheit,^{4*} soeticheit, salicheit, claerheit, almechticheit, wijsheit, schoenheit in ewicheit. Och merke de mynlicheit unde mildicheit godes
 20 up dy, o ynnighe sele, yo langher, yo groter. Int eerste gaf he dy syn guetheit ut mynnen, also dat alle syn creaturen dy denen unde dyn syn. Waerlike hemel,^{5*} lucht, vuer, water, eerde, sunne, mane,^{6*} vogele, vissche, dyeren, bloemen, koern, bome,^{7*} vrucht heeft god ghegheven dyner
 25 noetdruffticheit toe vordel, to ghenoechten, toe hulpe. Noch meer ghift he dy in dy selven. In dyn lijff ghesundheit, stercheit, schoenheit, edelheit, in dyne sele verstandelheit, claerheit, cloecheit, mynlicheit, rechten gheloven, vasten hopen, starcke leefte,

1* *B. god* 2* — *versmadende* 3* *sunder jenige verdrotsamheit, jo langer, jo lever* 4* *guetheit, waerheit*
 5* *† unde* 6* *eerde unde vuer, water, sunne unde mane*
 7* *† unde*

to allen dogheden bequemicheit. Noch ghift he dy syne
 deners, syne engelen, de dy leren, leyden, stueren, bescher-
 men, over al besorghen^{1*} nae dyn behoevicheit myt gansser
 truwicheit. Allermeest ghift he dy em^{2*} selven, also dat
 5 he ut syn allermeeste mynlicheit wolde wesen dyn brue-
 der, dyn mede gheselle, dyn brudegom, dyn spyse, dyn
 verloser, over all dyn leefhebber,^{3*} dyn trecker, dyn ver-
 wecker in tijt unde dyn verkeser, dyn troester, dyn sa-
 lichmaker, dyn versader myt em selven, um em selven
 10 in em selven myt syn menscheit unde allermeest myt syn
 godheit in ewicheit, och yo langher, yo lever, um syn
 untellike fonteynlike guetheit. O ynnighe sele, dit blome-
 ken salstu vake beschouwen, dattu alsoe em denest sunder
 up holden nae dynen vermoeghen, yo langher, yo lever,
 15 syner soeticheit gebukende in tijt unde allermeest in ewic-
 heit, yo langer, yo lever.

VIIIL. Kap.

Woe wy unsen wyngaerden sullen hoeden vor unreynicheit.

Als dynen wynhoff over all bereyt is myt bloemen, myt
 20 kruden, druven unde vrucht, vele dogeden^{4*} overmits de
 hulpe godes, dan salstu dy hoeden, o ynnighe sele, dat
 daer de slanghe der fenynde nydicheit nicht en schule int
 heymelike manc den kruden,^{5*} noch dat de nettel der un-
 reynicheit daer^{6*} nicht en wasse. De salstu vake utrecken
 25 myt berou unde werpen se over den tuen ut den hoff over-
 mits dyn bijchten. Al wil se weder wassen ut der wortelen
 dyner synliker unde natuerliken bereytheit, nochtan salstu
 se altijd afkorten, anders mochte se over all beslaen den
 hoff dyner gheestelicheit. Noch allermeest salstu daer ut
 30 roeden unde verdelghen den

^{1*} † dy ^{2*} M. und B. — em ^{3*} dyn leefhebber, over al
 dyn verlozer ^{4*} vrucht veler dogede ^{5*} manc den kru-
 den int heymelike ^{6*} † ock

dijstel der ydelheit. Och de dijstel is vul tacken unde
 syn vrucht is snode wulle, de^{1*} vlucht over all den hof.
 Aldus is de ydel glorie scherp eren nabuers, de se roeren
 willen myt vermanynghe, den krabbet se te moeten, over
 5 al ghewapent als een eegel, de wil ungeporret wesen. Eer
 vrucht en is nicht dan ydel bloyen, over all in de lucht
 stuvende, dat de lude van em te seggene weten. Daer nae
 vallet de wulle in den drecke, under de voete, glorioes in
 korte tijt, unsalich in ewicheit. In der konynghen boeke
 10 staet, dat een wijs konynghe wolde vermanen enen hoemoe-
 dighen konynghe van syn ydel glorie unde screef em aldus:¹
 De dijstel sande synen boden anden hoghen cederbome
 seggende: Ghif dynen sone myner dochter te echte. Dat
 hoerden alle boemen des woldes unde quemen te samen,
 15 den dijstel alheel tredende under eer voeten in den drecke.
 O snode dijstel, over all sunder vrucht, o arme, ydele
 herte, sunder alle dogheden, dyne plumen stuven int^{2*}
 hoech, ghelijc den hoechsten boemen in de lucht; dyn ydel
 duncken gaet int hoech in weerdicheit allene ut dyns sel-
 20 ves dunckel hillicheit. Daer umme wilstu ghelijck wesen
 den aller hoghesten,^{3*} besten, edelsten^{4*} cederbome, dat
 syn vullenkomene lude in dogheden. Dyne kynder wilstu
 versellen myt synen kynderen, dyne werken over all ghe-
 lijc achten myt hilghen luden. Och dyn homoet is te
 25 groet. Alle bomen begheren^{5*} dyn ydelheit neder te druc-
 kene.^{6*} O snode dijstel, o lelike ydel glorie, over all haet-
 lick gode unde den menschen, unsalich in tijt unde in
 ewicheit um dyns selves unreynicheit. O ynnighe sele, en
 wil nicht planten in dynen hof dat kruet, dat selve is ghe-
 30 noemet, unde ummer hoetij

1* unde 2* in 3* — hoghesten 4* eedelsten, besten

5* berghe 6* drenckene

¹ IV. Reg. 14, 9.

voer brede selve, want smale selve is de beste. En wil dy selven nicht soeken noch dyns selves ere, noch bate, noch vordel in overvloedicheit, mer allene in behoevicheit unde^{1*} noetdrufticheit. Item, bewaer dynen hoff na dynen vermoeghen voer de muse,^{2*} de alle dynen hof doer lopen unde vele gater maken, dynen hof knaghen, des wynstockes wortelen versoeren.^{3*} By dessen musen salstu verstaen nyplichtighe curiosicheit, de ander lude ghebreken doer graven, byten^{4*} unde knaghen. Och se doen vele schaden in den hoff
 10 der gheestelicheit. De salstu vanghen myt potten, myt vallen, myt knypen, myt katten, ghedechtich,^{5*} dattu reden salst gheven voer alle^{6*} misdaet, dattu komen salst unversyenlike in de knype des dodes, in de clawen unde mund der helschen katten. Och dan is alle untlopen verboden, dan
 15 syn den musen alle gater ghestoppet, alle cloecheit ghestillet, alle knaghen in bitterheit ghekeert in ewicheit, ten sy dattu een tijt^{7*} beterynghe doet van all dyn boesheit. O ynnighe sele, anghesyen den groten aerbeyd in den wyngaerden der gheestelicheit unde oick daer teghen ghemerket
 20 dyns selves kranchheit, daer umme int leste desses boekes bidde de godlike guetheit, dat he vervulle dyn unvulkomenheit, aldus sprekende ut dyns herten oetmoedicheit:

VIIIL. Kap. (Schlußgebet)

O god almechtich, o jhesu, over all vull ghenadicheyden,^{8*}
 25 o brudegom, over all heel^{9*} begheerlic, ut dyns selves mynlicheit begerstu myn salicheit, daer du sprekest in den boeke der mynlicheit: Vroe

1* in 2* vor de muse na dynen vermoghen 3* vorsorren
 4* byten unde doer graven 5* ghedencke 6* † dyne
 7* † een tijt 8* ghenadicheit 9* alheel

morgens laet uns up staen in den wyngaerdene. Och daer^{1*}
 solde ick aerbeyden um den daghelix pennynck. Ic solde
 selven oick een wyngaerden wesen nae dynen^{2*} exempel ut
 dynen ghebod. Claerlike myn luggicheit heeft my verwon-
 5 nen. My en lustet nicht te aerbeyden. De buerde des daghes
 unde der hette is te lastich. Ic verblyve in den wech tus-
 schen jherusalem unde jhericho half doet, over all arm,
 snode, kranck, ghewondet, unghesond. Och en sal ick an-
 ders ghenen wyn dryncken, dan in myns selves hof wasset,
 10 so byn ick unsalich unde droevich in tijt unde in ewicheit.
 O aller beste hijrde, dyn armeste, verdwalende schaep en
 woldestu nicht verlaten manck den wulven in der woeste-
 nyen. Um dyns selves guetheit hebstu dat ghesocht myt
 vlyticheit unde weder ghedraghen to dynen ghesunden
 15 schapen myt vrolicheit. Och en wil myn snoetheit nicht
 versmaden um dyn mynlicheit. O aller edelste keyser, du
 bist wyngaerden, wynstoc unde wyn, laet my doch wesen
 dyn aller understen rancke by der eerden myt kleynen
 bladeren, myt snoden druven, dat ic ummer leven moghe
 20 um dy, want ic nicht en vermach sunder dy unde all
 dyngh^{3*} vermach ic overmits dyn guetheit, mynlicheit,^{4*} mil-
 dicheit, benedijt in tijt unde in ewicheit.^{5*}

1* — daer 2* den 3* alle dynghe 4* † unde

5* † Hijr endet dit boeck gheheiten de wyngarde der zelen.
 Gescreven in den jare unses heren, do men screeff m cccccii
 unde gheendet up Sunte Jheronimusdach des hilligen lerers.
 Biddet vor de scrijvers umme Jhesus willen. (Das Ganze
 rot unterstrichen. Dann folgt rot:) God sy ghelovet in tijt
 unde in ewicheit. Amen.